image
not
available

GELEHRTES FÜRSTENTHUM BAIREUT

oder

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE NACHRICHTEN

von

ALLEN SCHRIFTSTELLERN,

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBET HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfaſset

von

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

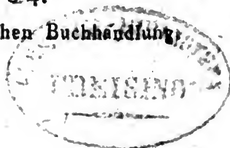
ordentlichem Professor der Geschichte am illustren Collegio Christian-Ernestino zu Baireut, Adjunct der philoſophischen Fakultät zu Erlangen und Mitgliede verſchiedener gelehrten Geſellſchaften.

Siebenter Band.

Pabst bis Ruppenstein.

Nürnberg, 1804.

In der Joh. Leonh. Sixt. Lechner'schen Buchhandlung.



Einem
verdienstvollen Manne,
den ich liebe und schätze,
dem
Herrn Professor
M. ANDREAS SCHUMANN
in Baireut,
seinem ehemaligen verdienten Lehrer
nun
verehrten Collegen und biedern Freunde
als
ein, wenn schon geringes Merkmal
der innigsten Dankbarkeit, fortdauernden
Verehrung und wahren Freundschafft
gewidmet.

P.

PABST Siehe PAPST.

PACHELBEL, Heinrich, *Prediger zu Breddin im Churbrandenburgischen Stifte Havelberg*, war am 4 Mai 1617 [a]) zu *Wunsiedel* geboren und in der Schule daselbst bis 1637 unterrichtet worden. Von der Zeit an besuchte er die Schule in *Naumburg* unter *Bertram*, worauf er nach *Bauzen* gieng und hier, da die Krone *Schweden* in Kriegs-Nöthen 1640 alle jungen Leute wegnahm, durch Vorsorge seines HausHerrn unter einem HeuHaufen erhalten wurde. Als er dann 1645 von *Havelberg* aus alle Sonn- und Feiertage ein Dorf unter jener DomInspection durch Predigten versah, kam er als Prediger nach *Breddin*, wo er starb.

Von ihm ist gedrukt:

Statua honoris sacra: *geistliche Ehren-Seule, die seinem Hertz-geliebtem Vater-Lande der Stadt Wonsidel, zur schuldigen Danckbarkeit für die hochrühmlichen in seiner Jugend von Ihr empfangenen Gut- und Wohl-Thaten, durch diese daselbst gehaltene Gast-Predigt aufs dem 26. Cap. v. 11. des dritten Buches Mosis auffgerichtet hat. Stendal* 1671. 4. 7 B.

PA-

a) *Irrig* am 8. Aug. 1628 bei Joh. Geo. Pertsch in der dedic. seines *theol. Bedenkens, ob ein Wiedergebohrner könne Gottes Gebot halten?*

7. I

PACHELBEL b) von GEHAG, Johann Christoph, *D. der AG. und ausübender Arzt*, auch *Bürgermeister zu Wunsiedel*, wo sein Vater *Wolfgang Adam Pachelbel von Gehag, in Gehag und Herlass*, Hochfürstlicher Rath und ViceLandesHauptmann der Stadt und Sechs Aemter *Wunsiedel*, die Mutter aber *Anna Maria*, eine geborne *Schreiber* von *Grünreuth* war, besuchte die Schule zu *Culmbach* 1654 unter *Schöpf*, ward 1665 RathsGlied, 1668 aber Bürgermeister zu *Wunsiedel* und starb am 27 October 1726.

Schrieb:

* *Ausführliche Beschreibung des Fichtelberges in Norgau liegend, in dreyen Theilen abgefasset von einem Liebhaber göttlicher und natürlicher Wunder-Werke.* Leipz. 1716. 4. c) — Ist gröfstentheils aus Joh. Will's *paradisus pinifer*. Vgl. *Sendschreiben eines Freundes wegen der zu Leipzig anno 1716 herausgegebenen ausführlichen Beschreibung des Fichtelbergs.* (4. 3 B.) und Oetter de sect. aer. I, p. 15. q.)

PACHELBEL d) von GEHAG, Wolfgang e) Gabriel, *D. der R. und Brandenburgischer gemeinschaftlicher, ältester und Culmbachischer geheimer Rath*, auch

b) S. Pertsch orig. Voitl. p. 191. — Wunderlich's *kirchl. Verf. Wuns.* S. 12 *).

c) Irrig citirt Helfrecht *über die Höfer Schul-Bibliothek* (St. I.) S. 112. noch eine Ausgabe von 1712. Diess ist wohl Brusch's *Beschreibung* (*Witt.* 1612. 4.)

d) Falsch PACHELBERG bei Jöcher Th. III, S. 1166. Vgl. Jugler's *Beytr. zur iurist. Biogr.* Bd. V, S. 275 fgg. — *LeichPred.* von Lith. — Räthel pallad. Bar. — *Coburg. Zeit. Extr.* 1729, S. 6. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXVI, S. 79. — Jöcher

auch vorderster Assessor beim kaiserlichen Land-Gericht zu Anspach, war des erstgenannten Bruder und am 10 Junius 1649 zu *Wunsiedel* geboren. Da er den Vater einige Tage vor seiner Geburt verloren hatte, so besuchte er zwar anfangs die Schulen in *Wunsiedel*, vom 18 Januar 1665 an aber nach dem Willen seiner Verwandten das Gymnasium zu *Baireut*, und benuzte hier die Unterweisung *Stumpf's*, *Fikenscher's*, *Oertel's*, *Liebhard's* und *Rentsch's*, worauf er 1667 am 17 April unter des letzten Vorsitz disputirte und nach *Jena* f) gieng. Dort trieb er in Verbindung mit der Philosophie Jurisprudenz bei *Bose*, und Geschichte bei *Strauch*, bis er *Leipzig* bezog, wo er an *August Benedict Carpzov*, unter dem er auch am 15 April 1674 disputirte, seinen vorzüglichsten Lehrer in der RechtsGelahrheit, an dem Theologen *D. Scherzer* aber, dessen TischGenosse er war, den Mann fand, der ihn, wie er selbst sagte, auf der TugendBahn erhielt. Da er dann am 15 October 1678 für die höchste Würde in der RechtsGelahrheit mit grosem Beifall disputirt hatte, wartete seiner entweder in der Fakultät oder im Schöppenstuhl eine Stelle. So sehr indessen diese Hof-

Th. III, S. 1166. — Weidlich's *biogr. Nachr.* (1783.) Th. III, in der Vorrede No. 17. — L'Advocat Th. VI, S. 1552. — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 400 fgg. Th. II, S. 325. — Sein Bildnifs ist von Windter in *Nürnberg* 1732 in fol. gestochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 52.

e) *nicht* Wilhelm, wie Gündling in der *fortges. Histor. der Gelahrh.* Th. II, S. 1257 und Küster in der *bibl. brand.* p. 410 angeben.

f) *irrig* Halle bei L'Advocat.

Hofnung ſeinen Wünſchen entſprach, ſo folgte er doch, aus Pflicht dem Vaterlande zu dienen, 1679, nachdem er zuvor nochmals als Präſes am 18 November diſputiret hatte, dem Ruf als Onolz- und Culmbachiſcher Rath und Anleiter beim LandGericht des Burggrafthums Nürnberg zu *Anſpach*, wo er bald hernach g) Beiſitzer in demſelben wurde. Nach dieſem unternahm er aus Liebe zum akademiſchen Leben 1685 eine Reiſe nach *Leipzig* und betrat dort 3mal als Präſes den Catheder, worauf er 1693 oberſter LandGerichtsAſſeſſor in *Anſpach* wurde und als ſolcher 1696 und am 4 April 1705 abermals in *Halle* diſputirte. Von hier aus reiſte er nach *Berlin*, überreichte dem Könige *Friedrich* I. einige ſeiner Deductionen und ward auf ſeiner Rückreiſe durch *Erlangen* von dem MarkGrafen *Chriſtian Ernſt* zum Culmbachiſchen geheimen Rath ernannt. Anhänglichkeit an das Haus Brandenburg war daher auch bei ihm aufs höchſte geſtiegen und der HauptZweck ſeiner Bemühungen lediglich auf die Vertheidigung der Rechte und Vorzüge ſeiner LandesHerren gerichtet, die ihm eben daher auch ihr ganzes Vertrauen ſchenkten und ihn in den wichtigſten Angelegenheiten brauchten. Unter andern ſchickten ſie ihn an das ReichsCammerGericht nach *Wetzlar*, wo es nur auf ſeine Einwilligung ankam, ſich als Aſſeſſor anſtellen zu laſſen; denn der fränkiſche Kreis hatte ihn 1712 ſchon dazu präſentirt. Er aber lehnte dieſen Antrag ab und diente dem Hauſe Brandenburg bis an ſeinen am 26 November 1728 erfolgten Tod mit aller Treue. —

Hat-

g) *nicht* erſt 1693 wie **Vocke** behauptet.

Hatte er auch gleich einige sonderbare Meinungen, daſs z. B. die Churfürsten so alt wie Christi Geburt seien, so blieb ihm doch der Charakter des rechtschaffenen Mannes. Er war auſser seinen zalreichen AmtsGeschäften im höchsten Grade arbeitsam und fleiſsig, widmete aus dem Grunde seinem Studiren nicht nur einen groſsen Theil der Nacht, sondern wendete auch sogar die wenigen Augenblicke, wo er aſs, dem Lesen und Nachdenken und unterhielt mit den grösten Männern seiner Zeit, vorzüglich *Leibniz* und *Hert* einen starken zur Erweiterung seiner Kenntnisse dienlichen Briefwechsel. Zu beklagen aber ist es, daſs er auf die Ausbildung seiner MutterSprache nicht mehr Zeit verwendet, und sich bei der Ausarbeitung seiner zalreichen Schriften nicht deutlicherer Ausdrücke beflissen hat. Im übrigen sind sie ein untrügliches Zeugniſs seiner Einsichten, vorzüglich im StaatsRecht und in der Geschichte. Die meisten sind für das Haus Brandenburg verfaſst und entweder auf der Fürsten oder seine eigenen Kosten, auch wohl ohne Namen gedruckt, eben daher auch sehr selten.

Schriften[h]:

1) D. de tributo — *praes.* M. Jo. Wolfg. Rentsch. Bar. 1667. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

2) D. de coercitione haeresium — *praes.* D. Aug. Bened. Carpzov. Lipſ. 1674. 4. $4\frac{3}{4}$ pl.

3) D. *inaug.* — de prohibitione nuptiarum in gradu secundo lineae inaequalis. Ib. 1678. 4. $4\frac{1}{2}$ pl.

4)

h) Irrig legen ihm Kreyſig im *erſten Druck der hiſtor. Bibl. von Oberſachſen* S. 25 und andere die *Beſchreibung des Fichtelbergs* (ſ. oben S. 4.) bei.

4) D. hemidecas positionum iuridicarum ex ipsis rerum argumentis natarum — *resp.* Nic. Oertel, *Hohenberg.* Ib. 1679. 4. 4 pl.

5) D. de iudicationibus extemporalibus. Ib. 1685. 4.

6) D. de superstitionibus an in foro Soli sint punibiles? — *resp.* Henr. Laur. Moesch, *Barutho-Fr.* (s. l.) 1685. 4. 2 pl.

7) D. ad recessus imp. A. C. 1654. §. *zum sechsten* 117. decas positionum iuridicarum de solennibus et praecipue de iuramento appellationis — *resp.* Joh. Geo. Frank, *Culmbaco-Fr.* Lips. 1685. 4. 3½ pl.

8) D. de cicatricum et deformitatis aestimatione, cum aliquot corollariis de thesaurorum inuentionibus. Hal. 1696. 4. 1 pl.

9) Ep. *ad Mich. Henr. Krauth* — de furibus non suspendendis, vel morte puniendis — cum responsoria. Onolsb. 1696. 4.

10) **Rechtliche Erörterung der Frage: ob die reichsritterschaftlichen Töchter und Schwestern, bey uralten adelichen, in väterlicher und brüderlicher Verlassenschaft befindlichen Gütern gegen vorhandene Söhne und Brüder, bey denen bekannten, täglich vorkommenden Umständen ein Erbschafftsrecht vltra congruam dotem, mit Bestande prätendiren können? cum annexo peculiari responso der Juristenfacultät zu Halle, anjezo insonderheit die Craitsheimische Familie betreffend: Promemoria: Exercitatio Pachelbliana de cicatricum caet. Hal.* 1696. 4. — Mit etwas *veränderten* Titel *abgedr.* in Burgermeister *bibl. equestr.* Bd. II, S. 1041—1094.

11) **Brandenburgische allgemeine Zoll-Vertheidigung wider die Nürnbergische unverantwortlichste Zoll-Unthaten und sämtlichen Unfug aller und jeder sowohl vormals, als sonderlich auch in beyden jüngsten (1698 und 1699ten) Jahren angetreifelten und etwann noch ins künfftige bevorstehenden Nürnbergischen Rechts- oder vielmehr Nürnbergischen Unrechts-Processen; mithin darunter zugleich in Sonderheit (obwohl alhier nur aller Kürtze nach) gründlichst vorgelegte Beschaffenheit, dess uralten, mit Allen Fürstlichen Landes-Hoheiten und ihren Zugehörungen begabten Burggrafthums Nürnberg, und anbey der bekannten, von ihrem Ursprung*

ſprung an, durch viele hundert Jahre geweſen- und gebliebenen, zum Theil Fürſt, und zum Theil Kaiſerlichen Land, endlich aber, bey einigen ziemlich jungen Zeiten her, neuerlichen Reichs-Stadt Nürnberg: oder Brandenburgiſche, zumal auch aus dem urſprünglichen, ſehr viel-hundert-jährigen Alterthum derer geſamten Landes-Obrigkeitlichen, und abſonderlich derer Zoll-Gerechtſamen Teutſcher Reichs-Fürſten hergeholte Mantiſſa obſeruationum pro vniuerſa sereniſſimorum, ſicuti aliorum, ita hic et nunc praecipue Brandenburgicorum principum re vestigali. Onolzb. 1699. fol. 43½ B.

12) *Der brandenburgiſchen allgemeinen Zollvertheidigung unterthänigſte Zueignungsſchrift an die Herren Markgrafen Chriſtian Ernſt und Georg Friedrich zu Brandenburg. Ebend.* 1700. fol.

13) *Justitia brandenburgici de re vectigali priuilegii tum omnium hominum, tum maxime etiam augustissimi caesarei imperialis aulici consilii oculis exposita: addita tractatione quaestionis: *ob Brandenburg neue Zoll-Stätte aufzurichten befugt ſeye? Ebend.* 1700. fol. 4 B.

14) *Brandenburgiſche Tuchmacher Handthierungsnothdurft gegen die Nürnbergiſche allen Rechten bevorab denen Kayſerlichen Capitulationibus zu wider laufende Neuerungen Ebend.* 1700.

15) *Allerunterthänigſter Glückwunſch Sr. Königl. Maj. in Preuſsen zu Dero Thron-Erhebung, ingleichen dem geſammten Hauſs Brandenburg, zu Ihro Stammes Wieder-Erhöhung. Schwob.* 1701. fol. 2 B.

16) *Unterthänigſtes Memoriale pro gratiosa iustitiae maturatione, die Zollſachen des Burggrafthums Nürnberg und deren Vertheidigung wider die Nürnbergiſche sub nomine Senatus vrbani vorkommende praetensiones betreffend, cum schematica nummorum quaestionis exhibitione? Wezl.* 1702. fol.

17) *Unterthänigſtes ferneres Memorial — die — Zollſachen — betreffend, atque hic, vberioris euidentiae gratia, etiam in frontispicio praemittenda, circa finem denuo occurrens, quaedam inter caeteras compendiosissima iustitiae Brandenburgicorum vectigalium certitudo sub hac expressione: indem Jedermann bekennet*

und

und bekennen muſs, daſs insigni illa pristinorum et hodiernorum nummorum quaestionis differentia, vere et veratiter asserta, Brandenburg die Victoriam in Händen habe, ſo provocirt Brandenburg hiermit die ganze Welt, daſs in derſelben kein einiger Menſch hierbey etwas zulängliches contra Brandenburg und pro Nürnberg aufzubringen vermöge. Onolzb. 1703. fol.

18) *Compendiosa repraesentatio iniustitiae attentatorum Norimbergenſium, pendente in augustissima imperiali camera processu principali, commissorum, in Sachen Brandenburg Bayreuth contra Nürnberg das Crackeriſche Brauhauſs zu Kalckreuth betreffend.* Bayr. 1703. fol.

19) *Pro gratiosa iustitiae administratione, die Brandenburgischen Zollſachen des Buggrafthums Nürnberg und deren Vertheidigung wider die Nürnbergiſche, sub nomine senatus urbani vorkommende praetensiones betreffendes unterthänigſtes weiteres Memorial.* Onolzb. 1703. fol.

20) *Species facti et quaestio iuris, wie auch ertheiltes responsum inclytae facultatis iuridicae, bey Nürnbergiſcher Univerſität Altdorf, in Sachen des Dorf Gotteshauſes zu Alt und Neu Muhr im Brandenburg Onolzbachiſchen Amt Gunzenhauſen, an und bey der Altmühl contra Brandenburg Onolzbachiſche praetensiones über 19 in und bey Fünfweilern befindliche Bauerngüter, uf die Steuer- item Handlohns- item Beſtrafungs- item übrige Territorial Gerechtſame betreffend.* 1703. fol.

21) *Kurze jedoch gründliche Wiſſenſchaft der wahren Geſchichts und Rechtsbeſchaffenheit genugſame, vornemlich auf die jüngſte Begebenheit, da es um die Frage: ob und was für eine Executio nöthig sey? zu thun war, anbey punctenweis entworfene Beſchreibung des Streithandels, in Sachen vermeinter praetensionum des Dorf Gotteshauſes zu Alt und Neu Muhr contra Brandenburg Onolzbach,* u. ſ. w. 1704. fol.

22) *Burggräflich Nürnbergiſche Churfürſtenrecht, ſamt deſſelben und aller Churfürſten, wie auch des Durchlauchtigſten Wormſiſchen Stamm-Urſprung.* Onolzb. 1704. fol.

23) *Pro Brandenburgica intentione i. e. pro euidentissi-*

xima iustitia gründlichst ertheiltes Responsum inclytae facultatis iuridicae Moguntinae cum duabus annotationibus, in Sachen ietzo zuförderst des Dorf Gotteshauses zu Alt und Neu Muhr u. s. w. 1704. fol.

24) Auf die Chur Hannöversche und fürstlich Brandenburg-Anspachische Vermählung von Onolzbach nach Hannover gewidmete Vorrede, zur vorläufigen Darstellung von der Churfürsten ersterem, bis zu, ja bis über Christi Geburt hinauf kommenden Ursprung. Onolzb. 1705. fol.

25) D. de originibus electorum, iisque etiam Christi natiuitate non iunioribus — *resp.* Chsti. Nic. Hopp, *Soltquellensi-March.* Hal. 1705. 4. 5 pl. — *Recus.* 1750. 4. 5 pl. (p. 1—40.)

26) Mantissa *Pachelblianae* dissertationis praeuiae de originibus electorum cet. (*ohne besondern Titel mit fortlaufender Seitenzahl* d. d. 8. et 29. April) Hal. et Berol. 1705. 4. 2 pl. (p. 41—56.) — *Hierüber gerieth er mit dem Prof.* Joh. Wilh. Jani *in Wittenberg in Streit* in huius *iudic. eruditor. de orig. elect.* (Vit. 1711. p. m. 70.) *worauf* Pachelbel (*mit* No. 37) *antwortete.*

27) Summarische Species facti et quaestio iuris in Sachen Nürnberg contra Brandenburg, die Brandenburgischen Zölle insgesamt betreffend. Bayr. 1706. fol.

28) Brunnen-Abfallsrecht und andere Hausbefugnisse oder rechtliche Erörterungsbetrachtungen einiger auf Befugnisse der Häuser in Städten vorgefallener, in selbigen zuförderst auf die gemeine Gasse fliessende Brunnenabfälle, anbey auch Viehhaltensnothdurften, it. die Lichtverbauung betreffender Fragen *etc.* wobei auch eine merkwürdige Nachricht von dem Ursprung der Stadt Onolzbach. Onolzb. 1706. 4.

29) Vor dem Durchlauchtigsten Königlichen Prinzen von Oranien und vor dero Königlichen Hoheit allerhöchst erfreulichste A. C. 1707 den 23. November in Berlin geschehene Geburt dreyfaches schuldigstes Opfer. 1707. fol. — *Hierinn sind* a) des Merovingischen Stammes Wiederherstellung in diesem Prinzen; b) Burggräflich-Nürnbergischen Churfürstenstaats urkundliche Nachrichten; c) des Kayserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg und demnach hierbey dieje-

ni-

nigen kaiserlichen Stadthalterey, welche die Durchlauchtigsten Herren Burggrafen zu Nürnberg, noch wirk- und erblich haben, kurze Abbildung.

30) Genealogische Meditationes. Onolzb. 1707.

31) Summarischer Bericht vom Norgau, und vornemlich von seinem wichtigsten Antheile, oder vom Burggrafthum Nürnberg, und bevorab von Desselben jedesmahligen Regenten, mithin von ihren Reichs- und Chur- und Landes-Fürstlichen Gerechtigkeiten oder allhier hinwieder nur Summarien sothanen Summarischen Berichts. Ebend. 1708. fol. $1\frac{1}{2}$ B.

32) Erste umständigere Anleitung, wie ein summarischer Bericht von Stadt Onoltzbach und von Onoltzbachischen Geschichten, vornemlich auch aus dem grauesten Alterthum ingleichen aus jüngeren Zeiten sich verfertigen lassen werde. (*Schwab.* 1708.) fol. 3 B.

33) Einige zuletzt auf izige Neu-Jahrs-Gebühr auslaufende Vermehrungspuncte der neulichen Anleitung zu einem summarischen Bericht u. s. w. Onolzb. 1709. fol.

34) Actenmäsige species facti in übel ausgebrachter Mandatsache der Stadt Nürnberg contra die Beerdigung Hochfürstlichen Hausses Brandenburg, betreffend die gelinde Bestrafung einiger des Nürnbergischen Hospitals in St. Clarä Closters, dann zweyer Rathsburgere Censiten zu Kleingründlach, Boxdorf und Wezendorf, wegen freventlich geweigerter Verabfolgung, des s. v. Falls an die Brandenburgische alte Wasenmeisterey zu Erlangen. s. l. et a. (1709). fol.

35) Teutschen Reichs-Staats urkundliche Nachrichten, bevorab auf die Erwählung dess Majestätischen Ober-Haubts, und auf die eigene Gros-Macht derer hohen Reichs-Stände, und, vor die Chur-Fürstliche Rechte, auf die Reichs-Erz-Amt-Männer, und hierunter, absonderlich vor das Burggrafthum Nürnberg, auf den Reichs-Erz-Pförtner: oder Caesarino-Fürstenerianum, idque hic pro nupera, de originibus electorum, Pachelbliana dissertatione, breue spicilegium et augmentum. s. l. et a. (*Onold.* 1709.) fol. 13 B.

36) Salvation der hochfürstlich Brandenburg Onolzbachischen publice gethanen Versicherung, dass im Zollwesen an denen, selbigem hochfürstlichen Haus zugehö-

hörigen Zollstätten, seit dem 7 April 1704 als a tempore iustitii cameralis keine der Stadt Nürnberg und ihren Angehörigen schädliche Neuerungen eingeführt, oder wo etwas dergleichen geschehen zu seyn habe scheinen wollen, solches längstens wirklich abgestellt worden sey. Onolzb. 1710. fol.

37) Anderweite Mantissa zur Pachelblischen praeuia dissertatione de originibus electorum, wider *Jani's* vorgebrachte Gedanken. 1711. 4.

38) Gründlicher Beweiss, dass die Beschwerden, welche der Magistrat zu Nürnberg wider das hochfürstliche Hauss Brandenburg Onolzbach führet, meistens in lauter Simulationen bestehen, und er mit seinen, deswegen formirenden Klagprocessen des hochlöblichen Kayserlichen ReichsHofraths Respect und Willfährigkeit leichtsinnig missbrauche. Onolzb. 1712. fol. $10\frac{1}{2}$ B.

39) Etwas aus dem grauesten Alterthum heut zu Tage ganz Neues, nahmentlich das vormahlig - Herzoglich-Norgau - und mithin Burggräflich - Nürnbergische Chur-Fürsten Recht, dann auch - die Königlich - Böheim - und Burggräflich - Nürnbergische ewige Bundsgenossenschaft. Ebend. 1712. fol. — *Dagegen liess* Jani D. de veteri ducatu atque electoratu Norimbergensi. (Vit. 1712. 4. 2 pl.) *drucken.*

40) Nachricht von denen bey *Hirsch Fränkel*, gewesenen Rabbiner, der in hochfürstlich Brandenburg Onolzbachischen Landen angesessenen Judenschaft angetroffenen superstitiose, oder wie es die Juden nennen, practice Cabbalistischen, auch andern Christi, des Weltheilandes göttliche Ehre und das ganze Christenthum entsetzlich lästernden geschriebenen und gedrukten Büchern, samt angefügten, nach absolvirter Inquisition, von denen Theologischen und Juristenfacultäten zu Altdorf darüber ausführlich ertheilten responso, wodurch dieser Jude zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt worden. Ebend. 1713. fol.

41) Biblia d. i. die ganze heilige Schrift A. und N. Testaments, deutsch, *D. Martin Luther's*, nach des seeligen Mannes reiner Dollmetschung und richtigsten Exemplarien mit besonderm Fleiss corrigiret; dabey sehr

sehr nützliche Ein und Abtheilungen der Capitel mit grosen Zahlen, wie auch kurzgefaste Vorreden über ein jedes biblisches Buch und dergleichen Summarien über ein jedes Capitel, richtige loca parallela, die Titel der Fest-Sonn- und Feiertags-Evangelien und Episteln, wie auch zuförderst noch unterschiedliche zur Erbauung des Christenthums beweglichst dienende Beyhülfsmittel, und darunter auszugsweise, mithin meistentheils das Informatorium biblicum des seel. Johann Arndtes, Gott zu Ehren, und dem dürftigen Nächsten zum Besten zu befinden. Onolzb. u. Weissenb. 1713.

42) Teutschen Reichsstaats urkundliche Nachrichten auf die Erwählung des Kayserl. und Churfürstl. Rechts, sonderlich vor das Burggrafthum Nürnberg d. i. demonstrationes authenticae de statu imperii germanici, eiusque electoribus, praesertim de archiostiarii officio, Burggrauio Norimbergensi competenti. 1715. fol. 4. $13\frac{1}{2}$ B.

43) An die hochlöbliche Reichsversammlung zu Regensburg eingereichtes abgedrungenes Memoriale oder kurze doch gründliche Vorstellung, welchergestalten das Hochfürstliche Hauss Brandenburg Onolzbach, durch die von kaiserlicher Majestät und dem heiligen Römischen Reich nach dem Friedensschluss mit der Crone Schweden ad executionem pacis verordnete Reichsdeputation occasione eines vor das Hochstift und Domprobstey zu Bamberg Ao. 1651. emanirten an sich wider das Instrumentum pacis laufenden und mit vielen andern Nullitäten beladenen Spruchs, nun erst wolle gravirt und aufs empfindlichste lädirt werden, mit ziemender Bitte um dessen Abwendung und rechtliche Assistenz. Von der hochfürstlich Brandenburg Onolzbachischen Gesandschaft übergeben. 1716. fol.

44) Kurze doch gründliche Vorstellung des hochfürstlichen Hauses Brandenburg Onolzbach competirenden Jurium über den Marktflecken Fürth und deren zugefügte Kränkung von dem Hochstift Bamberg und dessen Domprobstey, wie sich solche vornemlich aus einem von der Ao. 1650 zur Friedensexecution verordneten Reichsdeputation erschlichenen mit verschiede-

de-

denen Nullitäten beladenen Spruch darstellet, selbige aber durch diese Deduction vindiciret und das dabey erlittene Gravamen und die uniustificirliche Procedur, mit Repräsentirung der ursprünglichen und continuirten Beschaffenheit des Marktes Fürth und was das hochfürstliche Haus Onolzbach per saecula her vor Jura darüber, non interrupta serie, exerciret, allen unpartialen Gemüthern zur Diiudicatur vorgelegt. Mit Beylagen A vsque Ff s. l. et a. *(Ansp.* 1716.) fol.

45) Facti species cum annexa deductione summaria, die am Kayserlichen Reichshofrath vor die Nürnbergische Steuerprivilegia in possessorio ergangenen Decreta betreffend. s. l. et a.

46) Kurze doch gründliche Vorstellung was vor Vortheil die Domprobstey zu Bamberg durch den vom hochfürstlichen Hause Brandenburg Onolzbach mit ihr coram Commissione Caesarea A. 1717 errichteten Vertrag gezogen und wie sie solchen missbrauchet. Mit Beylagen von A — K. s. l. et a.

47) Mehrere Deductionen.

Ungedruckt sind: a) Apologie für die Brandenburgische burggräflich-Nürnbergische allgemeine Zollgerechtigkeit; *(Ist fürs Archiv zu* Anspach *gekauft)* b) Spicilegium antiquitatis monetariae, praecipue obolos et denarios priscos, in Burggrauiatu Norimbergensi et aliis Germaniae regionibus, vsitatos sistens; c) Herzoglich Norgau und Burggräflich Nürnbergischer Churfürstensaal oder bequemes Compendium probationum der herzoglich Norgau- mithin Burggräflich Nürnbergischen Churfürstenrechte, worin mit Diplomatibus und klaren historischen Gründen erwiesen wird, dass 30 Norgauische Herzoge und Burggrafen zu Nürnberg, alle Churfürstenrechte wirklich gehabt, mithin den Burggrafen zu Nürnberg eine Churwürde zugehöre; d) Wahrhaftiger Vertheidigungsentwurf vor das Burggrafthum Nürnberg gegen seine Widersacher; e) Ableinung des Schilterischen in denen Limburgischen Sachen ertheilten Responsi; und f) Probatio historiae de *Johanna Papissa* per versus et nummos. (Vgl. *Neue Leipz. Zeit.* 1721, S. 241.)

FAN-

PANCRATIUS [i]), Andreas, *D. der WW.*, *Superintendent und Inspector des Gymnasiums zu Hof*, war zu *Wunsiedel* 1529 [k]) geboren und kam von *Amberg* in der *OberPfalz*, wo er Prediger war, aber von den Calvinisten vertrieben wurde, 1567, nachdem er am MatthiasTag seine ProbPredigt gethan hatte, am 22 März als Superintendent und Inspector des Gymnasiums nach *Hof*. Hier hielt er, da die Synoden befohlen wurden, am 4 Junius 1572 die erste (über *Ephes.* IV.), gieng dann am 31 August 1576 nach *Anspach* zu dem auf den 17 September anberaumten Convent wegen der Formula Concordiä und starb kurz nach seiner Rückkehr nach *Hof* am 27 [l]) September 1576, wie man behauptete, an Gift, das er in *Anspach* bekommen haben soll. *Pancraz* war ein gelehrter, ernsthafter und versuchter Theolog, dessen Lehre mit dem Wandel übereinstimmte, der sich der Armen sehr annahm und dessen Worte Eindruck

i) Vgl. Streitberger or. p. 33. — Krüger cat. p. 26. — Pertsch *der Priester u. Gel. Würde* S. 26. — Freheri theatr. p. 243 sq. — Planer hist. Varisc. p. 71 u. 165. — Widmann chron. apud Menke T. II, p. 765 sqq. — *Comp. Gel. Lex.* S. 1581. — Wetzel's hymnopoeogr. Th. II, S. 280. — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 31. 2.) — Dessen *Höf. Bränd.* S. 47. — *Grofs Univ. Lex.* Th. XXVI, S. 500. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 349. II.) — Jöcher Th. III, S. 1220. — Will bibl. Nor. T. II, p. 88.

k) 1531 nach Wetzel, Jöcher und andern.

l) Irrig am 26 Codomann in *der Vorr. des I. Th. der LeichPred.* Vgl. Krüger am a. O. Widmann am a. O. S. 766 fg. und Layriz de templo Michael. p. 170 fg.

druck hatten. Auch liefs er fich die Kirche, befonders den Michaelis Tempel [m], und Schule fehr angelegen fein, befuchte fie wöchentlich etlichemal und fo wie er in derfelben feine methodum concionandi öffentlich lefen und dazu feine Sonn- und FeftagsPredigten 2 Jahre lang dictiren liefs, damit die Zöglinge exempla methodi suae hätten, fo dictirte er auch in Gegenwart der SchulCollegen, Diaconen und einiger Land-Geiftlichen an Sonn- und FeierAbenden die locos euangeliorum dominicalium et festiuallum, additis adhortationibus et detestationibus. Man fchäzte daher ihn und feine Schriften ausnehmend und vorzüglich hatten feine Summarien das Glück in den Händen aller Prediger zu fein [n].

Schriften:

1) *Der kleine Catechismus D. Martini Lutheri, wie der bisher in den Marggräfifchen Brandenburgifchen Kirchen im Brauch geweft und noch getrieben wird. Auch von feinem rechten Nutz und würdigen Brauch defs heiligen Abendmahls, einfältige kurtze Fragftücklein — nebft Fragftücklein vom Nutz des Catechismi, und wirdigen Brauch des heiligen Abendmahls — it. Fragftücklein vom würdigen Brauch des heiligen Abendmahls. Hof* 1573. 8.

2) Methodus concionandi iam denuo recognita et noua cum regularum tum exemplorum acceffione aucta — *c. praef. D. Geo. Majoris.* Vit. 1574. 8.

3) *Catechismuspredigten in 5 Theilen.*

4) *Haus und Kirchenbuch.* 4. — *Nbg.* 1662. 4. — Neu verbeffert unter dem Titel: *Brandenburg Bayreuthifches Kirchenbuch, worinnen der kurze Innhalt der Sonn- und FeftagsEpifteln und Evangelien, famt andern*

m) Vgl. Layriz de templis Curlenf. p. 139 fqq.

n) S. Waldau's *vermifchte Beytr. zur Gefch. Nürnbergs* Bd. IV, S. 146 fg.

dern zum öffentlichen Gottesdienst dienlichen Gebeten und Handlungen begriffen sind — mit Fdch. Ad. Ellrod's Vorrede. *Bair.* 1773. 4.

5) *Christliche Leichpredigten, darinnen die fürnembsten Sprüche deß Neuwen Testaments, so entweder von dieses Lebens Sterbligkeit, oder von Aufferstehung der Todten, oder vom ewigen Leben und Verdammniß predigen vnnd reden: Auff allerley Natürliche vnd Vnnatürliche Todtsfäll nach Rhetorischer Disposition gerichtet, mit sonderm Fleiß erklärt vnd außgelegt worden.* (— herausg. von Sal. Codomann.) *Fft. am M.* 1589. (1588.) 4. — Ist der *dritte* Theil vom folgenden:

6) *Christliche Leichpredigten. Darinnen die fürnembsten Sprüche A. v. N. Testaments, auff allerley Natürliche vnd Vnnatürliche Todtsfäll, nach Rhetorischer Disposition, mit sonderbarem Fleiß erkläret werden. Sampt angehenckten sieben besondern Leichpredigten, darinnen sieben Anfechtunge, welche die Eltern bey Absterben jrer Kinder am meinsten zu betrüben pflegen, vnd wie denselbigen auß Gottes Wort zu begegnen.* Th. I — III. *Ebend.* 1592. — Th. IV. *darinnen die schreckliche Plag der Pestilentz, was sie sey, woher sie komme, vnd wie sich allerseids die Menschen, Lehrer vnnd Zuhörer, Obrigkeit vnnd Vnterthanen — darein schicken, in derselben unverweißlich erzeigen, vnd darwider auß Gottes Wort trösten, verwahren vnd verhalten sollen* etc. *gründtlichen beschrieben wirdt* — durch Sal. Codomann 1597. 4. — Neue Aufl. durch G. Draudius. Th. I. 1608. Th. II. 1610. 4.

7) *Lied über den 147. Ps. Lobet den Herrn unsern Gott* — in D. Joh. Stumpf's *Bair. Gesangb.* (*Cob.* 1630.) S. 231. und in Joh. Jac. Steinhofer's *Gesangb.* (*Bair.* 1688.)

8) *Christliche Fragstücke, so vornehmlich auß Herrn D. M. Luther's Catechismo genommen sind, nach welchen einfältige Christen und Kinder die sechs Hauptstücke Christlicher Lehre jhnen zu nutze, zu machen, zur Beicht sich recht schicken und zum heilsamen Gebrauch deß h. Abendmals sich wirdiglich vorbereiten können. Hof* 1663. 8.

9) Historia templi Michaelitani Curiani — in Jo. Chph. Layriz *histor. templ. Curiens.* (Cur. 1688. 4.) p. 140 sq.

10) *Kurze Erklärung der ordentlichen Sonn- und Fest-tagsEvangelien* — mit D. Chph. Schleupner's Vorrede. *Leipz. u. Hof* 1710. 8. — Mit einem *neuen* Titel. *Hof* 1734. 8.

11) Epistola, qua consultus ab *Vrbano Zwelffer* eidem respondet d. 30. Nov. 1573. e MSto. — in den *Unschuld. Nachr.* 1733, S. 379 fg.

Im Mspt. befinden sich seine a) methodus concionandi und b) *Erzählung von dem, was sich zwischen ihm und den Zwinglianern zu Amberg und Heidelberg 1563 bis 1567 zugetragen*, in der *Höfer Schul-Biblioth.* (Vgl. Helfrecht *über dieselbe* St. II, S. 18 u. III, S. 34.); in der *Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch* hingegen (vgl. Schnitzer *von derselb.* Anz. I, S. 24. 9) und 46. 7) c) seine *forma des Catechismi samt Fragstücken* 1592. fol. und e) *Epistel Predigten, an Sonn- und Festtagen zu Amberg gehalten* (woraus sein *Kirchenbuch* mit entstanden sein mag.) 1567. 4.

PAPST o), Johann Georg Friedrich p), *D. der WW.*,

o) S. Bock's *Samml.* Heft IV. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Bd. III. S. 94. Nachtr. I, S. 482. Nachtr. II, S. 275. Nachtr. III, S. 270. Nachtr. IV, S. 507. Nachtr. V, Abth. II, S. 52 fg. Ausg. V, Bd. VI, S. 29 fgg. Bd. X, S. 397. — Sein *Zust. von Erlang.* S. 13 u. 41 fg. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 186. — Bouginé Th IV, S. 562. — *Charakterist. der Erzieh. Schriftst. Deutschlands* S. 341 fgg. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. XXXIX, S. 638 fg. — *Neuer Kirch. u. Kez. Alm.* 1797, S. 158. — Sein *Bildniss* (1791) in 8. von Bock gestochen, befindet sich in der angef. Samml. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 83.

p) *nicht* J. G. wie im *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV. und nicht Christ. Friedr. wie in der *Allg. Deutsch. Bibl.* Bd. 98, St. II, S. 481 steht.

WW., *Dechant und Pfarrer zu Zirndorf im Anspachischen*, *auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, wurde am 21 October 1754 zu *Ludwigstadt*, wo sein Vater, *Johann Georg Papst*, ein Schmidt und zuletzt auch Bürgermeister war, geboren und bei den dazu erforderlichen Jahren von seinen rechtschaffenen Eltern gehörig zur Schule angehalten und sollte sich dem väterlichen Handwerk widmen. Da er selbst aber einmal den Gedanken, ein Prediger zu werden, fest aufgefaſst und sein Rector *Engelhard* — nun in *Baireut* — über die Wiſsbegierde und das Streben des Zöglings nach höherer Cultur erfreut, ihm die besten Zeugnisse ertheilt hatte, lieſs sich endlich der Vater, troz dem, daſs er nicht einsehen konnte, wie sein Sohn bei seiner Lage sein Ziel erreichen könne, bereden, diesen seiner Neigung zu überlassen. *Papst* kam daher am 13 April 1766 in das Gymnasium und Alumneum nach *Hof* und fühlte zwar nur zu bald das Drückende des alumneischen Lebens sehr, ertrug aber diese Uebel dem ungeachtet geduldig, weil er sah, daſs dieſs bei gänzlichem Mangel häuslicher Unterstützung der einzige Weg zu seinem Ziele sei und fühlte auch bald seiner musicalischen Kenntnisse wegen, die er sich zum Theil schon in *Ludwigstadt* erworben hatte, weniger. Noch mehr erleichterte er sich aber seinen Aufenthalt in *Hof* durch seinen Fleiſs und sein sittliches Betragen, wodurch er sich die volle Liebe seiner Lehrer, *Rennebaum*, *Hagen*, *Kaiser*, denen er vieles, *Kapp* und *Longöl*, denen er das meiste verdankt, erwarb und dritthalb Jahre vor seinem Weggang auf die Universität als Lehrer am Waisen-

senHause angestellt wurde. Am 26 September 1774 hielt er endlich seine AbschiedsRede *(unde quantum commodum redundet in vrbem schola publica instructam)* und gieng nach *Leipzig*, wo er in der Philosophie *Crusius* und *Platner*, in den Humanioren, der Geschichte und Theologie aber *Böhm*, *Ernesti*, *Körner* und *Morus*, der ihm im theoretischen und praktischen Unterricht alles wurde, in ihm den Geist der Prüfung durch seine Vorträge weckte, und durch seinen Rath seine eignen Untersuchungen leitete, nebst *Zollikofer*, der ihm im Predigen Muster war, gehöret hat, bis er 1777 auf die LandesUniversität *Erlangen* gieng. Hatte er nun gleich hieher ausser seinen Kenntnissen, Fähigkeiten und guten Zeugnissen, von denen er zum Theil nichts wusste, nichts mitgebracht; so fand er doch auch hier an seinen Lehrern *Seiler*, *Rosenmüller*, *Succov*, *Reinhard* und *Harless* edle Menschen-Freunde, die ihm reichen Stoff zu seiner weitern Bildung gaben. *Seiler* nahm ihn in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften und in das PredigerSeminarium, und *Harless* in das zu eben der Zeit errichtete philologische q) Seminarium auf, wodurch er veranlasst wurde, nicht nur die Canzel mehrmals, sondern am 7 November 1777 auch unter *Harless* als der erste Seminariste die ersten Sätze *(positiones miscellae*, 4. ½ pl.*)* zu vertheidigen. Zugleich gab er sich, theils um sich zu üben, theils seine Lage zu verbessern, auch hier, wie in *Leipzig* mit dem Unterricht der Jugend ab, bis er am 11 September 1779 beim Austritt aus dem Seminarium für die höch-

q) *falsch philosophische* bei Bock.

höchste Würde in der WeltWeisheit unter *Harless* disputiret hat. Nun wolte er sich dem akademischen Leben widmen, gab jedoch diesen Vorsatz auf, weil er einen sehr vortheilhaften Ruf als Erzieher und Lehrer der beiden Reichs-Grafen zu *Castell-Remlingen* erhielt, dem er folgte, und lebte nun beinahe 3 Jahre in *Castell* bei der Erfüllung seiner BerufsPflichten im Umgange mit verdienten Männern, besonders aber dem geheimen Rath *von Zwanziger* und dem RegierungsRath *Braun* sehr vergnügt, erweiterte in den Stunden der Muse zugleich seine Kenntnisse und benuzte vorzüglich auch die Gelegenheit auf einer Reise durch einen beträchtlichen Theil des nördlichen Teutschlands, hauptsächlich aber bei seinem Aufenthalte im *Holsteinischen*, wo er einen ganzen Sommer (1780) mit der gräflichen Familie verlebte, sich Menschenkenntniss zu erwerben, was ihm in der Folge, besonders als akademischen Lehrer so wichtige Dienste leistete. Denn ohnerachtet er bei der gräflichen Familie geschäzt und geliebt und ihm daher mehr als einmal die Versicherung der besten Beförderung gegeben war, so beschloss er doch nun 1782 sein HofmeisterLeben in der Absicht, als evangelischer Prediger nach *Smirna*, wohin man ihn gerufen hatte, zu gehen. Da er aber zu eben der Zeit auf *Junckheim's*, *von Gemmingen's* und *von Benekendorf's* Empfehlung ausserordentlicher Professor der Philosophie in *Erlangen* wurde, wählte er nicht lange, gab, um seinen ehemaligen Wunsch befriedigen zu können, seine Ansprüche auf *Smirna* auf und gieng nach *Erlangen*, wo er am 15 März 1783 pro loco disputirte, im Julius 1786 aber seine

An-

AntrittsRede hielt und neben einigen andern philosophischen und theologischen Wissenschaften vorzüglich Geschichte nach allen ihren Theilen nicht ohne Beifall vortrug, daher er auch 1790 ordentlicher Lehrer der Philosophie wurde, am 9 April 1791 seine AntrittsRede hielt und in der Fakultät als Professor der StaatsKlugheit sass. Seine Gelehrsamkeit erwarb ihm dann 1794 den Ruf eines ordentlichen Professors der Theologie nach *Giessen*, den er jedoch ausschlug, worauf er seinem Wunsche gemäs zur sehr einträglichen Pfarr *Zirndorf* mit dem Charakter eines ProDechants befördert wurde und diese Stelle nach der Niederlegung des ProRectorats 1796 übernahm. Und hier ist es, wo er seit 1801 zum wirklichen Dechant ernannt, Gutes schaft. Denn fern von Stolz und weit entfernt von Verkleinerungs-Sucht liebt er jeden und kommt jedem mit Freundschaft und Höflichkeit zuvor, ist für das Wohl anderer bemüht, unterstüzt sie oft mehr, als man es fordern kann und bemüht sich überhaupt durchgängig als rechtschaffener Mann zu handeln. So gross übrigens seine Gelehrsamkeit nicht nur in dem weitläuftigen Gebiete der Geschichte und in der Pädagogik, worin er es besonders als Schriftsteller ausserordentlich weit gebracht hat, sondern auch in der Theologie überhaupt ist, so angenehm ist auch sein Vortrag, da er die grosse Kunst unterhaltend, leicht und fasslich zu erzählen, besitzt.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de authentia capitis XXI. *Joannis. Sect.* I. — *praes.* Gli. Chph. Harless. Erl. 1779. 4. 3 pl.

2)

2) *In Joh. Geo. Meusel's *hist. Litteratur* stehen von ihm:

a) *Bemerkungen über einige Gegenden Hollsteins auf einer 1780 gemachten Reise gesammlet* — 1782, St. XII, S. 548 — 554. 1783, St. III, S. 307 — 315. St. V, S. 512 fgg. St. VI, S. 597 — 601.

b) *Recensionen.*

3) *Character des Durchlauchtigsten Friederichs, Marggrafen zu Brandenburg Baireuth*, aus einer lateinischen Rede *Joh. Paul Reinhard's übersetzt. Nbg u. Altd.* 1783. 4. 4 B.

4) In Gli. Chph. Harless *crit. und fortges. crit. Nachr.* u. s. w. sind von ihm:

a) *Ueber das Studium der Moral und einige vorzügliche Eigenschaften ihres Lehrers* — in den *Crit. Nachr.* Bd. I, St. IV, (*Hof* 1783. 8.) No. I, S. 341 — 357.

b) *Ueber das Studium der Menschheit* — in den *Fortges. Crit. Nachr.* Bd. I, St. I, (*Halle* 1785. 8.) No. I, S. 1 — 34.

c) **Recensionen.*

5) D. *pro loco* — de populorum incultorum vindicta. Erl. 1783. 4. 2¾ pl.

6) *Die Entdeckung des fünften Welttheils oder Reisen um die Welt; ein Lesebuch für die Jugend.* (Th. I.) *Nbg.* 1783. 2te Aufl. 1785. — Th. II, *mit des ältern Herrn Forster's Bildniss.* 1784. 2te Aufl. 1787. — Th. III. 1785. 2te Aufl. 1788. — Th. IV. 1788. — Th. V. 1790. 8. — Dieses Werck wolte Pierron, französ. Sprachmeister in *Kloster Bergen* ins *Französische übersetzen* und der *erste Theil solte* schon zu Michaelis 1788 erscheinen. (Vgl. Seiler's *gemeinn. Betr.* 1788, S. 336.)

7) *Pred. über den Werth der Bildung des Geistes. Nbg.* 1784. 4. 3 B.

8) *An meinen einzig lieben Bruder Herrn Joh. Chph. Papst in Ludwigstadt.* (Ein Schreiben) *Erl.* 1785. 8. ½ B.

9) Pr. *adit.* — de faustis christianae religionis initiis ad loc. *Act.* II, 1 — 4. Ib. 1786. 4. 3 pl.

10) *Vorrede* — zu Paul. Sarpi *von dem Kirchen*

chengut aus dem Italiänischen *übersetzt von Joh. Gli. Steeb. (Fft. u. Leipz.* 1786. 8.)

11) *Geschichte der christlichen Kirche nach den Bedürfnissen unserer Zeit.* Th. I, Bd. I. *Erl.* 1787. gr. 8.

12) **Die Reisenden für Länder und Völkerkunde, von zwey Gelehrten herausgegeben.* Bd. I. *Mit Wekhrlins Bildnisse. Nbg.* 1788. — Bd. II. *Mit Schott's Bildnisse.* 1788. — Bd. III. 1789. — Bd. IV. *Mit einer Landkarte.* 1790. (Von *diesem* Bande an *nannte* er *sich* und gab das Werk *allein* heraus.) — Bd. V. *Mit einem Kupfer.* 1791. 8.

13) *Leben Friederichs des Zweyten Königs von Preussen, für teutsche Jünglinge bearbeitet.* Hälfte I. *Ebend.* 1788. — Hälfte II, Abth. I u. II. 1789. 8. *Mit Kupfern.* — Ist ins *Schwedische übersetzt* unter dem Titel: *Konung Fredric den Andres Lefvernes Beskrifning* etc. *af* C. H. Stahlhammar. *Stockh.* 1791. 8.

14) *Pr. de ipsorum christianorum culpa in vexationibus motis a Romanis. *Sect.* I—III. — *nom. Vniuers.* Erl. 1789. fol. 3 pl.

15) **Natur und Völkerrecht zum Unterricht des Kaiser Josephs des II. von einem grossen Staatsminister (von Bartenstein) entworfen. Erl. u. Wien.* 1790. 8.

16) *Pr. de apostolicae ecclesiae exemplo caute adhibendo — *nom. Vniu.* Erl. 1790. fol. 1 pl.

17) Pr. *adit.* — de agriculturae initiis in Germania. Ib. 1791. 4. 4 pl. — *Abgedr.* in Jo. Henr. Mart. Ernesti *notitia Hermunduror.* Tom. poster. (Nor. 1793. 8mai.) No. XI. und *teutsch übersetzt* in Joh. Dan. Albr. Höck's *Magaz. der Staatswirtsch. u. Statist. (Weimar)* 1797, 8. St. II, S. 109 — 155.

18) *Gegenwärtiger Zustand der Friedrich Alexanders Universität zu Erlangen. Erl.* 1791. 8.

19) *Commentar über die christliche Kirchengeschichte nach dem Schröckhischen Lehrbuch.* Th. I, Abth. I. *Ebend.* 1792. Abth. II. 1793. Abth. III. 1794. — Th. II, Abth. I. 1795. Abth. II. 1798. Abth. III. 1801. gr. 8.

20)

20) *Einige Predigten* — in der *Nürnberger Predigt Samml.*

21) **Recensionen* — in Seiler's *gemeinnütz. Betracht.* und in der *Erlang. gel. Zeit.*

PARRUCKER, Jean PAUL PEETSCH Siehe PURRUCKER, RICHTER, PERTSCH.

PEEZ, Nicolaus, *Pfarrer zu Helmbrechts*, legte den Grund seiner Kenntnisse von 1654 an unter *Schöpf* auf der Schule in *Culmbach*, und war von 1665 bis 1690 Pfarrer in *Helmbrechts*.

Gedrukt sind von ihm:

1) *LeichPred. auf Ottil. Gropp* — Himmlische Leibs-Verklärung über I. *Cor.* XIII, 42 fgg. 1665. *Hof* 1666. 4. 4 B.

2) *Abdank. auf Joach. Fdch. Mylius, Pf. in Ahornberg. Leipz.* 1669. 4. 1 B.

PERCA, PERG Siehe PERTSCH, BERG.

PERGER [r], Johann Conrad Leonhard, *D. der AG. und StadtPhysikus zu Baireut*, war daselbst geboren und des dasigen AllmosenVorstehers auch Hof und StadtApothekers *Wolfgang Perger* Sohn, der auf dem Gymnasium zu *Regensburg*, seit am 7 September 1682 [s] aber zu *Baireut* unter *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* den Grund legte, auf dem er von 1683 an nach einer unter *Layriz* gehaltenen Disputation zu *Altdorf* weiter baute. Hier nemlich trieb er ArzneiKunde und ward 1686 am 11 Junius nach vertheidigter InauguralSchrift Doctor, worauf er in *Nürnberg*, dann 3 Jahre in

r) S. Layriz *vom StadtPhysik.* S. 16. 12.)

s) *falsch* 1662 bei Layriz.

in *Holland* und *England* practicirte, auf fürstlichen Befehl vom 15 August 1693 aber von Burgermeister und Rath zu *Baireut* am 24 October 1693 als StadtPhysikus bei einreisenden gefährlichen Krankheiten (Pestilenz) bestellt und am 7 December verpflichtet wurde, aber 1709 schon starb.

Schriften:

1) D. de historia medica — *praes.* M. Jo. Geo. Layriz. Bar. 1683. 4. 1 pl.
2) D. *inaug.* — de exulceratione renum. Altd. 1686. 4. 2 pl.

PERINGER[t]), Lorenz Friedrich, *Lehrer der Dicht und RedeKunst am Gymnasium zu Stregens in Südermannland*, war aus *Culmbach* und starb am 23 April 1686 im 73 Jahre.

Von ihm sind vorhanden:

1) Septentrionalis elegus in obitum *Caroli Gustaui*, regis Sueciae.
2) Odae.

PERNER (BERNOTH) Johann, *SpitalPrediger und Senior in Hof*, war des Diaconus *Conrad Perner's* in *Hof* Sohn und gelangte 1569 zur Stelle eines Schulmeisters und GerichtsSchreibers in *Rehau*, verlies aber dieselbe wieder, um noch ein Jahr auf Akademien zu gehen, worauf er 1571 den Dienst in *Rehau* vom neuen annahm, 1573 aber Pfarrer in *Cautendorf* wurde. Von da kam er 1577 als Pfarrer nach *Oberkotzau* und lies sich dazu am 12 Junius verpflichten. Nach *Dobe-*

t) S. Witte diar. ad a. 1686. — Jöcher Th. III, S. 1391.

benecker's Tod suchten ihn 1589 die *Rehauer* als Pfarrer zu erhalten; ihr Wunsch aber wurde nicht erfüllt, er vielmehr 1591 am 19 December Sub-Diaconus in *Hof*, 1593 Freitags-, 1596 Lorenz- und 1597 SpitalPrediger, auch Senior daselbst und starb am 17 März 1606, im 59 Jahr. Er war ein geschickter Mann, und wurde vom Superintendent *Streitberger* bei Visitationen als Protocolliste auch nachmals öfters in Superintendur Angelegenheiten gebraucht, und unterschrieb die Formula Concordiä.

Von ihm findet sich:

Quadriga *Simeonis, das ist: kurtzer vnd Einfältiger Bericht, auss dem Gesänglein dess Altvatters Simeonis, Warumb er seinen Abschied auss diesem Leben, so eben einer Fart hat vergleichen wollen, do er sagt: Herr lass deinen Diener im Fride fahren.* 1596. *Hof* 1604. 4.

PERTSCH [u]), Christian Friedrich, *Hanauischer LandRath und KriegsCommissair*, des unten folgenden *Georg Friedrich's* Sohn, war am 14 September 1650 von *Maria Cunigunda*, einer Tochter des Baireutischen Raths und geheimen Secretairs, *Caspar Dobenecker*, zu *Himmelcron* geboren. Von PrivatLehrern *Glaser* — nachher Pfarrer in *Schauenstein* — *Rösler* — in der Folge Diaconus in *Kirchenlamitz* — und *Wiesner* — nachmals Diaconus in *Arzberg* — zum Besuch der lateinischen Schule in *Baireut* vorbereitet, besuchte er diese, bis 1664 am 27 Julius das Gymnasium daselbst gestiftet wurde, in welchem er einer der ersten Zöglinge wurde und sich

u) S. Räthel pall. Bar. — Lang or. de Sup. p. 28. aa) 3.)

ſich unter *Rentſch*, *Liebhard*, unter dem er im Julius 1668 diſputirte, *Oertel*, *Fikenſcher* und *Stumpf* zum Beſuch der Univerſität *Wittenberg* geſchickt machte. Dieſe bezog er nach einer am 11 März 1669 gehaltenen AbſchiedsRede (*peregrinandum non eſſe*) und ergab ſich dort neben den Humanioren vorzüglich der Rechts-Gelahrheit, betrat unter *Kirchmaier* am 27 Julius 1670 den DiſputirStul und ward nach geendigten Studien zuerſt Culmbachiſcher Hof-CammerSecretair in *Baireut*, dann Churſächſiſcher OberCommiſſariatsSecretair und endlich Gräflich *Hanauiſcher* LandRath und KriegsCommiſſair und ſtarb als ſolcher.

Von ihm ſind gedrukt:

1) D. de sereniſsimi electoralis collegii origine — *praes.* Lud. Liebhard. Cur. 1668. 4. 3 pl.
2) D. de raptu Sabinarum — *praes.* Geo. Casp. Kirchmaier. Vit. 1670. 4. 3 pl.
3) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

PERTSCH x), Christoph Friedrich, *D. der WW. und Pfarrer in Selb*, ein in der Theologie und Philoſophie ſeiner Zeit wohlbewanderter Lehrer, war zu *Himmelcron* am 28 Mai 1654 geboren und des erſtgenannten leiblicher Bruder, mit dem er

x) falſch PEETSCH in den *Act. ſchol.* T. III, p. 56. 16.) — Vgl. *LeichPred. von* Hacker — Räthel pall. Bar. — Seyler ordo et ſeries — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 311 u. 313. — Streitberger or. p. 35. 37. — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 40. 16.) S. 43. 20.) — Bidermann acta ſchol. T. III, p. 56. 16.) — Lang or. de Sup. p. 28. aa.) 2) — Meine or. p. 10 ſq. — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 54 ſgg.

er völlig gleiche Erziehung im elterlichen Hause genoss. Nachmals besuchte er das Seminarium in *Baireut*, aus dem er am 21 August 1666 in das Gymnasium daselbst übergieng, in welchem *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Stumpf* und *Laurus* seine Lehrer waren, bis er am 19 z) März 1672 seine AbschiedsRede (*syncretismum cum pontificiis impossibilem esse lutheranis*) hielt, worauf er am 22 April in *Giessen* ankam und ausser *Weis*, unter dem er 1672 (*de fortitudine et temperantia*) auch disputirte, *Rudrauf*, *Nitsch*, *Phasian*, *Hanneke*, *Haberkorn* und *Miser* in der Philosophie und Theologie hörte. Des französischen Kriegs und der damit verbundenen Theurung wegen aber gieng er 1673 über *Frankfurt*, *Darmstadt*, *Heidelberg* und *Stuttgard* nach *Tübingen*, wo er unter *Krafft* (*de quantitate*), unter *Cellarius* (*de haecceitate*) und unter *Möglin* (*de rerum naturalium principiis*) doch nur mit geschriebenen Thesibus als Respondent disputirte, öfters opponirte und am 13 August 1673 unter 25 als der 4 die höchste Würde in der WeltWeisheit empfieng. Hierauf lies er sich neben der Philosophie vorzüglich die Theologie angelegen sein und wählte darin *Wagner*, *Osiander* und *Keller* zu Lehrern, verliess aber, weil die längere Erhaltung auf Universitäten seinem Vater zu sauer wurde, gegen den Herbst 1674 unter dem Versprechen *Tübingen*, dass er in *Leipzig* eine Condition bekommen solle. Da er aber hiezu erst 1675 Hofnung erhielt, gieng er am 5 März 1675 a) dahin und fand

z) am 15 bei Hacker am a. O.
a) *falsch* 1677 in der *LeichPred.*

fand, nachdem ihn *Reinhard* lange mit falschen Versprechen hingehalten hatte, eine gute Stelle als Lehrer zweier Studirenden *Johann Jacob Ettmüller* und *Johann Wilhelm Pauli*, mit denen er auch am 7 April 1676 nach *Wittenberg* zog. Hier übte er sich im Disputiren, betrat 3mal, und besonders am 26 September, als Präses den Catheder, daher ihm dann die philosophische Fakultät die Erlaubnis ertheilte, öffentliche Vorlesungen zu halten. Er machte auch wirklich von dieser Freiheit Gebrauch, bis ihn Krankheit zu schliessen und nach Haus zu gehen zwang, wo es ihm aber aus Liebe zum akademischen Leben so wenig gefiel, dass er 1678 wieder nach *Leipzig*, von da aber, weil ihm die Kosten als Lehrer hier aufzutreten, zu gros waren, nach *Jena* gieng, wo er sich vorzüglich mit den orientalischen Sprachen abgab, bis er zu Ende des Jahres mit der Hofnung als Prediger nach *Baiersdorf* befördert zu werden, nach *Baireut* gerufen wurde. Erhielt nun gleich er diese Stelle nicht, so ward ihm dagegen schon am 11 August 1679 das ConRectorat in *Hof*, um das er sich beworben hatte, zu Theil, welches er am 5 Januar 1681 mit dem Rectorat vertauschte. Zu dieser Stelle wurde er am 22 April vom Superintendent *von Waldeck* eingeführt und hielt am 26 Julius seine AntrittsRede (*in laudes Jo. Musaei, Theologi Jenensis*) worauf er am 14 Junius 1686 zur Predigt und Prüfung nach *Baireut* gerufen wurde, und die Pfarr *Selb* erhielt, die er nach vorgängiger Ordination am 29 September, am 19 November bezogen und am 25 Trinitatis übernommen hat. Und hier

hier war es dann, wo er am 2 Julius 1690 [b]) starb.

Schriften:

1) D. de angelis — *resp. auct.* Geo. Wilh. Dieterich, *Selbio-Nar.* Vit. 1676. 4. 2 pl.

2) Pr. de ieiunio quadragesimali antiquitate exciso. Cur. 1680. 4. 1½ pl.

3) Pr. de diuinitate Christi per quatuor priora secula impugnata. Ib. 1681. 4. 1 pl.

4) *Abdank. auf M. Geo. Küffner, Archidiac. zu Hof* — der unter des Mondes Eigenschafften abgebildete Prediger — an den *Funeral.* (*Ebend.* 1681. 4.) S. 77 — 89. — *Abgedr.* in Waldeck's *EhrenGedächtn.* Th. I, S. 122 — 130.

5) Catalogi lectionum. Ib. 1681 — 1686. 4.

6) Pr. *ad act. valed.* Ib. 1681. f. p.

7) *Pr. zur Einweihung des Höfer Gymnasiums. Ebend.* 1681 — 1686.

8) Pr. *ad act. valed.* Ib. 1681. f. p.

9) Pr. de immaculata b. *Mariae* virginis conceptione. Ib. 1682. 4. 1 pl.

10) D. de concursus caussae primae cum secunda, necessitate et quidditate — *resp.* Jo. Schard, *Helmbrechto-Nar.* Ib. 1682. 4. 2 pl.

11) Pr. de vbiquitate humanae in Christo naturae. Ib. 1682. 4. 1 pl.

12) Pr. de processione spiritus sancti a filio Graecis dubia et nulla. Ib. 1682. 4. 1 pl.

13) Pr. *ad act. valed.* Ib. 1682. f. p.

14) *Dankrede auf Soph. Löw* — der durch Veranlassung der Tauben-Augen vorgestellte rühmliche Tugend-Wandel. *Ebend.* 1682. 4. 2 B. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. I, S. 160 — 168.

15) Pr. *ad act. orat.* Ib. 1683. f. p.

16) D. in qua identitatem quantitatis materia destructam dat — *resp.* Jo. Conr. Morgenweeg, *Curiens.* Ib. 1683. 4. 1 pl.

17)

b) 1696 bei Seyler und Ludovici ist *falsch.*

17) Pr. *ad act. valed.* Ib. 1683. f. p.
18) Pr. *ad act. orat.* Ib. 1683. f. p.
19) Pr. de magis. Ib. 1684. f. p.
20) Pr. respublicas ac regna, ad summum delata, fatali casu ad ruinam properare. Ib. 1684. f. p.
21) Pr. *ad act. orat.* Ib. 1684. f. p.
22) D. de peccato originis famulante fideliter sana philosophia — *resp. auct.* Mart. Layriz, *Schwarzenbacensi ad Sal.* Ib. 1684. 4. 1½ pl.
23) Pr. *ad act. orat.* Ib. 1684. f. p.
24) Pr. *ad nat. Christiani Ernesti M. B.* Ib. 1684. fol. 1 pl.
25) Pr. doctrinam de gratuita hominis peccatoris coram deo iustificatione apostolorum aeuo et subseqnentibus seculis ad haec vsque tempora variis corruptelis patrum et scholasticorum fuisse obnoxiam. Ib. 1684. 4. 1 pl.
26) Pr. de aeterna filii Dei generatione et hinc euicta diuinitate ex *Pf.* II, 7. Ib. 1684. 4. 1 pl.
27) *Lob und DankRede auf Cath. Michlin, worinnen sie mit der Tugend- Glücks- und Himmels-Crone becrönet aufgeführet wird. Ebend.* 1685. 4. 2 B. — *Abgedr.* in Waldeck's *EhrenGed.* Th. I, S. 273—281.
28) Pr. *ad act. orat.* Ib. 1685. f. p.
29) Pr de praedestinatianorum haeresi. *Sect.* I. Ib. 1685. 4. 1 pl. — *Sect.* II. 1686. 4. 1½ pl.
30) Pr. historica delineatio erroris de communione sub vna siue ritu communicandi sub vna panis specie. Ib. 1686. 4. 1 pl.

PERTSCH [c]), Georg Friedrich, *D. der WW., Superintendent und ConsistorialAssessor zu Baireut,* ein

c) S. *LeichenRede von* Schöpf S. 44. — Liebhard or. p. 28 sq. — Mem. a Gropp. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 19. 13.) — Teichmann *von Himmelcron* S. 50 fg. — Lang or. de Sup. p. 25 sqq. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 4. 16.) u. S. 11. 19.) — Sein *Bildnifs* ist von Sandrart in fol. in Kupfer gestochen. Vgl. Schad's Pinac. p. 65.

ein rechtſchaffener und geiſtreicher Lehrer, deſſen Gedächtniſs eben ſo ſtark, als ſeine Beurtheilungskraft war, wurde zu *Wunſiedel* am 11 October 1625 von *Catharina*, des Inſpectors *Lorenz Kellermann* zu *Weiden* Tochter und Gattin des Superintendentens *Johann Pertſch* in *Wunſiedel* geboren. Derſelbe kam, ſobald ſich ſeine Fähigkeiten zu entwickeln anfiengen, in die Schule zu *Wunſiedel*, wo er zugleich von ſeinem ältern Bruder, *Johann Friedrich*, unterwieſen wurde, dann aber, da ſchon alles richtig war, daſs er nach *Gera* ſollte, und er durch den Brand des Gymnaſiums daſelbſt verhindert wurde, dahin zu gehen, am 22 September 1639 auf das Lyceum zu *Culmbach*, in welchem er an Kenntniſſen ſo zunahm, daſs er ſchon 1643, weil er erſt noch ein Gymnaſium beziehen wollte, auf Anrathen ſeiner Lehrer ſelbſt, nach *Altdorf* gehen konnte. Hier wählte er zu ſeinen Führern in der Theologie *Felwinger*, *Althofer* und *Weinmann*, übte ſich unter der Leitung derſelben auch im Diſputiren, und betrat den Catheder. Hierauf gieng er am 16 September 1644 nach *Wunſiedel*, und im November nach *Wittenberg*, wo er die philoſophiſchen Wiſſenſchaften von *Sperling*, *Scharf*, *Nootnagel*, *Pompeius*, *Meisner*, *Wendler* und *Holzmann* erlernte, unterſchiedliche Theſes in dem Meisneriſchen metaphyſiſchen Collegium und unter *Holzmann* eine eigene Abhandlung vertheidigte, auch am 13 October 1646 die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm. Nun erſt legte er ſich unter *Martini*, *Scharf* und *Trimmel* auf die Theologie, verlies aber, aus Liebe zu ſeiner Mutter, der es zu ſauer wurde, ihn länger hier zu erhalten, 1647 *Witten-*

tenberg und gieng nach *Wunsiedel*, wo er durch den Umgang seines obengedachten Bruders und durch Predigen sich vervollkommte. Als er dann dem VaterLande seine Dienste angeboten und am 29 März 1648 die Versicherung einer baldigen Beförderung erhalten hatte, reisste er 1648 mit seinem Schwager, *Johann Friedrich Schweser* d) nach *Jena*, wo er sich den Umgang der Gelehrten zu Nutze machte, den Vorlesungen eines *Musäus* beiwohnte, mehrmals opponirte und auch selbst unter *Major* disputirte. Im VaterLande ward er dann auf sein abermaliges Ansuchen schon am 28 Junius 1649 Pfarrer und StiftsPrediger in *Himmelcron*, liess sich am 25 Julius in *Culmbach* ordiniren, am 29 September aber einsetzen, gelangte hierauf ohne sein Suchen am 24 März 1655 e) als ArchiDiaconus nach *Baireut*, wo er zugleich 1656 Beisitzer im Consistorium, am 21 April 1670 f) aber Superintendent wurde und am 29 December 1692 g) starb.

Schriften:

1) D. de affectionibus entis in genere — *praes.* M. Frid. Holzmann. Vit. 1645. 4.

2) D. in acta apostolorum et quidem caput 19. — *praes.* D. Jo. Major, Jun. Jen. 1648. 4.

3) *TrauerPred. auf Markgr. Christian* — Christiani obitus, laetus vitae exitus, et ad patres abitus, über *Luc.* II, 29 — 32. 1655. — in den *Funeral.* (*Hof* 1656. fol.) S. 39 — 75.

4)

d) *falsch* Schweer bei Teichmann.

e) *falsch* 1664 bei Grofs.

f) *nicht* 1669 wie Teichmann und das *Zeit u HandB.* angeben.

g) *falsch* 1693 bei Teichmann im *sterb. Aaron.* 13.)

4) *LeichPred. auf Sophia Amalia, Markgr.* — christlicher Eltern kräfftiger Trost und Labsal, über jhrer Kinder Hinzug aus diesem Jammerthal, über *Baruch* IV, 20. 21. 24. *Hof* 1656. 4. 5½ B.

5) *LeichPred. auf Mkf. Geo. Friedrich* — Höchst-erwünschte Glückseeligkeit der seelig verstorbenen Kinderlein, und aller andern Christglaubigen, über *Ps.* CXVI, 7 — 9. 1658. *Bair.* 1660. 4. 6 B.

6) *LeichPred. auf Geo. Chph. Teuerling* — drey herrliche Privilegia oder Freyheiten der kleinen unmündigen Christen-Kindlein, über *Marc.* X, 14 — 16. 1660. *Ebend.* 1661. 4. 7 B.

7) *LeichPred. auf Geo. Chph. Renschel, Cammer-Rath* — christlicher Trost- und Ablass-Brief, aus *Joh.* XIV, 13. *Ebend.* 1666. 4. 6¼ B.

8) *LeichPred. auf Joh. Rosa, Diacon.* — treuer Lehrer und Prediger dreyfacher Ehren-Ruhm, bester Lohn und Reichthumb, über II. *Tim.* IV, 7. 8. *Ebend.* 1670. 4. 6½ B.

9) *LeichPred. auf Joh. Ad. Liedvogel, LandschaftsSecret.* — frommer Christen Leid, wie auch Trost und Freud, über *Ps.* XXV, 15 — 18. *Ebend.* (1670.) 4. 8 B.

10) *LeichPred. auf Marg. Wachenbach* — frommer Christen, so die wahren Kenn-Zeichen der Ausserwehlten Himmels-Bürger an sich haben, überaus grosse Herrlichkeit und Seeligkeit, über *Apoc.* VII, 13 sqq. *Ebend.* 1670. 4. 6 B.

11) *LeichPred. auf die Mkgfin Erdm. Sophia* — vita hominis flori similis, über *Hiob* XIV, 1. 2. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1670. fol.) S. 57 — 85.

12) *LeichPred. auf Marg. Dobenecker* — dreyfacher Trost-Grund und kräfftiges Labsal in allen zeitlichen Kreuz und Trübsal, über *Hiob* XIX, 25 — 27. *Ebend.* 1671. 4. 7¼ B.

13) *LeichPred. auf Joh. Wachenbach, LandschaftsRath* — dreyfache Süssigkeit wieder dess Todtes Bitterkeit, über *Ps.* XVII, 1. 2. 3. 13. 14. 15. *Ebend.* 1671. 4. 8 B.

14) *LeichPred. auf M. Joh. Matth. Stumpf, Prof.* — mystae praeconisque χειτηρια trina fidelis, über *Jerem.* XVII, 16. 17. *Ebend.* 1673. 4. 6½ B.

15)

15) *LeichPred. auf Fdch. Wilh. Schweser* — optimum christiani hominis testamentum, über *Ps.* XXXI, 6. *Ebend.* 1674. 4. 6¼ B.

16) *LeichPred. auf Carl Chph. Schwalb* — Hiobs schmerzliche Klag-Trauer- und Trost-Wort, C. XVI, 14. 16. 17. *Ebend.* 1674. 4. 7¾ B.

17) *LeichPred. auf Joh. Chph. von Pühel, geh. Rath* — breuis vitae humanae descriptio, über *Ps.* XC, 11. *Ebend.* 1674. 4. 7 B.

18) *LeichPred. auf Cunrad Gassner, Pf. in Bussbach* — das herzliche und einige Begehren, über *Ps.* LXXXVI, 12. *Ebend.* 1678. 4. 4¾ B.

19) *LeichPred. auf Mar. Magd. Frank* — eine recht Gottsfürchtige gewissenhaffte Matron, wie auch von Gott selbsten reichlich getröstete Person, über *Hiob* XVI, 19 und *Es.* XLI, 10. XLIII, 2. *Ebend.* 1682. 4. 7¼ B.

20) *LeichPred. auf Lor. Hassfurter, Ritterlehengerichts Secret.* — das gewisse, unauflössliche und seelige Liebes-Band Gottes und einer glaubigen Seele, über *Röm.* VIII, 38. 39. 1686. *Ebend.* 1687. 4. 7¼ B.

21) *LeichPred. auf Casp. von Lilien, geh. Rath* — treuer Diener christliche Schuldigkeit und ihrer Belohnung Fürtreflichkeit, über *Joh.* XII, 26. *Ebend.* 1687. fol. 9 B.

PERTSCH, Johann Adam, *Pfarrer zu Osternohe*, des unten folgenden *D. Johann Georg's* zu *Gera* Sohn, war zu *Wunsiedel* von *Apollonia Barbara*, des StadtRichters *Johann Paul Findeissen* daselbst Tochter geboren, besuchte das Gymnasium zu *Gera*, wo er auch unter seinem Vater 1717 disputirte, widmete sich dann der Theologie und war anfangs FeldPrediger unter dem Fränkischen CraisRegiment, gelangte aber 1737 zur Pfarr *Osternohe*, wo er 1765 starb.

Von ihm finden sich:

1) D. de mundorum pluralitate — *praes.* D. Jo. Geo. Pertsch. Ger. 1717. 4.

2) *Glückwunsch auf den Geburts Tag der Mkgfin* Sophia — der höchst beglückte August-Monath (s. l.) 1720. fol. 2 B.

PERTSCH h), Johann Friedrich, *D. der WW. und Superintendent in Mönchberg*, ein fleissiger, eifriger und sehr geschickter ReligionsLehrer, der auf praktisches Christenthum drang und mit seinem exemplarischen Wandel vorleuchtete, war des vorgenannten *Georg Friedrich's* leiblicher Bruder und am 30 August 1603 zu *Wunsiedel* geboren. Bei seinen GrosEltern damals in *Windischen Eschenbach* und nachher in *Wunsiedel* zu allem Guten geleitet, erhielt er in der Schule zu *Wunsiedel* von den Rectoren *Rösler* und *Rosa* so gute Kenntnisse in Sprachen und in der Logik, dass, als ihn der Vater am 28 Mai 1616 nach *Eger* that, der gelehrte Rector *Hauer* daselbst ihn in die erste Classe setzte. Die durch den Böhmischen Krieg verursachte Abnahme der Schule bewog indessen den Vater ihn am 6 März 1620 wegzuthun und, nachdem er am 5 Mai unter die Studirenden in *Leipzig* war aufgenommen worden, am 1 Junius nach *Coburg* zu schicken, wo er sich unter *Meyfart*, *Frommann* und *Steinbrück* vollends zur Universität *Wittenberg* vorbereitete. Es waren auch bereits, da er 1621 unter *Hubmeyer* zum Abschied disputiret

h) S. *LeichPred. von* Hugo S. 32 fgg. — Pertsch orig. Voitl. p. 365. — Will hist. Crus. p. 71 et 75. — Grofs *JubelPr. Lex.* Th. I, S. 292. Th. II, S. 163. 13.) — (Teichmann's) *Schmuck vor Aschen* XIII.) — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXVII, S. 700 fgg. — Lang or. de Sup. p. 27. y) — Dessen hist. Sup. gen. p. 138. bbb) — *Zeit und HandB.* 1775. N. A. (S. 35. 11.))

ret hatte, alle Anstalten dazu getroffen, daſs er an der NeuJahrsMeſſe mit nach *Leipzig* und von da nach *Wittenberg* gehen ſollte, da aber ſein Vater anſtatt guten ausgeliehenen Geldes lauter ſchlechte Münze wieder erhielt, konnte er erſt am 10 Mai 1622 dahin kommen und ſich von *Avenarius* unter die Studirenden aufnehmen laſſen, worauf er mit brennenden Eifer die Vorleſungen *Balduin's*, *Meisner's*, *Hunnius*, *Martini's*, *Schmidt's* und anderer in der Philoſophie, Mathematik und Theologie, mit der er ſich vorzüglich abgab, beſuchte, bis er am 21 September 1624 zum Doctor der WeltWeisheit ernannt, auf Verlangen des Vaters nach Hauſe gieng. Hatte nun gleich der Vater ihm verſprochen, ihn auf eine andere Univerſität zu ſchicken, wobei des Sohnes Abſehen auf *Tübingen* gerichtet war, ſo nahm doch die Sache durch ein langwieriges Fieber, das ihn befiel, eine andere Wendung. Sein Vater nemlich dadurch bewogen, hielt für ihn um eine Beförderung an und ſo kam es, daſs er 1625 [i] zum Rectorat in *Creuſsen* gelangte, welches er am 16 Mai bezogen und ſo verwaltet hat, daſs gegen 10 Zöglinge aus der Pfalz und von andern Orten ihm anvertrauet wurden. Auf Zureden ſeines Pfarrers bewarb er ſich dann 1626 [k] um das Diaconat daſelbſt, lies ſich deshalb nach gehaltener ProbPredigt in *Culmbach* prüfen, am 22 Mai ordiniren und am 29 Junius einſetzen und war hier ſo wohl zufrieden, daſs ihn nur die damaligen Kriegs-

i) *Irrig* 1626 bei Will S. 75.
k) *falſch* 1627 bei Will S. 71 und noch weniger 1628 wie im *Zeit und HandB.* ſteht.

KriegsLäufte, in welchen er von den Kaiserlichen mehr als einmal geplündert und über 600 ReichsThaler werth an Geld und Sachen beraubet, auf das grausamste gemishandelt, einst um sich zu retten, von seinem Haus über die Mauer 3 Stockwerck hoch hinabzuspringen genöthiget worden ist, und den Dienst allein versehen muste, ja sogar nach der Einäscherung *Creussen's* durch die Baierischen Soldaten alles das Seine gar verlor, veranlassen konnten, anderwärts Hülfe und Brod zu suchen. In dieser traurigen Lage wendete er sich mit Erlaubniss seiner Obern am 8 Mai 1633 zu seinem Schwager [1]) *D. Schleupner* nach *Würzburg*, predigte hier verschiedenemale in der Jesuiten und DomKirche und empfahl sich dadurch so, dass er von der Schwedischen Regierung am 4 Julius zum Diaconus ernannt, vom Herzog *Bernhard* von *Weimar* als solcher nachher bestättigt, und nachdem er von seinem *Creussner* Diaconat entlassen war und am 21 Julius angetreten hatte, von *D. Schleupner* und *Bernhard's* Räthen in der DomKirche feierlichst eingesetzt wurde, auch nicht blos bei den Lutheranern, sondern selbst bei den Catholiken so beliebt war, dass unter andern ein sehr eifriger catholischer Doctor der ArzneiKunde von ihm bekehret wurde. Nichts desto weniger musste er nach der unglücklichen *Nördlinger* Schlacht am 27 August 1634 aufs neue nach *Königshofen*, nachher aber nach *Erfurt* fliehen, bis er am 27 August 1635 nach *Wunsiedel* kam, wo er

1) nicht *mit ihm* gieng er dahin, wie im *Zeit und HandB.* steht.

er ganz ohne sein Suchen und fast wider seinen Willen, als er sich in andern Verrichtungen zu *Culmbach* aufgehalten hatte, und vom ConsistorialDirector *von Baumsdorff* vorgefordert worden war, nach abgelegten ProbPredigten auf der *Plassenburg*, am 28 December 1635 m) Diaconus wurde. Hätte man dem Befehl des Fürsten nachgelebt, der unter dem 29 December das Consistorium anwies, dass er diese Stelle nur bis zur nächsten sich ereignenden bessern Gelegenheit verwalten solle, so würde man ihm 1637 nach dem Tode seines Vaters die Superintendur in *Wunsiedel*, zu der ihn die ganze Stadt befördert wünschte, oder die Pfarr *Selb*, wozu er ebenfalls verlangt wurde, ertheilt haben. Leider aber muste er hier Diaconus bleiben, und disputirte als solcher am 29 September 1646 unter *Althofer* zu *Culmbach*, worauf er am 11 April 1650 n) unvermuthet als Pfarrer nach *Mönchberg* berufen wurde. Er hielt daher am 12 Mai seine GrusPredigt *(von der geistlichen Musica)*, nahm am 24 Junius in *Wunsiedel* Abschied, zog am 3 Julius nach *Mönchberg* und ward hier am 21 December eingesetzt, worauf er im October 1659 den Antrag als Superintendent nach *Wunsiedel* ablehnte, dagegen aber am 19 Julius 1660 bei der Erhebung der Pfarr *Mönchberg* zur Superintendur der erste Superintendent hier wurde und sich am 12 August einweisen lies. In dieser Würde behauptete er sich

m) *falsch* 1636 bei **Lang** in *orat.*

n) *falsch* im *Gross. Univ. Lex. entweder in oder vor dem Jahr 1661 Superintendent nach Mönchberg berufen.*

sich dann mit Ruhm, hielt jährlich eine Synode und starb am 30 o) Mai 1673 p).

Schriften:

1) *LeichPred. auf Joh. Specner, ArchiDiac. zu Wunsiedel* — sepes et murus seruorum Christi contra ruinam patriae, über *Röm.* XIV. *Leipz.* 1637. 4. 8 B.

2) *Pred. zur GeburtsFeier des Mkgf. Christian* — fürstlich geschmückt vnd erqvickter Regenten-Baum, über *Ps.* XCII. *Hof* 1649. 4. 7 B.

3) *Herzschmertzlich- und Kindliche Trawer-Klage über den Tod seiner Mutter — an den Funeral.* (*Hof* 1656. 4.) ¾ B.

4) *LeichPred. auf Mkgf. Christian* — asylum et dormitorium justorum et sanctorum, über *Jes.* LVII, 1. 2. 1655. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1656. fol.) S. 359—405.

5) *LeichPred. auf M. Wolfg. Hertel, Rector zu Mönchberg* — ἐνθανασια, aus *Ps.* XXXIX, 5—7. 1658. *Ebend.* 1660. 4. 8½ B.

6) *LeichPred. auf die Markgr. Mar. Elisabeth* — optima principis portio in sanctorum consortio, über *Luc.* X, 42. — in den *Funeral.* (*Bair.* 1674. fol.) S. 154—179.

7) *LeichPred. auf Geo. Schedner, Pf. in Schauenstein* — vera ministrorum ecclesiae effigies et gloria retinenda in auditorum memoria, über *Hebr.* XIII, 7. 1662. *Hof* 1665. 4. 9 B.

8) *LeichPred. auf Joh. Fdch. Mylius, Pf. in Ahornberg* — christliche Sterbensbereitung von Jugend auf, bis in des Alters seelige Abscheidung, über *Ps.* LXXI, 17. 18. *Leipz.* 1669. 4. 8 B.

9) *LeichPred. auf die Mkgf. Erdm. Sophia* — corona vitae, über *Apoc.* II, 11. — in den *Funeral.* (*Bair.* 1670. fol.) S. 139—172.

10) *LeichPred. auf Joh. Fraas, Burgermeister zu Mönchberg* — wehemüthiger Nachklang über alter nütz-

o) am 31 bei Pertsch in *orig.*

p) *falsch* 1673 im *JubelPr. Lex.* Th. II, S. 163.

nützlicher Leuth tödlichen Abgang, über *Jerem.* V, 14, 16. *Weimar* 1672. 4. 8 B.

11) *LeichPred. auf Geo. Weidlich, Pf. zu Schwarzenbach an der Saal* — weislicher Heldenmuth, welchen der Glaube und himmlische Beylage erwecken thut, über II. *Tim.* I, 12. 1671. *Hof* 1672. 4. 12 B.

PERTSCH q), Johann Georg r), *kaiserlich gekrönter Poet, D. der WW. und der GG., ConsistorialBeisitzer und Superintendent* s) *zu Gera, auch Inspector des Gymnasiums und Professor der Theologie daselbst und Mitglied des Pegnesischen BlumenOrdens*, ein Mann, den Kenntnisse überhaupt, vorzüglich aber in der Theologie, Freimüthigkeit aber Bescheidenheit im Urtheil, Fleiss in seinen Geschäften, Treue und Eifer im Amte, und

q) *falsch* PRETSCH in seinem Jesuita vsque et vsque antiq. obtinente. — S. Pertsch *KirchenHist.* Vorred. des ersten Th. §. 43 fgg. — Räthel pall. Bar. — Ludovici *SchulHist.* Th. III, S. 319 fg. — Goldner pr. in ob. *Pertsch.* — (Eiusd.) mem. *Pertsch.* — *Coburg. Zeit. Extr.* 1718. S. 50. — Strubberg index theol. p. 162. No. 1187. — Wezel's hymnopoeogr. Th. II, S. 282 fg. — Gross *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 296. XIII.) — *Groß. Univ. Lex.* Th. XXVII, S. 701 fgg. — Amarantes *vom PegnizOrden* S. 564 fgg. — Oetter de sect. aer. I, 14. p) — Jöcher Th. III, S. 1410 fgg. — Mem. filii p. VI. — L'Advocat Th. III, S. 751 fg. — Lang or. de Sup. p. 27. — *Wunsiedler StadtCal.* 1782. VII.) — Meine or. p. 10. V.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 41 fgg. — Wernlein *vom Wuns. Lyc.* Abth. II, S. 51 fgg.

r) *falsch* Christoph bei Baier in der *Beschr. von Altdorf* S. 56 und Will in der *Gesch. von Altdorf* S. 24.

s) *ConsistorialSuperintendent* im *Neuen Büchersaal* Bd. X, S. 327.

und Streben nach Ehre und nach dem Charakter eines rechtschaffenen Mannes, auszeichneten, war des erstgenannten Sohn und zu *Mönchberg* t) am 14 December 1651 von *Margaretha*, einer Tochter des Superintendenten *Jacob Seifert's* zu *Hof* geboren. Sobald es sein Alter gestattete, besuchte er neben PrivatLehrern die öffentliche Schule seines GeburtsOrtes unter *Munzer* *), *Hertel*, *Köppel* und *Schöpf*, vom 26 u) Mai 1666 an aber, als der unterste der zweiten Classe, das Gymnasium zu *Baireut*, in dem er im nächsten Jahre schon in die erste Classe rückte, unter *Rentsch*, dessen 2te physikalische Abhandlung (*de caussis corporis naturalis in genere.* 4. 1½ pl.) er 1668 vertheidigte, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf*, worauf er am 6 December 1669 seine AbschiedsRede hielt und nach *Mönchberg* gieng. Von hier aus wendete er sich am 15 März 1670 nach *Wittenberg* und studirte dort unter *Deutschmann*, *Calov* und *Meisner*, besonders aber unter *Walther*, Theologie nebst der Geschichte und Philosophie, die ihm ausser *Meisner*, *Green*, *Stolberg* und *Schurzfleisch* so vortrugen, dass ihn, als den 6 unter 22 MitWerbern, *Trentzsch* schon am 21 **) April 1671 zum Doctor der WeltWeisheit ernannte. Im Jahr 1672 gieng er zwar nach des Vaters Wunsche ins VaterLand zurück und unterstüzte denselben, nach dessen Tod 1673 aber würde er nach

t) *falsch* Wunsiedel bei Wezel *am. a. O.*

*) Reinhard in der *Memor.*

u) *irrig* am 15 in der *Mem.* und am 25 bei Pertsch in der *KirchenHist.*

**) am 28 in der *Mem.*

nach *Kiel* gegangen sein, wenn er nicht auf Zureden seiner Verwandten am 23 September das eben erledigte Rectorat in *Wunsiedel* angenommen hätte. Er zog daher zu Anfang des Jahres 1674 dahin und trat am 19 Januar mit einer Rede (*de statu religionis et ministri ecclesiae Wunsideliensis prisco-hodierno*) an, bewarb sich aber da er hiebei seine Rechnung nicht zu finden glaubte, um weitere Beförderung, und erhielt 1682 die Pfarr *Weisenstadt*, wohin er im Julius zog. Kurz hernach sollte er zwar Pfarrer in *Schwarzenbach an der Saale* und sogar 1685 HofPrediger zu *Baireut* werden, auf Bitten der Gemeine aber, die ihn liebte, blieb er hier und lehrte mit Seegen, bis ihn sein Regent, um seiner Gelehrsamkeit mehr Spielraum zu geben, 1689 als Superintendenten und Inspector der Schule, um die er sich grosse Verdienste erwarb, nach *Wunsiedel* rief x). Am 1 Januar 1690 hielt er dort seinen Anzug und hofte 1692 die GeneralSuperintendur des Burggrafthums *Nürnberg* zu erhalten, würde auch auf Zureden des Professors *Walther* in *Wittenberg* und *Hector Gottfried Masius* aus verschiedenen Ursachen zu *Coppenhagen* die theologische DoctorWürde angenommen haben, wenn ihm Markgraf *Christian Ernst* eine so lange Entfernung verstattet hätte. Als dagegen dieser wollte, dass er sich, als 1696 die Universität *Altdorf* vom Kaiser die Erlaubniss erhalten hatte, auch Doctoren der Theologie zu erwählen, hier um diese Würde bewerben sollte, gieng er 1697 nach *Altdorf*, hielt am

x) Er war also nicht an *mehrern kleinen Orten Pfarrer*, wie Jöcher und L'Advocat angeben.

am 4 TrinitatisSonntag die gewöhnliche Predigt, vertheidigte am 28 Junius seine InauguralSchrift und ist der *Erste*, der am 30 Junius 1697 die theologische DoctorWürde in *Altdorf* erhielt, weswegen ihn auch *D. Sonntag*, der ihm den DoctorHut aufsetzte, seinen *erstgebornen* y) Sohn zu nennen pflegte. Hierauf nahm ihn auch am 3 November 1697 die pegnesische BlumenGesellschaft zu *Nürnberg* unter dem Namen *Menalcas* zum Mitglied auf und krönte ihn zum kaiserlichen Dichter, und sein LandesFürst machte ihn zum KirchenRath. Als er dann 1698 nach *Lübeck* und 1699 nach *Hamburg* zu den ansehnlichsten Stellen im Vorschlag war, und auf Verwenden des berühmten *Layriz* in *Weimar*, GeneralSuperintendent und ordentlicher Professor der Theologie in *Jena* geworden sein würde, wenn nicht die Professur von der SuperintendentenStelle getrennt worden wäre, ward er 1699 z) auch wircklicher Beisitzer im Consistorium zu *Baireut*, wo er alle 14 Tage erschienen ist. Der 1704 an ihn ergangene Ruf als Superintendent, erster Beisitzer des Consistoriums, Professor der Theologie und Inspector des Gymnasiums nach *Gera*, war indessen zu einladend, als dass er nicht mit Genehmigung seines Fürsten am 3 Junius dahin gehen und am 27 Junius mit einer Rede *(de obligatione, quae li-*

y) Wenn daher in der *design. Candidatorum, qui summos in theologia honores Altdorfii petierunt* (Altd. 1763. 4.) Pertsch der *2te* ist, so ist dies blos vom *Disputiren*, aber nicht vom *Renunziren* zu verstehen.

z) *falsch* 1697 im *Wunsiedler Calender*.

libris symbolicis et publicis ecclesiae Rutheneae euangelicae confessionibus, illi inprimis, quae Ruthenica atque Gerana audit, debetur) diesen Posten hätte übernehmen sollen. Im Jahr 1712 suchte er zwar wieder als GeneralSuperintendent nach *Baireut* zu kommen, fiel aber durch und starb in *Gera* am 4 Januar 1718.

Schriften:

1) Pr. de statu et personis ecclesiasticis omnium gentium. *Sect.* I. Cur. 1674. — *Sect* II. sistens *secundum in orbe sacerdotem, Adami successorem, Schetum.* s. a. 4. $2\frac{1}{2}$ pl. — *Sect.* III. sistens *publici cultus in ante-diluuiana ecclesia introductorem Enoschum.* 1675. 4. 2 pl.

2) *Abdank. auf Joh. Leonh Kotz* — in den *Funeral.* (*Nbg.* 1674. 4.) S. 46—58.

3) De attributis dei ex lumine naturae cognoscibilibus.

4) Origines *Voitlandiae* et celebris in hac vrbe *Bonsideliae* tractatus bipartitus. s. l. 1677. 4. — Sein *Sohn* D. Joh. Geo. Pertsch *wollte diese bis auf seine Zeiten fortsetzen und teutsch herausgeben, hatte auch die dazu erforderlichen Nachrichten von Baireut aus erhalten, starb aber zu frühe.* — *Eben so wenig führte der Pfarrer* Chsti. Ad. Peuschel zu *Zöbern diesen Gedanken aus.*

5) De scriptura sacra omnis dictionis vitii experte.

6) Conspectus theologiae iudaicae.

7) *Abdank. auf Sibyll. Eva Peuschlin* — dreyfache Freud, wird drey-fachs Leid — in den *Funeral.* (*Bair.* 1679. 4.) S. 39—60.

8) Pr. de gentium sacerdotiis dissertatio, sistens *gradiui Martis Salios.* Cur. 1679. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

9) **Die Priester-Würd des Adels-Zierd. Glückwunsch dem Superintendent Jos. Fdch. Heusinger von Waldegg* — im Namen der *Freund-Genossen-Schafft. Ebend.* 1679 4. $3\frac{1}{2}$ B. — Wieder aufgel. *mit des* Verfassers Namen unter dem Titel: *der Priester und Gelehrten Würd des Adels Hochgeschätzte Zierd.* 1685. 12. 4 B.

10) Pr. *valed.* — de fide iustificante. Ib. 1682. 4. 5 pl.

11) *Abdank. auf Alex. Christ, AmtsCastner zu Wunsiedel* 1681. — an den *Funeral.* (*Ebend.* 1682. 4.) S. 83 — 93. (103.)

12) *Abdank. auf Lor. von Stein* — Steinisches Grab- und Gedächtnus-Mahl auf sieben steinernen Ehren-Säulen 1684. — in den *Funeral.* (*Bair.* 1685. fol.) S 43 — 56.

13) *HochzeitPred. auf Geo. Adam Otto, Cantor in Mönchberg* — das Salomonische Perlen- und Hochzeit-Räthsel, über *Prov.* XXXI, 10. 1684. *Neust. an d. Aisch* 1685. 4. 4½ B.

14) *Abdank. auf M. Joh. Conr. Saher, Superint. in Wunsiedel* — der rechte Johannite. 1689. — in den *Funeral.* (*Mönchb.* 1690. 4.) S. 39 — 55.

15) *Einfältig- doch wolmeinendes theologisches Bedencken, über die jetzt im Schwang gehende Frage: ob ein Wiedergebohrner könne Gottes Gebot halten, dass er nur heilig lebe, und würcklich darwider nicht sündige. Leipz.* 1691. 12.

16) *LeichPred. auf Chph. Rösler, Senior in Kirchenlamitz* — der von Gott dreyfacher Ehren werth gehaltene Senior, oder Aelteste, über *Offenbahr. Joh.* IV, 4. 1691. *Hof* 1692. 4. 13½ B.

17) Jesuita antiquum obtinens, *oder gründlicher Beweiss, dass die Jesuiten ihre alte Unart behalten, sich nur mit Auffwärmung alter und alt-vettelischer Fabeln, und Renovirung ihrer selbst-eigenen alten Schnitzer elendiglich behelffen. Leipz.* 1693. 12.

18) *Gründliche Vertheidigung seines Jesuitae antiquum obtinentis, gegen die nichtigen Einwürffe der Confoederatorum in Zelo veritatis zu Glatz. Ebend.* 1694. 12.

19) Jesuita vsque et vsque antiquum obtinens, *oder fernerer offenbarer Beweiss, dass die Jesuiten ihre alte Schreib-Unart immer und immer behalten. Ebend.* 1694. 12.

20) *LeichPred. auf D. Joh. Hier. Wurfbain* — der in lege Agraria oder Acker-Gesetz Wohlfundirte ICtus, aus *Ps.* CXXVI, 5 sq. 1692. *Bair.* 1694. 4. 8½ B.

21) *LeichPred. auf* Chph. *Ernst Wohn, Archi-Diac. zu Wunsiedel* — der exemplarische Priester, welcher die Seinen, durch sein Exempel, lehret, die christliche Lebens-Kunst und die seelige Sterbens-Kunst, über *Ps.* XXVIII, 7. und *Act.* XV, 10. *Hof* 1696. 4. 10 B.

22) D. *inaug.* — de inauguralium disputationum theologicarum origine atque iure, in vicem protheorias futuri tractatus de inauguralibus theologorum disputationibus. Altd. 1697. 4. 1½ pl.

23) Literae *ad Henr. Arn. Stockfleth, Sup. gen.* — super *Carolo* XI. Suecorum, Gothorum, Vandalorum rege — in Stockfleth *or. synod. lessus ritualis* cet. (*Monachom.* 1697. fol.) p. 33 — 39.

24) D. de articulo augustanae confessionis XVI. tanquam palladio imperantium, quo saluo salua etiam illorum auctoritas, salua potestas — *resp.* Conr. Hacker, *past. Aeremontano.* Bar. 1697. 4. 2½ B.

25) *CandidaturPred zu Altdorf* — die Christ-schuldige Erinnerung (*Erneuerung*) zu Gottes Ebenbild, aus dem Urbild der Göttlichen Barmhertzigkeit, über *Luc.* VI, 36 — 42. 1697. *Mönchb.* 1698. 4. 5 B.

26) D. in scriptum anonymi, ex anglico, vt dicitur, germanice redditum, cui titulus: *Verhandlung von der Höllen* — *resp.* Jo. Conr. Saher, *past. Leucopolitano.* Nor. 1698. 4. 7¾ pl.

27) D. manipulus thesium theologicarum theoretico-practicarum, e XIIX. August. Confessionis articulo, de libero arbitrio eiusque viribus in statu corruptionis adhuc reliquis, erutarum — *resp.* Jo. Chph. Wolf, *past. Rosetano.* Cur. 1699. 4. 2½ pl.

28) *LeichPred. auf Joh. Wilh. Clarner, Pf. in Kirchenlamitz* — des Patriarchen Jacobs Letz- und Abschieds-Rede, über *Genes.* XLIIX, 21. *Hof* 1700. 4. 6¾ B.

29) D. de ortu et progressu controuersiae: an deus sit caussa peccati? — *resp.* Ad. Wolfg. Eber, *past. Bernsteinensi.* Bar. 1700. 4. 7 pl.

30) D. *Siegvolckius* secundum deuictus, hoc est, vlterior confutatio fanaticarum assertionum, quas Dn. *Georgius Paulus Siegvolckius* in μυστηριω ἀποκαταστασεως παντων Part. III. P. 139. largiter disseminauit

nit — *resp.* M. Petr. Barth, *Eccles. Wonsid. SynDiac.* Ib. 1701. 4, 7 pl. — *Dazu wurde er durch die Schrift:* Geheimniss der Wiederbringung aller Dinge *und* eine kurze Abfertigung *gegen* No. 26. *veranlasst.*

31) *LeichPred. auf Sib. Jud. Leopold* — das Geistliche Schwanen-Gesang frommer Christen, über *Ps.* LXXIII, 28. 1687. *Jena* 1702. 4. 13¼ B.

32) *LeichPred. auf Joh. Geo. Leopold, Inspect. zu Redwiz* — der rechtschaffene Theologus, der sich Alles, Nichts und Etwas düncken lässet, aus I. *Cor.* XV, 10. 1701. *Ebend.* 1702. 4. 7½ B.

33) *LeichPred. auf Sab. Cath. Eckhold* — Jesus als das allervollkommenste Muster der Leydens Gros-Muth, über I. *Petr.* II, 21. *Gera* 1705. 4. 8 B.

34) Ep. *ad Geo. Lud. Goldner, Rect. Gerauiens.* — Athanasium in rebus ecclesiasticis omnino fuisse autodidactum. 1713. 4. 1½ pl. — *Dazu veranlasste ihn eine Behauptung im XXV. Theil des neuen Büchersaals* S. 72, dass *Athanasius* kein Autodidact *sei. Gegen ihn schrieb dann im XXXII. Theil des neuen Büchers.* S. 469. Agellius Tranquillus (M. Geo. Friedr. Tryllitzsch) *sehr unfreundlich.* Pertsch *hatte zwar seine GegenAntwort fertig, lies sie aber nicht drucken.*

35) Praefatio — ad M. Geo. Guil. Dieterici *duodenium sacrum: de vrim et thummim.* (*Numb.* 1714. 4.)

36) D. dodecas thesium historico-theologicarum in festo iubilaeo et synodo I. Gerana.

37) D. de mundorum pluralitate — *resp.* Jo. Ad. Pertsch, *Wunsid.* Ger. 1717. 4.

38) *Rede, als der Grundstein auf dem so genannten Niclas-Berge in der Stadt Gera zu einer neuen Kirche zu St. Salvator genannt, gelegt wurde, am 24 August 1717 gehalten* — herausgegeben von seinem Sohn D. Joh. Geo. Pertsch.

39) *Neues Gesangbuch.* 2te Aufl. *Gera* 1718. — Von ihm sind darinn:

a) *Herr Christ, der du allein des Vaters Weisheit heissest etc.*

b) *O Gott, du grosser Gott, du Vatter aller Güte etc.*

40) *Gedichte.*

Un-

Unter seinen *Mskpten*, welche *theils SynodalReden, theils theologische und Controversschriften, theils historische Abhandlungen* waren, zeichnete sich seine historia concilii Tridentini, quae omnia occasione illius concilii, promulgata scripta historica et dogmatica exhibet, *vorzüglich aus*. Sein *Sohn*, D Johann Georg *hatte daher auch dieses Werck in Ordnung gebracht und war Willens es fortzusetzen und in teutscher Sprache erscheinen zu lassen, wurde aber durch den Tod verhindert.*

PERTSCH [a]), Johann Georg, *D. der R. und Professor derselben, Senior der JuristenFakultät und Inspector des Convictoriums, wie auch Braunschweig Lüneburgischer HofRath, Assessor im Wolfenbüttelschen HofGericht, Vorsteher der ProfessorsWittwenCasse und ProRector der Universität Helmstädt*, war am 10 März 1694 in *Wunsiedel* geboren und des vorigen Sohn. Da sein Vater sehnlich wünschte, dass auch er sich, wie

a) S. Mem. (a Wernsdorff) — Eiusd. parentat. — Seine obss. iur. canon. — *Vorrede zum ersten Th.* seiner *KirchenHist.* — Götten's *jetztl. gel. Europa*. Th. I, S. 777 fgg. Th. II, S. 818. Th. III, S. 795 fg. — Moser's *Lex. der jetztl. Rechtsgel.* S. 96 fgg. Aufl. II, S. 195 fgg. — Jenichen S. 162 fgg. — Stolle's *Anm. zu Heumann* S. 793 fg. — Weidlich *jetztl. Rechtsgel.* Th. II, (1749.) S. 204 fgg. — *Groß Univ. Lex.* Th. XXVII, S. 703 fgg. — *Akad. Addr. Kal.* 1754, S. 39. — Brucker's *Bilders.* Zehend VIII, No. V. — *Neuer Bilders.* Bd. X, S. 327 fg. — *Allerneueste Nachr. von jurist. Büch.* Th. 80. — *Häll. Beytr.* Bd. II, St. VIII, S. 607 fgg. — L'Advocat, Th. III, S. 752 fgg. — Bouginé Th. IV, S. 571 fg. — Sein *Bildniss* ist von Haid in fol. und in 8. in Kupfer gestochen. Das *erste* steht in Brucker's *Bildersaal*, das *andere* vor seinen *elem. iur. can.* Vgl. Schad's Pinac. p. 227.

wie ſeine Vorfahren, als Lehrer der Kirche zeigen möchte, ſuchte ihn derſelbe ganz unvermerkt zu der Theologie zu ziehen, und unterredete ſich mehrmals mit ihm über ReligionsGegenſtände, wobei der lebhafte und denkende Jüngling ſo aufmerkte, daſs er ihm alles wieder erzählte und weitere Aufklärung verlangte. Demungeachtet fieng ſchon jetzt ſeine Neigung zu dieſem Studium abzunehmen an, ſo daſs der Vater bewogen würde, auf eine ſchicklichere Zeit zu warten, und um dem Sohn nicht Eckel zu erwecken, ihn im Lernen ganz ſeiner Neigung zu überlaſſen, und es ihm frei zu ſtellen, wann und was er arbeiten wollte. Dieſe Freiheit ſpornte ihn zur gröſsten Thätigkeit an und lediglich Schuld ſeiner Haus- und öffentlichen Lehrer in der Schule war es, daſs er wenig lernte, weil ſie ſich nicht nach ſeiner DenkArt und ſeinen Fähigkeiten richteten. Um ihn daher nicht ganz für die Wiſſenſchaften gleichgültig zu machen, traf ſein Vater auch hier Aenderung, erlaubte ihm ſich nach Belieben zu vergnügen und thätig zu ſein, und widmete ihm ſelbſt ſeine ErholungsStunden, in denen er ihn ſo für ſich einnahm, daſs er die ſchwerſten Sachen gerne lernte und in Hinſicht auf Verſtandes und HerzensBildung bei ſeinen vortreflichen NaturGaben die glücklichſten Fortſchritte machte, die er in ſpätern Jahren auch einzig dem Vater verdankte. Da dieſer 1704 nach *Gera* kam, beſuchte der Sohn das Gymnaſium daſelbſt, an dem damals *Goldner*, *Wolf* und *Hitſchold* lehrten, unter denen er den letzten am meiſten ſchätzte, weil dieſer ſich nach den Fähigkeiten der Zöglinge zu richten verſtand, und ihn ſo weit

weit brachte, dafs er in kurzem einer der geschicktesten Schüler war. Im Jahr 1713 gieng er, und zwar in der Absicht, die Rechte zu studiren, welches sein Vater, so ungern er es sah, durch die Gründe des Sohnes bewogen, mit dem Wunsche geschehen liefs, dafs er sich beeifern möchte, ein gründlicher Jurist zu werden, nach *Halle*, wo er bald *Gladov's* Bekanntschaft machte, der ebenfalls von der Theologie zur Jurisprudenz übergegangen war, und ihn daher zu seinem Lehrer in der Kirchen- und ReichsGeschichte und im NaturRecht wählte. Ausser diesem hörte er auch in der Jurisprudenz sowohl als in der Philosophie unabläfsig einen *Thomasius*, *Böhmer*, *Gundling*, *Heineccius* und *Wolff*, deren Vorlesungen er sich so zu eigen machte, dafs man in der Folge den Schüler dieser Gelehrten, deren Geist er geathmet hatte, nicht verkennen konnte. Durch seinen anhaltenden Fleifs und sein eignes unermüdetes Streben brachte er es daher in der RechtsGelahrheit überhaupt, besonders aber im KirchenRecht und in der Kirchen-Geschichte so weit, dafs er andere lehren konnte. Er würde auch wirklich mit Genehmigung seines Vaters seinen HörSaal eröfnet haben, wenn nicht das damals vor *Halle* liegende preufsische Regiment *von Arnim*, bei welchem er als Auditeur mit der Versicherung weiterer Beförderung angestellt werden sollte, der Sache eine andere Wendung gegeben und seinen Vater, der nicht darein willigte, veranlafst hätte, ihn nach Hause zu rufen. Er betrat daher 1715 vor seinem Weggang unter *Böhmer* den Catheder und kam nach *Gera*, wo er auf Zureden seines Vaters Advocat wurde. Weit gröfseres Vergnügen als sei-

ſeine Praxis gewährten ihm indeſſen die Wiſſenſchaften und vorzüglich das Studium des KirchenRechts und der KirchenGeſchichte, zu deren gründlichen Erlernung er in ſeinen MuſeStunden die Schriften der Aeltern und Neuern, der KirchenVäter und der Griechen und Römer las, worauf er mit Bewilligung des Vaters 1716 wieder nach *Halle* gieng, um die juriſtiſche DoctorWürde anzunehmen. Da *Böhmer* gerade damals das erſtemal Decan der JuriſtenFakultät war, und *Pertſch* ihm ſein Vorhaben mit dem Zuſaz eröfnete, daſs er über die Frage: *num Atheismus ſit crimen?* diſputiren wolle, widerrieth es ihm dieſer und ſchlug ihm die Materien: *von den geiſtlichen Lehen* oder *von den Rechten der Kirchhöfe* vor. *Pertſch* wählte die letzte und empfieng im December 1716 nach vertheidigter InauguralSchrift unter *Böhmer* die DoctorWürde, und würde dieſe Materie fortgeſetzt und im folgenden Jahre (*de iure ſepulcrorum in coemeteriis*) abermals disputirt haben, wenn ihn nicht die immer mehr abnehmenden Kräfte des Vaters veranlaſst hätten, zu dieſem zurückzugehen. Weit entfernt, ſich der juriſtiſchen Praxis ganz zu ergeben, widmete er ſich doch derſelben jetzt mehr als vorher, doch vergaſs er auch nicht ſeinen LieblingsStudien die nöthige Zeit zu gönnen, bis er nach des Vaters Tode 1718, gezwungen, mehr für ſich zu ſorgen und ſich feſt zu ſetzen, das *Geraiſche* Gebiet, das ihm hiezu nicht vortheilhaft genug ſchien, verlieſs und ſeine alten Anſprüche auf ſein eigentliches VaterLand hervorſuchte. Er empfahl ſich zu dem Ende 1719 durch die gänzliche Umarbeitung ſeiner Schrift (*de inuolucris Simoniae de-*

tectis) dem Markgrafen *Georg Wilhelm* und kam nach *Baireut*, wo er alsbald RegierungsAdvocat wurde und in kurzer Zeit grosen Ruhm erlangte, daher man ihm die wichtigsten Processe übertrug, wie er denn auch, schon 1722 ProcessRath wurde und als solcher in des Fürsten eignen Angelegenheiten bei den ReichsGerichten diente. Aus Dankbarkeit gab ihm deswegen der Fürst 1726 die Versicherung zu der ersten sich öfnenden HofRathsStelle, und da ihn noch vor der Erfüllung dieses Versprechens der Tod wegrafte, wurde *Pertsch* der Prinzessin desselben *Christiana Sophia Wilhelmina* als HofRath mit einem ansehnlichen Gehalt beigegeben, worauf ihn diese, da er ihre Forderungen an den ThronFolger und an die Erben ihres Vaters ins Reine gebracht hatte, noch besonders ansehnlich belohnte, Markgraf *Georg Friedrich Carl* aber zu seinem Hof und JustizRath ernannte [b]). Der Uebergang erwähnter Prinzessin zur römisch catholischen Lehre 1728 nebst andern Veränderungen, die unter diesem Regenten vorfielen, der Weggang mehrerer Freunde, vorzüglich *von Meyern's* nach *Hannover* giengen ihm indessen so nahe, dass auch er, aller schönen Aussichten ungeachtet, diese Dienste verliess und das akademische Heil zu versuchen beschloss [c]). Fremd und ungekannt von den Studirenden, nicht also von der gelehrten Welt, kam er 1728 nach *Jena*, und fand in seinen angekündigten Vorlesungen nur we-

b) Wenn Bouginé sagt, dass er es nicht geworden sei, so ist dies blos auf *Georg Wilhelm's* Regierung einzuschränken.

c) *falsch* als *Professor* bei Bouginé.

wenig Zuhörer, diese wenigen aber, denen er mit ungemeinen Fleiss und Deutlichkeit das päpstliche Recht erklärte, verschaften ihm in kurzen solchen Beifall bei dem Herzog und den Studirenden, dass er von jenem 1729 zum HofGerichtsAdvocaten ernannt wurde, wo er den Rang mit den Professoren der Philosophie nach dem Alter hätte, zum Besten dieser aber seinen HörSaal erweitern muste, und jeder, der das KirchenRecht erlernen wollte, es nur bei ihm lernen zu können glaubte. Auch drangen sie in ihn, ein eignes Compendium zu schreiben und liessen sich die einzelnen gedruckten Bögen, so wie sie fertig waren, erklären. Er zeigte ihnen auch bald seine Stärke in andern Theilen der Jurisprudenz und brachte aus dem Grunde im August 1731 eine Abhandlung als Präses auf den Catheder, würde auch in *Jena* geblieben sein, wenn man die oftmaligen Versicherungen, ihn bei einer sich erledigenden Professur zu befördern, erfüllt hätte. Da er aber mehrmals übergangen wurde, wurde er gleichgültig gegen diese Akademie und nahm 1731 d) den unerwarteten Ruf als erster StadtSyndicus der ReichsStadt *Hildesheim* mit einem ansehnlichen Gehalt an, durchsuchte alsbald die Archive daselbst, machte sich mit den Gesetzen, Rechten und Freiheiten der Stadt bekannt und vertheidigte mit HeldenMuth und Kenntnissen ihre angefochtenen Rechte. Vorzüglich liess er sich angelegen sein, die Streitigkeiten, welche schon 1691 der Canzler *Zimmermann*

d) 1732 bei Götte, Weidlich, Moser, Brucker, Bouginé und L'Advocat; 1733 in den *Hall. Beytr.*

mann, der von dem protestantischen Glauben zum catholischen übergetreten war, dass *Hildesheim* unter Bischöflicher Herrschaft stehe, angefangen hatte, beizulegen und war so glücklich, die so vielfältig angefochtenen Rechte und gekränkten Freiheiten dieser Stadt nicht nur zu erhalten, sondern noch mehr zu befestigen. Auch nahm er sich der evangelischen Lehre, welche von den Catholiken 1732 öffentlich in der Kirche ausserordentlich herabgesetzt worden war, mit ausserordentlichem Muthe an, mischte sich in die daselbst geführten Streitigkeiten und liess es dabei gleichfalls nicht fehlen, seine Geschicklichkeit sowohl als seine scharfe Feder zu zeigen und seinem Gegner dessen Unkunde der griechischen Sprache und der KirchenVäter zu beweisen. Seine Achtung, die er noch durch andere Schriften vergrösserte, nahm daher täglich zu, und da er überdies auch nicht ohne Glück die verworrensten Processe glücklich ausführte, ernannte ihn zugleich 1733 der König von Grosbrittannien und ChurFürst von *Braunschweig* zum Assessor im HofGericht zu *Hannover*, dessen Geschäfte er mit allem Eifer besorgte, bis er sich 1737 lossagte, worauf er 1738 eben diese Stelle beim Herzog von *Braunschweig Lüneburg* in *Wolfenbüttel* übernahm. Es gefiel ihm daher in *Hildesheim* auch sowohl, dass er die ansehnlichsten Anträge ablehnte, bis er 1742, als er die Wahl eines Predigers für ungültig erklärt und sich viele Feinde gemacht hatte, anders Sinnes wurde. Er beschloss nun, um allem Streit zu entgehen, sein Amt niederzulegen und in Ruhe einer andern Beförderung entgegen zu harren. Er that diess, als er beim HofGericht in *Wolfenbüttel*

war

war, dem Senat in *Hildesheim* kund, worauf ihn der Herzog von *Braunschweig*, der seine Verdienste und Gelehrsamkeit längst kannte, als vierten ordentlichen Professor der Rechte mit HofRaths Character nach *Helmstädt* riet, wo *Pertsch* 1743 im October mit einer Rede (*de iure imperatoris exigendi a iudaeis, aurum coronarium annuumque censum, vulgo nummum oblatorium dictum*) antrat. Als Professor des Lehen und canonischen Rechts und Beisitzer in der Fakultät rückte er 1745 ein, ward 1747 zweiter Beisitzer der Fakultät und Professor der Pandekten, 1748 aber erster ordentlicher Professor der Rechte, wobei ihm auch die Aufsicht über das Convict, und die Verwaltung der ProfessorsWitwenCasse übertragen war; und starb, geachtet von seinem Regenten, geschäzt von seinen Collegen, verehrt von seinen Zöglingen, betrauert von der gelehrten Welt am 19 August 1754, eben da er zum zweitenmal ProRector war. Ihn zierte, was er auch wußte, und öfters merken ließ, eine ausgebreitete Gelehrsamkeit, besonders im teutschen Recht, den teutschen Alterthümern, dem StaatsRecht und besonders im KirchenRecht und in der KirchenGeschichte, der er als seinem LieblingsStudium von Jugend auf die meiste Zeit gewidmet hat. Nicht so stark aber war er in der bürgerlichen RechtsGelahrheit, weil er sie nie mit voller Neigung getrieben hat. Vermöge dieser grosen Kenntnisse und seiner Talente arbeitete er auch selbst in den schwersten Fällen mit ungemeiner Leichtigkeit und Schnelligkeit, und war, wegen seines feurigen Temperaments, besonders in jüngern Jahren in seinen Schriften öf-

öfters sehr schneidend [e]), und wenn ihn der Grimm seiner Gegner verleitete, auch ungezogen. Die vielen Feinde, die er sich dadurch machte, achtete er gering und verliess sich auf seine Talente und sein unermüdetes Arbeiten, wodurch er sich immer durchhalf und emporschwang, weswegen er auch dem Schicksal trozzen lernte und sich hinlängliche Güter erwarb. Nicht gewohnt, der Bequemlichkeit zu huldigen, konnte er selbst dann nicht ablassen, zu arbeiten, wenn ihn kränkliche Zufälle hätten abhalten sollen, und da er auch die Kunst zu schmeicheln nicht verstand, sprach er jedem Recht, der es nach seiner Einsicht hatte, und war übrigens der erste, welcher die axiomatische und mathemathische LehrArt im canonischen Recht angewendet hat [f]).

Schriften [g]):

1) D. de inuolucris simoniae delectis — *praes.* D. Just. Henn. Böhmer. Hal. 1715. 4.
2) D. *inaug.* — de iure erigendi coemeterium — *praes.* eod. Böhmer. Ib. 1716. 4. 6½ pl. — *Ed.* II. Ib. 1736. 4. 6½ pl.
3) *Joh. Geo. Pertschens Rede am 24. August 1717 ge-*

e) S. Meusel's *hist. litt. bibliogr. Mag.* St. IV, S. 49 fg.

f) S. Gundling's coll. hist. litt. T. II, p. 1295. (†††)

g) *Der* prodromus commentationis academicae de abusu brachii saecularis in foris protestantium. (Hal.) 1717. — rec. Gott. 1743. 4. *unter dem pseudonymen Namen* Dauid Mansuetus de St. Germanis *ist nicht von ihm.* Vgl. Allg. Litt. Anz. 1798, No. CLXXXIII, S. 1893 *und das ihm von* Longol in *sich. Nachr.* Th. VI, S. 113. 39) *beigelegte Progr.* de rationibus sacrorum solennium cet. 1743. hat Kipping zum Verfasser.

gehalten, da der Grundstein auf dem so genannten Nulas-Berg, in der Stadt Gera, zu einer neuen Kirche zu St. Salvator genannt, gelegt wurde — herausgegeben.

4) Commentatio de Simoniae crimine, *praemissa dissertatione epistolica Just. Henn. Böhmer* de intentione patrum circa doctrinam de Simonia. Ib. 1719. 4. — *Ed.* II. Lipf. 1741. 8. — *Eine Umarbeitung* von No. I.

5) *Recht der Beichtstühle, darinnen der Ursprung und Fortgang der geheimen Beichte aus denen Kirchengeschichten gezeigt, auch was sowohl unter Catholicken als Protestirenden disfalls gebräuchlich ist, und unter denen letztern seyn sollte, gezeiget wird. Nebst einem Vorbericht von der Juristen studio in der Theologie. Ebend.* 1721. 4. — 2te verm. Aufl. *Wolfenb.* 1738. 2 Bde. 4. — Dagegen erschien: Stricturae in *Pertschii* tractatum *vom Recht der Beichtstühle*, quibus sententia eius, quod ab obitu apostolorum, nullus vnquam ecclesiae minister iure absoluendi confitentes gauisus sit, nedum nunc gaudeat, modeste examinatur. Frcfti et Lipf. *(Vit.)* 1739. 4. 6 pl.

6) *Recht des Kirchenbannes, worinnen der Ursprung und Fortgang desselben aus denen Kirchen und andern Geschichten gezeiget, auch was davon sowohl überhaupt, als insonderheit bey denen Protestirenden zu halten, dargethan wird. Mit einer Vorrede. Ebend.* 1721. — 2te verm. Aufl. *Wolfenb.* 1738. 4.

7) Pr. de modo legendi. Jen. 1728. 4.

8) D. de diuisione operarum in determinatas et indeterminatas eorumque exactione, — *resp. auct.* Chph. Sigism. ab Hendrich, *Eq. Franc.* Ib. 1731. 4. 6 pl. — *Rec.* Ib. 1748. 4. 7 pl.

9) Elementa iuris canonici et protestantium ecclesiastici, commoda auditoribus methodo adornata. Frcfti et Lipf. 1731. — *Ed. II. auct. et emend.* 1735. — *Ed. III, Vol. I et II.* Jen. 1741. 8.

10) *Schraderi* assertio libertatis ciuitatis *Hildesiensis*, cum auctario. 1732.

11) **Umständlicher Beweiss, dass die protestantische Kirche rechtschaffene Priester habe; wobey aus den Alterthümern der Kirche verschiedenes angemerkt, und* vie-

vieles zu besserer Einsicht und Erkenntnis des Kirchen-Staats derer drey ersten Jahrhunderte nach Christi Geburth an und ausgeführt worden, von einem Protestantischen Juristen. Hildesh. 1732. 4. — Hierauf erschien von einem Catholiken: *Kron der Weisheit des anmaßlich hochgelehrten Lutherischen grossen Mannes und Doctors NN.* — worauf Pertsch schrieb:

12) *Kurze Anmerkungen über die in der Kron der Weisheit angeführte Reflexion, den Beweiss eines Protestantischen Juristen, dass die Protestantische Kirche rechtschaffene Priester habe, betreffend. Herausgegeben von einem Candidato Theologiae. 1733. 4. — *Als sein Gegner hatte drucken lassen:* Antwort eines Catholischen Philosophi, auf die von einem Protestantischen Hrn. Candidato Theologiä herausgegebene Anmerkungen über eines Catholischen Priesters Reflexion. 1 B. — schrieb Pertsch:

13) *Remarques über die Antwort eines Catholischen Philosophi, betreffend die Gültigkeit des Protestantischen Priesterthums, abgefasset von einem Liebhaber der Critique. 2 B.

14) Repraesentatio status caussae in Sachen Herrn Abt und Convent des Klosters ad St. Michaelem zu Hildesheim, wieder Herrn Burgermeister und Rath daselbst, puncto citationis ad videndum repeti iura antiqua, seque restitui iuxta recessum Brunsuicensem, worinnen die Nichtigkeit der Klösterlichen Zusprüche, hingegen die in jure et facto vorwaltende Gerechtigkeit der Stadt Hildesheim gezeiget wird. 1733. fol.

15) Kurtze Geschichts-Erzehlung, auf was Weise die Stadt Hildesheim Nothgedrungen worden, gegen und wieder die Hochstifftische Hildesheimische Regierung, Amt Steuerwald, ingleichen Kloster ad St. Michaelem, bey dem Hochpreissl. Cammer-Gerichte Klage zu erheben; woraus jedermann erkennen kan, was vor eine Jurisprudenz und modus procedendi gegen gedachte Stadt Hildesheim von der Hochstift. Regierung, Amt Steuerwald, und die sich hinter solche stecken, gebraucht wird. 1733. fol.

16) In jure et facto gegründete Deduction super jure indicendi collectas ordinarias et extraordinarias; worinnen gezeiget wird, dass alle in der Riege der Stadt Hil-

Hildesheim, auf der so genannten Burgerey in dingpflichtigen Häusern wohnende Personen, also auch Bischöfliche und Dom-Capitularische Bediente ordentliche Steuern und Abgaben dem Magistrat zu entrichten verbunden, und keine Exemtion oder Immunität vorschützen können; es wäre denn, dass sie von dem Magistrat befreyet worden. 1734. fol.

17) Kurtze Abhandlung von dem Ursprung und Eigenschaften der sogenannten Jurium stolae; nebst einer umständlichen Erzehlung was vor unbefugte Klage Hr. Abt und Convent des Klosters ad St. Michaelem binnen Hildesheim, wider Hrn. Burgermeister und Rath daselbst, bey dem Keyserlichen Reichs-Hof-Rath erhoben. 1734. fol.

18) Versuch einer Kirchen-Historie, so fern solche als eine Einleitung zur geistlichen Rechts-Gelahrheit kan angesehen werden. *Jahrhund.* I. Leipz. 1736 — *Jahrh.* II. 1737. — *Jahrh.* III. Wolfenb 1738. — *Jahrh.* IV, *Th. I.* 1739. *Th. II.* 1740. 4. — *Hieher gehört auch:* Schreiben eines guten Freundes an einen andern von *Pertsch* Versuch einer Kirchen-Historie. Leipz. 1736. 8. — *Abgedr.* in den *Unsch. Nachr.* 1737, S. 604 fgg.

19) Rechtliche Behauptung der ab Seiten Hrn. Bürgermeister und Rath vorhin zum Druck beförderten kurzen Abhandlung: von dem Ursprung und Eigenschaften der Jurium stolae; entgegen gesetzet der also genannten: wahrhaften Vorstellung der Sache Klosters ad St. Michaelem in Hildesheim wider den Magistrat daselbst, in puncto Jurium Stolae, dergestalt eingerichtet, dass des gedachten Klosters also genannte warhafte Vorstellung etc. mit nöthigen Anmerkungen versehen mitgetheilet, und der Unfug, so gegen den Magistrat und die Stadt Hildesheim sich äussert, deutlich gezeiget wird. 1737. fol.

20) Abdrücke unterthänigsten und gehorsamsten Berichts- und Vorstellungs-Schreiben an Ihro Churfürstl. Durchl. Clement August, Ertz-Bischoffen und Churf. zu Cölln, als Bischoffen zu Hildesheim, über die Bewandniss des der Stadt zustehenden Juris collectandi. fol.

21) Species facti in Sachen des Stiffts und Klosters Rhadisch

disch in Mähren, contra Burgermeister und Rath der Stadt Hildesheim.

22) Anderweitige Rechtliche Prüfung derjenigen Gründe, Krafft welcher die in denen Stöckheimischen Lehnbrieffen nicht ausgedruckte, bey dem Guth Limmer aber bishero gebrauchte Stücke, für Lehn gehalten werden wollen, ab Seiten der ehemaligen Frau Wittbe *von Stöckheim*, jetzigen Frey-Frau *von Söhlenthal*, wider den Herrn Anwald Churfürstl Braunschweig. Lehn Cammer, denn Frau *von Kamecken* in Vormundschafft ihres Herrn Sohnes. fol.

23) Nöthige Information in Sachen Hrn. *Bodo Christoph Aschen von Oberg*, wider dessen Frau Mutter, Frau *Hedwig Louise von Oberg*.

24) Rechtliche Behauptung, dass in den von weyland Hrn. *Jobst Aschen von Oberg*, vor die Obergische Familie gestiffteten Stamm-Güthern vorjetzt beyde Söhne weyland Hrn. *Ruben Heinr. von Oberg* zugleich die Erbfolge haben.

25) *Jo. Greuii* tribunal reformatorum in quo sanioris et tutioris iustitiae via iudici christiano in processu criminali commonstratur, reiecta et fugata tortura — *cum praefatione de vita Greuii.* Guelferb. 1738. (1737.) 8.

26) Kurze Geschichts-Erzehlung, was es mit der von weyland Herrn *Hilmer Jacob* und *Levin Fridrich Gebrüdere von Oberg* im Jahr 1648 gegen Herrn Burgermeister und Rath alter Stadt Hildesheim angestellter Revocatorien-Klage, wegen des Bavenstädtischen Zehenden vor eine Beschaffenheit habe. 1739. fol.

27) Beleuchtung einiger Sätze, welch ab Seiten derer Herrn *von Oberg* in der Widerlegung der Stadt Hildesheimischen kurtzen Geschichts-Erzehlung, betreffend die von weyl. Hrn. *Hilmer, Jacob* und *Levin Friedrich, Gebrüdern von Oberg*, angestellten Revocatorien-Klage wegen des Bavenstädtischen Zehenden, in öffentlichen Druck geäussert worden, wobey auch der erste Syndicus der Stadt Hildesheim, die gegen ihn eingemischte herbe Lästerungen und Verleumdungen gehörig ahndet und ablehnet. 1739. fol.

28) Gründliche Vertheidigung der Lehre, von der Macht Sünde zu vergeben, dafs solche unter diejenigen ausserordentlichen Gnaden-Gaben zu rechnen sey, welche denen Aposteln von Christo mitgetheilt, auch von ihnen alleine ausgeübet worden. Wobey die also genannte Stricturen, welche wieder sein Buch, vom Recht der Beichtstühle, von einem ungenannten eingestreuet werden wollen, bescheidentlich abgewiesen werden. Hildesh. 1740. 4.

29) Widerlegung der Schrifft, die unter dem Titel einer gründlichen Betrachtung der evangelisch lutherischen Lehre von der Beichte im Jahre 1737 ans Licht getreten; wie solche in der vermehrten Ausgabe seines Tractats vom Recht der Beichtstühle eingerückt, aufs neue hie abgedruckt und mit Anmerkungen versehen. Lübeck 1740. 8.

30) Abhandlung von dem Ursprung der Archi-Diaconen, Archidiaconal-Gerichte, Bischöfflichen Officialen, und Vicarien, und deren Unterscheid; vornehmlich aus denen Schlüssen der Concilien dargethan: nebst einigen besondern Anmerckungen, von denen Archi-Diaconen, Officialen und Vicarien im Hochstifft Hildesheim, gröstentheils mit noch ungedruckten Urkunden belegt. Hildesh. 1743. 8.

31) Pr. *adit.* — de quaestione: teneat canonicus scholasticus verum beneficium ecclesiasticum et dignitatem nec ne? Helmst. 1743. 4. 2¾ pl.

32) Or. *inaug.* — de iure imperatoris exigendi a iudaeis aurum coronarium, annuumque censum, vulgo numum oblatorium dictum. Ib. 1743. 4.

33) Pr. de origine iurisiurandi perhorrescentiae. Ib. 1744. 4.

34) Pr. de notione vocis cleri genuina aduersus *Petr. de Marca*, *Jos. Binghami* et *Jo. Dodwelli* errores, aliorumque Neotericorum ineptas cauillationes vindicata. *Sect.* I. Ib. 1744. — *Sect.* II. Ib. 1745. 4. — Das *erste* ist *abgedr.* in D. Jo. Wolfg. Kipping *pleniore assertione nominis cleri ministerio sacro diuinitus impositi.* (Ib. 1745. 4.); das *andere* aber in Eiusd. *spicilegio rerum ad ius ecclesiast.* re-

recte constituendum necessariarum. (Brunsu. 1747. 4) — Pertsch *schrieb nemlich die erste Abhandlung gegen* Kipping's *Schrift:* de vero sacerdotio *und sezte sie dann fort.*

35) D. I. de origine, vsu et auctoritate pallii archiepiscopalis — *resp.* Chph. Matth. Seidel. Ib. 1745. 4. 15 pl. — D. II. 1746. — D. III et IV. 1747. — D. V. 1748. 4.

36) D. obseruationes miscellaneae de rescissione actuum valide et legitime celebratorum — *resp. auct.* Henr. Wilh. Hasperg, *Guelpherb.* Ib. 1745. 4. 3 pl.

37) Pr. de Burggrauiis speciatim Norimbergensibus. Ib. 1745. 4. 1 pl. — *Abgedr.* in Ahasu. Fritsch *de iure hospitalitatis.* (Jen. 1748. 4.) 3 pl.

38) D. de scientiis a iureconsulto inprimis germano addiscendis — *resp. auct.* M. Jo. Geo. Jac. Albertini, *(Osnabrug.)* Ib. 1745. 4. 4 pl.

39) D. obseruationes quaedam subitaneae de iure amortizationis — *resp. auct.* Frid. Aug. Chsti. Wahl, *Magdeburg.* Ib. 1745. 4. 3 pl.

40) *Wolverdientes Ehren- und Gedächtnis-Mahl, welches seiner im Leben geliebten und auch im Tod noch wehrtgeschätzten Ehegattin, Frauen Marien Dorothen Pertschen, gebohrnen Rothen aufgerichtet hat derselben hinterlassner Mann. Ebend.* 1745. 4.

41) D. obseruationes quaedam de iure subuasalli in subfeudo feudo aperto — *resp. auct.* Chph. Ifenbart, *(Osnabrug.)* Ib. 1748. 4. 3¼ pl.

42) *Pr. philosophumena quaedam doctorum ecclesiae de geniis, angelis, praecipue de diis tutelaribus. — *nom. Vniu.* Ib. 1748. 4. 4 pl.

43) Or. de principe armis decorato et legibus armato; iuncta simul recensione et elencho variarum constitutionum a duce *Brunsuico-Luneburgensi* publicatarum. Ib. 1748. 4.

44) Pr. de commodis, quae e pacificatione *Westphalica* in theologiam redundarunt. (Ib.) 1748. 4. 4 pl.

45) *Pr. cogitationes ad locum *Coloss.* I, 15. de Christo primogenito ante omnem creaturam. — *nom. Vniu.* Ib. 1748. 4. 4 pl.

46)

46) D. de auxilio legali vxori christianae marito bonis iabenti nuptae vel ante concurſum creditorum, vel in qualibet eius claſſe secundum ius commune competente. Ib. 1749. 4. 7 pl.

47) D. de supremo iure dispensandi circa coniugium cum defuncti fratris vxore — *resp auct.* Just. Henr. Hieronymi, *Wolfenbüttel.* Ib. 1750. 4. 5 pl.

48) D. I. de pluralitate beneficiorum maiorum inter protestantes, *sistens origines beneficiorum ecclesiasticorum* — *resp.* Car. Phil. Frid. Schweickard, *Cellerfelda-Cherusc.* Ib. 1751. 4. 8 pl.

49) D. II. de pluralitate beneficiorum — *sistens varias appellationes et diuisiones beneficiorum ecclesiasticorum* — *resp.* Geo. Henr. Nicol. Reinhardt, *Cellenſ.* Ib. 1752. 4.

50) *Kurtze Hiſtorie des Canoniſchen und Kirchen-Rechts, beſonders zum Gebrauch akademiſcher Vorleſungen entworfen. Leipz. u. Bresl.* 1752. gr. 8.

51) Tractatio canonica de origine, vſu et auctoritate pallii Archiepiscopalis, vbi ſimul iura ſedis *Moguntinae* contra *Herbipolenſem*, de collecto huic nuper pallii vſu, vindicantur, et *Jo. Casp. Barthel* diſſ. de pallio ſub incudem reuocatur. Acceſſit *Dan. Papebrochii diſſ. de forma pallii*, cum quisbusd. obſeru. et figg. aeri incifis. Helmst. 1754. 4.

52) Obſeruationes iuris canonici et eccleſiastici protestantium. Accedit eiusdem elogium academiae nomine conscriptum. Norib. 1760. 8.

53) Annotationes in *Jo. Jac. Schmausii* compendium iuris publici S. R. Imperii insigni apparatu scriptorum iuris publici instructae. Brunsu. 1761. 8.

Die verſprochenen Schriften ſeines Vaters a) Origines Voitlandiae *und* b) historia concilii Tridentini *erſchienen nicht.*

PERTSCH, Johann Jacob, *StadtSyndicus, Gerichts Actuarius und Scholarch des Lyceums zu Wunſiedel*, des vorgenanten älterer Bruder aus *Wunſiedel*, kam mit den gewöhnlichen Anfangs-Gründen vertraut nach *Baireut*, wo er ſich *Räthel's*

thel's besonderer Leitung überlies, den er auch nebst *Albin* und *Frosch* vom 28 Februar 1696 an im Gymnasium zum Lehrer hatte. Am 21 Januar 1698 hielt er dann seine AbschiedsRede *(de pace Ryswicensi)* und bezog *Jena*, wo er die Rechte studirte und am 14 October 1702 unter *Wildvogel* disputirte, wodurch er sich den Weg zur Advocatur in *Baireut* bahnte, von da er als Provisor am Gymnasium nach *Gera* gieng. Diese Stelle sollte er 1709 mit der StadtSchreibereiAdjunctur in *Wunsiedel* vertauschen, wozu er auch schon am 26 October 1709 verpflichtet war; da aber der Sohn des alten StadtSchreibers *Zobel* Mittel und Wege gefunden hatte, seinem Vater, mit der Hofnung ihm zu folgen, beigegeben und laut Befehl, vom 9 December 1709, am 12 verpflichtet zu werden, so muste *Pertsch* zurückstehen, gelangte aber nach des alten *Zobe'ls* Tode am 9 Julius 1712 doch an dessen Stelle, übernahm sie im Februar 1713, ward zugleich StadtSyndicus, Scholarch und GerichtsActuar und starb am 16 September 1742 im 65 LebensJahre.

Von ihm ist gedrukt:

D. de eo, quod iustum est, circa deprecationem publicam ecclesiasticam, vulgo *von der Kirchenbusse* — *praes.* D. Chsti. Wilduogel. Jen. 1702. 4. 5 pl. — *Saepius recusa.*

PERTSCH [h]), Johann Leonhard, *D. der WW. und Quartus zu Culmbach*, war am 29 Julius 1673 zu *Culmbach* geboren und des Diaconus *Jo-*

h) S. Meine 17te Part. *vom Culmbach. Schulwes.* S. 159. 17.)

Johann Pertsch daselbst Sohn, der zu *Culmbach* das Lyceum unter *Ottonis* und *Rudolph* seit 1680, das Gymnasium zu *Heilsbronn* unter *Stübner* und *Krebs* aber vom Mai 1689 an besuchte, worauf er unter dem Letzten 1693 im September disputirte und nach *Wittenberg* gieng, wo er Theologie studirte und die höchste Würde in der Welt-Weisheit empfieng. Nach seiner Rückkehr ward er 1701 Cantor in *Wunsiedel*, erhielt aber, weil er in der Musik unerfahren war, das Prädicat eines ConRectors und verlor 1703 diese Stelle ganz. Auf Bitten seiner Mutter ihn dem alten Tertius *Ludwig* in *Culmbach* zu adjungiren, den er bis zu dessen Tod unentgeldlich unterstützen sollte, ward er rücksichtlich seiner wirklich feinen Gelehrsamkeit, die für die untern Classen nicht paſste, und, weil er schon bei Besetzung des ConRectorats einmal war übergangen worden, 1708 am 31 Januar *Ludwig's* Vicarius mit der Hofnung, „*daſs, wenn er sich seinem Versprechen gemäs dextre und fleiſsig aufführen würde, ihm kein anderer vorgezogen werden solle.*“ Er ward hierauf am 19 Julius 1709 als Adjunkt *Ludwig's*, am 19 Junius 1711 aber als wirklicher Quartus verpflichtet, seines Verhaltens und seiner Methode wegen aber 1713 wieder abgesetzt. Denn er spielte mit den Schülern der dritten und vierten Classe das 101 auf der Karte und wann er einen strafen wollte, konnte sich derselbe durch eine Hand voll Buchäcker loskaufen. Seine beiden Classen, die 4 und 5 bestanden daher öfters nur aus 2 oder 3 Schülern, zuletzt gar nur aus einem, (der endlich des Diebstahls wegen gehangen wurde). Uebrigens lebte er nicht mit seiner Frau und weil er immer Schieſs-

Pul-

Pulver afs, hatte er allezeit einen fchwarzen Ring um den Mund.

Von ihm ift vorhanden:

D. vtrum ad religionis myfteria propaganda vel defendenda falsiloquio vti liceat? — *praes.* Jo. Frid. Krebs. Onold. 1693. 4. 2 pl.

PERTSCH [i]), Stephan Caspar, *D. der AG.*, *Brandenburgifcher Rath und HofMedicus*, *auch erfter StadtPhyfikus zu Baireut*, ein gefchickter Arzt, war als des obengenannten *Chriftoph Friedrich's* Bruder am 15 Junius 1660 zu *Baireut* geboren. Hier legte er auch bei PrivatLehrern und im Seminarium, vom 16 Auguft 1672 an aber im Gymnafium unter *Rentfch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenfcher*, *Layriz* und *Hagen* den Grund, auf den er 1679, nachdem er am 15 Mai unter *Fikenfcher* difputiret hatte, in *Leipzig* das Gebäude feiner philofophifchen und medicinifchen Gelahrheit führte. Der Mann, den er dort dazu wählte, war vorzüglich *Rivin*, unter dem er auch am 18 April 1684 den Catheder betrat, worauf er nach *Strasburg* gieng und hier mittelft feiner InauguralSchrift am 8 März 1685 die Licentiaten — am 10 April 1687 aber die DoctorWürde annahm. In *Baireut*, wohin er fich als practifcher Arzt wendete, ward er 1690 StadtPhyfikus und am 13 September 1707 erfter StadtPhyfikus mit dem Character eines Raths, nachher LeibArzt und ftarb am 10 October 1717.

Schriften:

1) D. de vno — *praes.* Jo. Fikenfcher. Bar. 1679. 4. 2 pl.

2)

i) S. Layriz *vom StadtPhyf.* S. 15. 11.)

2) D. de aſthmate — *praes.* D. Aug. Quirin. Riui- no. Lipſ. 1684. 4. 2 pl.
3) D. *inaug.* — de phthiſi. Argent. 1685. 4. 2 pl.
4) *Einige Gedichte.*

PETERMANN [k]), Carl Maximilian Wilhelm, *RegierungsRath und ConſiſtorialVicePräſident, Mitglied des OberBergDepartements, und der Policey- LandesOekonomie - Waiſenhaus und heiligen Deputation zu Baireut, wie auch EhrenMitglied der Königlich Grosbrittanniſchen teutſchen Geſellſchaft zu Göttingen und des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen*, war des geheimen RegierungsRaths *Chriſtian Friedrich Petermann* zu *Baireut* Sohn und hier von *Maria Helena*, der älteſten Tochter des Kaufmanns und StadtHauptmanns *Johann Heuſs* in *Nürnberg*, am 3 September 1722 geboren. In ſeiner frühen Jugend von PrivatLehrern geleitet, kam er dann in das Gymnaſium zu *Hof*, aus dieſem aber am 14 Julius 1735 nach *Baireut*, in welchem er ſich unter *Fleſſa*, den beiden *Ellroden* und *Hagen* vorzüglich mit der Erlernung der ſchönen Wiſſenſchaften abgab. Dieſen, nebſt Philoſophie und Jurisprudenz huldigte er auch, nachdem er am 8 April 1740 ſeine AbſchiedsRede (*de charlataneria quorundam academiae candidatorum*) gehalten hatte, in *Jena* in den

k) Vgl. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 264 fgg. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 192. 19.) — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, Nachtr. S. 210. Ausg. III, S. 862. Nachtr. S. 369. Ausg. IV, Bd. III, S. 109. Nachtr. I, S. 485. Nachtr. IV, S. 513. Nachtr. V, Abth. II, S. 60 u. 623. — *Raffinerien* Th. I, S. 257. — Heerwagen's *LitteraturGeſch.* Th. I, S. 312 fg. — Rötger's *Nekrol.* St. IV, S. 147 fg. — Allg. Litt. Anz. 1800, No. 46, S. 454 fg.

den Vorlesungen der berühmten Lehrer daselbst und durch eignes Studium, wodurch er es so weit brachte, daſs er schon kurz nach seiner Rückkehr nach *Baireut* 1743 den Zugang zum geheimen Archiv, 1749 aber die Stelle eines Ingroſsisten und RegierungsSecretairs erhielt. Seiner dichterischen Verdienste wegen ernannte ihn dann 1754 die grosbrittannische teutsche Gesellschaft in *Göttingen* zum EhrenMitglied, sein Regent aber seiner RechtsKenntnisse wegen 1758 zum JustizRath, 1763 zum HofRath, 1764 aber zum wirklichen RegierungsRath und zugleich 1767 zum ersten geheimen Secretair, wobei er noch 1769 beim OberBergDepartement, 1770 bei der Policei und LandesOekonomie, 1771 bei der heiligen Deputation als Mitglied, beim Consistorium aber als erster Rath und 1772 als Deputatus beim Waisenhaus angestellt wurde, worauf ihn das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften zu *Erlangen* 1773 als Ehren-Mitglied aufnahm, Markgraf *Alexander* aber 1774 noch zum ConsistorialVicePräsidenten beförderte. Bei der Bekleidung dieser sämmtlichen EhrenStellen, zu denen ihn seine Talente, seine Gelehrsamkeit und seine Erfahrung erhoben, war er gleich thätig für das Wohl der Kirche und des Staats und sein gröſtes Vergnügen fand er auch noch am Abende seines Lebens an den schönen Wissenschaften und der teutschen Literatur, die an ihm einen eifrigen Verehrer und Beförderer verlor, als er am 27 September 1794 starb.

Schriften:

1) *Versuche in den Werken des guten Geschmacks. Eine Wochenschrift. Bayr. 1746. 8. — *An diesen hat er den meisten Antheil.*

2) *Ode, gelesen am Johannisfeste 1753 der Freymaurer Loge zur Sonne — in der *Sammlung von Reden und Gedichten, welche am Johannisfeste 1753 zu Bayreuth abgelesen wurden.* (*Cob.* 1753. gr. 4.) S. 35—42. — Mit den Buchstaben *C. M. W. P.*

3) Fabeln und Erzählungen. *Th. I. Cob.* 1754. — *Th. II.* 1756. gr. 8.

4) *Folge der aus dem Hause Zollern entsprossenen Burggrafen zu Nürnberg, dann Churfürsten und Marggrafen von Brandenburg bis auf unsere Zeiten. Bayr. 1758. 8. — 2te *Aufl.* (*Mit* seinem *Namen.*) Erl. 1785. 4. 2 B. — 3te *verm. Aufl.* 1788 4. 2½ B.

5) *Schriften, welchen nach Belieben ein Beywort kann gegeben werden. Bayr. 1760 (1759) 8.

6) *Trauerode bey dem Grabmal des Markgrafen Friedrich des Gütigen. Ebend. 1763. 4. 2 B. — Mit den Buchstaben *P. M.*

7) *Das Glück des Vaterlandes unter der weisen Regierung Markgraf Friedrich Christians. Ebend. 1763. 4. 2 B. — Mit den Buchstaben *P. M.*

8) *Kurze zuverlässige Nachricht von dem Fichtelberg. Ebend 1770. 4. 1 B.

9) Der Gleichgültige. Ebend. 1773. 8.

10) Der Milchtopf, ein altes Gedicht. Ebend. 1775. 8.

11) Denkmal der Ehrfurcht und Liebe dem — *Dietrich Ernst Georg Spiegel von Pickelsheim* — in einer feyerlichen Trauerloge errichtet von den Brüder Maurern. Ebend. 1789. 4. 1 B.

12) Verschiedene metrische und prosaische Aufsätze; Reden; Gedichte; fliegende Blätter u. dgl.

13) Folgende Lieder im *Baireuter GesangBuch:*
   a) Herr, der du meine Tage etc.
   b) Herr, in den drohenden Gewittern etc.
   c) Klage nicht so sehr mein Herz etc.
   d) Mein Gott, was du mir aufgelegt etc.
   e) O Gott, der du der sterblichen Gemüther etc.

PETZ Siehe PEETZ und PEZ.

PEUSCHEL, Christian Adam, *Pfarrer zu Zöbern*, des hernach folgenden *Lorenz Friedrich's* ältester Sohn

Sohn, war aus *Bernstein*, und hat zu *Wunsiedel* unter *Weis* und zu *Coburg* die Schule besucht. Nachdem er seinem eignen Angeben zu Folge Niemand um einen Dienst überlaufen und 13 Jahr auf ein SchulAmt gewartet hatte, ward er 1748 Adjunct am Gymnasium und Vicarius am Seminarium in *Baireut* [1], von da er am 19 October 1752 als Rector nach *Wunsiedel* zog, wo er am 31 antrat. Endlich gelangte er 1767 zur Pfarr *Zöbern* und starb hier, als ein braver aber von sich eingenommener Mann, 1770.

Schriften:

1) Erleichterte Anweisung zum deutsch Buchstabiren, Lesen und Schreiben, zur Aufnahm der Schulen und Erleichterung der Mühe bey Lehrern und Schülern in der gründlichen Lehrordnung abgefasset. Erl. u. Leipz. 1746. 8.

2) Pr. von der Erziehung, nebst dem Versprechen, dass in den nächsten Schul-Anschlägen Vorschläge zur Verbesserung der lateinischen Anweisung gegeben werden sollen. Bair. 1757. 4. 1 B.

3) Pr. Wunsiedlischer Denck und Merkwürdigkeiten *Siebente Liefer.* Ebend. 1761. 4. 1 B. — Die 6 ersten sind von GSELL (Wolfg. Matth.)

4) Pr. von dem Kleinod des Friedens. Ebend. 1763. 4. 1 B.

5) Pr. von der Gefahr uud vom Schaden der Winkel-Schulen. Ebend. 1764. 4. 1½ B.

6) Pr. von der gegenwärtigen guten Verfassung und Einrichtung der öffentlichen lateinischen Stadtschule in Wunsiedel. Ebend. 1765. 4. 1 B.

7) Abhandlung von der Physiognomie, Metoposcopie und Chiromantie. Leipz. 1769. 8.

8) Verschiedene Gedichte.

Seine versprochene (S. *Bair. pol. Zeit.* 1763. S. 72 und Layriz von *Schreez* S. VIII, 18.) *Uebersetzung und Fortsetzung von* Pertsch orig. Voitland, *erschien nicht.*

PEU-

1) S. Acta Jub. Gymn. Bar. p. 167. XI.)

PEUSCHEL [m]), Johann Friedrich, *D. den WW. und Pfarrer zu Pegniz*, zu *Culmbach*, wo sein Vater *Johann Peuschel* ein Advocat war, am 5 Julius 1642 geboren, besuchte das Lyceum daselbst unter *Fuchs* 1652, worauf er nach *Heilsbronn*, von da aber am 28 März 1665 nach *Baireut* gieng. Hier bereitete er sich unter *Rentsch*, unter dem er 1665 am 30 August Theses (*positionum moralium senarius XI.* 4. ½ pl.) vertheidigte, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* vollends zur Universität *Jena* vor, wohin er nach gehaltener AbschiedsRede (*de Scipione Aemiliano*) 1666 zog. Auf derselben gab er sich unter *Gerhard* mit der Theologie, mit der Philosophie und Mathematik hingegen unter *Hundeshagen* und *Weigel* ab, betrat unter dem ersten im November 1667 den Catheder und erwarb sich die höchste Würde in der WeltWeisheit, worauf er 1673 [n]) ArchiDiaconus, Senior und Camerarius in *Wunsiedel*, 1690 aber Pfarrer in *Pegniz* wurde und hier am 30 März 1692 starb.

Schriften:

1) D. de ventis — *praes.* M. Jo. Chph. Hundeshagen. Jen. 1667. 4. 3½ pl.
2) *LeichPred. auf M. Joh. Conr. Saher, Superint.* — der im Glauben und Hoffnung der Seeligkeit wohl fundirte- und gegründete Theologus, über II. *Tim.* I, 12. 1689. *Mönchb.* 1690. 4. 4¾ B.

PEUSCHEL, Lorenz Friedrich, *ArchiDiaconus, Senior und Camerarius in Wunsiedel*, des vorigen Sohn,

m) S. Pertsch orig. Voitl. p. 367. — Räthel pall. Bar. — Layriz de Pegnes. p. 136.

n) *falsch* 1671 bei Pertsch.

Sohn, war zu *Wunsiedel* 1681 geboren, studirte vom 17 Januar 1696 an in *Heilsbronn* unter *Krebs* und gelangte 1708 zur Pfarr *Bernstein*, von da 1715 zum SubDiaconat in *Wunsiedel*, ward hier 1734 SynDiaconus, 1743 ArchiDiaconus und Senior auch Camerarius und starb am 24 October 1764.

Von ihm findet sich:

Denkmahl der göttlichen Führung des weyl. Hrn. Martin Wolf Schwarz, Legat. Secret. Hof 1738. 4. $2\frac{1}{2}$ B.

PEZ, Carl Friedrich Georg, *Lt. der AG. und LandPhysikus zu Neustadt an der Aisch*, wo er geboren und sein Vater *D. Georg Siegmund Pez*, StadtPhysikus und LeibMedicus war. In *Altdorf*, wo er ArzeiKunde studirte, nahm er am 29 August 1713 durch seine InauguralSchrift die LicentiatenWürde an, practicirte dann in *Neustadt an der Aisch*, und ward schon 1715 LandPhysikus daselbst.

Von ihm ist gedrukt:

D. *inaug.* — de aquis medicatis *Burgbernheimensibus.* Alt. 1713. 4. $2\frac{1}{2}$ pl. — *Abgedr.* in Joh. Paul Reinhard's *Samml. seltener Schriften, welche die Historie Frankenlandes erläutern.* Th. II, (*Cob.* 1764. gr. 8.) No. XII, S. 377—392. — Auch Oetter *wollte* sie in seiner *Samml. hist. Nachr.* (vgl. Bd. I, St. I, S. 86.) abdrucken lassen.

PEZ, Nicolaus Siehe PEEZ.

PEZ, Wilhelm Christian Paul, *D. der AG.* war des zuerstgenannten Bruder und aus *Neustadt an der Aisch*, studirte vom 25 Mai 1689 an in *Heilsbronn*, dann in *Jena* unter *Bruno* und *Slevogt*

vogt die ArzneiKunde, in der er am 22 December 1699 unter *Slevogt* für die DoctorWürde disputirte.

Gedrukt sind von ihm:

1) D. aegra lochiorum fluxu nimio vel potius haemorrhagia vteri laborans — *praes.* D. Jo. Hadr. Slevogt. Jen. 1699. 4. 4½ pl.

2) *Gutachten vom Jebenhaußer Gesundbrunnen* — in Joh. Geo. Brebiſs *Beschreib.* (*Rothenb.* 1723. 8.)

PFAFFREUTER[o]), *D. der WW., Rector und Professor der griechischen und lateinischen Sprache am Gymnasio zu Regensburg*, ein sehr gelehrter Mann, aus *Nemmersdorf*, wo sein Vater *M. Johann Salomon Pfaffreuter* Prediger war, besuchte das Gymnasium zu *Regensburg*, wo er am 7 September 1698 unter *Meyer* disputirte und gieng dann nach *Leipzig*, um hier das Studium der Sprachen und der Theologie aufs engste zu verbinden. Als er sich dann die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, betrat er am 1 October 1701 und am 8 December 1703 als Präses den Catheder, ward hierauf ConRector in *Regensburg*, 1708 aber Rector und Professor der griechischen und lateinischen Sprache daselbst, unternahm 1712 eine Reise, von der er krank zurück kam, und starb am 29 August 1712.

Schriften:

1) D. affectus beatitudinis ciuilis, priuatae ac publicae, praecipuum esse instrumentum et impedimentum — *praes.* M. Jo. Meyer. Ratisb. 1698. 4. 1 pl.

2)

o) S. Acta schol. T. III, p. 62, T. V, p. 526. 17.)

2) D. de topographia — *resp.* Conr. Ern. Hugo, *Rehauia-Fr.* Lipf. 1701. 4. 2 pl.

3) D. de ingeniis disciplina formandis — *resp.* Jo. Frid. Birnstiel, *Thuringo.* Ib. 1703. 4. 5 pl.

PFANN p), Matthias Georg, *D. der AG., HofRath und MilitairPhyfikus zu Erlangen, auch Mitglied der kaiferlichen Akademie der NaturForfcher,* des *D. Georg Pfann* zu *Bruck* bei *Erlangen* Sohn und hier am 3 October 1719 mit einer gebornen *Kiefsling* gezeugt, erlernte die gewönlichen AnfangsGründe in der Schule zu *Fürth* vom Ende des Jahres 1728 an bei dem Rector *Büziger*, worauf er 1731 in die dritte Claffe des Egydianums zu *Nürnberg* kam. In demfelben lehrten ihn *Spörl*, *Wülfer*, *Röder* und *Münz*, die ihn 1735 felbft für fähig erklärten nach *Altdorf* zu gehen, wo er aber blos die Merkwürdigkeiten diefer Univerfität befah und einigen Zergliederungen beiwohnte, weil er zu Oftern 1736 nach des Vaters Willen nach *Jena* gehen mufte. Als ihm hier *Syrbius* das akademifche BürgerRecht ertheilt hatte, hörte er *Köhler* im NaturRecht, *Stellwag* in der Logik und *Reufch* in der Metaphyfik, wodurch er fich neben dem Studium der Mathematik und Phyfik, die ihm *Hamberger* vortrug, zur Erlernung der eigentlich medicinifchen Wiffenfchaften gefchickt machte. Gröfstentheils hörte er zwar auch diefe bei *Hamberger*, doch aber benutzte er auch *Wedel* in der Praxis, *Teichmeyer* in der Anatomie, Botanik und Ofteologie, und *Hilfcher* über den Bör-

p) S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. III, S. 139 fgg. — Börner's *Leben der Aerzte* B. II, St. IV, S. 605 fgg. — *Erlang. Gel. Anm.* 1762, No. XXXV, S. 277 fgg.

Börhav'schen LehrBegrif und kam dann gegen Pfingsten 1739 über *Weimar*, *Gotha*, *Erfurt*, *Halle*, *Merseburg*, *Leipzig* und *Weissenfels* nach *Altdorf*, studirte dort noch einige Zeit unter *Jantke*, *Weiss* und *Kirsten* und disputirte am 12 October dieses Jahres für die LicentiatenWürde in der ArzneiKunde. Kurz nachher gieng er zu seinem Vater nach *Bruck*, übte sich bei diesem in der Praxis und übernahm auch dessen weitläuftige Correspondenz. Begierde indessen, fremde Länder zu sehen und sich tiefere Einsichten in sein Studium zu verschaffen, bewog ihn im März 1740 über *Dünkelsbühl*, *Canstatt*, *Stuttgard*, *Durlach*, *Carlsruhe*, wo er den vortreflichen Garten besah, und *Rastadt*, nach *Strasburg* zu reisen wo er den Sommer über die botanischen Vorlesungen *Böckler's* besuchte, sich fleissig im grossen königlichen und StadtHospital einfand und in dem ersten vielen von *le Maire* und *le Riche* glücklich verrichteten chirurgischen Operationen beiwohnte. Dabei übte er sich fleissig im Accouchiren unter *Sachs*, benutzte *Hommel* in der Osteologie, S. Yves Augenkrankheiten und BandagenLehre und blieb, ob ihm gleich am 29 Junius 1740 in *Altdorf* in seiner Abwesenheit die medicinische DoctorWürde ertheilt worden war, auch den Winter über hier. In demselben lies er sich von *Eisenmann* die Anatomie vortragen und beschäftigte sich unter *Hommel* mit der Splanchnologie, Myologie und Angiologie im teutschen Hospital, im französischen hingegen unter *le Riche* mit chirurgischen Operationen an den daselbst befindlichen Leichnamen, und trat auch 5mal als Opponent auf. Im Mai 1741 wollte er noch nach *Paris* gehen. Wegen der an-

angeſponnenen KriegsUnruhen und einer ihm zugeſloſsenen Krankheit aber, von der er ſich nur langſam wieder erholte, muſste er auf Verlangen ſeiner um ihn beſorgten Eltern *Strasburg* verlaſſen, und nachdem er vorher noch *Molzheim, Colmar* und andere merkwürdige Orte in *Ober-Elſaſs* beſehen hatte, ſeinen Rückweg über *Lauterburg*, *Landau*, *Speyer*, *Mannheim*, wo er ſich gehörig umſah, und *Darmſtadt* nach *Frankfurt am Main* antreten. Von da machte er noch eine gelehrte Excurſion über *Höchſt* nach *Wisbaden*, *Schwalbach*, *Selters* und *Schlangenbad*, verweilte an dieſen Orten, um die Wirkungen der Bäder daſelbſt an den BronnenGäſten kennen zu lernen, und kam dann über *Bielerich* und *Mainz*, wo ihn die Merkwürdigkeiten dieſer Stadt ſehr an ſich zogen, nach *Frankfurt* zurück, nahm auch hier das Vorzüglichſte in Augenſchein, und machte verſchiedene gelehrte Bekanntſchaften, unter andern mit einem geſchickten Operateur *Allmacher*. Mit dieſem gieng er über *Hanau*, *Aſchaffenburg*, *Würzburg* und *Kitzingen* nach *Nürnberg*, wo ſie im Auguſt ankamen, von da aber nach *Bruck*, und ſetzte hier 2 Jahre lang ſeine angefangene Praxis fort. Denn da ihm nun ſein WirkungsKreis zu beengt ſchien, trachtete er als FeldMedicus im damaligen Kriege angeſtellt zu werden und würde auch ſeine Abſicht erreicht haben, wenn ihm nicht 1743 ganz unvermuthet die dritte mediciniſche Profeſſur in *Erlangen* wäre übertragen worden. Hier nun nützte er als Lehrer und practiſcher Arzt und erwarb ſich ſolchen Ruf, daſs ihn der regierende Graf *Franz Erwin von Schönborn*, ohnerachtet dieſer ſeinen eignen LeibArzt hatte, ſehr oft

oft in KrankheitsAngelegenheiten und 1750 im Julius auch der Fürstbischof *von Bamberg, Johann Philipp Anton*, bei einer mineralischen WasserCur auf dem LustSchloss *Marquardsburg* ohnweit *Seehof* zu Rathe zogen. Bei der letzten Gelegenheit übergab er diesem seine *Sammlung merkwürdiger Fälle*, und empfieng von ihm ausnehmende GnadenBezeugung und 12 goldene Medaillen von hohem Werth dafür. Kurz hernach beschloss er, die Güter seines inzwischen verstorbenen Vaters in *Bruck* nebst dessen Praxis zu übernehmen, und erhielt daher am 30 September 1750 auf sein Ansuchen seine Entlassung mit dem Character eines fürstlichen Raths. Da ihn aber dann verschiedene Umstände nicht nach *Bruck* zu gehen bewogen, blieb er als ausübender Arzt in *Erlangen* und ward im Julius 1751 Mitglied der kaiserlichen Akademie der NaturForscher unter dem Namen *Polyaenus* II, im October 1752 Physikus bei dem zu *Erlangen* gelegenen Bataillon *Culmbach*, wozu er 1753 die gehörige Besoldung bekam, und am 21 Februar 1754 wirklicher MilitairPhysikus mit HofRathsCharacter. Am 1 December 1760 gelangte er zwar auch wieder zur medicinischen LehrStelle, bekleidete sie aber deswegen nicht, weil ihm *Delius* seine ehemalige Stelle und seinen Rang in der Fakultät nicht liess, sondern den Vortritt behauptete. Er starb hierauf am 16 Junius 1762 als ein wirklich verdienter Gelehrter.

Schriften:

1) *Rede am Jubiläum des Gymnas. in Nürnberg 1733 gehalten* — von dem Rechte deutsche Reden zu halten — in *memor. secul. reuocati ex oppido Altorf. in vrbem Norib. Gymnasii* p. 33 sqq.

2)

2) D. *inaug.* — de vſu venae ſectionis in rarefactione maſſae ſanguineae nimia. Alt. 1739. 4. 3½ pl.

3) In den *Erlang. gel. Anzeig.* (in 4.) ſtehen von ihm:

a) *Unpartheyiſche Prüfung, ob und was vor medicinische Kräffte die Edelgeſteine beſitzen* — 1744, No. XXXVI, S. 285 — 288. No. XXXVII, S. 291 — 294. — *Abgedr.* in ſeiner *Samml.* Zugabe III, S. 36 — 56.

b) *Gedancken über die Würckungen des Specifici Cephalici Michaelis oder des D. Michaels Haupt-Pulver* No. XXXIX, S. 309 — 312. No. XL, S. 318 — 320. No. XLII, S. 333 — 336. No. XLIV, S. 348 — 352. — *Abgedr.* in ſeiner *Samml.* Zugabe IV, S. 57 — 88.

c) *Entwurf einiger Reguln, wie man ſich bey Abfaſſung der Sections-Berichte zu verhalten* — 1746, No. XXVI, S. 201 — 204. — *Abgedr.* in der Vorrede zu ſeiner *Samml.*

d) *Mediciniſches Bedencken über einen beſchuldigten Kinder-Mord* — No. XXVI, S. 205 — 208. — *Abgedr.* in ſeiner *Samml.* S. 119 — 127.

e) *Merkwürdige Nachricht von der Heilung eines neunjährigen Darm-Bruches* — No. XXXIII, S. 157 (257) — 161 (262.)

f) *Gegründetes Gutachten über eine zufälliger Weiſe tödtlich gewordene Haupt-Wunde* — No. XXXIV, S. 165 (265) — 172 (272.) — *Abgedr.* in ſeiner *Samml.* S 23 — 40.

g) *Nachricht von gelehrten Societäten überhaupt, und beſonders von dem Urſprung, der Einrichtung, und denen übrigen Bemühungen der Naturforſchenden Geſellſchaft zu Dantzig* — 1749, No. III, S. 17 — 23. — *Abgedr.* in ſeiner *Samml.* Zugabe I, S. 3 — 14.

h) *Von der Nothwendigkeit des Aderlaſſens im Frühling* — No. III, S. 23 u. 24.

i) *Nachricht: wie man denen gebräuchlichſten Gattungen vom Giffte am kräfftigſten widerſtehen und ſie entdecken könne?* No. XXII, S. 169 — 176. — *Abgedr.* in ſeiner *Samml.* Zugabe II, S. 17 — 36.

4) D. de inani specifici cephalici in cephalalgia vsu — *resp. auct.* Jo. Jac. Steinbrüchel, *Lenzburgo-Heluet.* Erl. 1745. 4. 4 pl.

5) D. de luxationibus generatim — *resp. auct.* Jo. Geo. Deggeller, *Scaphusa-Heluet.* Ib. 1745. 4. 6½ pl.

6) D. de entero-oscheocele antiqua, restitutione sacci herniosi feliciter peracta, absque bracherio et sectione curata — *resp. auct.* Jo. Bened. Scholler, *Baruth.* Ib. 1748. 4. 5 pl. — *Ins* teutsche übers. *in* seiner *Samml.* S. 307—360.

7) D. de modo agendi medicamentorum anodynorum — *resp. auct.* Jo. Tob. Stiegling, *Rudenhusa-Fr.* Ib. 1749. 4. 4 pl.

8) *Sammlung verschiedener merkwürdiger Fälle, welche theils in die Gerichtliche, theils in die Practische Medicin einschlagen, nebst einigen aus Physicalischen und andern Medicinischen Materien bestehenden Zugaben und einer Vorrede, wie sich angehende Physici, Practici und Wund-Aerzte bey Abfassung der Wund-Sections- und Krankheits-Berichte zu verhalten.* (Th. I.) *Nbg.* 1750. 8.

9) *SectionsBericht, so wie derselbe, bey deme an Franz Hortig — verübten Morde verabfasset und den gerichtlichen Acten einverleibet worden. Erl.* 1756. 4. 1 B. — *Abgedr.* in (Delius) *fränk. Samml.* Bd. II, St. IX, (*Nbg.* 1757. 8.) S. 225 fgg. *und ins* Französische übers. *unter dem Titel:*

10) Rapport de la dissection faite du corps de *Francois Hortig.* Ib. 1756. 4. 1 pl.

11) *Von dem Nützen der Milch bey einigen durch den schädlichen Gebrauch gewisser giftartigen Arzneyen verunglückten Personen. Vorrede* — zu D. Walter's *Abhand. vom Butter.* 2te Aufl. (*Ebend.* 1757. 8.)

12) *Merkwürdige Nachricht von zweyen durch die giftigen Dämpfe der Holzkohlen verunglückten Weibspersonen, mit angefügten nüzlichen Lehren und Warnungen. Ebend.* 1757. 8.

13) De perniciosissimo prunarum vapore — in den *Nou. actt. acad. N. C.* Tom. II, (Nor. 1761. 4.) Obs. 27, p. 101—106.

14) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

Die

Die ihm von Börner *beigelegte* D. de indicatione euacuatoria per remedia externa implenda — *resp.* C. Fischer. 1750. 4. *ist so wenig gedruckt, als es* a) *der 2te Th.* seiner *Sammlung*, b) *Historische Abhandlung von dem Zustande der Medicin in den ältern und neuern Zeiten*, c) seine *akademischen Gedichte*, d) *die für die Acta. acad. N C. bestimmten Aufsätze* und e) Friedr. Hoffmann's *letzte practische Bemühungen*, die er herausgeben wollte, *sind*.

PFEFFER [q]), Johann, *D. der WW. und der GG. und der letzten Professor auf der Universität Freiburg im Breisgau*, ein grundgelehrter Theolog und Philosoph, den seltene Talente, Bescheidenheit, liebreiches Wesen und mit einem Wort, ein vortreflicher Character auszeichneten [r]), war aus *Weidenberg* [s]) (*de Wydenberg* oder *de monte Saliceti*) und *Cunz Pfeffer's* daselbst Sohn. Derselbe war 1456 der freien Künste Meister und der heiligen Schrift Licentiat zu *Heidelberg* und zugleich Prediger zu *Windsheim*, nahm 1460 die theologische DoctorWürde in *Heidelberg* an und ward Professor der Theologie zu *Freiburg* im *Breisgau*, wo er fleissig lehrte und seinen vollen Verstand, den man ihm im VaterLande absprechen wollte, laut des Zeugnisses [t]) des Rectors

q) Vgl. Amoenitatt. lit. Freburg. Fasc. I. p. 35 sqq. — Layriz *vom Urspr. der Stip.* S. 6. — Sein *Bildniss* befindet sich in den *amoenitatt.* cet. am a. O.

r) S. Jac. Wimpheling in defens theol. scholast. et neoter. contr. turp. libell. Philomusi c. 9. Jo. Trithem de script eccles. c. 888. ap. Jo. Alb. Fabricii bibl. eccles. (Hamb. 1718. fol.)

s) *falsch* Wittenberg in Sixt. Senens. *bibl. sancta* l. IV. p. 289. (ed. Colon. 1576. fol.) *und* in Anton Posseuin. *adparat. sacr.* T. II, p. 902.

t) Liegt zu *Baireut* in der *Rathhaus-Registratur.*

ctors *Friedrich Meckelower* am Mitwoch der 12000 Mägd 1478 hatte, auch das Canonicat zu *Rheinfelden* und andere geistliche Beneficia bekleidete. Das Decanat seiner Fakultät verwaltete er 3mal, das Rectorat aber 4mal, war jedoch mehrmals Willens sich von seinem Amte loszusagen und scheint es auch 1494, wenn ihn der Tod nicht weggeraft hätte, gethan zu haben.

Schriften:

1) Tractatus iam nouiter compilatus de materiis diuersis indulgenciarum, s. a. l. et typogr. (1482.) fol.

2) Directorium sacerdotale siue lectura super epistolis *Pauli* ad *Timotheum* et ad *Titum* u) partes XIII. s. l. (*Basil.*) 1482. fol.

Seine a) Quaestiones sententiarum lib. I. sermones et varii in scripturis tractatus *und* b) sermones 85 seu orationes sacrae (1456. 4.) — *sind im Mskt auf der Bibliothek der Univers. Freiburg.*

PFEIFFER x), August Friedrich, *D. der WW. Hof-*

u) *fälschlich*, wie manche meinen, *über alle* Briefe Pauli.

x) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 275 fgg. — (Krafft's) *Zust. von Erlang.* S. 23. — *Akad. Nachr.* auf 1773 u. 1774, S. 40. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 558. Nachtr. S. 211. Ausg. III, S. 867. Nachtr. S. 372. Ausg. IV, Bd. III, S. 118 fg. Nachtr. I, S. 488. Nachtr. II, S. 279. Nachtr. III, S. 272. Nachtr. IV, S. 518. Ausg. V, Bd. VI, S. 81 fg. Bd. X, S. 410. — (Bahrdt's) *Kirch. u. Kez. Alm.* S. 136. — Ekkard's *litt. HandB.* Th. II, S. 92 fgg. — Bouginé Th. IV, S. 577. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 14 u. 38. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 186. — Meine *AntrittsRede zu Culmbach* S. 37 fg. — *Neuer Kirch. u. Kez. Alm.* 1797, S. 161 fg. — *Allgem. JahrB. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 331. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 82.

Hof Rath und ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen, *wie auch Universitäts Bibliothekar und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, erstgeborner Sohn des geheimen KirchenRaths und Professors der Theologie, *D. Joachim Ehrenfried Pfeiffer* daselbst, wurde in der AltStadt *Erlangen* am 13 Januar 1748 von *Sabina Dorothea*, der einzigen Tochter des Pfarrers *Johann Conrad Billing* zu *Trautskirchen* mit einem sehr schwächlichen Körper geboren. Eine Krankheit traf ihn daher auch nach der andern und im 7 Jahre vorzüglich ein hitziges mit dem weisen Friesel vergesellschaftetes Fieber, bei dem alle Sorgfalt der Eltern und der erfahrensten Aerzte vergebens schien, bis endlich die Natur selbst, durch den Verlust eines Gutes, das er nie wieder ganz erlangte, sich half. Er verlor nemlich sein Gehör, das sich nur Stufenweise, aber nie wieder ganz einfand und ihn mancher Vortheile, welche man aus dem öffentlichen Unterrichte schöpfen kann, beraubte. Eben daher machte sich es aber sein Vater selbst zur angelegentlichsten Pflicht, seinen Talentvollen Sohn zu unterrichten, der neben jenem auch dankvoll das Andenken an seiner Mutter Bruder, den nachmaligen Hochfürstlichen Rath, *Jacob Friedrich Billing* und den ArchiDiaconus *Johann Heinrich Billing* zu *Culmbach*, wegen ihrer und besonders des letzten Verdienste um ihn, verehrt. Der letzte nahm ihn sogar noch in *Culmbach* zu sich, wo er neben der besondern Leitung dieses treuen Onkels vom 16 März 1757 an das Lyceum besuchte, in welchem er bei dem Tertius *Kiessling* den Grund legte, auf den er nach Verlauf eines

Jah-

res bei ſeiner Rückkehr nach *Erlangen* im Gymnaſium daſelbſt bei *Dörfler* und *Martius* weiter bauen konnte. Den Unterricht dieſer Männer vertauſchte er in den obern Ordnungen mit dem eines *Wiesner*, *Sartorius*, *Beſenbeck* und *Krafft*, deſſen Aſche er vorzüglich für ſeine unausſprechlich ſorgende Liebe und Zärtlichkeit für ihn ſegnet. Und was dem treuen Unterricht dieſer Lehrer noch abgieng, das ſuchte ſein für ihn ſehr beſorgter Vater theils ſelbſt, theils durch andere zu erſetzen, unter denen er mit Vergnügen und nicht ohne DankGefühl einen *Fritz* — nachher Pfarrer in *Sparneck*, — *Degen* — nun Pfarrer in *Gefell* — und den jetzigen HofRath *Harleſs* nennt. Denn dieſe, beſonders aber die beiden letzten, ſuchten ihm alles zu werden, kamen dem öffentlichen Unterricht, den er nicht gehörig auffaſſen konnte, auf eine geſchickte Weiſe zu Hülfe, ſtimmten ſeine Neigung völlig für die Wiſſenſchaften, lehrten ihn die alten SchriftSteller Latiens geſchmackvoll erklären und machten ihn, vereint mit den Lehrern des Gymnaſiums und ſeinem eignen Fleiſs geſchickt, am 13 Mai 1765 mit einer Rede (*pietatem artium alumno in litterarum studiis felices progressus facturo cumprimis colendam esse*) vom Gymnaſium Abſchied zu nehmen und noch an eben dem Tage Student in *Erlangen* zu werden. Da ihn des Vaters Wunſch und ſein eigner Trieb zur Theologie führte, hörte er vor allen die philoſophiſchen Wiſſenſchaften bei *Succov*, Hebräiſch bei *Wiesner*, allgemeine und kirchliche Geſchichte aber bei *Reinhard* und ſetzte damit das Studium der neuteſtamentlichen ReligionsUrkunden in Verbindung, bei deren Erklärung er ſich an *D.*

Krafft hielt, der ſeine alte Liebe und Freundſchaft bis an ſein Ende gegen ihn fortſetzte und ihn auch mit den Regeln der allgemeinen und heiligen Beredſamkeit, nebſt *Kieſsling*, dem er beſonders in der Homiletik manches zu danken hatte, bekannter machte. Und darauf gründete er dann das Gebäude der damaligen Dogmatik, Polemik, Hermeneutik, Moral und Exegeſe des alten Teſtaments, in denen nebſt vielen andern, vorzüglich auch in der Thetik ſein Vater ſelbſt ihm den Weg zeigte, der nun noch den beſondern Unterricht hinzuthat und ſo das Glück ſeines Sohnes zu gründen ſuchte, da er ſeines Gehörs wegen auch bei den Vorleſungen manches nicht verſtehen konnte. Seine ErholungsStunden widmete er ſeinem Hange zur DichtKunſt und der Entwicklung ſeiner practiſchen und Prediger-Talente und predigte daher zum öftern in den StadtKirchen und in den benachbarten Orten, wodurch er ſich ſo beliebt machte, daſs ihn *Kieſsling* in die Reihe ſeiner FeiertagsPrediger aufnahm. Da er dieſs 2 Jahre lang war und nun zu Anfang 1769 nach *Baireut* gehen und ſich prüfen laſſen wollte, misrieth es ihm ſein väterlicher Freund *D. Krafft* und bewog ihn am 10 März 1769 die höchſte Würde in der Welt-Weisheit anzunehmen, worauf er am 18 April bei *Krafft's* Diſſertation pro loco (*diui Pauli ap. theologia pastoralis primis lineis designata*. 4. 6½ pl.) als Reſpondent auftrat und ſich vorzüglich mit den morgenländiſchen Sprachen abgab, in denen er ſich in kurzer Zeit ſo ſchnell vervollkommte, daſs er ſchon im Sommer Vorleſungen über einige Bücher des alten Teſtaments mit Beifall hal-

halten konnte. Gegen das Ende des Jahrs[y] zum UnterBibliothekar bei der Universität ernannt, beschloss er, sich völlig dem akademischen Leben zu widmen, und brachte am 15 Februar 1770 seine InauguralSchrift auf den Catheder, worauf er die Erlaubniss erhielt, öffentliche Vorlesungen zu halten, in denen er seine bereits angefangenen, welche die Kritik, Philologie und auch die schönen Wissenschaften betrafen, fortsetzte. Kurz nachher ward er ausserordentlicher Professor der Philosophie und schrieb deswegen 1771 seine Abhandlung pro loco, hielt am 3 Mai 1771 seine AntrittsRede (*de morato cogitandi genere*) und übernahm zugleich 1773 die Stelle eines Secretairs beim Institut der Moral und der schönen Wissenschaften, sagte sich aber davon los, als er 1776 ordentlicher Professor der morgenländischen Sprachen wurde. Diese Stelle trat er am 6[z] Julius 1776 mit einer Rede (*de statu religionis in oriente diuersis temporibus vario*) an, und widmete sich nun vorzüglich diesem seinem LieblingsStudium, welches ihm unter unsern vorzüglichern Orientalisten einen bedeutenden Rang anwiess. Dagegen aber verlor er mit jedem Tage mehr den Geschmack an dem modischen Gewand der Dogmatik und Polemik und bildete sich selbst ein System, das auf einer geläuterten und nach richtigen hermeneutischen Grundsätzen geformten Exegese beruht. Diese trug er nun, verbunden mit den fasslichsten grammatischen Regeln, seinen Zuhörern wieder vor, hatte 1780 am 5 Mai das bei einem akade-

mi-

y) Irrig 1771 bei **Ekkard.**
z) am 5 bei **Meyer.**

mischen Lehrer seltene Glück, daſs er bei der Niederlegung seines ProRectorats dasselbe seinem alten Vater übergab und als Decan seiner Fakultät seinem jüngern Bruder unter dem ProRectorat seines Vaters die MagisterWürde ertheilte, worauf er 1784 den HofRaths Character empfieng. Seine grossen Verdienste, die er als akademischer Lehrer und als Gelehrter überhaupt, vorzüglich um die hebräische Sprache, bei der er zuerst die Bahn zu einer vernünftigen LehrMethode gebrochen hat, sind zu bekannt, und seine Kenntnisse, die er sich in den neuern Zeiten erst auch in der Oekonomie erworben hat, zu ausgezeichnet, als daſs man erst darauf aufmerksam machen müſste. Nicht minder vortreflich erscheint er aber auch von der andern Seite in allen Lagen und Verhältnissen seines Lebens. Freundlichkeit, Bescheidenheit und ein gefälliges zuvorkommendes Betragen, ohne seiner Würde und seinem Amte auch nur das geringste zu vergeben, sind die Eigenschaften, welche jeder, auch bei der kürzesten Unterhaltung, an ihm gewahr wird, und die bei einigem Umgang den Mann von HerzensGüte und GeistesGröse, den edeln, uneigennützigen, für das Wohl seiner Brüder sorgenden und mit ihnen fühlenden wahren MenschenFreund darstellen, dem die völlige Wiederherstellung seines Gehörs schon um deswillen zu wünschen wäre, um auch als treflicher Gesellschafter seinen Plaz ganz ausfüllen zu können.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de ingenio oratorio — *resp.* Sam. Geo. Schobel, *Transylu.* Erl. 1770. 4. 5½ pl.
2) D. *pro loco* — de *Jobo* patientiam et Christum praedicante. Ib. (1771.) 4. 2½ pl.

3) Pr. *adit.* — de *Jobaei* libri scopo. Ib. 1771. 4. 1½ pl.

4) *Versuch einer Erklärung der sogenannten letzten Worte Davids II. Samuelis* XXIII. 1—7. *Fft. u. Leipz.* 1774. (1773.) 8.

5) *Joh Sim Assemann's orientalische Bibliotheck oder Nachrichten von syrischen Schriftstellern in einen Auszug gebracht.* Th. I. *Erl.* 1776. (1775.) — Th. II. 1777. gr. 8

6) Pr. *adit.* — in versionem syriacam I. ad *Timoth.* epistolae. Ib. 1776. 4. 2 pl.

7) *Ueber die Musik der alten Hebräer, mit einer Kupfertafel. Ebend.* 1778. 4. — *Steht* auch in Sam. Nelson's *antideist. Bibel übersetzt von* Geo. Wolfg. Panzer. Th. VIII. (*Ebend.* 1778. 4.)

8) *Von dem Sprachstudium* — in Joh. Paul Reinhard's *Einleit. zu einer allgem. Gesch. der Gelehrs.* Bd. I. (*Ebend.* 1779. 4.)

9) *Ebräische Grammatik. Ebend.* 1780. (1779.) — 2te verm. Aufl. 1790. — 3te sehr verm. und verb. Aufl. 1802. 8.

10) In Gli. Chph. Harless *krit. Nachr. von kleinern Schriften.* Bd. I. (*Nbg.* 1782. 8.) stehen von ihm:

a) *Ueber die Stelle Jesaias* VII, 8. 9. — St. I, No. I, S. 1—20.

b) *Geographische Untersuchung über den 15 bis 20 Vers des Propheten Obadiah* — St. II, No. XXXI, S. 163—181.

11) *Beyträge zur Kenntniss alter Bücher und Handschriften.* St. I. *Hof* 1783. — St. II. 1784. — St. III. 1786. (1785.) 8.

12) *Pr. de codice bibliothecae *Heilsbronnensis*, qui vitam S. *Odiliae* virginis exhibet. *Sect. prior. et poster.* — *nom. Vniuers.* Erl. 1784. fol. 2 pl.

13) *Neue Uebersetzung des Propheten Hoseas mit erläuternden Anmerkungen. Ebend.* 1785. 8.

14) *Philonis Judaei* opera omnia graece et latine. Ad editionem *Thom Mangey* collatis aliquot MSS. edenda curauit. *Vol.* I. Ib. 1785. — *Vol.* II. 1786. — *Vol.* III. 1787. — *Vol.* IV. 1788. — *Vol.* V. 1792. 8.

15) *Pr. descriptio codicis digesti veteris bibliothecae academicae *Erlangensis* ornamento — *nom. Vniu.* Ib. 1791. fol. 1 pl.

16) **Feierlichkeit des Clubbs zu Erlangen an dessen vierten Stiftungstag.* (Ebend.) 1791. 4. 1 B.

17) De versionibus graecis V. T. — in Jo. Alb. Fabricii *biblioth. graeca.* Ed. IV. cur. *Gli. Chph. Harless.* Vol. III, (Hamb. 1793. 4 mai.) Cap. XIII, p. 658 sqq. *ist grossentheils von ihm* bearbeitet.

18) *Pr. super Psalmo CX. — *nom. Vniu.* Erl. 1801. fol. 1 pl.

19) *Pr. in Psalmum LXXII. praeterita — *nom. Vniu.* Ib. 1803. fol. 1 pl.

20) *Viele GelegenheitsGedichte* — in *eigenem* und *fremden Namen.*

21) **Antheil* — an Meusel's *historisch-litterarisch-bibliograph. Magazin.*

22) **Recensionen* — in Seiler's *gemeinnütz. Betracht.*; in Harless *krit. Nachr.* und in der *Erlang. gel. Zeit.* seit 1769—1798. Von 1792 bis 1796 war er selbst *Redacteur* derselben.

PFEIFFER, Johann Heinrich, *D. der AG. und StadtPhysikus zu Roth, auch Physikus der beiden OberAemter Burgthann und Stauf*, des vorigen leiblicher Bruder, aus *Erlangen*, wurde von PrivatLehrern in den AnfangsGründen der SchulWissenschaften so lange unterwiesen, bis er sich im Gymnasium unter *Schweiger*, *Sartorius* und *Lippert* zur Universität daselbst vorbereiten konnte. Als Bürger derselben vom 28 April 1777 an, an welchem Tage er seine AbschiedsRede *(de cognitione dei iucundissima scientiarum aeque ac summa)* gehalten hatte, lernte er von *Delius*, *Isenflamm*, *Schreber*, *Rudolph* und andern alle theoretischen und practischen Theile der ArzneiKunde, Anatomie und Botanik nebst den philosophischen Wissenschaften, worauf er

am

am 1 December 1784 mittelst seiner Inaugural-Schrift die DoctorWürde annahm. Hierauf übte er sich in *Erlangen* als practischer Arzt, ward 1787 StadtPhysikus in *Roth* und Physikus der beiden OberAemter *Burgthann* und *Stauf*, starb aber schon 1788 zu *Erlangen*, wo er eben auf Besuch bei seiner Mutter war.

Von ihm ist vorhanden:

D. *inaug.* — de hypopyo sine operatione chirurgica sanato. Erl. 1784. 4. 5 pl.

PFLUG, Christoph Lorenz, *Lieutenant und Auditeur des Reizensteinischen InfanterieRegiments zu Baireut, und JurisdictionsAmtmann zu St. Georgen*, zu *Baireut*, wo sein Vater *Matthäus Friedrich*[a]) *Pflug* damals CammerDiener war, im November 1749 geboren, wurde von PrivatLehrern zum Besuch des Gymnasiums daselbst vorbereitet. In demselben unterwiesen ihn dann vom 6 Julius 1761 an *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Ellrod* und *Hermann*, bis er 1767 nach gehaltener AbschiedsRede *(quod iurisprudentia sine philosophia consistere nequeat)* nach *Erlangen* gieng, wo er sich der RechtsGelahrheit widmete und am 1 October 1768 durch widrige Zufälle auf 2 Jahre verabschiedet wurde. Hierauf gelangte er 1781 zur Stelle eines Lieutenants und Auditeurs bei dem Obrist *Seybothschen* Infanterie-Regiment, welches damals in *America* stand. Mit demselben kam er 1783 nach *Baireut* zurück, ward zugleich 1785 JurisdictionsAmtmann in *St. Georgen* und blieb beides auch, da 1786 *von Reizenstein* RegimentsChef wurde, bis er am 26 December 1794 starb.

Ge-

a) Blos *Friedrich* im *Valedict. Pr. des Sohnes.*

Gedrukt ist von ihm:

Rede von dem vortreflichen Nutzen der Fahnen und den Ursachen, warum sie uns besonders heilig seyn müssen — in den *Reden bei der Einweihung neuer Fahnen, vor dem — Obrist Seyboth-schen Infanterie-Regiment gehalten.* (*Bair.* 1784. 8.)

PHILALETHES, PHILOPARCHUS, PHILOTEKNOS, PIRKNER, Siehe PÖHLMANN, SCHWESER, PÖHLMANN, BIRKNER.

PISSEL, Ernst, *Pfarrer zu Fischbach*, war aus *Troschenreut* und gelangte 1610 zur Pfarr *Fischbach*, wo er 1634, 49 Jahr alt, starb.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Anna Marg. von Guttenberg. Hof 1624. 4. 4 B.

PITTERLIN, Andreas, *Pfarrer zu Zell*, war im October 1564 geboren und von 1608 an Diaconus in *Kirchenlamitz*, von da er am 2 Junius 1618 als Pfarrer nach *Zell* kam, wo er am 9 TrinitatisSonntag eingesetzt wurde, einen Streit mit der OrtsGemeine hatte, den eine Commission am 17 August 1649 beilegte, und er am 23 Februar 1656 starb.

Von ihm findet sich:

LeichPred. auf M. Geo. Strobel, Pf. in Kirchenlamitz — Ampts - Christen Treu, über *Apoc.* II, 8—10. 1633. *Hof* 1661. 4. $6\frac{1}{4}$ B.

PLECHSCHMIDT Siehe BLECHSCHMIDT.

von PLOTHO, Carl Christoph Friedrich Wilhelm Edler, *Lieutenant und Adjutant im Preussischen HusarenRegiment von Plügger*, einziger Sohn

Sohn des Commandanten zu *Plassenburg* und GeneralMajors *Wilhelm Julius Edlen von Plotho*, zu *Plassenburg* geboren, genoss so lange Privat-Unterweisung, die er dann, als er vom 19 April 1778 an einige Zeit das Lyceum in *Culmbach* besuchte, fortgesetzt hat, bis er am 6 Mai 1783 in das *Baireutische* Gymnasium aufgenommen wurde. In demselben bereiteten ihn *Purrucker*, *Lang*, in dessen Hause er war, und der ihm auch noch besondere Stunden gab, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann*, zur Anhörung der höhern Wissenschaften vor, die er seit 1786 zum HofJunker ernannt, nach einer am 20 April 1789 gehaltene AbschiedsRede *(von den grosen und mancherlei Vortheilen des geselligen Lebens)* zu *Erlangen* und nachher in *Halle* studirte, worauf er in KriegsDienste des Preussischen Monarchen im HusarenRegiment *von Plügger* trat, wo er sich als Lieutenant und Adjutant im französischen Kriege sehr tapfer hielt.

Von ihm ist gedrukt:

* *Abschiedsrede im illustri Collegio Christian Ernestino zu Bayreuth gehalten.* Kulmb. 1789. 4. $1\frac{1}{4}$ B. (Mit den Buchst. *E. v. P.*)

PÖHLMANN [b]), Johann Paulus [*]), *D. der WW.*, *Director der RathsSchule und des SchulmeisterSeminariums zu Coburg*, ein treflicher und sehr geschätzter Pädagog, wurde zu *Weissenstadt*, wo sein

b) *falsch* Wöllmann im Int. Bl. der *Jen. Allg. Lit. Zeit.* 1802, No. 31, S. 245. — S. Litt. Blätt. Bd. II, No. II, S. 28 fg.

*) nicht Joh. Geo. wie im *Oster-MessCatal.* 1803. S. 157 steht,

sein Vater gleiches Namens Kirchner war, von *Anna Margaretha*, der einzigen Tochter des SchneiderMeisters *Brater* zu *Culmbach*, am 19 November 1760 geboren. Hier wurde er auch, weil die VermögensUmstände der Eltern äusserst eingeschränkt waren, vom 6 Jahre in der Schule des Ortes, ganz auf die gewönliche Weise erzogen und unterwiesen, so dass sein Gedächtniss mit einer Menge von Worten und religiösen Aberglauben angefüllt wurde, und das Herz leer blieb. Um ihn dann dem SoldatenStande zu entziehen, beschlossen seine Eltern im 13 Jahre seines Alters ihn auf eine Schule zu thun und schickten ihn 1774 nach *Gefrees*, wo ihn der Pfarrer *Kürzdörfer* unter die Schüler aufnahm. Da aber der Unterricht, den man ihm für seine Dienste zu geben versprach, ausblieb und er mehr DienstJung der Pfarrerin sein sollte, that ihn nach dreiviertel Jahren sein Vater in das Lyceum nach *Wunsiedel*, wo *Fischer*, *Benker* und *Lang* seine Lehrer waren, und er seines Fleises und seines guten Verhaltens wegen viele Unterstützung fand. Eben diese, die sein Vertrauen zu Gott zu rechtfertigen schien und der Geschmack, den er nach und nach an seinen SchulArbeiten fand, brachten bei ihm den Vorsatz zur Reife, Theologie zu studiren. Um sich dazu noch mehr vorzubereiten, begab er sich 1778 auf das Gymnasium nach *Baireut*, und ward, auch hier von edlen MenschenFreunden, besonders dem PostMeister *Fischer*, der ihn zu seinem ältern Sohn auf die Stube nahm, unterstützt, unter der Leitung *Purrucker's*, *Lang's*, *Georg's* und *Kapp's* vollends geschickt, 1780 am 31 October seine AbschiedsRede (*dass die Spuren*

der

der göttlichen Vorsehung in den JugendJahren am sichtbarsten sind) zu halten, worauf er nach *Erlangen* gieng. Mit 2 Louisd'or, die er von seinen Baireuter Wohlthätern beim Abschied erhalten hatte, mit der Hofnung im nächsten Jahr ein akademisches Stipendium — ein scholastisches hatte er, mehrmaligen Suchens ungeachtet, nicht bekommen — zu erlangen und einigen EmpfehlungsSchreiben kam er auf diesem MusenSitze an, wo er Wohlthäter fand, an deren Tischen er sich sättigen durfte, bis er ein Stipendium und eine Stelle im Convict erhielt und die Ausgaben für seine übrigen nothwendigen Bedürfnisse, theils durch einige HausInformationen, theils durch die Uebernahme der Collaboratur in der zweiten Classe am Gymnasium zu *Erlangen* 1783, verdienen konnte. Nachdem er dann die HörSääle *Seiler's*, *Rosenmüller's*, *Rau's*, *Hufnagel's*, *Harless*, *Breyer's*, *Succov's*, *Pfeiffer's*, *Meusel's*, *Schott's* und *Schmid's* 3 Jahre lang fleissig besucht hatte, kam er auf Empfehlung seines Gönners *Harless* als Gesellschafter zu einem Herrn *von Seuferheld* nach *Frauenaurach*, der aber kurz nach *Pöhlmann's* Ankunft starb, daher dieser mit dem ihm von den Erben ausgezahlten JahrGehalt von 100 fl. nach *Erlangen* gieng, um hier als Collaborator der dritten und vierten Classe, welches er bis 1787 war, zu arbeiten und noch ein halbes Jahr zu studiren. Während dieser Zeit überdachte und entwarf er den Plan zu einer höchstnöthigen PrivatUnterrichtsAnstalt für Kinder gebildeter Eltern in *Erlangen*, und eröfnete dieselbe im Herbst 1784. Da man ihm hiebei vollen Beifall schenkte, bewog ihn dieser Umstand

noch

noch mehr, sich mit allem Fleis auf das Studium der Pädagogik zu legen und sich zu diesem Behuf manche andere Kenntnisse, besonders in der NaturGeschichte zu erwerben, die ihm *Esper*, der ihm auch sein trefliches Cabinet öfnete, unentgeltlich ein ganzes Jahr lang las. Nicht mindere Verdienste um ihn und seine Anstalt erwarb sich *Hufnagel*, der dieselbe öffentlich empfahl und ihm einen Gehalt verschaft haben würde, wenn nicht in dem Augenblick, als dieser decretirt werden sollte, der Minister *Seckendorf* seine Entlassung erhalten hätte. Blieb nun gleich dieser Gehalt aus, da nachher die wiederholten und dringenden Bitten eines andern edlen Mannes, in dem *Erlangen* einen seiner gröſsten MenschenFreunde und Wohlthäter und mancher Arme den Retter seines Lebens verehrt, fruchtlos waren, so fehlte es *Pöhlmann* doch nicht an allen Aufmunterungen zur Fortsetzung und eifrigen Betreibung seines eben so beschwerlichen als verdienstlichen Geschäftes. Denn nicht nur die philosophische Fakultät in *Erlangen* ertheilte ihm am 24 December 1788 ihre höchste Würde, sondern ausser dem, dass ihm *Hardenberg*, der einst selbst diese Anstalt *) mit seiner Gegenwart beehrte, mehrere Remunerationen gab, und er selbst unter den Studirenden ungemeinen Beifall bei seinen Bemühungen erndtete, hatte er auch 1797 den Ruf als erster Lehrer zu der neu zu errichtenden ErziehungsAnstalt in *Castell*. Da aber mehrere Eltern bei *Hardenberg* um seine Beibehaltung baten, und dieser ihm schrieb, dass er

*) Man sehe von derselben den *fränk. Merkur* 1797, No. 44, S. 735 — 741.

er ihn seinem VaterLande und der Stadt *Erlangen* zu erhalten wünsche, auch ihm versprach, ihm bis zu seiner Anstellung bei der allgemeinen Organisation des Schul und ErziehungsWesens ein jährliches Fixum zu bewilligen, und er sich überdiess ungern von *Erlangen* trennte, blieb er daselbst, bis er 1803 als Director der Raths-Schule und des zu errichtenden SchulmeisterSeminariums nach *Coburg* gerufen wurde.

Schriften:

1) *Die Kosaken oder historische Darstellung ihrer Sitten, Gebräuche, Kleidung, Waffen und Art Krieg zu führen. St. Petersb. (*Erlang.*) 1799.

2) *LottoBüchlein oder gründliche und nöthige Belehrung für jeden, der sein Glück im Lotto machen will. German. (*Nbg.*) 1800. 8.

3) Trauerrede, gehalten an der Gruft der Dem. *Joh. Chstian. Wilh. Glück.* Erl. 1800.

4) *Etwas zur Beherzigung für Jeden, der sich dem Schulstande widmen will, für Aeltern und Staatenregierer, von J. P. Philoteknos, allen Consistorien gewidmet. Altenb. 1801. 8.

5) *Versuch einer practischen Anweisung für Schullehrer, Hofmeister und Aeltern, welche ihren Zöglingen und Kindern auf eine leichte, angenehme Weise und in kurzer Zeit zur Buchstabenkenntniss, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen verhelfen und zugleich ihren Verstand bilden wollen. Erl. 1801. 8. — *Auch unter dem Titel:*

6) *Versuch — Aeltern, welche die Verstandeskräfte ihrer Zöglinge und Kinder auf eine zweckmässige Weise üben und schärfen wollen. *Bdchen I.* Ebend. 1801. — *Bdchen II.* Mit 10 Kupf. 1802. 8. — *Das 2te hat auch den Titel:*

7) *Wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen? Oder sokratische Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über Gegenstände der Natur. *Bdchen I.* (*oder der* prakt. Anweis. für Schullehrer, *Bdchen III.*) Ebend. 1802. 8.

8)

8) Praktische Anweisung Kinder auf eine leichte, angenehme und den Verstand schärfende Weise französisch lesen und sprechen zu lehren. Erl. 1802. 8.

9) *Bartholomäus Wohlgemuths, des Wahrsagers, lehrreiche Lebensgeschichte — in Joh. Ferd. Schlez *Erzähler*. No. II. — *Mit einigen Zusätzen* abgedr. *im folgenden:*

10) *Die ächte Wahrsagerkunst, nebst einer kurzen Lebensgeschichte des merkwürdigen Wahrsagers Bartholomäus Leberechts. Herausg. zum Nutzen und Frommen derer, die in wichtigen Angelegenheiten ihres Lebens gern guten Rath haben möchten, von D. I. P. Philalethes. Eine Volksschrift. Erl. 1802. 8.

11) Meine Schreibelectionen, oder praktische Anweisung für Schullehrer und Hofmeister, welche den ersten Unterricht im Schönschreiben zugleich als Verstandesübung benützen wollen. Mit Kupf. Fürth 1803. 8.

12) Dem Geiste unsers Zeitalters angemessene Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über die biblischen Geschichten; zum Gebrauch für Aeltern und Lehrer, welche die Rechte der Vernunft anerkennen. *Bdchen I.* Ebend. 1803. 8.

13) Praktische Anweisung Kinder auf eine anschauliche den Verstand in Thätigkeit setzende und leichte Weise die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst beizubringen (oder der praktischen Anweisung für Schullehrer *Bdchen VI.*) Erl. 1803. 8.

14) *Recensionen — in der *Erlang. Litterat. Zeit.*

von PÖLLNITZ [c], Carl Wilhelm Friedrich Leopold, *Lieutenant bei dem Königlich Preussischen InfanterieRegiment von Laurens zu Anspach und EhrenMitglied des staatswirthschaftlichen Instituts zu Marburg*, ist aus *Heinersgrün* und legte bei dem jetzigen Professor *Walther* in *Giessen* einen guten Grund, vorzüglich in den CameralWissenschaf-

c) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 529 fg. Nachtr. V, Abth. II, S. 81. Ausg. V, Bd. VI, S. 140. — *Allg. Litt. Anz.* 1798, No. LXIV, S. 667 fg.

schaften, trat dann in KriegsDienste und stand seit 1784 als Officier unter dem *Seyboth'schen*, dann *Reitzenstein'schen* InfanterieRegiment zu *Baireut*, gieng von da mit demselben nach *Nimwegen*, diente dann im Kriege gegen *Frankreich*, worauf er nach *Anspach* zurückkam, und befindet sich nun auf Werbung in *Nürnberg*, wo er sich es zur Pflicht macht, neben dem Kriegs-Dienste sich vorzüglich mit den cameralistischen Wissenschaften abzugeben, wovon er mehrere rühmliche Proben gegeben hat.

Schriften:

1) Allgemeine politische Bemerkungen über Gewerbe, Fabricken und Manufacturen. Bair. u. Leipz. 1786. 8.
2) Wahre Mittel, Staaten reich, blühend und glücklich zu machen. Ansp. 1788. 8.
3) Ueber die wahren Mittel zur Fruchtbarkeit, eine physicalisch ökonomische Abhandlung. Nbg. u. Altd. 1790. 8.
4) Beytrag zur practischen Veredlung der Landwirthschaft; an Teutschlands Gutsbesitzer. Schwab. 1791. 8.
5) Beytrag zur Verbesserung der Sandfelder, mit 1 Kupf. Schwab. 1792. 8.
6) Neueste Beyträge zur Staatswirthschaft. Mit Kupf. Leipz. 1794. 8.
7) Auch ein paar Worte über den Adel Deutschlands und dessen gemeinste Vorurtheile. Wesel 1795. — *2te Aufl.* Nbg. 1797. 8.
8) Vermischte Entwürfe für Freunde der Humanität und Staatswirthschaft. Leipz. 1797. 8.

von PÖLLNITZ, Johann Georg Haubold, des ChurSächsischen CammerRaths und Landschafts-Assessors zu *Jena*, *Hanns Bruno von Pöllnitz* Sohn, studirte zu *Hof* und hielt hier 1680 eine Rede, welche unter dem Titel gedruckt ist:

Vlys-

Vlyſſes Germanicus ſiue Ser. Marggr. *Chriſtiani Erneſti* cum Vlyſſe Graeciae principe comparatio. Cur. 1680. 4. 3 pl.

VON PÖLLNITZ, Wilhelm Albrecht Christian, beſuchte das Gymnaſium zu *Gera*, wo er am 21 Februar 1697 mit einer Rede auftrat, die unter dem Titel vorhanden iſt:

Or. in laudem belli et fortium quorumdam virorum. Ger. 1697. 4. 2½ pl.

PÖSCHEL, Johann Georg, *ConRector am Gymnaſium zu Heilsbronn*, ein trefflicher Mathematiker und vorzüglicher Kenner der griechiſchen und lateiniſchen Sprache und Alterthümer, war eines Bürgers, Schneiders und HandelsManns, *Johann Pöſchel* zu *Neuſtadt am Culm* Sohn und hier von *Anna Martha*, einer gebornen *Kuhn* aus *Bamberg*, am 21 Auguſt 1680 geboren. Derſelbe machte den Anfang ſeines Studirens in ſeinem GeburtsOrt unter *Cruſius*, worauf er nach *Nürnberg* auf das Egydianum, von da aber nach *Halle* gieng, wo er Theologie in Verbindung mit den Humanioren trieb und am 20 Januar 1702 unter *Barth* diſputirte. Nach dieſem gieng er nach *Altdorf* und gelangte von hier aus am 21 Januar 1705 als Cantor und dritter Lehrer an das Gymnaſium in *Heilsbronn*, 1718 aber zum ConRectorat daſelbſt, welches er im Auguſt mit einer Rede *(de linguae latinae praestantia)* antrat und mit allem Ruhm bekleidete, bis er am 3 October 1736 bei der Abänderung des Heilsbronniſchen Gymnaſiums mit vollem Gehalt und Emolumenten bis zu einer anderweiten convenablen Beförderung entlaſſen wurde. Er begab ſich nun zu ſeinem SchwiegerSohn dem Pfarrer

rer *M. Johann Samuel Tröger* in *Münchaurach*, hofte 1737 Pfarrer in *MarktErlbach* zu werden, ſtarb aber ſchon am 24 Julius 1737.

Schriften:

1) D. de imaginibus veterum in bibliothecis vel alibi poſitis — *praes.* M. Chph. Gottfr. Barth. Hal. 1702. 4. 4 pl.

2) Ωδη προσευκτικη quam pro incolumitate Maecenatum ſuorum ipſis Calendis Januarii 1718 pie modulatur. Suobac. 1718. fol. 1 pl.

3) Pr. *adit.* — de viro didactico scholae nato et a vulgi contemtu vindicato. Suob. 1718. fol. 2 pl.

4) Πολυβιυ Μεγαπολιτανυ πολεμικα Ρωμαιων ἐπιτηδευματα; *Polybii Megapolitani* de militia romana libellus verſione latina, commentatione perpetua et iconibus illustratus; nec non indice rerum et dictionum latino et ſyllabo vocabulorum graecorum locupletatus. Nor. 1731. 8.

5) *Verſchiedene Gedichte.*

Leider, daſs ſein *verſprochenes Werk* de machinis Romanorum bellicis *nicht erſchien! Die in den Leipz. gel. Zeit.* 1731, S. 308 *angegebene Ausgabe: Polybii* de militia romana. Nor. 1731. 8. (2 Alph. u. 9 B.) *aber welche von der No.* 4. *und Ebend.* 1731, S. 894. (1 Alph. 5½ B.) *angezeigten verſchieden zu ſein ſcheint, iſt dieſelbe.*

PÖZINGER [d)], Georg Wilhelm, *D. der WW. derſelben und der Mathematik ordentlicher und der Theologie auſserordentlicher Profeſſor zu Erlangen, wie auch Scholarch des Gymnaſiums daſelbſt,* war von *Sophia Barbara*, einer gebornen *Pezold.*

d) S. Mem. (a Chladen) — *Erlang. Gel. Anm.* 1753, No. IX, S. 66 fgg. — *Tüb. Gel. Zeit.* 1753, No. XII, S. 184. — L'Advocat Th. III, S. 908. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 148 ſqq. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 9. 22.) — Meine or. p. 22 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 260 fgg.

zold am 13 Julius 1709 in *Baireut* geboren und von seinem Vater, *Nicolaus Pözinger*, Stadt-Kirchner daselbst, in den frühern Jahren selbst, dann aber von PrivatLehrern unterwiesen worden, bis er am 10 Februar 1724 in die 2 Classe des Gymnasiums daselbst aufgenommen werden konnte. In demselben lehrten ihn *Dieterich*, *Pözinger*, *Flessa*, *Roth*, *Seidel* und *Kripner* über 4 Jahre, worauf er nach gehaltener AbschiedsRede (*de studiis Romanorum in prouinciis*) im FrühJahr 1728 nach *Leipzig* gieng und bei *Gottsched* und *Jöcher* Philosophie, bei *Schmidt* hingegen, *Börner*, *Deyling* und *Klausing* Theologie mit regem Fleise hörte. Seine meiste Zeit aber wendete er theils aus Neigung, theils aus Liebe zu seinem Vater, der besonders in den optischen Wissenschaften nicht unerfahren war, und diesen Sohn darin unterrichtet hatte, auf die Mathematik, worin er *Haussen*, nebst *Stübner* und *Bose* zu seinen Führern wählte. Mit Hülfe der beiden lezten betrat er auch am 18 April 1730 und 1733 den Catheder und empfieng dann am 17 Februar 1735 aus den Händen seines Landsmanns *Kapp* den philosophischen DoctorHut. Blos durch seine Vermögensumstände, auch als Präses zu disputiren und hier zu bleiben, verhindert, gieng er dann nach *Baireut*, wo er nach ausgestandener Prüfung Candidat und auch Lehrer am fürstlichen Hofe, 3 Jahre nachher, im April 1741, aber auserordentlicher Professor der Physik und Mathematik am Gymnasium und nachdem er am 10 Mai seine Antritts-Rede gehalten hatte, gegen das Ende dieses Jahres auch HofDiaconus wurde. Bei der Stiftung der FriedrichsAkademie in *Baireut* 1742 erhielt

er

er die ordentliche Professur der Philosophie und Mathematik, die er auch, nebst der ausserordentlichen Professur der Theologie zu *Erlangen* bekleidete, wohin er 1743 bei der Verlegung der Universität zog, und wo er am Einweihungs-Tage derselben (am 4 November 1743) als der erste Decan seiner Fakultät einigen seiner Collegen die höchste Würde in der WeltWeisheit ertheilte, auch zugleich 1745 Scholarch des Gymnasiums wurde. Der anhaltende Fleis aber, der ihm bei seiner gründlichen Gelehrsamkeit besonders in der Mathematik und Physik eigen war, rafte diese Zierde der Universität, die sich mit der gelehrten Welt von ihm, blos aus seiner, wenn schon kurz bekannt gemachten, neuen Theorie des Keils so viel hätte versprechen können, schon am 19 Januar 1753 durch den Tod weg.

Schriften:

1) D. super theoremate *Harrioti* de numero radicum verarum et falsarum — *praes.* M. Frid. Wilh. Stübner. Lipf. 1730. 4. 6 pl.
2) D. de eclipsi terrae $\frac{2}{13}$ Maii 1733. — *praes.* Geo. Matth. Bose. Ib. 1733. 4.
3) *Jos. Addison's — Gespräche von dem Nutzen und den Vorzügen der alten Münzen* — aus dem Englischen *übersetzt.* *Bair.* 1740. 8.
4) Pr. *adit.* — in defin. IV, libr. I. *Euclidis.* Ib. 1741. fol.
5) Pr. *ad renuntiationem XXXI. Magistrorum* stilo lapidari *exaratum.* Erl. 1743. f. p.
6) Renuntiatio solemnis in facultate philosophica in inauguratione Vniuersitatis *Erlangensis* — in der *hist. acad. Frideric.* (Ib. 1744. fol.) No. VI, p. 47 — 48.
7) Or. *ante renunt. XXXI. Magistrorum 1743 dicta* — de controuersiis finem numquam habituris — *Ebendas.* No. XI, p. 99 — 105.

8)

8) Renuntiatio XXXI. Magistrorum solemnis — *Ebendas.* p. 105 — 109.

9) D. theses prolusoriae de fato *Senecae* — *resp.* Mart. Glo. Richter, *Benca-Var.* Ib. 1744. 4. 1 pl.

10) In den *Erlang. gel. Anz.* (in 4.) stehen von ihm:

a) *Einige besondere Anmerkungen von der Gewalt des Blitzes* — 1744, No. XXXII, S. 251 — 254.

b) *Von den Seitenflächen gleich hoher Pyramiden und ihrer Perpendicular-Höhen* — 1749, No. IX, S. 65 — 72.

c) *Von dem Gefrieren der flüssigen Cörper durch die Wärme* — No. XXI, S. 161 — 168.

d) *Ob das Läuten der Glocken und lösen des groben Geschützes etwas zu Zertheilung der Gewitter beytrage?* — No. XXIV, S. 201 — 208.

e) *Anmerkungen über das XXVIII. Stük dieser Anzeigen* (vou Erfindung des Logarithmes von x aus den Logarithmen der Zahlen x † 1. x — 1.) — No. XLIII, S. 337 — 342.

f) *Anhang von einigen Kennzeichen des Plagii litterarii, welche den Mathematischen Wissenschaften eigen sind* — No. XLIII, S. 343 — 344.

g) *Erzählung und weitere Ausführung einiger Sätze vom Gleichgewicht* — 1751, No. XVIII — XX, S. 137 — 156.

h) *Erinnerung* (gegen M. Taubner No 12, b) betreffend) — No. XX, S. 156 — 157.

11) D. de natura quantitatis positiuae ac negatiuae — *resp.* Jo. Nüzel, *Streitberga-Bar.* Erl. 1745. 4. 2 pl.

12) In den *Erlang. Abhandl. zur Beförd. der Wiss.* (*Erl. u. Nbg.* 1746. 8.) sind von ihm:

a) *Wie der Ort des Bildes besonders in Kugelförmigen Spiegeln zu bestimmen sey.* — St. I, S. 14 — 35.

b) *Philologische Muthmassung über 2 Petr. I, 2. 3.* — St. II, S. 171 — 182.

13) *Pr. an philosophis gubernatio reipublicae competat — *nom. Vniu.* Erl. 1747. fol. 1 pl.

14) *Sammlung von Maschinen und Instrumenten aus den wichtigsten Französischen und Englischen Werken ins Teut-*

Teutsche übersetzt mit Kupfern. Samml. I — X. *Nbg.* 1747 — 1751. — Samml. XI — XIII. 1752. fol.

15) D. propositiones aliquot staticae — *resp.* Paul. Ludou. Malvieux, *Erlanga-Bar.* Erl. 1751. 4. 5½ pl.

16) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

Seine *ungedruckte* Mathesis pura (Erl. 1748. 4.) *befindet sich in der KirchenBiblioth. zu Neustadt an der Aisch.* (Vgl. Schnitzer's I. Anz. *derselb.* S. 55. No. 33.)

PÖZINGER e), Michael, *Superintendent zu Baiersdorf*, ein gelehrter, aber wenig bekannter ReligionsLehrer, war am 25 September 1688 von *Maria Pözinger'n* zu *Baireut* geboren und des Burgers und Innwohners, auch BierKärners, *Michael Pözinger* daselbst Sohn, der äusserst kümmerlich erzogen und in der StadtSchule unterwiesen wurde, bis er das Seminarium in *Baireut* besuchen konnte. Rector *Frank*, der viel Talent an ihm wahrnahm, bereitete ihn in demselben zum Gymnasium vor, in welchem er sich vom 13 December 1703 an unter *Gropp*, *Frosch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen* durch seinen regelmäfsigen Fleiss und sein gutes Verhalten so hervorthat, dass er auf Empfehlung seiner Lehrer ein und zwar das *erste Stipendium* aus dem Baireuter Amt erhielt, worauf er im December 1708 seine AbschiedsRede hielt und nach *Jena* gieng, wo er sein Ziel, einst Lehrer der Jugend und der Kirche zu werden, stets vor Augen hatte. Nach seiner Rückkehr ward er HausLehrer,

e) S. Acta Jub. Gymn. Bar. p. 118 sqq. 166. V.) — *Zeit. u. HandB.* 1775. N. A. S. 8 fg. — Meine or. p. 16 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 173 fgg.

rer, 1714 aber schon Rector am Seminarium und Adjunct am Gymnasium zu *Baireut*, und empfieng seines Eifers wegen für den SchulStand 1721 den Charakter eines Professors, 1722 aber zugleich die wirkliche Professur der hebräischen und griechischen Sprache am Gymnasium, die er am 27 Julius mit einer Rede (*de serenissimae domus brandenburgicae maiorum donationibus in burggrafiatu Norico sacris ante reformationem destinatis*) übernahm. Auch erhielt er dabei 1724 im Juni die Inspection über die Alumnen, im August aber das HofDiaconat. Des SchulLebens müde, suchte er um eine PredigerStelle nach, und da er 1727 Pfarrer und Superintendent in *BurgBernheim* geworden war, hielt er am 5 Februar 1728 seine AbschiedsRede (*de Professoribus Baruthinis vita iam functis*), gelangte endlich 1735 zur Superintendur *Baiersdorf* und starb hier am 15 Julius 1761 f).

Schriften:

1) Pr. pietatis religionisque studium omnibus gentibus natura duce et auctore curae fuisse cordique. Ib. 1722. fol. 1 pl.

2) Pr. de sacris missarum, vigiliarum, exequiarum per singulos anni menses in templo metropoleos *Baruthino* primario *D. Mariae Magdalenae* dicato circa finem saeculi XV et initium XVI celebratis. (*Sect.* I.) Ib. 1726. fol. 1 pl.

3) *Pr. Judaeos in assequenda quoque honestarum artium scientia operam suam collocasse — *nom. Colleg.* Ib. 1727. f. p.

4) Pr. *valed.* — de sacris missarum, cet. (*Sect.* II.) Ib. 1728. fol. 1½ pl.

5)

f) *falsch* 1762 in den *Actt. Jub.* und im *Zeit u. HandB.*

5) Programmata varia per *quinque* annos *Collegii Christiano Ernestini nomine* edita.

6) *Verschiedene Gedichte.*

Seine *Reden* a) de donationibus maiorum Ser. domus brandenburgicae ante reformationem in burggrafiatu Norico sacris destinatis 1722; b) de monasterio carmelitarum *Neustadii ad culmina* olim conspicuo 1726 *und* c) de Professoribus illustris Collegii Christiano-Ernestini vita iam functis 1728 *sind leider ungedruckt.*

POGNER [g]), Johann Christian, *D. der WW. und Pfarrer zu Münster im Hohenlohischen*, war zu *Eschenau* 1695 geboren und hat sich zu *Wittenberg* der Theologie beflissen, die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben, auch am 25 Julius 1715 als Präses disputirt. Bald darauf kam er ins Hohenlohische als Vicar nach *Hohbach*, und von da 1722 als Pfarrer nach *Münster*, wo er am 6 November 1733 kurz nach gehaltener FreitagsPredigt, als er kaum nach Hause gekommen war, gestorben ist.

Von ihm ist gedrukt:

D. de obliuione dei — *resp.* Jo. Chsti. Praetorio, *Gorlitio-Lusat.* Vit. 1715. 4. 2 pl.

POHL, Johann Gottlieb, *D. der AG. zu Berlin*, ist aus *Hof*, wo sein Vater ein Chirurg war, und er in den dasigen Schulen sich so viele Kenntnisse erwarb, dass er sich der väterlichen Kunst widmen konnte. Hierauf gieng er nach *Erlangen*, und studirte die ArzneiKunde, in der er durch seine Abhandlung am 27 April 1803 die DoctorWürde empfieng, wendete sich aber dann nach *Berlin*.

Von

g) S. Wibel's *hohenloh. KirchenHist.* Th. I; S. 475.

Von ihm findet sich:

D. *inaug.* — quaedam de embryochemia. Erl. 1803. 8maj. 3 pl.

POPP[h]), Nicolaus Christian, *Seckendorfischer Pfarrer zu Unterleinleiter*, der einzige Sohn eines Bedienten *Johann Popp* zu *Baireut*, wurde hier von *Catharina*, einer gebornen *Tentsch*, am 30 März 1769 geboren. Da er frühe für die Wissenschaften eingenommen zu sein schien, lies ihm sein Vater die gewönlichen AnfangsGründe von PrivatLehrern ertheilen, nachher aber wurde er im Seminarium von *Dörfler* zum Besuch des Gymnasiums daselbst vorbereitet, in welches er am 4 Januar 1781 übergieng. Von seiner Neigung vorzüglich zu der Mathematik und den schönen Wissenschaften getrieben, erwarb er sich jetzt unter der Leitung *Purrucker's*, *Lang's*, *Georg's*, *Kapp's*, *Krafft's* und *Schumann's* treffliche Vorkenntnisse, und hielt dann am 8 April 1788 seine AbschiedsRede (*dass ein immer Gutes hoffendes Gemüth ein wirksames Mittel zur menschlichen Glückseeligkeit sei*), worauf er in *Erlangen* die Theologie in den HörSäälen *Seiler's*, *Rau's*, *Hufnagel's* und *Hänlein's* zu seinem HauptStudium machte, zugleich auch Philosophie bei *Breyer*, Geschichte bei *Meusel* und *Papst*, Philologie aber besonders als Mitglied des philologischen Seminariums bei *Harless* nebst *Pfeiffer* trieb. Zugleich übernahm er 1790 die Collaboratur der zweiten Classe am Gymnasium zu *Erlangen*, gieng jedoch 1791 als Haus-Leh-

h) S. Mein. *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 408 fg. — *Material. zur Nürnb. Gesch.* St. XXIII, S. 658.

Lehrer zu den Söhnen des GeneralMajors *von Biela* nach *Lüttich*, von da er 1792 nach *Erlangen* zurückkam, wo er Collaborator der ersten Classe am Gymnasium wurde, bis er endlich, des SchulLebens überdrüssig, 1795 als Pfarrer nach *Unterleinleiter* zog.

Schriften:

1) **Joh. Jak. Palm's Versuch einer HandBibliothek der medicinischen Litteratur. Erl.* 1788. 8.

2) **Dessen HandBibliothek der ökonomischen Litteratur nebst einem Materienregister. Ebend.* 1790. 8.

3) **Desselben HandBibliothek der juristischen Litteratur mit Materienregister. Ebend.* 1791. 8.

4) **Desselben HandBibliothek der theologischen Litteratur.* Abth. I. *von* A — F. *Ebend.* 1792. — Abth. II. *von* G — O. 1792. — Abth. III. *von* P — Z. *und einem Materienregister.* 1793. 8.

5) **Joh. Ad. Schmerler's deutsch lateinisches Wörterbuch zum Gebrauch für Schulen. Erl.* 1794. gr. 8. — ist von ihm bearbeitet.

6) *Verschiedene Gedichte.*

PORST [i], Johann, *ConsistorialRath, erster Prediger, Probst und Inspector der Nicolai- auch anderer dazu gehörigen Kirchen und des Gymnasiums*

i) S. *LeichPred. von* Rau S. 41 fgg. — *StandRede von* Reinbeck S. 10 fgg. — *Unsch. Nachr.* 1728, S. 64 fgg. — Trinius's *Beytr. zu einer Gesch. der Gottesgel.* S. 492 fgg. — *Nachricht von dem Character und Amtsführ. rechtschaffener Pred. und Seelsorg.* Th. VI, S. 1 — 18. — Heinzmann's *histor. BibelBuch des Edlen und Schönen aus dem Leben würdiger Frauenzimmer* S. 49 fg. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXVIII, S. 1584 fgg. — Jöcher Th. III, S. 1708. — Ammon's *Ausz. aus den Unsch. Nachr.* Th. III, S. 342 fg. — Bouginé Th. IV, S. 593 fg. — *Journal von und für Franken* Bd I, S. 709.

ſiums zu Berlin, war eines Bürgers und Bier-Brauers *Conrad Porſt* zu *Oberkotzau* Sohn und von *Urſula*, einer gebornen *Rödel*, am 11 December 1668 zu *Oberkotzau* geboren. Derſelbe erlernte die gewönlichen AnfangsGründe in der Schule ſeines GeburtsOrtes, und da ſeine Eltern nicht willens waren, ihn ſtudiren zu laſſen, ſie vielmehr ihm das väterliche Gewerbe oder die Kaufmannſchaft oder die Schreiberei zu ergreifen riethen, und dem Pfarrer *Degen* in *Cautendorf* erzählten, daſs er vom Lernen und der Schule nicht abzubringen ſei, nahm dieſer ihn freiwillig zu ſich und unterwieſs ihm mit ſeinem Sohne 2 Jahre lang. Nach Verlauf derſelben rieth *Degen*, der ſeine Talente nun genau kennen gelernt hatte, ihn in das Gymnaſium nach *Hof* zu thun, in welches er auch am 2 Auguſt 1683 eintrat. In demſelben von *Pertſch*, *Layriz* und *Weis* geſchickt gemacht, eine höhere Schule zu beziehen, hielt er am 22 Januar 1690[k]) ſeine AbſchiedsRede (*de exiguis Waldenſium initiis, laetioribus hinc paulatim incrementis et vita etiam cum doctrina*) und nahm ſeinen Weg nach *Leipzig*. Auf ſeiner Reiſe dahin, brach er, auf einem Berge, wo er die Stadt *Hof* nochmals anſah, in die Worte *Jacobs* aus: *Gott möchte ihm Brod zu eſſen und Kleider anzuziehen geben, und ihn mit Frieden wieder hieher bringen, ſo wolle er ihm an ſelbiger Stelle danken*, welches er auch bei ſeiner Rückkehr um ſo eifriger gethan hat, je heiliger ihm das Andenken an *Leipzig* war, wo er an *Franke* und *Ittig* in der Oratorie, an

Fri-

k) *falſch* am 25. *Oct.* 1689 wie man *gewönlich* angiebt.

Friderici, *Redel* und *Weidling* in der Philosophie, an *Steinbrecher* im Hebräischen, an *Günther* aber, *Olearius*, *Carpzov*, *Rivin* und *Redel* in allen Theilen der Theologie, die sein HauptStudium war, nicht nur treue Lehrer, sondern auch Wohlthäter fand. Im VaterLande, wohin er 1692 zurückkam, lies er sich prüfen, und da er nicht gleich befördert werden konnte, nahm er bei dem damaligen Superintendent *Layriz* in *Neustadt an der Aisch* eine HausLehrerStelle an. Hier predigte er auch öfters und legte durch seine Frömmigkeit vorzüglich den Grund mit zu dem in dortiger Gegend immer mehr um sich greifenden Pietismus. Da ihm nun auch *Spener's* BusPredigten in die Hände kamen, und er besonders durch die Predigt über *Offenb.* II, 9. sehr gerührt wurde, wünschte er diesen Mann selbst zu sehen und zu hören und bat daher den ConsistorialRath *Astmann* in *Baireut*, der 1695 nach *Berlin* befördert wurde, ihn mit zu nehmen, worauf er am 24 October 1695 dahin kam und 3 Jahre, besonders mit *M. Schad* vereint, für sein SeelenHeil lebte und sich zum Diener der Kirche vorbereitete. Dann aber rief ihn am 3 August 1698 der geheime EtatsRath *von Fuchs* als Prediger nach *Malchow*, und der General *von Röbel* nach *Hohen-Schönhausen*, wo er durch die grose Unwissenheit und zum Theil Ruchlosigkeit dieser Gemeine bewogen, dieselbe zu besserer Erkenntnis zu bringen, die Kinder im Dorfe insgesamt täglich 2 Stunden, die zum erstenmal zum heiligen Abendmal gehen wollten, 1 Stunde, auch die Hirten, Schäfer und ihre Leute von Martini bis Ostern täg-

täglich zu sich kommen lies und ihnen die ersten AnfangsGründe des Christenthums vortrug. Ausser den ordentlichen 2maligen SonntagsPredigten hielt er überdies auch 3mal öffentliche und 2mal besondere Prüfungen, einmal mit den Knechten, das anderemal mit den Mägden, und brachte ihnen bei dieser Gelegenheit die Bibel und *Arndt's* wahres Christenthum in die Hände, wozu ihm die Herrschaften beider Orte willige Hand boten. Durch diese angreifenden Bemühungen wurde er aber auch so entkräftet, dass er beinahe nicht mehr predigen konnte, weswegen er sich auf eine Zeitlang einen Gehülfen ausbat und nach *Carlsbad* reisste. Nach seiner Genesung rief ihn der Magistrat auf dem FriedrichsWerder zu *Berlin* ganz unvermuthet zu einer ProbPredigt auf den 14 TrinitatisSonntag 1704 l) in der Friedrichswerderschen und 8 Tage hernach in der Dorotheenstadtschen Kirche, worauf er zum zweiten Prediger beider Gemeinen erwählt, am 22 November berufen und im Advent eingeführt wurde. Aus Liebe zum Seelenwohl dieser Gemeine lies er es ebenfalls nicht bei den gewönlichen Predigten und BetStunden bewenden, sondern hielt des Sonntags nach dem NachmittagsGottesDienst noch besondere HausUebungen im Christenthum. So gewiss es ist, dass er hiebei zu weit gieng und deswegen auch manche harte Urtheile erleiden muste, so liess sich dadurch doch die Königin *Sophia Louise* nicht abhalten, ihn 1709 zu ihrem BeichtVater zu erwählen, ja ihn, da er sich weigerte, bittlich darum anzu-

l) 1710 in einem *Gedicht* von Griese in den *Funeral.* S. 50. l)

zugehen. Endlich aber ernannte ihn 1713 m) sein Monarch zum ersten Prediger, Probst und Inspector der Nicolai- und anderer dazu gehörigen Kirchen und des Gymnasiums in *Berlin*, wozu er, da seine Vorstellungen bei dem Könige, ihn zu verschonen, nichts fruchteten, am 21 Januar 1713 berufen wurde. Am 2 OsterTag wurde er eingeführt, erhielt 1716, zum Zeichen der höchsten Zufriedenheit seines Königs, die Würde eines ConsistorialRaths und Commissarius des Armen Directoriums und starb am 9 Januar 1728. Liess er sich gleich in gewissen Meinungen, über Lustbarkeiten z. B. und in der SinnesAenderung zu weit verleiten, so gebührt ihm doch der Ruhm eines vorsichtigen, friedfertigen, liebevollen und sehr wohlthätigen Lehrers, eines rechtschaffenen, ungeheuchelten, eifrigen Christen und eines fleissigen Gelehrten seiner Zeit.

Schriften:

1) *Unterredung zwischen einem evangelischen und einem zur römischen Kirche Getretenen. Berl. 1698. — (S. No. 7.)
2) *Parentat. auf Joh. Paul Astmann, Pred. in Berlin* — Grab- und Denckmahl, welches einem treuen und klugen Haushalter Gottes gewidmet — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1699. 4.) S. 39—52.
3) *Pred. am I. PfingstTag* — die Gott wohlgefällige Versammlung der Gläubigen. *Ebend.* 1705. 8. — Als dagegen in den *Unsch. Nachr.* 1708, S. 433 fgg. Erinnerungen *gemacht wurden, liess er drucken:* derer sogenannten unschuldigen Nachrichten unrichtige und sophistische Censur durch eine richtige Verantwortung seiner Predigt von Gott wohlgefälliger Ver-

m) 1712 *irrig* bei L'Advocat.

Versammlung der Gläubigen in einem Send-Schreiben vorgestellet. Leipz. 1709. 8. — *worauf in den Unsch. Nachr.* 1710; S. 180 fgg. neue Erinnerungen *gemacht wurden, die er aber unbeantwortet liess.*

4) Eilfertig entworffenes und wiederholtes Zeugniss der Wahrheit, wider alle in der Christenheit übliche Lustbarkeiten, der Opern, Comödien und andern Spielen, aus der berühmten Kirchen-Lehrer, Reformirter, Lutherischer und Papistischer Theologorum, gottseeliger Politicorum, und vernünfftiger Heyden ihren Schrifften, aus Liebe zur Wahrheit, dem in weltlichen Lüsten aber trunckenen armen Christen-Volck zur Warnung und Besten zusammengetragen, gantz ohne allen Zusatz eigener Worte, ausser was zur connexion hat geschehen müssen. 1706. 8.

5) Zwey Büchlein I. D. Martin Luthers kleiner Catechismus und II. einige Fragen, so zum Christenthum nöthig, mit Sprüchen aus der heiligen Schrifft befestiget und den Einfältigen zu gute mitgetheilet. 1708. 8. — *Ins* dänische übersetzt *und* dänisch *und* teutsch *unter dem Titel:* Deutliche Fragen und Antwort, worinnen der Kleine Catechismus D. M. Luthers, nach der Ordnung des Heyls erläutert, und der Kern der Christlichen Lehre vorgestellet, auch mit Sprüchen der Heiligen Schrifft befestiget wird. Copenh. 1723. — Görliz 1741. — Jauer 1761. 12.

6) *Geistliche liebliche Lieder oder Gesangbuch. 1708. — *Hievon erschienen* mehrere Auflagen, *auf denen auch* sein Name *steht. Dazu gehört auch:* Real-Register zum Porstischen Gesangbuch, darinn man die Materien, wovon ganze Lieder oder einzelne Verse derselben handeln sogleich finden kann, nebst einem Register der biblischen Stellen, über welche ganze Lieder verfertiget, oder die in einzelnen Versen berühret sind. Berl. 1783. 8.

7) Der rechtschaffene evangelische Christ, welcher in einem einfältigen Gespräch, einem, der erst neulichst Papistisch geworden, seinen GlaubensGrund vorstellet, der Römischen Kirche Verfall anzeiget und widerleget, auch endlich denselben dahin bringet, dass er seinen Verfall erkennet und sich wieder zur Evangelischen Kirchen wendet, allen Bedrängten und verfolgten Evange-

ge-

gelischen Christen zur Prüfung nebst einer kurzen Anleitung zur HausKirche mitgetheilet. Berl. 1712. 12. — *Neue Aufl.* 1717. 12. — *(Ist No. 1. in einer andern Aufl.)*

8) BussPred. am Pfingst-Montag 1713 gehalten — *Elend der unbussfertigen Sünder.* Ebend. 1714. 12.

9) Die grösste Zierde des Hausses Gottes. Ebend. 1714. 12.

10) Amt eines evangelischen Lehrers, aus zwey Abschieds- und einer Anzugspredigt bestehend. Ebend. 1714. 12.

11) Entbrannter Zorn Gottes über die Unkeuschheit. Ebend. 1715. 12.

12) Neuer Altar. Ebend. 1715. 12.

13) Historische Nachricht und aufrichtige Prüfung der sogenannten Inspirirten. Ebend. 1715. 12.

14) Sendschreiben an die Personen, welche zum Theil vor Propheten wollen gehalten seyn. Ebend. 1715. 12.

15) Das Verhalten der Gläubigen. Ebend. 1715. 12.

16) Verpflegung der Armen. Ebend. 1716. 12.

17) Einige Fragen, so zum Christenthum nöthig. Ebend. 1716. 12.

18) Heiliges Jubelfest der evangelischen Kirchen. Ebend. 1718. 12. — *Abgedr.* in seiner *theol. homil. in exemplis.*

19) VisitationsPredigt in der St. NicolaiKirche gehalten. Berl. 1719. — *Als ihn einer unter dem Namen* Achatius Pilgrim *deswegen 1723 hart angrif, antwortete ihm* Porst *in* seiner *theol. homilet.*

20) Theologia viatorum practica, oder die göttliche Führung der Seelen auf dem Wege zur seeligen Ewigkeit; darinnen gezeiget, wie der Mensch in der Sicherheit hingehet, daraus aufgewecket, vielfältig versuchet, in die Busse geleitet, und im Glauben zum Genuss aller Gnaden- und Heyls-Güter gebracht wird. Halle 1722. — *2te Aufl.* 1725. — *3te Aufl.* 1732. — *4te Aufl.* 1740. — *5te Aufl.* 1755. 4.

21) Apostolische KirchenVisitation mit einer Einleitung, wie die Visitation mit Nutzen zu halten und die königlichen Verordnungen, die Visitations-Fragen und Instruction an die Inspectores enthalten. Berl. 1722. 8.

22) Theologia practica regenitorum, oder Wachsthum der Wiedergebohrnen, da gezeiget wird, wie sie aus einem Alter in Christo ins andere fortgehen, aus Kindern Jünglinge und Väter, und endlich zur seeligen Ewigkeit vollendet werden. Halle 1723. — *2te Aufl.* 1726. — *3te Aufl.* 1734. — *4te Aufl.* 1743. 4.

23) Compendium theologiae viatorum et regenitorum practica, oder die göttliche Führung der Seelen und Wachsthum der Gläubigen, in einem kurzen Auszuge vorgestellet, darinn gezeiget wird, wie der Sünder aus der Sicherheit aufgewecket, in die Buſse geleitet, zum Glauben und Genuſs aller göttlichen Gnaden-Schätze gebracht, aus einem Alter in Christo in das andere fortgehet, geläutert und zur Seeligkeit vollendet wird. Ebend. 1723. — *2te Aufl.* 1728. — *3te Aufl.* 1730. — *4te Aufl.* 1740. 8. — Ein *Auszug* aus No. 20 u. 22.

24) Das schöne Erbtheil der Knechte Gottes. Berl. 1723. 4.

25) Der Zug des Vaters zum Sohne. Ebend. 1724. 12.

26) Kurzer Auszug aus den vornehmsten Königl. Preuſs. Edicten und Verordnungen der Chur-Mark Brandenburg, die etwa einem Inspectori, Prediger, Candidaten und andern zu wissen nöthig seyn möchten. Nebst einem Anhange von Ehe-Sachen, Blut-Freundschafft und Schwägerschafft, der Synodal-Wittwen-Casse, Confirmation der Kinder, Processen und Commissionen. Berl. 1725. — *Neue Aufl.* 1727. 4. — *Der Artikel von* Commissionen und Processen *ist als* Anhang *abgedr. bei* Gottfr. Chsti. Roth's *kurzem doch vollständigen Auszug der in den Pommerischen Consistorialordnungen — — Verordnungen und Gesetzen.* (*Stett.* 1770. 8.)

27) Edle und wohlgeordnete Musick der Glaubigen. Berl. 1726. 4.

28) Theologia homiletica in exemplis, oder besondere Predigten bey verschiedenen Gelegenheiten, an unterschiedenen Orten und Zeiten gehalten, welche vormahls einzeln ans Licht gegeben, nunmehro aber zusammengedruckt und mit nöthigen Registern versehen. Halle 1727. — *2te Aufl.* 1735. 4.

POVENZ [n]), Christoph [o]) Michael, *der Theologie und Philosophie Beflissener in Wien und EhrenMitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena*, war aus *Selb* und eines dasigen Schneiders *Martin Povenz* Sohn. Da er in der Schule seines GeburtsOrtes viel Fleiss anwandte, kam er auf das Gymnasium nach *Hof*, wo er sich vorzüglich im Griechischen und Lateinischen trefliche Kenntnisse erwarb. Mit diesen verband er, nachdem er sich am 14 März 1764 mit einer Rede *(de variis summorum quorumque sapientium antiquissimi aevi oraculis)* vom Gymnasium beurlaubt hatte, zu *Jena* Theologie und Philosophie, in der *Ulrich* 3 Jahre lang sein Lehrer war. Unter dessen Vorsitz betrat er auch nicht nur am 13 October 1767 den Catheder, sondern trat auch in die von demselben errichtete DisputirGesellschaft und ward EhrenMitglied der lateinischen Gesellschaft daselbst, worauf er sich nach *Wien* gewendet haben soll.

Schriften:

1) *Schreiben an Joh. Gotth. Müller, Superint. in Wunsiedel* — Untersuchung von der Frage: ob die Affecten ihrer Natur nach schädlich sind? *Jena* 1767. 4. 2 B.

2) D. specimen artis cogitandi sublimioris simplicitatis principiorum mathematicorum aemulae — *praes.* D. Jo. Aug. Henr. Ulrich. Ib. 1767. 4. 3 pl.

PREDIGER, Peter, *Pfarrer in Schmölz und Senior der Redwitzischen Pfarrer*, war aus *Gefell*, und an-

n) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. III, S. 889. Nachtr. S. 380.
o) *falsch* Christian im *Gel. Teutschl.*

anfangs Subſtitut, dann 1680 Pfarrer in *Weiſſenbrunn*, von da er 1695 nach *Schmölz* kam, wo er als Senior der *Redwitziſchen* Pfarrer ſtarb.

Von ihm ſind gedrukt:

1) *Abdank. auf Kath. Eliſab. von Künsberg* — in den *Funeral.* (*Mönchb.* 1691. 4.) S. 51 — 67.
2) *LeichPred. auf Joh. Soph. von Künſsberg* — frommer Chriſten Schild und ſehr groſſer Lohn, über *Pſ.* LXXXIV, v. 11 — 13. *Cob.* 1697. fol. 18 B.
3) *Einſegnung derſelben gehalten.* *Ebend.* 1697. fol. 2½ B.
4) *GedächtniſsPred. auf Jul. Hect. von Künsberg* — David, der Himmels-begierige Beter, über *Pſ.* XLII, 2. 3. *Ebend.* 1699. fol. 11 B.
5) *Einſegnung deſſelben.* *Ebend.* 1699. fol. 3½ B.

PRELL, Johann Friedrich, *Pfarrer zu MarkBergel*, aus *Wunſiedel*, wo ſein Vater, *Johann Jacob Benjamin Prell*, Advocat und Gegenſchreiber beim BergAmt war, ſtudirte zu *Erlangen* und ward am 25 April 1778 zur Pfarr *Münchſteinach* und *Schornweiſſach* ordinirt, von da er 1788 nach *MarkBergel* kam.

Von ihm findet ſich:

AnzugsPredigt zu MarkBergel. *Rothenb.* 1789. 4. 3 B.

PRETSCH Siehe PERTSCH.

PREUSSING p), Johann Leonhard, *HofRathsSecretair zu Baireut*, wo er am 9 Junius 1649 von *Anna Margaretha*, des HofRathsSecretairs *David Fuchs* Tochter geboren war, und ſein Vater *Andreas Preuſſing* die Stelle eines Hof-Raths-

p) S. *LeichPred.* von Rentſch S. 40 ſgg.

RathsProtocollisten und Advocaten bekleidet hatte. Eben dieser lies ihm auch die gewönlichen AnfangsGründe von PrivatLehrern ertheilen, dann aber in der lateinischen Schule daselbst unterweisen, bis er bei Errichtung des Gymnasiums am 27 Julius 1664 einer der ersten Zöglinge desselben war und sich unter *Rentsch*, unter dem er am 14 Julius 1665 nicht nur Theses (*positionum moralium senarius nonus*. 4. ½ pl.) sondern 1666 auch eine eigene Abhandlung vertheidigt hat, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* vollends zur Universität *Wittenberg* vorbereitete. Er bezog diese nach einer am 8 April gehaltenen AbschiedsRede (*de metationibus rerum publicarum, earundemque caussis*) am 12 April 1667, und hielt sich hier als Verehrer der Themis vorzüglich an *Straus* und *Lederer*, mit dem er nicht nur am 24 April 1669 den Catheder betrat, sondern unter dem er auch die 17te Abhandlung von *Struv's syntagm. iurispr. ad libr. 30. et 5 sqq Pandect.* (*in dispp. iurid. ad L. libros digestorum a Joach. Schobel editis, Adr. Beyer et Geo. Ad. Struv auctis et a Mich. Frid. Lederer denuo propositis. Vit.* 1673. 4. p. 129 — 136. *addito in fine corollario a se edito*) vertheidigte. Hierauf wendete er sich 1670 nach *Jena*, benutzte dort *Himmel*, *Strauch* und *Link*, worauf er nach *Baireut* zurückgieng, wo er an seines Vaters Statt Protocolliste und Adjunct seines GrosVaters wurde. Dem letzten folgte er 1674 im Amte, wozu er am 6 Junius verpflichtet wurde, und am 22 Junius 1678 auch im Tode, mit dem Ruhm eines geschickten und braven Mannes.

Schrif-

Schriften:

1) D. de mundi senio — *praes.* M. Jo. Wolfg. Rentsch. Bar. 1665. 4. 2½ pl.

2) D. de interesse, ad l. vn. C. de sent. quae pro eo, quod interest cet. — *praes.* D. Mich. Frid. Lederer. Vit. 1669. 4. 5½ pl.

PROS [q]), Christoph, *D. der WW. und Pfarrer zu Wiersberg*, war aus *Hof* und gelangte 1583 zum Cantorat in *Culmbach*, zog von da 1589, als er am 19 Mai diesen Dienst aufgegeben hatte, bald hernach als Pfarrer nach *Gattendorf*, 1602 aber nach *Selbiz*, wo er am 7 Junius 1606 wegen eines Streits mit der Herrschaft cassirt wurde. Doch erhielt er 1607 die Pfarr *Wiersberg*, und starb 1611.

Gedrukt ist von ihm:

LeichPred. auf von Schönberg. 4. 4 B.

PROS [r]), Johann Adam, *Pfarrer in Unterleinleiter*, des vorigen Sohn, erhielt 1635 die Pfarr *Wiersberg*, 1644 aber die Pfarr *Unterleinleiter*, wo er am 27 November 1657 starb.

Von ihm findet sich:

LeichPred. auf Carl von Streitberg — obitus ac abitus iustorum, über *Es.* LVI. 1649. *Hof* 1651. 4. 12 B.

PÜCHELBERGER, Johann Friedrich, *der R. Beflissener zu Altdorf*, aus *Neustadt an der Aisch*, wo sein Vater, gleiches Namens, Amtmann auch Cammer und KriegsCommissarius war, studirte die Rechte zu *Altdorf*, und disputirte hier un-

q) S. Heerwagen *vom Culmb. Schulwes.* S. 100. 7.)
r) S. Material. zur Nürnb. Gesch. St. XXIII. S. 56.

unter *Fichtner* am 13 März 1723 und nachgehends 1725.

Gedrukt sind von ihm:

1) D. de cereo iuris naso seu vulgari dicterio: ius habere cereum nasum, *das Recht habe, eine wächserne Nase* — *praes.* D. Jo. Geo. Fichtner. Altd. 1723. 4. 4 pl. — *Rec.* 1741. 4. 4 pl.

2) D. de periergia — *praes.* eod. Fichtner. Ib. 1725. 4.

VON PÜHEL [s]), (PÜHLER) Johann Leonhard, *D. der R. und Culmbachischer CammerJunker*, zu *Culmbach*, wo sein Vater, *D. Johann Christoph von Pühel*, *ErbHerr auf Dölau*, *Burghaig und Uzdorf*, damals PfalzGraf und geheimer Rath war, am 20 August 1643 von *Veronica Maria*, der einzigen Tochter des geheimen Raths *Martin von Benkendorff*, *ErbHerrns auf Eschels und Uzdorf* geboren. Diese Eltern liessen ihn frühzeitig zur Religion anleiten und schickten ihn in die lateinische Schule zu *Baireut*, in der ihn vorzüglich Cantor *Heerwagen* unterwies, bis es der Vater 1652 bei seinem Weggang nach *Regensburg* für gut hielt, ihn der besondern Leitung einiger PrivatLehrer namentlich *Schorer's* — nachmals Pfarrer in *Posseck* — *Pfeiffer's* — in der Folge Pfarrers in *Mistelbach* — und *Carner's* — endlich Pfarrers in *GoldCronach* — zu übergeben, worauf er ihn 1656 nach *Frankfurt am Main*, wo er nun als Plenipotentiair war, kommen lies und ihm hier selbst viele für sein künftiges Leben nützliche Rathschläge und Winke ertheilte. Im folgenden Jahr führte er ihn mit nach *Baireut* zurück

s) S. Pr. Richter ad doctoral. *Pühel.* — Longol's *sich. Nachr.* Th. IV, S. 391 fgg.

rück und lies ihn hier von dem Rector *Stumpf* ſo weit bringen, daſs er nur noch kurze Zeit auf einem Gymnaſium zu bleiben Urſache hatte. Dazu wählte er dann 1660 *Hof*, wo ihn *Cahlenus* und *Zobel* vollends zur Univerſität vorbereiteten. Noch ehe er aber dieſe bezog, reiſste er im October 1662 mit dem Markgrafen *Chriſtian Ernſt* zu deſſen Beilager nach *Dresden*, hielt ſich hier 2 Monate auf und verlieſs endlich 1663 *Hof* ganz [t]). Hierauf gieng er nach *Baireut*, und von da mit ſeinem Vater nach *Regensburg*, erwarb ſich bei dieſer Gelegenheit ſo viel es ſein konnte, mancherlei Kenntniſſe, und wendete ſich dann nach *Leipzig*, wo er ſich vor allen in den hiſtoriſchen, und philoſophiſchen Wiſſenſchaften nebſt der Ethik unter *Scherzer*, bei dem er wohnte, *Frankenſtein* und *Alberti* feſtſetzte, und im September 1664 eine Rede *(de bello contra Turcos continuando)* hielt. In der Jurisprudenz hingegen und vorzüglich den Inſtitutionen hörte er *Schwendendörfer*, *Romani*, der ihn nachher im Hauſe hatte und ihm ſeines Sohnes, welcher damals nach *Frankreich* reiſste, Bibliothek gebrauchen lies und *Noricus*, denen er allen viel, den letzten aber das meiſte verdankt. Gern hätte er daher auch hier die Pandecten gehört, wenn ihn nicht ſein Vater 1665 nach Haus gerufen und ihn dagegen im October dieſes Jahres nach *Jena* geſchickt hätte, wo er ſich denn von *Beyer* alle Theile der Rechte, hauptſächlich das

t) Die in dem Richter'ſchen Pr. angegebene Rede *in laudes Chriſtiani Erneſti* hat er ſchon am 19 Mai 1662 gehalten und iſt alſo *keineswegs* ſeine *Abſchieds-Rede*.

das Bürgerliche, Canonische, Staats- teutsche- privat und LehenRecht erklären lies, unter demselben im Mai 1666 disputirte und *Weigel* in der Mathematik und Geographie benuzte. Zwang ihn gleich 1667 der Tod seiner Mutter nach *Baireut* zu gehen, so verfolgte er doch nach seiner baldigen Rückkehr seinen Weg in *Jena*, wie vorher, arbeitete verschiedene Abhandlungen aus und disputirte nicht nur unter *Richter*, sondern erwarb sich auch nach vorgängiger Prüfung und Vorlesung (*super lege pen. C. plus valere quod agit, quam quod simul concip.*) und vertheidigter InauguralSchrift unter *Richter* 1668 die DoctorWürde, worauf er noch 3mal als Präses auftrat. Nach diesem unternahm er 1669 eine Reise, besonders nach *Genf*, trieb hier ein Jahr lang die französische Sprache und andere ritterliche Uebungen, begleitete 1671 den Markgrafen *Johann Friedrich* von *Anspach* nach *Paris*, von da er nach *Genf* zurückkam, worauf er nach erlernter italiänischer Sprache nach *Italien*, alsdann aber von *Venedig* aus durch *Tyrol* über *Augspurg* und *Nürnberg* nach Hause gieng, ward hier Brandenburgischer CammerJunker und starb schon, ehe er noch zu den seinen Kenntnissen angemessenen Stellen gelangt war, als eine wahre Zierde seines Geschlechts am 16 August 1689.

Schriften:

1) Or. in laudes *Christiani Ernesti* M. B. Bar. 1662. 4. 2½ pl.

2) D. de culpa imputatiua — *praes.* D. Adrian. Beyer. Jen. 1666. 4. 7 pl.

3) D. decas quaestionum illustrium ex iure publico, canonico, ciuili, et consuetud. depromtarum — *praes.* D. Chph. Phil. Richter. Ib. 1667. 4.

4) D. *inaug.* — de tutelis electorum, principum, aliorumque S. R. I. statuum — *praes.* eod. Richter. Ib. 1668. 4.

5) D. II — V. de tutelis electorum cet. Ib. 1668 sq. 4.

PÜHLER, Johann Caspar, *DragonerLieutenant*, war aus *Baireut* und genos anfangs PrivatUnterweisung, vom 22 Junius 1676 an aber die öffentliche im Gymnasium zu *Baireut* von *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen*, die er nach einiger Zeit, weil er keine Neigung zum Studiren hatte, verlies, am 21 Junius 1681 aber von neuem begann, worauf er nicht nur unter *Layriz* dessen 5te Abhandlung *(de bellis inter Austriacos et Gallos gestis)*, sondern 1684 im November auch eine eigne Abhandlung vertheidigte. Nach diesem wendete er sich nach *Leipzig*, um die Rechte zu studiren, trat aber dann in KriegsDienste und ward DragonerLieutenant.

Von ihm findet sich:

D. succincta iuris historiae delineatio — *praes.* M. Jo. Geo. Layriz. Bar. 1684. 4. 1½ pl.

PÜHN [u]), Johann Georg [x]), *D. der AG. und LandPhysikus zu Culmbach*, einer der hoffnungsvollsten unserer jungen Aerzte, der mit seinen gelehrten Kenntnissen ein menschenfreundliches wohlwollendes Herz verband, war am 14 April 1760

u) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 290. Nachtr. V, Abth. II, S. 92 u. 624. — Rötger's *Nekrol.* St. III, S. 177. St. IV, S. 257. — Allg. Litt. Anz. 1800, No. 46, S. 454.

x) falsch I. B. in Hartenkeil's *med. chir. Zeit.* 1796, Bd. III, No. 69, S. 286.

1760 zu *Culmbach* geboren und der zweite Sohn eines dasigen Bürgers und Beckers, *Matthäus Pühn*, der nach den Pflichten eines rechtschaffenen Vaters treu und klug für die Erziehung dieses Sohnes sorgte, und ihn, da er bei ihm Neigung zu den Wissenschaften merkte, am 17 September 1770 in das Lyceum daselbst schickte. In demselben nährten *Weidel*, *Kiessling*, *Jahn*, *Maison* und *Heerwagen* seinen regen Eifer und seine WisBegierde so, dass er beim Studiren zu bleiben und nachdem er am 2 Mai 1780 seine AbschiedsRede *(von der Weisheit als dem festesten Bande der Freundschaft)* gehalten hatte, in *Erlangen* ArzneiGelahrheit zu erlernen, beschloss. Zu dem Ende lies er sich auch hier alle Theile derselben, Anatomie und Botanik, nebst den philosophischen Wissenschaften von *Delius*, *Isenflamm*, *Schreber*, *Rudolph*, *Wendt* und andern vortragen, worauf er am 16 October 1784 seine InauguralSchrift auf den Catheder brachte und die DoctorWürde empfieng. In *Culmbach*, wohin er sich nun wendete, fieng er mit dem mit seiner Geschicklichkeit verbundenen Glück zu heilen an, ward 1785 LandPhysikus, täuschte aber die gerechten Erwartungen, welche sich die gelehrte Welt von ihm gemacht hatte, durch seinen frühen Tod, am 24 Januar 1793.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de venenis vegetabilibus generatim. Erl. 1784. 4. 2½ pl.
2) Materia venenaria regni vegetabilis. Lips. 1785. 8.
3) *Die Gifte des Mineralreichs.* *Bair.* 1796. 8.

PÜRKEL y), Johann, *der Rechte Candidat zu Baireut,*

y) S. *LeichPred.* von Lesner.

reut, war des *Stephan Pürkel's* zu *Baireut* Sohn und daselbst geboren, studirte die Rechte zu *Altdorf*, nachmals aber zu *Marburg*, wo er unter *Magirus* 1605 disputirte, wendete sich dann wieder nach *Baireut*, und starb hier als Candidat am 26 August 1617.

Gedruckt sind von ihm:

1) D. ad legem transigere 18. C. de transactionibus. Nor. 4.

2) D. de legatis — *praes.* — D. Jo. Magiro. Marb. 1605. 4. 2 pl.

PÜTTNER, PÜRKNER Siehe BITTNER, BIRKNER.

PURRUCKER[z)], Johann, *D. der WW.*, *Professor der Beredsamkeit und römischen Alterthümer am Gymnasium zu Baireut und Inspector der Alumnen daselbst*, war eines Bürgers und WeisGerbers, *Johann Purrucker*, zu *Thiersheim* Sohn und daselbst von *Barbara*, einer gebornen *Grieshammer*, am 17 September 1717 geboren. Da seine Eltern alles thaten, was sie in ihrer Lage und nach ihrem Stande thun konnten, erlernte er sowohl zu Hause, als in der Schule die gewönlichen AnfangsGründe, worauf sie ihn, da er den Wissenschaften anhangen wollte, 1729 in das Lyceum nach *Wunsiedel* schickten, wo er, um seinen Eltern weniger zu kosten, Alumnus

z) S. Mem. a Lang — *Scholast. Addr. Kal.* 1760, S. 8. 1765 u. 1766, S. 9. 1768 u. 1769, S. 10. 1772 u. 1773, S. 18. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. S. 217. Ausg. III, S. 903. Ausg. IV, Bd. III, S. 183. Bd. IV, S. 444. Nachtr. I, S. 506 u. 766. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 281 fg. — *Zeit u. HandB.* 1785, S. 54. — Meine or. p. 24. XLVI.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 290 fgg.

nus wurde, aber auch in dem ſchrecklichen Brande, der am 28 Julius 1731 um Mitternacht ausbrach, und binnen einer Stunde faſt die ganze Stadt in Aſche legte, beinahe ſein Leben verloren hätte, weil er in Gefahr war, in dem einzigen Thore, durch das man ſich noch retten konnte, von der Menge der Fliehenden erdrückt zu werden. Rector *Weis* brachte ihn indeſſen ſo weit, daſs er vom 19 [a]) September 1735 an in dem Gymnaſium zu *Baireut* ſich unter *Fleſſa*, den beiden *Ellroden* und *Hagen* vollends zur Univerſität vorbereiten, mehrmals als Redner und unter *Hagen* am 17 November 1737 als Reſpondent (*de anima et quidem de incitamentis.* 4. ½ pl.) auftreten, auch mehrmals opponiren konnte. In *Jena*, wohin er ſich zu Oſtern 1738 nach gehaltener AbſchiedsRede (*de sapienti ad academias praeparatione*) wendete, ſtudirte er nun 5 Jahre lang mit allem Eifer die theologiſchen, philoſophiſchen, mathematiſchen und humaniſtiſchen Wiſſenſchaften, diſputirte am 24 October 1740 unter *Zenkel* und zeigte ſich überhaupt ſo, daſs er ſchon am 2 April 1743 als Lehrer an das Gymnaſium nach *Baireut*, Beredſamkeit zu lehren, gerufen wurde. Aus Beſcheidenheit, ſeinem ältern Freunde *Gräfenhahn* nicht vorzudringen, übernahm er jedoch die dritte ihm übertragene Stelle nicht, ſondern begnügte ſich mit der eines SubConRectors und trat ſie, nachdem ihm am 5 November 1743 die philoſophiſche Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde ertheilt hatte, am 8 September 1744 mit einer Rede (*de coniunctione domus brandenburgicae per connubia*

a) *falſch* am 18 in der *Memor.*

bia cum Würtembergica) an. Um sich bei dem geringen Gehalt dieses Postens von 100 fl. des Hungers zu erwehren, sahe er sich gezwungen, sich vom frühen Morgen bis an den Abend mit der Unterweisung der Jugend abzugeben, bis er 1757 mit Vermehrung seines Gehalts zum Professor der Beredsamkeit und der römischen Alterthümer ernannt wurde, wobei er endlich 1767 auch die Inspection über die Alumnen und die erste Professur erhielt. Und in der Bekleidung derselben starb er dann, als ein geräuschloser Mann und warmer Verehrer der Religion, die er auch practisch bewies [b] und als ein feiner Kenner der lateinischen Sprache und der römischen Alterthümer, am 19 März 1784.

Schriften [c]:

1) D. de naturali methodo permutandi Ebraeorum vocales — *praes.* M. Geo. Petr. Zenkel. Jen. 1740. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

2) Pr. *adit.* — de contemtu linguarum latinae et graecae. Bar. 1744. fol. 1 pl.

3) Pr. de delectatione ex physices studio. Ib. 1745. fol. 2 pl.

4)

b) Einen Beweis hievon gab er nicht lange vor seinem Ende, da ihm ein Bürger und Beck zu *Baireut* eine ihm geliehene Schuld von 50 fl. nebst den Zinnsen abtragen sollte, aber *nicht konnte*. Als nemlich demungeachtet der Richter, den Schuldner, bei Strafe der täglichen Execution, zur Bezahlung verdammte, gieng Purrucker — ein seltnes Beispiel! — selbst zu ihm, gab ihm die Handschrift zurück und erlies ihm die Schuld.

c) Irrig legt ihm Bidermann im *Alten und Neuen von Schulsachen* S. 229 das Braun'sche *Programm* de pretio latini sermonis *bei*.

4) Pr. de eruditione — *nom. Collegii.* Ib. 1745 *). f. p.
5) Pr. de tonitru. Ib. 1746. fol. 1 pl.
6) Pr. de imagine, ſpecie ac notione dei ex mente Epicureorum. Ib 1747. fol. 1 pl.
7) D. de eo, quod ſyllogismi medium ſint veritatis accurate diiudicandae — *resp. auct.* Geo. Andr. Meyer, *Baruth* Ib. 1747. 4. 3 pl.
8) Pr. de fontium origine. Ib. 1748. fol. 1 pl.
9) *Pr. ſuper dicto veterum *Sinenſium* philoſophi *Tchang*, vt literarum ſtudioſus animi adfectus vincat, leni ac facili ſit animo et ab omni malae notae doctrina abhorreat — *nom. Collegii.* Ib. 1748. f. p.
10) Pr. an mundus ſit infinitus? Ib. 1749. fol. 1 pl.
11) Pr. de ſplendore latini ſermonis. Ib. 1749. fol. 1 pl.
12) *Pr. de studiorum impedimentis — *nom. Collegii.* Ib. 1750. f. p.
13) Pr. de origine *Romae.* Ib. 1751. fol. 1 pl.
14) Pr. de *Romuli* rebus geſtis. Ib. 1752. fol. 1 pl. — *Cont.* Ib. 1752. fol. 1 pl.
15) Pr. de *Numa Pompilio.* Ib. 1753. fol. 1 pl. — *Cont.* Ib. 1755. fol. 1 pl.
16) Pr. de vita *Tulli Hoſtilii.* Ib. 1756. fol. 1 pl.
17) *Pr. de cenſu a *Seruio Tullio* inſtituto — *nom. Collegii.* Ib. 1756. f. p.
18) Pr. de vita *Anci Marcii.* Ib. 1757. fol. 1 pl.
19) *Pr. nimio veterum amore quosdam adductos fuiſſe, vt noua licet praeclariſſima contemnerent inuenta, nonnullos contra antiquis anteponerent noua — *nom. Collegii.* Ib. 1757. f. p.
20) *Memoria *Christianae Catharinae Ellrodiae* natae *Gromann* — *nom. Collegii.* Ib. 1758. fol. 1 pl.
21) *Pr. in scholis non festinandum eſſe — *nom. Coll.* Ib. 1758. f. p.
22) Pr. de sereniſſimorum ducum *Brunsuicenſium* rebus geſtis, eorumque vltima ſtirpe. Ib. 1759. fol. 1 pl.

23)

*) Die Exemplare, welche die Jahrzahl 1755 haben, ſind *caſſirt*, und *nicht ſo richtig* und *ausgefeilt* als die mit dem Jahre 1745.

23) *Pr. de variis *Romanorum* ludorum generibus — *nom. Collegii.* Ib. 1759. f. p.

24) Pr. de vita *Tarquinii Prisci.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

25) *Memoria *Joannis Michaelis Anjorg*, a consiliis consistorii — *nom. Collegii.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

26) *Pr. de temporis breuitate — *nom. Collegii.* Ib. 1760. f. p.

27) Pr. de nonnullis ornamentis, quae *Priscus Tarquinius* instituit. Ib. 1761. fol. 1 pl.

28) Pr. de vita *Seruii Tullii.* Ib. 1762. fol. 1 pl.

29) *Pr. de scopo in litteris sibi praefigendo — *nom. Collegii.* Ib. 1763. f. p.

30) *Memoria *Friderici*, M. B. — *nom. Collegii.* Ib. 1763. fol. 2½ pl.

31) *Memoria *Vlrici Henrici de Lauterbach*, ministri status intimi — *nom. Collegii.* Ib. 1764. fol. 2 pl.

32) *Memoria *Laurentii Jacobi Kraus*, a consiliis regiminis intimis — *nom. Collegii.* Ib. 1764. fol. 1½ pl.

33) Pr. de *Tarquinii Superbi* rebus gestis. Ib. 1764. fol. 1 pl. — *Cont.* Ib. 1766. fol. 1 pl.

34) *Pr. de artium studiis ciuitatibus necessariis — *nom. Collegii.* Ib. 1765. f. p.

35) Or. *in Gymn. Baruth. Jubil. primo 1764 dicta* — de *Christiano Ernesto* Gymnasii *Baruthini* fundatore et togato et sagato heroë ex ipsius gloriose rebus gestis — in den *Actt. Jubilaei primi saecul. ill. Colleg. Christ. Ernest.* (Bar. 1766. 4.) p. 205 — 228.

36) *Memoria *Wolfgangi Ludouici Graefenhahn*, a consiliis aulicis — *nom. Coll.* Ib. 1767. fol. 2 pl.

37) Pr. de comitiis centuriatis et consulum potestate. Ib. 1767. fol. 1 pl.

38) *Pr. *Graecos* ac *Romanos* ceteras nationes virtute belli et rerum gestarum gloria antecessisse — *nom. Coll.* Ib. 1767. f. p.

39) Pr. eos, qui dicunt religionem inane esse nomen, crasso vagari errore. Ib. 1769. fol. 1 pl.

40) *Pr. frugi iuuenes in academiis tempus et pecuniam bene collocare — *nom. Coll.* Ib. 1770. f. p.

41) Pr. de ordine equestri *Romano.* Ib. 1771. fol. 1½ pl.

42) *Pr. animi vires, quibus belluas praestamus, quoad possumus, proferendas esse — *nom. Coll.* Ib. 1771. f. p.

43) Pr de senatu *Romano.* Ib. 1772. fol. 1½ pl.

44) Pr. de praetoribus *Romanis.* Ib. 1773. fol. 1½ pl.

45) Pr. de tribunis plebeiis. Ib. 1774. fol. 1 pl.

46) *Pr. vitae rationes, quaecumque sint, exigere laborem — *nom. Coll.* Ib. 1776. f. p.

47) Pr. de dictatore. Ib. 1777. fol. 1 pl.

48) *Pr de homine frugi, omnia recte faciente, secundum *Ciceronem* in quaest. *Tuscul.* — *nom. Coll.* Ib. 1779. f. p.

49) Pr. de decemuiris legum scribendarum causa creatis. Ib. 1780 fol. 1 pl.

50) *Memoria *Wolfgangi Conradi Bayer,* a consiliis regiminis — *nom. Colleg.* Ib. 1781. fol. 1½ pl.

Seine *Reden* a) de coniunctione domus *brandenburgicae* per conuubia cum *Würtembergica* 1744; b) de rebus gestis *Alberti Achillis* M. B. 1748; c) de praedio Monachorum, quod *Culmbaci* est, vulgo *Münchshof*, eiusque restricto religionis exercitio 1752; d) de feudis, quae serenissimi Marggrauii tanquam Burggrauii *Norimbergenses* in *Austria* habent 1756; e) de eminentia siue regalibus Burggrauiatus Norici 1760; f) de heroibus ex serenissima domo *Brunsuicensium* ducum 1760; g) de virtutibus *Friderici* M. B. 1763; h) de eximiis *Christiani* M. olim B. virtutibus 1767; i) Panegyricus in *Fridericum Christianum* M. B. 1769; k) de Marggrauiis Brandenburgicis in *Franconiae* terris litterarum promotoribus 1772; l) de rebus gestis *Georgii Wilhelmi* M. B. 1780 *sind sämmtlich ungedruckt.*

PURRUCKER, Johann Michael, *der GG. Candidat zu Hof,* war daselbst geboren und eines Schneiders *Michael Purrucker's* Sohn, der vom 25 Mai 1739 an das Gymnasium zu *Hof* unter *Longolius* besucht hat. Von da wendete er sich

1748

1748, nachdem er am 26 September seine AbschiedsRede *(von der Fürsicht des Höchsten in Absicht auf die Ehen)* gehalten hatte, nach *Erlangen*, wo er sich der Theologie widmete, verliess aber am 22 Januar 1751 diese Universität und hielt sich als HausLehrer in *Culmbach* auf, verfügte sich dann nach *Hof* und starb hier frühzeitig.

Von ihm finden sich:

1) **Des Herrn Joh. Sim. Buchka — auserlesene Gedichte in Ordnung gebracht und mit einem Vorbericht von den besondern Lebensumständen des seligen Verfassers begleitet. Hof u. Bayr.* 1755. 8. — Mit den Buchst. *J. M. P.*

2) *Einige Gedichte.*

PURRUCKER [d)], Michael, *D. der WW. und Pfarrer in Busbach*, war aus *GoldCronach* und der jüngere Sohn eines Bürgers, Beckers und ObermMüllers, auch Feldwebels unter dem Ausschuss daselbst, *Michael Purrucker.* Derselbe war eine Zeitlang HausLehrer bei des Canzlers *von Stein* Kindern, kam von da 1680 als Pfarrer nach *Ottenhofen*, wo er zu Michaelis eingesetzt wurde, und sein Amt mit Sorgfalt verwaltete. Da ihm aber das UnterLand nicht wohl anschlagen wollte, gieng er 1685 [e)] als Pfarrer nach *Busbach* und starb hier 1701.

Von ihm finden sich:

1) *Abdank. auf Paul Ad. Meyer, Pf. zu Trumsdorf* — in den *Funeral. (Bair.* 1686. 4.) S. 55—72.

2) *Abdank. auf Cath. Mar. Lauterbach* — in den *Funeral. (Neust.* 1696. 4.) S. 45—54.

R.

d) nicht PARRUCKER, wie in Gross *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 213 steht.

e) falsch 1689 bei Gross am a. O.

R.

RAAB f), (RABE) Andreas, *D. der WW.*; *Pfarrer zu Neuhof und Senior des Dietenhöfer Capitels*, der Sohn eines Böttchers und BierBrauers *Johann Raab* zu *Neustadt an der Aisch*, wo er am 19 Januar 1720 von *Ursula Margaretha*, einer gebornen *Henninger*, geboren war, besuchte von seinem 5 Jahre an die Schule daselbst unter *Möhring*, *Seidel*, *Moser*, *Dörfler*, *Layriz* und *Sarganeck*; und brachte es durch seinen Fleiss und seine Kenntnisse bei sehr glücklichen NaturAnlagen dahin, dass ausser den Lehrern besonders der Superintendent *Steinmetz* den Vater von dem Gedanken abbrachte, diesen Sohn seiner Profession zu widmen. Er sollte nun Theologie studiren, und nahm daher auch am 28 März 1738 mit einer Rede *(von dem neuen und bei der Welt so beliebten Evangelio)* von der Schule Abschied und gieng nach *Jena*, wo er ohne Vorwissen der Eltern seiner Neigung gemäs neben den philosophischen Wissenschaften bei *Fuchs*, unter dem er auch am 1 October 1738 disputirte, vorzüglich der ArzneiKunde huldigte und aus dem Grunde ebendenselben in der Physiologie, Anatomie, Pathologie und Chemie hörte, bis er bei dem tiefern Eindringen in die letzte, gewahr wur-

f) S. Mem. a Gabriel — Oertel *vom Zust. der Neust. Schule* 1762, S. 15 fg. 1771, S. 9. 41.) 1785, S. 8. 5.) — (Dessen) Aretophili *vernünft. Gedank. über* Oetter's *Absert.* — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. S. 220. Ausg. III, S. 907. Ausg. IV, Th. III, S. 188. Th. IV, S. 444. Nachtr. I, S. 507 u. 766. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 282 fgg. — *Zeit u. HandB.* 1784, S. 49.

wurde, dafs sein Geschmack und Geruch dagegen streite. Nunmehr erst wendete er sich zur Theologie, in der er *Walch* und *Brumhard* zu Lehrern hatte, hörte *Tympe* im Hebräischen und *Hallbauer* im Stil, *Wiedeburg* hingegen in der Mathematik und Physik mit solchem Fleifs, dafs er selbst nach 2 Jahren andere darinn unterweisen konnte, und unterliefs zugleich nicht französisch bei einem Studirenden aus *Elsafs*, italiänisch hingegen bei *Greifenhahn* zu lernen. Als dann 1740 *Steinmetz*, nun Abt in Kloster *Bergen*, durch *Jena* reisste, bot ihm derselbe eine Stelle an dieser Schule an und wollte ihn gleich mitnehmen, willigte aber auch ein, da *Raab* sich entschuldigte, dafs er seine Studien noch nicht geendiget hätte, dann aber bereit sei, sein Verlangen zu vollziehen. Es geschah dies auch auf mehrmaliges Erinnern des Abts 1742, wo *Raab* neben der LehrStelle zugleich auch das Amt eines Predigers in *Magdeburg* in der sogenannten ThurmSchanze übernahm und *Steinmetzens* wirklich vertrauten Umgang genofs. Eine Krankheit indessen, wobei hauptsächlich der Magen und die VerdauungsWerkzeuge 1743 litten, und die zwar durch Hülfe der Aerzte und der darauf verwendeten Kosten des Abts geheilt wurde, bewog indessen seine Eltern ihn ins VaterLand zurückzurufen. Im Sommer 1744 beurlaubte er sich daher von seinem unvergesslichen Wohlthäter [g] und kam nach *Neustadt*, blieb aber nur kurze Zeit hier, weil ihm der Freiherr *Stiebar*

von

g) Nach Meyer ist er blos *seiner GesundheitsUmstände wegen nach Neustadt* gereifst und *nach Bergen zurückzugehen willens* gewesen.

von Buttenheim in *Pretsfeld*, dem er sehr empfohlen war, als HausLehrer verlangte. Jedoch auch von diesem schied er schon nach etlichen Monaten als Adjunct der Schule zu *Neustadt an der Aisch*, wozu er am 18 August 1745 berufen war und wo er am 31 Januar [h]) 1746 mit einer Rede *(de cursu solis versus aequatorem obliquo, diuinitatis, potentiae ac sapientiae speculo)* antrat. Zum Tertius 1748 ernannt, hielt er am 27 März [i]) 1749 seine AntrittsRede *(de tempestatis mutationibus ex signis naturalibus augurandis)*, am 30 September 1750 [k]) schon aber eine andere *(de iustis limitibus philosophiae studio in scholis ponendis)* als bestellter ConRector, worauf ihm am 15 Mai 1752 [l]) die philosophische Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde ertheilte und er fortfuhr seine Verdienste als Lehrer, der seine Zöglinge wohl zu behandeln, gut zu unterrichten und sie selbst auf SpazierGängen zu belehren und an sich zu ketten wußte, daher sie ihn auch innig liebten, ihm ihre Hochachtung bezeigten und zum Theil noch nach seinem Tode sich an seiner Familie dankbar bewiesen, grose Verdienste zu erwerben. Nur allein Mißgunst, Uneinigkeit und andere Unannehmlichkeiten, welche der würdige Mann nicht vertragen konnte, bewogen ihn daher aus der Schule zu gehen und von der angebotenen Gelegenheit, Diaconus des Superintendenten *Buch*-

ta

h) am 1 *Februar* bei Gabriel.
i) nicht *XVI. Cal. April* wie Gabriel angiebt.
k) falsch 1751 bei Meyer und im *Gel. Teutschl.* Ausg. IV.
l) falsch 1753 bei Meyer.

ta in *Neuhof* zu werden, und den leider falschen Versprechungen desselben zu trauen. Der Superintendent *Lerche* in *Neustadt*, dem *Raab* seinen Entschluss eröfnete, und der diesen trefflichen SchulMann nicht aus der Schule lassen wollte, setzte daher eben so sehr seine Prediger-Talente bei dem Consistorium herab, als er ihn zum Besten der Schule empfahl. Er aber, der den Frieden liebte, wiederholte sein Gesuch und erhielt am 11 Februar 1756 das Diaconat zu *Neuhof*, weswegen er dann die Schule mit einer Rede verabschiedete, und von den Zöglingen und einigen Lehrern beklagt, nach *Neuhof* zog, wo er am 14 Januar 1757 sein Amt antrat, es aber unter vielen Sorgen und Kummer verwalten muste. Denn *Buchta* konnte sein Versprechen nicht halten, und der Gehalt selbst war so unbedeutend, dass *Raab* einige Jahre beinahe umsonst dienen und das HeurathsGuth seiner Gattin zusetzen musste, bis er endlich 1770 nach der Absetzung *Buchta's* Pfarrer — die SuperintendentenWürde, zu der man ihm Gelegenheit machte, begehrte er nicht — und zugleich Senior des Capitels wurde, und starb am 18 Julius 1783 m) als ein rechtschaffener und gelehrter Prediger, der neben der treuen Erfüllung seiner Pflichten kein grösseres Vergnügen als die Unterweisung der Jugend kannte und nicht nur seine eigenen 3 Söhne, sondern auch verschiedene andere, die sich seiner Leitung anvertrauten, in Sprachen und Wissenschaften, vorzüglich aber in der Philosophie, Physik und Mathematik, worinn er seine gröſste Stärke hatte, ganz allein für die Universität vorbereitete, und auf sei-

m) falsch 1784 bei **Oertel** im *Zust*. 1785.

seinen SpazierGängen ihnen Liebe zur Botanik beibrachte.

Schriften:

1) D. de nexu, qui inter logicam naturalem et artificialem intercedit, necessario — *praes.* M. Geo. Aug. Fuchs. Jen. 1738. 4. 3 pl.

2) Pr. de physicorum principiis adhaesionis et attractionis omnino diuersis. Nor. 1748. 4. 2 pl.

3) *Pr. von dem Wohlstand der hiesigen Stadt* (Neustadt) *in den ältern Zeiten. Ebend.* 1750. 4. 1½ B. — Als ihn deswegen Sam. Wilh. Oetter in der *Gesch. der Burggrafen von Nürnberg* angegriffen hatte, antwortete ihm Raab mit:

4) *Pr. von dem Zustand der hiesigen Stadt* (Neustadt) *in den verschiedenen Kriegen der ehemaligen Zeit. Ebend.* 1751. 4. 1½ B. — Hierauf liess dann Oetter die *nöthige Abfertigung für den Herrn Conrector Andreas Raaben zu Neustadt* (*Fft. u. Leipz.* 1751. 4. 1 B.) drucken, dem Geo. Chph. Oertel unter dem Namen Aretophilus *vernünftige Gedanken* entgegenstellte.

5) Pr. de pluuia extraordinaria. Ib. 1756. 4. 3 pl.

6) Oratiuncula ad finem synodi (*Neuhofi*) dicta (*de existentia dei e conuentu hoc demonstrata.*) s. l. et a. (1759.) 4. 1 pl.

7) *Poetische Versuche.*

Seine *MSpte* betreffen ausser seinen zu *Neustadt* gehaltenen *Reden* verschiedene *theologische Untersuchungen.*

RAAB, Johann Georg, *Rector und erster Lehrer der Friedrich-Alexanders-Schule zu Neustadt an der Aisch*, ist des vorigen anderer Sohn und zu *Neuhof* von *Maria Barbara*, des Pfarrers *Johann Georg Mayer* zu *Laubendorf* einziger Tochter geboren. Derselbe genoss einzig und allein die väterliche Unterweisung, durch die er geschickt wurde mit gründlichen Vorkentnissen in Sprachen und Wissenschaften, besonders aber

in

in seinen LieblingsStudien der Mathematik und Physik eine höhere Schule zu beziehen. Auf derselben widmete er sich den theologischen und humanistischen Wissenschaften mit glücklichem Erfolg, ward dann in *Rügland* HausLehrer bei dem Herrn *von Crailsheim*, 1784 aber Collaborator zu *Neustadt an der Aisch*, wo er am 24 Februar 1786 mit einer Rede *(de ingenio eiusque abusu)* antrat. Am 25 September 1788 zum Adjunctus ernannt, übernahm er am 24 Februar 1789 auch diese Stelle mit einer Rede (*de sapientia diuina ex loco solis in systemate nostro et cursu terrae conspicua)*, worauf er bei dem Antritt des Tertiats 1790 eine andere *(cur educatio puerorum non semper ex votis cedat?)* hielt, 1802 aber Rector und erster Lehrer der Schule daselbst wurde, an der er sich durch seine vorzüglichen Kenntnisse in der Physik und in den neuern Sprachen besonders auszeichnet.

Schriften:

1) *Historisch-statistisch-topographische Nachrichten von einigen Gegenden des Aischgrundes* — in der *Ansbacher Monatsschrift.* 1794. 8.
2) Pr. de superficiei planae vario modo determinanda magnitudine. Erl. 1797. 8mai. 2½ pl.
3) *Pr. über den genauen Zusammenhang der Erziehung mit der innern Beschaffenheit eines Staates.* Abth. 1. *Ebend.* 1803. gr. 8. 2 B.

RAAB n), Johann Leonhardt, *Pfarrer zu Eschenau*, war zu *Heroldsberg*, wo sein Vater, *Johann Raab*, Bürger und TabacksFabrikant war, von *Christina*, einer gebornen *Weidner*, am 15 März 1715 geboren. Den Grund seiner Studien legte er von 1722 an in *Fürth* unter

Bau-

n) S. Würfel's dipt. in pagg. p. 91 sq.

Bauer, worauf er 1724 auf die Schule zu St. Sebald nach *Nürnberg* gieng und sich besonders unter *Geiger* vorbereitete, 1731 die öffentlichen Lectionen *Mörl's*, *Hofmann's*, *Negelein's* und *Doppelmaier's* im Egydianum zu besuchen. Von hier wendete er sich 1732 nach *Altdorf*, wo er die theologischen und die damit verwandten Wissenschaften unter *Golling*, *Tresenreuter*, *Schwarz*, *Feuerlein*, mit dem er auch am 25 Mai 1735 den Catheder betrat, *Kleemann*, *Bernhold* und *Baier* studirte und mehrmals respondirte und opponirte, bis er 1737 *Altdorf* verlies, um 1738 zu Ostern nach *Jena* zu gehen. Hier hörte er die öffentlichen Lectionen und nahm bei *Roux* eine französische Stunde an, schied aber im Herbst wieder und meldete sich 1739 um die Aufnahme unter die Nürnbergischen Candidaten, worauf er den kranken Pfarrer *Buchta* in *Eschenau* unterstützte und sich dadurch so empfahl, daß er nach dem Tode desselben die Pfarr erhielt, sich am 7 Junius 1739 dazu in *Altdorf* ordiniren liess und am 14 Junius seinen Antritt hielt, auch zugleich am 22 September 1748 die Pfarr *Forth* übernahm. Er starb endlich hier 1770.

Schriften:

1) D. de libris hypognosticon an ab *Hincmaro* in augustana confessione et alibi recte tribuantur diuo *Augustino* episcopo *Hipponensi* — *praes.* Jac. Wilh. Feuerlein. Altd. 1735. 4. 4 pl.

2) *Verschiedene Gedichte.*

RAENZ Siehe RENZ.

RÄTHEL [o]), Johann, *D. der WW.*, *Pfarrer zu Schwar-*

o) S. *LeichPred.* von Stockfleth S. 60 fgg. — Teichmann's *gesegnet. Geschlecht des Hauses Levi*, S. 4. 25.)

Schwarzenbach an der Saale und *Senior des Mönchberger Capitels*, ein geschickter und exemplarischer Prediger, war des RathsGlieds und Fleisch-Hackers, *Johann Räthel*, zu *Schwarzenbach an der Saale* Sohn und daselbst von *Anna*, einer gebornen *Plechschmidt*, am 5 October 1630 geboren. Nachdem er bis in sein 12 Jahr in der Schule des Orts die gewönlichen SchulKenntnisse erlangt hatte, brachte es ein gewisser Candidat *Layriz*, der bei seinem Vater sich aufhielt und an ihm viel Talent wahrnahm, ihn deswegen auch selbst, sonderlich im Lateinischen, unterwies, dahin, dass er im 14 Jahr nach *Hof* ins Gymnasium kam, von da er nach 3 Jahren nach *Zwickau* gieng, wo er an *Daum*, seinen Kost- und HausHerrn und verdienten Lehrer fand, der ihn nebst *Zechendorff* so vorbereitete, dass er sich 1650 nach *Leipzig* wenden konnte. Hier aber beklagte er es, nicht noch eine Zeitlang auf der Schule geblieben zu sein, ersetzte jedoch durch unermüdeten Fleis und gute Anweisung *Scherzer's*, der ihn auf die Stube nahm, *Hulsemann's*, *Carpzov's*, *Kromayer's*, *Rappolt's*, *Frankenstein's* und *Thomasius*, was ihm an SchulKenntnissen abgieng und studirte auf diese Weise nicht ohne grossen Nutzen Theologie, Philosophie und Philologie. Zwangen ihn dann gleich nach 2 Jahren seine Umstände *Leipzig* zu verlassen, so begab er sich doch schon, nachdem er mit seinen Eltern gesprochen hatte, im Februar 1652 wieder nach *Wittenberg* und setzte dort unter *Calov*, *Scharf*, *Buchner* und *Holzmann* seine gelehrten Bemühungen fort, disputirte mehrmals unter dem letzten und empfieng daher auch schon zu Michaelis von der philoso-

phi-

phischen Fakultät daselbst ihre höchste Würde. Hierauf gieng er ins VaterLand zurück, machte sich bei seinen Obern bekannt und bewarb sich auf *D. Althofer's* Anrathen um das erledigte Diaconat in *Mönchberg*, zog aber dann noch nach *Jena* und hörte hier *Major*, *Chemniz*, *Musäus*, *Gerhard*, *Niemann*, *Stahl* und andere, bis er die Vocation nach *Mönchberg* erhielt, weswegen er sich in *Culmbach* ordiniren lies und zu Martini 1653 [p]) aufzog. Im folgenden Jahr rückte er ins ArchiDiaconat ein und ward am 4 November 1655 eingesetzt, vertheidigte 1659 *Althofer's* 8te Disputation aus dessen *cynosura articulorum fundamentalium (de sacramentis N. T)*, erhielt daher 1663 die Pfarr *Selbitz*, die er am 5 März bezog, und weil er auch hier nicht zu studiren ablies, sogar mit einigen Geistlichen *Hugo* in *Berg*, *Kümmelmann* in *Leupoldsgrün* und dem Candidat *Glaser* gelehrte Conferenzen und DisputirUebungen hielt, 1671 nach einer am 23 Trinitatis abgelegten GastPredigt Pfarrer in *Schwarzenbach an der Saale*. Diese Stelle versah er vom 4 Advent von *Selbitz* aus, zugleich neben seinem *Selbitzer* Amte, bis er am 24 Januar 1672 ganz nach *Schwarzenbach* zog, wo er sich durch die Ausbesserung und Verzierung der Kirche, troz der vielen bittern Reden, die er hören muste, grosses Verdienst erwarb, 1673, und, nachdem er 1678 der Schul und KirchenVisitation in *Naila* nebst der Beilegung der dort vorgefallenen Differenzien beigewohnt hatte, auch 1683 zum Senior des Capitels ernannt war, 1685 Vicarius der Superintendur *Mönchberg* ward und am 15 December 1686 starb.

Von

p) 1655 bei **Teichmann**.

Von ihm finden sich:

1) *GedächtnisPred. auf* Lor. von Stein — des Jüdischen Volkkes klägliche, schädliche und verschuldete Veränderung, aus *Thren.* V, 15. 16. 1684. — in den *Funeral.* (*Bair.* 1685. fol.) S. 57—80.

2) *LeichPred. auf Nic. Hugo, Pf. in Berg* — δικαιοσυνη θεȣ, über II. *Cor.* V, 6. 1682. *Hof* 1687. 4. 6½ B.

RÆTHEL [q]), Wolfgang Christoph, *D. der WW., KirchenRath und Superintendent in Neustadt an der Aisch*, des vorigen Sohn, war zu *Selbitz* [r]) von *Catharina Barbara*, des Superintendentens *Johann Friedrich Pertsch* zu *Münchberg* jüngsten Tochter am 12 April 1663 geboren. Sein Vater, der ihn wegen seiner Fähigkeiten zu den Wissenschaften bestimmte, unterrichtete ihn selbst, bis er in das Gymnasium zu *Heilsbronn* aufgenommen wurde, in dem er unter *Händel, Krebs, Stübner, Cöler* und *Brecht* gute Fortschritte machte, worauf er sich vom 28 Februar 1678 an im Gymnasium zu *Baireut* von *Rentsch, Oertel, Fikenscher, Laurus, Layriz* und *Hagen* vollends zur Universität *Jena* [s]) vor-

q) S. Schnitzer's *KirchenBibl.* Anz. IV, S. 17 fgg. — Stockfleth's *LeichPr. auf seinen Vater* S. 71. 4.) — Ludovici *SchulHist.* Th. III, S. 80 fg. — Wetzel's hymnopoeogr. Th. IV, S. 401 fg. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. II. Suppl. zum I. Th. S. 111. ** — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 94 sqq. — Lang de Sup. gen. p. 432 sqq. — Meine or. p. 13. XIV.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 89 fgg. — Fikenscher's *Gesch. des Bair. Gymn.* MSt.

r) *falsch Schwarzenbach an der Saale*, auf der diss. unter Dürr, bei Ludovici, Grofs und in den *Actt. Jub.*

s) *falsch von Heilsbronn aus* in den *Actt. Jub.*

vorbereiten liefs. Auf derselben widmete er sich ausschliesslich den theologischen Studien, disputirte am 1 November 1682 unter *Dürr* und erlangte 1683 die höchste Würde in der WeltWeisheit, wendete sich aber dann erst noch nach *Königsberg*, benutzte die Vorträge der dasigen Gelehrten, durchreisste hierauf *Preussen*, *Liefland* und *Polen*, und kam endlich nach *Baireut*, wo er sich der Prüfung unterwarf und sich solche Achtung erwarb, dass er PagenHofmeister wurde, und vorzüglich 5 Jahre lang die Söhne — besonders den ältern — des ReichsGrafen *von Hohberg*, FreiHerrn zu, in und auf *Fürstenstein* in *Niederschlesien* zu *Breslau* und 2 Grafen *von Stenckel* in *Oberschlesien* unterwiess. Mit diesen unternahm er auch verschiedene Reisen und befand sich eben zu *Hamburg*, als er 1689 den Ruf zur Professur der griechischen und hebräischen Sprache an das Gymnasium und zum Bibliothekariate nach *Baireut* erhielt, wo er am 3 Januar 1690 seine AntrittsRede *(de Arminio nouo teutonico, Christiano Ernesto)* und als man ihn 1695 auch zum Professor der MoralTheologie ernannt hatte, eine andere *(de Waldensibus)* hielt. Leider musste er aber hier, da zu eben der Zeit durch den Tod und weitere Beförderung der übrigen Lehrer, die Schule in gänzlichen Verfall gerieth, über 2 Jahre lang die wenigen Zöglinge allein bei sich lehren. Da er es dann durch unaufhörliche Vorstellungen 1696 dahin gebracht hatte, dass die Anzahl der Lehrer wieder vermehrt, und ein Director gesetzt wurde, versprach ihm der Markgraf, vor dem er öfters im Zimmer geprediget hatte, die erste offen werdende Superintendur. So wie daher

1697

1697 t) die zu *Neustadt an der Aisch* ledig wurde, hielt er zu Anfang des Jahres 1698 seine AbschiedsRede *(de sanguinis esculenti licentia)* in *Baireut* und zog am 23 Februar nach *Neustadt*, wurde aber erst am 18 TrinitatisSonntag 1701 eingesetzt. Hierauf begleitete er 1702 im Spanischen ErbfolgeKrieg als HofPrediger den Markgrafen *Christian Ernst* und empfahl sich bei der Gelegenheit dem Fürsten so, dass ihn derselbe 1704 zum KirchenRath ernannte, und ihn nicht nur in dem Jahre und 1707 nochmals, sondern auch in der Folge sein ThronFolger *Georg Wilhelm* mit sich an den *Rhein* nahmen, wodurch *Räthel* Gelegenheit hatte, *Mainz*, *Worms*, *Speier*, *Frankfurt*, *Oppenheim*, *Philippsburg*, *Würzburg*, *Hanau* u. s. w. mit den Merkwürdigkeiten kennen zu lernen und mit *D. Arcularius*, *D. Hartmann*, *Storr*, *Münster*, *Langermann*, *Mehl*, *Eisenlohr*, *Bülfinger* und andern Gelehrten Bekanntschaft zu machen. Nach seiner Rückkehr war er 1708 bei der Grundlegung der ConcordienKirche zu *Erlangen* u) gegenwärtig, wobei er sich aber, da man nemlich auch in diesem Fürstenthum darauf umgieng, einen Verein der Lutheraner und Reformirten zu bewirken, durch seine herausgegebene augspurgische Confession, die in den GrundStein gelegt wurde, manchen Unannehmlichkeiten aussetzte und sich gefallen lassen muste, dass man ihm und seinen Collegen Lauheit in der Religion vorwarf. So wenig man indessen dieses kann, so gewiss ist

t) *falsch* 1696 bei Ludovici.

u) S. hievon mehreres in meiner *Gesch. der Univ. Erlang.* (Th. I,) S. 58 fg.

ist es, dass er der damals in und um *Neustadt* so häufigen *PietistenSecte* durch Untersuchung ihrer Zusammenkünfte, Zerstörung ihrer WinkelKirchen und Entfernung ihrer Anführer sehr fürchterlich wurde, daher sie auch alle Kräfte aufboten, sich zu vertheidigen und an ihm Rache zu üben. Alle ihre Versuche schlugen aber fehl, weil er sich der besondern Gnade und des Schutzes seines Fürsten zu erfreuen hatte. Durch eben dieselbe errichtete er auch 1708 zu *Neustadt* eine *WitwenSocietät*, die, auf die stattlichsten Statuten gegründet, anfangs den besten Anschein hatte, und mit glücklichem Erfolg bestanden sein würde, wenn nicht *Räthel* zu schleuniger Erhöhung des Fondes allzurasche Schritte gewagt hätte. Man suchte der Societät durch einen BücherVerlag vorgespiegelte Schätze zuzuwenden und verlor über der Hofnung des Ungewissen das Gewissere des Besitzstandes. Eine BibelAuflage im unbequemsten Format und mit andern Mängeln ausgestattet, gieng grösstentheils in Maculatur über, sprengte die Banck und machte der ganzen Anstalt ein trauriges Ende, wovon nichts als die Statuten samt der Matrikel zum Andenken übrig geblieben sind. Wenig bessern Fortgang hatte die Stiftung seines *Wittwen und WaisenHauses, zu den Wunden Christi* benannt, wozu der Markgraf 1710 die zum Theil noch übrigen MauerWände des *Seckendorffi*schen Schlosses neben dem *Langenfelder* Thor, welches in dem grossen Brand 1553 bei Gelegenheit des Albertinischen Krieges mit der Stadt zu Grunde gerichtet worden war, verwilliget hat. Es wurde dieses Haus von milden Beyträgen, gesammelten Geldern im ganzen

Lande, und aus den Mitteln der GottesHäuser in der Stadt und Diöcess aufgebaut, mit einem Oratorio versehen, dieses am 6 August 1711 feierlich eingeweiht, auch ein Sonn- und Feiertäglicher GottesDienst nach vollendeter Vesper-Predigt darinn verordnet, wodurch *Räthel*, der sich denselben selbst vorbehielt, zu den noch fortwährenden PredigtWiederholungen in *Neustadt* den Grund legte. Den 4 oder 5 aufgenommenen Pfarr und SchulmeistersWittwen sammt ihren Waisen bot nun zwar das Gebäude die QuartierFreiheit dar, allein in Ermangelung eines Fonds hatten sie sich ausser den sonntäglichen Einlagen zur weitern Unterhaltung, weil keine Stiftungen geschahen, nichts zu erfreuen. Mit seinem Tode, der am 28 Junius 1729 erfolgt ist, hörte daher die ganze Anstalt x) auf, und die übrig gebliebenen Wittwen wurden in das nahe Hospital verpflanzt, das Gebäude aber vom Markgrafen *Georg Friedrich Carl* zur SchulWohnung bestimmt. Bleibendere Verdienste würde er sich daher erworben haben, wenn er sich der KirchenBibliothek zu *Neustadt* mehr ange-

x) In derselben sollte *jede Wittwe eine Stube* und *eine oder zwey Kammern* haben, *im Oratorio* aber sollten sie *alle Tage 3 besondere Betstunden* haben, übrigens *alle Kirchen* fleissig besuchen. *Eine* sollte als *Priorin* gouverniren, die Kinder sollten erzogen werden, die *Knaben* aber nach dem Genuss des Abendmals zu einem durch ihre Neigung zu bestimmenden Stand kommen, die *Töchter* hingegen bis zu *ihrer Verheurathung* oder bis sie auf andere Weise ihr Brod finden, damit auch andere Mädchen nähen, stricken, haushalten u. s. w. lernen könnten. Auch sollten sie einen *erbaren Habit* und *Ordenszeichen an einer schwarzen Schnur* tragen.

genommen hätte, die unter seiner 31jährigen AmtsFührung einen beträchtlichen Zuwachs hätte erhalten können, in der aber nicht einmal seine eigenen Schriften befindlich waren. Hieran lag ihm indessen wenig; denn er gieng hauptsächlich darauf aus, sich vor der Welt einen grossen Namen zu machen. Uebrigens besass er, was er auch wusste und andern bei jeder Gelegenheit sagte, seine Kenntnisse, liebte nach dem Geiste und Geschmack seiner Zeit besonders die Spielerei mit Chronodistichen und machte seine EinladungsSchriften dadurch kenntlich, dass er sie mit den AnfangsBuchstaben nach dem Alphabet zälte.

Schriften:

1) D. de veterum gymnasio athletico atque praemiis victorum — *praes.* M. Jo. Frid. Dürr. Jen. 1682. 4. 3 pl.

2) *Klage als M. Johann Räthel starb und die Nachricht zu Bresslau einlief.* *Bresl.* 1687. 4. ½ B.

3) Pr. *adit.* — an expediat principem praeliis interesse ac pugnae. Bar. 1690. f. p.

4) *Abdank. auf Joh. Wolfg. Rentsch, Prof.* — Rentschische Grab- und Ehren-Seule, mit zwölff Edelsteinen eingegraben — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1690. fol.) 4 B. (und in 4.)

5) Epicedium *eidem Rentsch* sacrum — in den *Funeral.* No. XII.

6) **Epictet* — ins Teutsche *übersetzt.* *Oels* 1690. — 2te Aufl. *Bair.* 1693. — 3te Aufl. *Nbg.* 1718. 8. — Unter dem Namen Rathian.

7) Pr. de *φιλαυτια.* Bar. 1691. f. p.

8) Pr. *ad nat. Christ. Ernesti* M. B. Ib. 1691. f. p.

9) Or. *hist.* 1691 *dicta* — palladium *Baruthi*, siue de fundato *Christian-Ernestino* Collegio, quod floret *Baruthi*, eiusque propagatione et sustentatione, qua Professores, qua Cl. ex eo ciues. Ib. 1692. 4. 8¼ pl.

10) *Abdank. auf Joh. Chph. von Lindenfelss* — der

der adelich gezeugt- ſich adelich erzeigt- und adelich erleuchte Edelmann — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1693. fol.) S. 21 — 40.

11) Memoria *M. Joachimi Henrici Hagen,* Prof. Ib. 1693. f. p. — *Abgedr.* in den *Funeral.* (*Ebend.* 1693. 4.) S. 72 — 77.

12) *Neu vollkommen vermehrtes Markgräfliches Geſang und Gebethbuch* Ebend. 1693. 8.

13) Ep. grat. ad *Jo. Stübner,* ConRectorem *Heilsbronn.* Ib. 1693.

14) Pr. de palladio. Ib. 1695. f. p.

15) Or. *paneg.* — de inscriptione Gymnaſii *Baruthini:* FVNDAMENTVM ECCLESIAE ET REIPVBLICAE. Ib. 1695. 4.

16) Pr. de triſti imperii R. G. ſtatu, in cuius ſalutem pacem eſſe ferendam. Ib. 1695. f. p.

17) Pr. de omnium rerum viciſſitudine. Ib. 1695. f. p.

18) Pr. ſectariorum et ſchismaticorum in quacunque religione a primaeuo omnia fuiſſe plena. Ib. 1695. f. p.

19) Pr. de αὐτεγνωσια Ib. 1696. f. p.

20) *Ankündigung einer unter ſeiner Leitung zu haltenden Comödie* — die beſchützte Unſchuld von den berühmten Weiſen. *Ebend.* 1696. fol 3 B.

21) *Pr. de fundatione, dotatione et conſeruatione ſcholarum — *nom. Colleg.* Ib. 1696. f. p.

22) *Abdank. auf Joh. Geo. Wernlein, Cammer-Rath.* 1696. *Ebend.* 1697. 4. 1½ B.

23) D. de virtutis charactere, charactere *Christiani Ernesti* M. B. expreſſo — *resp. auct.* Wolfg. Ad. Gebhard, *Wunſidel.* Ib. 1697. 4. 1½ pl — Ueber dieſe wurde von der *philoſoph. Fakultät* in *Altdorf* ein Bedenken ausgeſtellt. (S. Will's *Geſch. derſ.* S. 100 *))

24) Ep. *ad Henr. Arn. Stockfleth* — super leſſu rituali ad vſum rituum ecclesiasticorum instituto — in Stockflethii *leſſu* cet. (*Monachom.* 1697. fol.) p. 40 — 44. ſtilo lapid.

25) Pr *valed.* — de Waldenſibus. Bar. 1698. fol. 1 pl.

26) Programmata *varia* per *octo* et quod excurrit annos, *nomine Collegii* edita.

27) Pr. de concordia in eccleſia, ſuper I. *Tim.* VI, 3. Neap. ad Aiſſ. 1698. fol. 1 pl.

28)

28) Pr. de beata republica, vbi pietas basis. Ib. 1699. fol. 1 pl.

29) Pr. de iubilo millenario et iubilaeo impiorum anno. Ib. 1700. fol. 1 pl.

30) *S Augustini gottseelige und andächtige Nachsinnungen zu Gott: Selbstgespräche: Dessen Gebet und Handbüchlein* 1700.

31) Pr. de priuatis congregationibus seu conuentibus. Neap. 1701. fol. 1 pl.

32) Pr de peccato in sectis. Ib 1702. fol. 1 pl.

33) **Morgenröthe der dunkeln Frage: was von heut zu Tag in etzlichen, absonderlich auch auf unsern Orten einschleichenden einzeln Zusammenkünften zu halten sey, nach dem Wort und Zeugnus aus Zeugen der Wahrheit vorgewiesen durch einen unpartheyischen* Wahren *Christen-Rath. Ebend.* 1702. 12. — Dagegen erschien Joh. Ad. Raben's *MittagsHelle auf die Räthelische Morgenröthe.* 1703.

34) *LeichPred. auf Burgerm. Weismann* — weise Mannes ausserlesene Apothek und Rathstul, über *Ps.* LXXIII, 25 26.

35) Pr. de fanaticis et congregationibus priuatis. Neap. 1703. fol. 1 pl.

36) **Wahrmundi Knipperdolling's Missiv an die Pietisten. Ebend.* 1703. — Dagegen erschien: Joh. Geo. Oertel's *Widerlegung.* 1704. 4.

37) Literae ad *Sigism. Meyenbergerum.* 1704. 4 ½ pl. — Hieher gehören auch:

a) Sigism. Meyenberger's *freymüthige Anrede oder Missiv an die Herren Pastores, Diaconos und Adjunctos der Diöcess zu Neustadt an der Aysch die Morgenröthe und andere Sachen betreffend. Fft.* 1703. 4. 3 B.

b) Eiusd. stimuli conscientiae ex scriptis *Raethelii* propriis ostensi. 1704.

38) Pr. de idololatria. Neap. 1704. fol. 1 pl.

39) Pr. de fanaticis et rescripto *Christiani Ernesti* M. B. contra illos. Ib. 1705. fol. 1 pl. — Dagegen erschien: Sigism. Meyenberger *iustissima per alienam rabiem extorta, omni iure concessa, imo mandata responsio ad Raethelium scripta.* 1705.

40) Pr. in *Luc.* XVIII, 8. Ib. 1706. fol. 1 pl.

41) Neu vollständiges Markgräflich Brandenburgisch Gesangbuch auf hochfürstlichen Befehl herausgegeben mit einer Vorrede. Nbg. 1706 8. — *In demselben ist auch das Lied:* Hilf Gott, wie hat die Eitelkeit etc. *seine Arbeit und befindet sich ausserdem im* Meinungischen Gesangbuch *und in* Leonh. Chph. Sturm's zufälligen Gedanken von den gewönlichen weltlichen Ergözlichkeiten. S. 57.

42) Pr de itineribus, quae cum Serenissimo *Christiano Ernesto* fecit, testibusque veritatis inter pontificios in illis deprehensis. Neap. 1707. fol. 1 pl.

43) Augspurgische Confession bey der Grundsteinlegung der Concordien-Kirche zu Erlang 1708. — Da er deswegen in den *Unschuld. Nachr.* 1708, S. 585 fg. angefochten wurde, schrieb er No. 48.

44) Pr. de historia *Neustadiensi* conscribenda. Neap. 1708. fol. 1 pl.

45) Ep. *ad M. Jo. Matth. Gross* — de animarum medico — an dessen *bewährten Arzt.* (*Fft. u. Leipz.* 1708. 4.)

46) Beicht und Communion-Büchlein. Neust. 1709.

47) Pr. de vita *Car. Franc. Com. de Pückler.* Ib. 1709. fol. 1 pl.

48) Christbrüderliche Entschuldigung und schuldigste Ablehnung einiger Beschuldigungen, der in etwas schuldig befundenen Unschuldigen Nachrichten von unschuldiger Gegenwart, der des Indifferentismi beschuldigten evangelischer Theologorum bey dem in — Erlang 1708 gesezten Concordien KirchenGrundStein. Nbg. (1709.) 8.

49) Das HochFürstlich-Brandenb. gnädigst-Privilegirte Witben- und Waysen-Haus, bey den Wunden Christi, Mit Gott, zu bauen angefangen. (*Neust.*) 1710. fol. ½ B.

50) **Glückwunsch zum Geburtstag des Mkgf. Christian Ernst* — der brandenburgisch-ältiste Granaten-Baum, nach seiner lebhafften Purpur-Blüthe Annehmlichkeit, und seiner Krafft-safftteten Kern-Früchte Fürtrefflichkeit. *Ebend.* 1710. fol. — *Im Namen des Witwen und WaisenHauses.*

51) Pr de concordia inprimis religionis alienae. Ib. 1710. fol. 1 pl.

52) *D. Mart. Luther's deutsche Bibel.* *Ebend.* 1711.

53) Pr de anno iubilaeo regiminis *Christiani Ernesti* M. B. quinquagenario. Ib. 1711. fol. 1 pl. — *Abgedr.* in M. Joh. Matth. Grofs *DeLICIae JVbILaeI MagnI.* (*Chst. Erl.* 1714. 4.)

54) *HuldigungsPred. bei dem RegierungsAntritt des Mkgf. Georg Wilhelm* — bonaVentVrae reCorDatlo Certa obeDlenDo Georg GVILheLMo DVCI, über *Jos.* I, 16. 17. *Neust.* 1712. fol. 4½ B.

55) Pr. quaedam in laudes *Christiani Ernesti* M. B. eiusque successoris *Georgii Wilhelmi.* Ib. 1712. fol. 1 pl.

56) Pr. de fide vnica in religione christiana. Ib. 1713. fol 1 pl.

57) Pr. de bibliothecis vniuerfalibus, praesertim theologica. Ib. 1714. fol. 1 pl.

58) Pr. de tribunis Neapolitanis, iuncta continuatione de bibliothecis. Ib. 1715. fol. 1 pl.

59) *Remarquen über das Universal-vermehrende Menstruum Agricolae.* 1716.

60) Pr. vnicam ad veritatem esse viam, Galliamque insignes omni tempore habuisse testes. Ib. 1716. fol. 1 pl.

61) *DVLCe IVbILVM, In CoetV Vere CreDentIVM, De reLIgIone antIqVIssIMa ChrIstIana LVtherana. *Ebend.* 1717. fol. 3 B.

62) Pr. contra Jesuitae *Pragensis, Jo. Krauss* librum: *Historischer Bericht für das zweyte Lutherische Jubel-Jahr.* Ib. 1717. fol. 1½ pl.

63) Pr. fuper *Gal.* IV, 18. Ib. 1718. fol. 1 pl.

64) *LeichPred. auf Joh. Fdch. Albin, der Rechte Befl.* — Den In ReChten eVVIg geLehrten ALbInVM vorftellend, über *Röm.* VIII, 18. *Chst. Erl.* 1718. 4. 5¾ B.

65) *Investitur-Rede des ArchiDiaconats-Adjunct Joh. Matth. Schnitzer* — an deffen *Antritts-Pred.* (*Neust.* 1718. 4.) S. 45—64.

66) Pr. recenfio rerum ab ipfo *Neapoli ad Ayssum* gestarum, praesertim orationum fynodalium. Ib. 1719. fol. 1 pl.

67) Pr. de vita et meritis Superint. *Henr. Arn.* *Stock-*

Stockfleth. Ib. 1720. fol. 2 pl. — *Auch unter dem Titel:* Memoria Stockflethiana. Ib. 1720. fol. 2 pl.

68) Pr. de historia litteraria, vitaeque scriptoribus. Ib. 1721. fol. 1 pl. — *Dagegen schrieb* y) Gottfr. Ludw. von Seidel abgenöthigte Widerlegung einiger der Adelich-Seidelischen Familie zum Präjudiz in Druck gebrachten unrichtigen Passagen. 1722.

69) Pr. de vita, fatis ac meritis *Jo. Geo. Layriz,* Superint. Ib. 1722. fol. 1½ pl. — *Cont.* I. 1723. fol. 1 pl. — *Cont.* II. 1724. fol. 2 pl.

70) Bitte wegen des errichteten Waisenhauses zu Neustadt an der Aisch. 1723. fol. 1 B.

71) Pr. historia synodi centesimae quartae 1698 habitae. Bar. 1725. fol. 1 pl.

72) Pr. de bibliotheca patrum, quam commendat. Ib. 1726. fol. 1 pl.

73) *Verschiedene Gedichte.*

74) Descriptio topographica dioeceseos *Neapoleos ad Aissum* — in Jo. Leonh. Frisch *miscellan. Berolinens. ad increm. scientiarum* Tom. IV, (1734.) S. 69 fgg. — Verändert abgedr. in Lud. Hermann *pr. de parochiis dioeceseos Neustadii ad Ayssum.* (Bar. 1766. 4.) p. 6—11.

Von seinen ungedruckten Schriften sind zu bemerken: a) Or. de cultu idololatrico in dioecesi *Neapolitana* et coenobio *Heilsbronnensi* reliquo 1704; b) Or. de superintendentibus in burggrauiatu Norico generalibus 1708; c) de decanis et superintendentibus dioeceseos *Neapoleos ad Ayssum* 1709. *Auch versprach er eine* Geschichte von Neustadt, *die aber so wenig erschien, als* er Jo. Fikenscher programmata 68. in vnum volumen collecta, Lud. Liebhardt scripta, *verschiedene* Stockfleth'sche *Predigten* und *andere versprochene Piecen* drucken lies.

RASPE, Lorenz, *Pfarrer zu Weiden in der Pfalz,* war zuerst 1647 Pfarrer zu *Schirnding,* kam von

y) *Irrig* läſst aber Schnitzer dieses Pr. *de vita Valent. Ambros. Seidel* handeln.

von da 1648 nach *Jodiz*, 1652 aber nach *Weiden*. —

Von ihm findet sich:

LeichPred. auf Urb. Casp. von Feilitzsch — der Gerechten himlischer Frewden-Spiegel, Entworffen aus dem schönen Trost Sprüchlein Christi *Matth.* XIII, 43. 1649, — in den *Funeral.* (*Hof* 1650. 4.) 7 B.

RATHIAN, RATHMANNSBURG, Siehe RÆTHEL, RITTERICH, RHAU.

RAU [z)], Georg Friedrich, *D. der WW.*, *ausserordentlicher Professor der Philosophie und PestilenzCaplan zu Wittenberg*, war aus *Weidenberg* [a)] und eines Schneiders Sohn, der sich auf den Schulen zu *Wunsiedel* und *Coburg*, am letzten Orte als Präfect des Chors zur Universität *Wittenberg* vorbereitete. Hier widmete er sich den theologischen und philosophischen Wissenschaften, nahm die höchste Würde in der Welt-Weisheit an und disputirte dann für die Erlaubnis zu lesen am 15 Mai 1708 unter *Löscher.* Eben derselbe ordinirte ihn am 9 Mai 1714 als PestilenzCaplan bei der SchlossKirche in *Wittenberg*, worauf er sich 1722 am 8 Januar als Adjunct der philosophischen Fakultät einschrieb und wegen seiner ausgezeichneten Kenntnisse auch zu einer ausserordentlichen Professur der Philosophie gelangte und 1739 starb.

Schrif-

z) S. *Wittenb. Wochenbl.* 1801, St. 34, S. 265 — Ehrmann *von den Pred. an der StadtKirche in Wittenberg* S. 46. 18.)

a) *falsch Veitberg* im *Wittenb. Wochenbl.* und bei Ehrmann *am a. O.*

Schriften:

1) D. dogmatismus subtilior naturalistarum et fanaticorum aliquot praenotionibus theologicis expensus — *praes.* D. Val. Ern. Loescher. Vit. 1708. 4. 2 pl.

2) D. de *Henrici Cornelii Agrippae*, eruditorum portenti, vita, fatis et scriptis — *resp.* Jo. Jac. Müller, *Baruth.* Ib. 1726. 4. 3 pl.

Nach den *Leipz. Zeit.* 1717, S. 833 wollte er auch *eine kurze und gründliche Nachricht vom Ungrund der Päbstischen Messe nach Anleitung des Propheten Malachias* I, 11: *wider eines von der evangelisch lutherischen Religion übergetretenen irrigen Wahn, als wenn Bellarminus bisher von niemand widerlegt worden*, ediren.

RAU [b]), Gottlieb Martin Wilhelm Ludwig [c]), *D. der AG. und LeibMedicus zu Schlitz im Fuldischen*, ältester Sohn *D. Johann Wilhelm Rau's*, ordentlichen Professors der Theologie zu *Erlangen*, ward am 3 October 1779 von einer gebornen *Hübener* zu *Erlangen* geboren, und da man bald vorzügliche Talente an ihm merkte, von PrivatLehrern unterwiesen, bis er 1792 in die zweite Classe des Gymnasiums daselbst aufgenommen werden konnte. In demselben bereiteten ihn *Lippert*, *Besenbeck*, *Albrecht*, *Fikenscher* und *Grimmer* zur Anhörung der höhern Wissenschaften vor, die er, nach *angestellter Vergleichung der Vortheile und Nachtheile des Kriegs* bei seinem Abschied aus der Schule am 24 April 1797, auf der Universität *Erlangen* als künftiger Arzt erlernte. Vorzüglich benutzte er aus dem Grun-

b) S. Lippert pr. num de Gymnas. ciuibus apertius iudicandum sit? p. 14.

c) Schreibt sich auch nur *G. L.*

Grunde die Vorlesungen *Schreber's*, *Wendt's*, *Hildebrandt's*, *Loschge's* und *Mayer's*, die ihm alle theoretischen und practischen Theile der Medicin, die ZergliederungsKunst, Botanik, Mathematik und Physik vortrugen, worauf er am 25 October 1800 für die DoctorWürde, am 2 Mai 1801 aber für die Erlaubnis zu lesen disputirte. Hievon machte er jedoch keinen Gebrauch, weil er den zu eben der Zeit erhaltenen Antrag als LeibArzt zu dem Grafen *von Görz* nach *Schlitz* annahm.

Schriften:

1) **Romantische Darstellungen aus der Familie Lindau, von Albrecht Moriz Rose.* Cob. 1799. 8.
2) *Schilderungen. Erl.* 1800. 8.
3) D. *inaug.* — obseruationes ad pyretologiam *Reichianam.* Ib. 1800. 8mai. 3 pl. — *Auch als besondere Abhandlung.* Ib. 1801. 8mai. — *Deutsch bearbeitet* unter dem Titel:
4) *Ueber die Reichische Fieber-Theorie. Ebend.* 1801. 8.
5) D. *pro fac. doc.* — de azido benzoico memorabilia quaedam. Ib. 1801. 8mai. 1 pl.

RAUTENSTRAUCH [d)], Johann, *Lt. der R. zu Wien*, war zu *Erlangen* am 10 Januar 1746 geboren, und starb in *Wien* am 8 Januar 1801.

Schriften:

1) *Realzeitung von Strafsburg. *Bd. I. u. II.* 1769.
2) Das beglückte Strafsburg. Carlsr. 1769. — *Neue Aufl.* Colmar 1770. 8.
3) Gedicht auf die Königin von Frankreich — *der glückliche Frühling.* Strasb. 1770. 4.

5)

d) S. de Luca *gel. Oesterreich* Bd. I, St. II. — *Gel. Teutschl.* Ausg. III, S. 917 fg. Ausg. IV, Bd. III, S 206 fg. Nachtr. II, S. 295. Ausg. V, Bd. VI, S. 233 fg. Bd. X, S. 449.

4) Die unversehene Wette. Ein Lustspiel aus dem Französischen. Wien 1771. 8.

5) Der Jurist und der Bauer. Ein Originallustspiel in 2 Aufzügen. Ebend. 1773. 8.

6) *Meynungen der Babet. Eine Wochenschrift. *Bd. I.* Ebend. 1774. — *Bd. II.* 1775. 8.

7) *Vorlesungen für den Fasching. Ebend. 1775 u. 1782. 8.

8) Die Vormundschaft oder der Strich durch die Rechnung. Ein Lustspiel in einem Aufzug. Augsb. 1775. 8.

9) Kaiserlich - Königlich privilegirte Realzeitung. Wien 1775 — 1778. 8.

10) Jahrbücher der Regierung Marien Theresiens. Aus dem Französischen des Herrn *Fromageot*. Ebend. 1776. 8.

11) Das christliche Jahrhundert; aus dem Französischen. *Th. I.* Ebend. 1777. — *Th. II.* 1778. 8.

12) Josephs siebente Reise im Jul. 1778. — *Abgedr.* im *Schwäb. Magaz.* 1778, S. 607 fg.

13) Beyträge zur Geschichte der menschlichen Thorheit. Wien 1779. 8.

14) Biographie Marien Theresiens. Ebend. 1780. 8.

15) *Abfertigung an Herrn Rath *Riedel* wegen der Beylage zur Biographie Marien Theresiens. Presb. 1780. 8.

16) *Das Frauenzimmer im 19ten Jahrhundert. Wien 1780. — *2te Aufl.* 1781. 8.

17) Vorstellung an Sr. päpst. Heiligkeit Pius den VI; aus dem Manuscript des ohnlängst verstorbenen Hrn. *Delaurier*. 1782. 4.

18) Epistel an Herrn Pater *Fast*. Wien 1782. 4.

19) Traum von einem Hirtenbrief. Ebend. 1783. gr. 8.

20) Betrachtungen über die Aufhebung der Eheverlöbnisse. Ebend. 1783. 8.

21) *Beylage zu den Briefen aus Berlin über verschiedne Paradoxe dieses Zeitalters, in 9 Briefen an den Verfasser derselben, und einer Nachricht an das Publikum. Wien u. Berl. 1784. 8.

22) Das neue Wien; eine Fabel. Wien 1785. 8.

23) *Wir lieben den Kaiser. Ebend. 1787. 8.

24) *Wie lange noch? Eine Patriotenfrage, an die Be-

hör-

hörde über *Wucherers* Skarteken - Grofshandel. Ebend. 1787. 8.

25) *Erinnerungen wegen der über die jetzigen Kriegsvorfälle erschienenen besonderen Beylagen zur Wiener Zeitung. Ebend. 1788. 8.

26) *Die Stimme in der Wüste. Ebend. 8. (*Vgl.* Teutsch. Zuschauer *Heft XXIII*, S. 138 fg.)

27) Ausführliches Tagebuch des jetzigen Krieges zwischen Oesterreich und der Pforte. *Heft I—IV. od. Bd. I.* Ebend. 1788. 8.

REBHUN *), Salomon, *Pfarrer zu Gattendorf*, ein treuer Lehrer, der sich in allen Stücken wohl verhalten und den alles geliebt und gelobt hat, war des Pfarrers *Johann Rebhun* zu *Eichicht* Sohn und hier am 2 December 1587 von *Barbara*, einer gebornen *von Hof*, geboren. Nachdem er bis in sein 13tes Jahr den Unterricht des Vaters genossen hatte, lehrte ihn 4 Jahr der Rector *Göz* zu *Ellnbogen*, worauf er 3 Jahre das Gymnasium in *Hof* unter *Widmann* besuchte und im *Wunschold'schen* Hause unterrichtete. Von hier gieng er 1608 nach *Wittenberg*, wo er mit einem harten Schicksal wegen seiner Armuth zu kämpfen und *Rung*, *Gessner* und *Martini* zu Lehrern hatte, bis er 1610 HausLehrer bei einem Edelmann *Globner* zu *Rockendorf* in *Böhmen* wurde. Im folgenden Jahr gelangte er zur Pfarr *Lauterbach* in *Böhmen*, 1615 zur Pfarr *Kirchenpirk* **), und da man ihn nach 9 Jahren und 14 Wochen vertrieb, kam er nach *Eger*, von da er wieder vertrieben wurde, worauf er ins VogtLand kam, und bei *Georg Steinwach* zu *Ober*-

*) S. *LeichPred. von* Walther S. 23 fgg. — Blum iubil. theologg. p. 186.

**) Walther sagt hievon nichts.

Oberlosa bei *Plauen* anderthalb Jahre viel Gutes genoſs, nach deren Verlauf er 1626 Pfarrer in *Gattendorf* wurde. Und hier ſtarb er am 29 Junius 1669.

Von ihm findet ſich:

LeichPred auf Carl von Streitberg — exequiae Gattendorffianae, über *Pſ.* XXV, 15. *Hof* 1651. 4.

REGLER, Johann Christoph, *Regierungs- und HofAdvocat zu Baireut*, war zu *Neuſtadt an der Aiſch* im October 1727 geboren und beſuchte die Schule daſelbſt unter *Sarganeck*, *Layriz* und *Dörfler*, bis er 1741 nach einer am 28 März gehaltenen AbſchiedsRede *(daſs der Menſchen kluge Anſtalt Gottes Rathſchlüſſe nicht verändern könne)* eine höhere Schule bezog, um ſich der RechtsGelahrheit zu widmen. Hierauf ward er 1758 Regierungs- und HofAdvocat zu *Baireut*, hatte ſtarke Praxis, gab ſich zugleich mit den ſchönen Wiſſenſchaften und beſonders den neuern Sprachen ab und ſtarb 1789 im October.

Schriften:

1) **Rede bei der Aufrichtung des neuen Comödienhauſes zu Bayreuth. Bair.* 1762. fol 1 B.
2) **Hauchecorne's geiſtliche Rede über die Gerechtigkeit Gottes nach den Textes Worten Pſ. LVIII, v.* 12. — Ins teutſche überſ. *Ebend.* 1775. 4. 2½ B. — Mit den Buchſt. *J. C. R. z. B.*
3) **Mehrere proſaiſche und poetiſche Aufſätze und Ueberſetzungen.*
4) **Reime und Holzſchnitte* — in der bei Spindler *in Culmbach* herauskommenden *Fiebel.*

REICH

REICH [e]), Gottfried Christian, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Berlin, wie auch der Linneischen Gesellschaft zu London, der naturforschenden zu Halle und der batavischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem ordentliches, der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der correspondirenden Gesellschaft schweizerischer Aerzte in Zürch und der Herzoglich Sachsen Gothaischen Forst und JagdGesellschaft zu Waltershausen Ehren-, der medicinischen Gesellschaft in London aber auswärtiges correspondirendes Mitglied*, war am 19 Julius 1769 auf dem *Kaiserhammer* geboren und empfieng als der ältere Sohn des Castellans, *Georg Matthäus Reich*, daselbst die Erziehung und Bildung, die Stand und Ort zuließen, bis er bei etwas reifern Alter und täglich mehr hervorstechenden GeistesFähigkeiten in die Schule nach *Arzberg* kam. In dieser legte er besonders in Sprachen einen guten Grund, auf den er dann vom 21 April 1784 an unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* im Gymnasium zu *Baireut* weiter baute, bis er mit sehr stattlichen VorKenntnissen nach gehaltener AbschiedsRede *(daß die Vorsehung der Zukunft Schicksal weislich in dunkle Nacht gehüllt habe)* am 8 April 1788, nach *Jena* gieng, wo er sich sowohl als nachher in *Erlangen* mittelst seines eigenen regen Strebens nach Wissenschaften zum verdienten und gelehrten Arzt bildete.

Als

e) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. II, S. 111 fg. Ausg. V, Bd. VI, S. 254 fg. Bd. X, S. 454. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 328. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 81.

Als ſolchen zeigte er ſich zwar ſchon 1791, als er ſich einige Zeit zu *Arzberg* aufhielt und in der damaligen BlatterSeuche von 68 Kranken 57 rettete und dann, als er am 26 März 1793 die mediciniſche DoctorWürde in *Erlangen* annahm, noch mehr aber durch ſeine von nun an herausgegebenen Schriften, in denen er zugleich ſeine Kenntniſſe in der Engliſchen Sprache beurkundete. Am 8 März 1794 nahm ihn daher die botaniſche Geſellſchaft in *Regensburg* zum Ehren-Mitglied auf und am 10 Julius 1794 erhielt er, nachdem er eben einen Ruf auf eine auswärtige Univerſität abgelehnt hatte, eine auſserordentliche Profeſſur der ArzneiKunde in *Erlangen*. Hierauf ernannte ihn die *Linneiſche* Geſellſchaft in *London* zum auswärtigen Mitglied, ferner am 2 Auguſt die damals *Mainzer* Akademie nützlicher Wiſſenſchaften in *Erfurt* und 1796 die correſpondirende Geſellſchaft ſchweizeriſcher Aerzte in *Zürch* und die Herzoglich Sachſen Gothaiſche Forſt und JagdGeſellſchaft zu *Waltershauſen* zum Ehren-Mitglied, am 8 Junius 1797 aber die mediciniſche Geſellſchaft zu *London* zum auswärtigen correſpondirenden und in eben dem Jahr auch die naturforſchende Geſellſchaft in *Halle* zum auswärtigen ordentlichen Mitglied. Nun trat er auch am 4 April 1798 ſeine Profeſſur mit einer Rede (*de medicinae veterinari ſtudio neceſſario*) an und erhöhte die Aufmerkſamkeit auf ſich, die er theils durch ſeine Schriften, theils bei der 1796 in *Franken* und den angränzenden Ländern wüthenden RindviehSeuche, wo er ſich als einen ſehr geſchickten und kenntnisvollen Arzt zur Genüge bewieſen hat, auf ſich gezogen hatte, kurz

kurz nachher 1799 durch die Ankündigung ſeiner Entdeckung ſchnell und ſicher wirckender Mittel in allen akuten Krankheiten und den KinderBlattern ungemein. Der Streit [f)], in den er darüber gerieth, war ſehr lebhaft und gros, die Sache ſelbſt aber ſo wichtig, daſs ihm der Herzog von *Sachſen Meinungen* den Antrag machte, gegen eine angemeſſene Belohnung ihm ſein Geheimnis abzukaufen, um damit der Menſchheit ein grosmüthiges Geſchenck zu machen. Da indeſſen *Reich* ſchon unter dem 16 November 1799 den Befehl erhalten hatte, nach *Berlin* zu kommen, um in der Charité daſelbſt unter der Aufſicht ſachkundiger Aerzte Verſuche anzuſtellen, und für die Bekanntmachung ſeiner Mittel, wenn ſie die Probe aushalten würden, eine Belohnung zu erwarten, überlieſs er es dieſer Entſcheidung und gieng am 14 December nach *Berlin*. *Selle*, *Fritze*, *Richter* und *Formey* traten daher am 30 December 1799 zum erſtenmal mit ihm in eine Unterredung, lieſsen dann auch mehrere FieberKranke unter ihrer Aufſicht von ihm behandeln, und ſtellten endlich unter dem

S

f) Man ſehe hierüber den *ReichsAnzeig.* 1799, No. 128. No. 177. No. 190. No. 194. No. 202. No. 205. No. 215. No. 225. No. 250. *Med. chirurg. Zeit.* 1799, No. 63. No. 88. 1800, No. 12, S. 205 — 208. No. 23, S. 394 — 400. No. 31, S. 91 — 96. No. 43, S. 297 — 303. No. 57, S. 96. No. 69, S. 289 — 307 u. Beyl. S. 315 fg. *Med. Nat. Zeit.* 1799, No. 69, S. 1097 — 1104. *Med. Annal.* 1800, S. 99 fg. S. 199 — 204. S. 289 — 295. S. 412 — 416. *Erl. Litt. Zeit.* 1800, Int. No. 3, S. 17. No. 8, S. 57 — 60. No. 11, S. 81 — 83. No. 37, S. 289.

8 April 1800 ihr Gutachten g) aus, dessen Resultat dahin gieng h): „*dass* **Reich** *ein gelehrter Arzt und rechtlicher, von aller Charlatanerie entfernter Mann sei, und seinem Mittel schnelle Wirksamkeit, auch zuweilen schnelle Hülfe in fieberhaften Krankheiten nicht abgesprochen werden könne. Noch sei es indessen nicht gegründet, ob es bei Fiebern aller Art die Gefahr in wenig Stunden hebe, doch werde dasselbe bei Krankheiten im Felde und im Lazarethe selbst zu ihrer Verhüthung mit grossem und ausgebreiteten Nutzen angewendet und könne auch, wenn es schon andere Mittel nicht entbehrlich mache, in bösartigen Kinder-Krankheiten besonders den Pocken sehr nützlich sein. Uebrigens würde die ArzneiWissenschaft durch die Bekanntmachung dieser Theorie und Mittel gewinnen.*" *Reich* machte auch hierauf seine Mittel oder vielmehr seine FieberTheorie i), deren Wesentlichstes dahin gehet: „*dass alle Fieber und fieberhafte Zustände im Körper vom Mangel an* **Sauerstoff** *herzuleiten seien und dass dem zu Folge die ihnen angemessene Heilart in der Anwendung von Säuren besonders aus dem Mineral-Reich in möglichst starken Dosen bestehe* k) öffentlich

g) Es steht in den *Med. Annal.* 1800, S. 925 — 932. und in der *Med. chir. Zeit.* 1800, Beyl. zu No. 69, S. 307 — 315.

h) S. Hufeland's *Journ. der prakt. Heilk.* Bd. X, St. II, S. 200 fg.

i) Man findet sie in den *Medic. Annal.* 1800, S. 1083 — 1094 und eine *Beleuchtung derselben* von D. F. H. Martens in dessen *Paradoxien* Bd. I, Heft. I, No. 2. Auch gehört hieher D. G. M. W. L. Rau obss. ad. pyretolog. *Reich.* Erl. 1800. 8mai.

k) S. *Med. Annal.* 1800, S. 1019.

lich bekannt. Für diese Bekanntmachung ertheilte ihm der König von Preussen eine jährliche Pension von 500 Thalern, wovon die Hälfte einst auf seine Wittwe fällt, ohne Tax und Stempel-Gebühren, nebst der Erlaubnis in *Berlin* medicinische Vorlesungen zu halten und ohne die sonst gewöhnlichen medicinischen PoliceiFörmlichkeiten seine bisher daselbst begonnene Praxis fortzusetzen. Diess bewog ihn seine Professur in *Erlangen* niederzulegen und sich 1800 in *Berlin* niederzulassen, worauf ihn 1801 die Batavische Gesellschaft der Wissenschaften in *Haarlem* zum Mitglied ernannte.

Schriften:

1) D. *inaug.* — breuis epidemiae variolosae *Arzbergensis* anni cIↃIↃCCLXXXI delineatio. Erl. 1793. 8. 2 pl.

2) *Joh. Aitken* — *über Beinbrüche und Verenckungen zum Gebrauch für deutsche Wundärzte* aus dem Englischen *mit Anmerkungen und Zusätzen.* Th. I. *Von den Beinbrüchen. Nbg.* 1793. gr. 8.

3) *Jesse Foot's* — *Abhandlung über die Lustseuche und das Urinverhalten, in 23 Vorlesungen* aus dem Englischen. Th. I. *Leipz.* 1793. — Th. II. 1794. gr. 8.

4) *Karl Coote's* — *Geschichte von England von den frühesten Zeiten bis auf den Frieden im Jahre 1783* — aus dem Englischen. Bd. I. *Leipz.* 1793. — Bd. II. 1794. gr. 8.

5) **Magazin des Thierreichs.* Bd. I, Abth I. *Erl.* 1793. — Abth. II. 1794. — Abth. III. 1795. gr. 4. Mit Kupf. — Sein *Name* ist *unter der Vorrede* befindlich.

6) **Magazin des Pflanzenreichs.* Bd. I, Abth. I. *Ebend.* 1793. — Abth. II. 1794. — Abth. III. 1795. gr. 4. Mit Kupf. — Sein *Name* steht *unter der Vorrede.*

7) *Etwas über die Hornviehseuche* — im *Reichs Anzei-*

zeiger 1796, No. 259, S. 6373 — 6388. — *Abgedr.* in Joh. Jos. Hartenkeil's *medic. chirurg. Zeit.* 1796, No. 90, S. 365 — 368 und Beyl. S. 369 — 384.

8) *James Edward Smith's — Reise durch Holland, Frankreich und Italien* aus dem Englischen *übersetzt.* Th. I u. II. *Leipz.* 1796. 8.

9) **D. Geo. Wallis die Kunst Krankheiten vorzubeugen und die Gesundheit wieder herzustellen, ein Buch für Jedermann,* aus dem Englischen *mit Anmerkungen und Zusätzen.* Bd. I. *Berl.* 1796. — Bd. II. 1797. gr. 8.

10) *Richtige und gewissenhafte Belehrung für den Landmann über die Rindviehseuche und die Inoculation derselben.* *Nbg.* 1797. — 2te verm. u. verb. Aufl. 1798. (1797.) 8. — Ist *ins Holländische* unter dem Titel *übersetzt:* Waarachtig en naauwkeurig Onderwys voor den Landmann, aangaande de Rundveeziekte en derzelver Inënting — Vit het Hoogduitsch vertaald naar den tweeden Druck. Met eene Voorrede van Rud. Forsten. te Zutphen 1799. gr. 8.

11) Mantissae insectorum iconibus illustratae species nouas aut nondum depictas exhibentis *Fasc.* I. Nor. 1797. 8. — *Hat auch den Titel:*

12) Pr. *adit.* — mantissae cet. *Fasc.* I. Erl. 1798. (1797.) 8mal. 1 pl.

13) **Montalbert;* aus dem Englischen *der Mistriss Charlotte Smith.* Bdchen I. *Erl.* 1798. 8.

14) *Neuer und vollständiger Gartenkalender oder gründliche und auf Erfahrung gestützte Anweisung, was jeder Gärtner und Gartenliebhaber in jedem Monat des Jahrs in seinem Gemüss- Obst- und Blumen-Garten, in der Baumschule, dem Glas und Treibhaus zu thun habe. Nach der 14ten englischen Ausgabe der Herren Mawe und Abercrombie bearbeitet und herausgegeben.* Bdchen I. *Nbg.* 1798. — Bdchen II. 1799. — Bdchen III. 1802. 8.

15) *Anhang — zu* Joh. Haygarth's *Entwurf die zufälligen Blattern zu verbannen und eine allgemeine Impfung einzuführen.* — Abgekürzt und übers. *von* Joh. Bapt. Bonzel. (*Goth.* 1799. 8.)

16)

16) *Angelina; aus dem Englischen der Mistri Maria Robinson. Bdchen. I — IV. Erl. 1799 — 1800. 8.

17) Beschreibung der mit seinen neuen Mitteln behandelten Krankheitsfälle. Bd. I. Nbg. 1800. (1799.) 8.

18) Vom Fieber und dessen Behandlung überhaupt. Auf Sr. Königl. Majestät von Preussen allergnädigsten Befehl vom OberCollegio Medico bekannt gemacht. Berl. 1801. 8. — Ist ins Lateinische von Kölreuter unter dem Titel: de febre eiusque quoad vniuersum tractatione. Frsti ad Moen. 1802. 8. und von Parry ins Englische 1802. 8. übersetzt. Dagegen aber erschien: Anti- Reich vom Fieber und dessen Behandlung überhaupt. Erfurt 1801. 8.

19) Beschreibung eines bistoma stridulae — in den Neuesten Schriften der Gesellsch. naturforsch. Freunde. Bd. III, (Berl. 1801. gr. 8.) No. 22.

20) Mehrere Aufsätze — im ReichsAnzeiger.

21) *Antheil — an der Oberdeutsch. Litteratur und den Erlang. und Würzburger gel. Zeit. Seine a) Erklärung und Beurtheilung des Brownischen Systems der Medicin (Vgl. Med. chir. Zeit. 1793, No. 99, S. 368.); b) Handbuch der Arzney-Kunde für Layen aus der gebildeten Classe und für Wundärzte (Th. I. Erl. 1794.); c) Zusätze zu Foot über die Lustseuche (Leipz. 1795. 8.); d) Uebersetzung von Chisholm's essay on the malignant pestilential fever introduced into the West Indian Ishands from Boullam (1797. S. Jen. Allg. Lit. Zeit. 1797, Int. No. 9, S. 69) und e) Fieberlehre sind noch nicht erschienen.

REICHEL, Johann Adam, *Pfarrer zu Leupoldsgrün*, war aus *Mönchberg* und der älteste Sohn eines Beckers *Adam Reichel* daselbst. Vertraut mit den gehörigen Vorkenntnissen kam er am 14 August 1702 in das Gymnasium zu *Baireut*, in welchem er sich unter *Gropp*, *Frosch*, *Ellrod*, *Beyer*, *Albin* und *Hagen* für die Universität *Altdorf* vorbereitet hat. Er bezog dieselbe 1706

1706 und widmete sich dort, vorzüglich unter *Sonntag*, mit dem er auch am 7 Mai 1710 disputirte, der Theologie, gelangte 1721 zur Pfarr *Leupoldsgrün* und starb hier 1758.

Von ihm finden sich:

1) D. paralipomena, quibus ligna fittim explicata et applicata fistuntur — *praes.* D. Chph. Sonntag. Alt. 1710. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.
2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

REICHOLD [1], Johann Christoph, *Pfarrer zu Dottenheim*, war der einzige Sohn des Pfarrers *Johann Georg Reichold* zu *Equarhofen* und *Frauenthal* am 17 Januar 1753 zu *Equarhofen* geboren. Derselbe besuchte vom 16 November 1763 an die FürstenSchule zu *Neustadt an der Aisch* unter *Oertel*, *Hagen* und *Amthor*, bis er am 12 April 1771 mit einer Rede *(de proprio atque unico hominis bono virtute)* Abschied nahm und nach *Erlangen* gieng, wo er die Theologie zu seiner HauptBeschäftigung machte. Hierauf stand er als HausLehrer bei dem geheimen Rath *von Spiegel* zu *Baireut*, von da er 1784 zur Pfarr *Dottenheim* gelangte, wozu er am 28 Julius ordinirt wurde und wo er am 16 Februar 1798 starb. Er war ein helldenkender und aufgeklärter VolcksLehrer, der seine Muse dem Studium der Philosophie, Mathematik und der Lectüre der besten Schriften widmete. Besonders war Mathematik seine LieblingsBeschäftigung. Auch hat er in den letzten Jahren eine RechenMaschine und einen SchrittMesser von ein,

1) S. *Goth. Gel. Zeit.* 1798, No. XXIV, S. 199 und XLVIII, S. 424. — *Neue Allg. Deutsch. Bibl.* 1798, Int. No. 25, S. 199.

einfacher Compoſition erfunden. Uebrigens kann kaum ein Prediger mehr geliebt werden, als er von ſeiner Gemeine geliebt wurde und Niemand leicht den Werth der Freundſchaft, die auf belehrender Unterhaltung beruht, höher ſchätzen, als er dieſelbe zu ſchätzen wuſste.

Schriften:

1) *Gedichte* — in Joh. Fdch. Degen's *fränk. MuſenAlman.* und in *verſchiedenen fliegenden Blättern mit* und *ohne* ſeinen *Namen.*

2) In *zum Andenken der Freyfrau Carolina Spiegel von Pickelsheim* (1786. 8.) — an deſſen *Herausgabe* er auch Antheil hat, ſind von ihm:
   a) *An Freyherrn Spiegel von Pickelsheim* — S. 92 — 98.
   b) *Der nächtliche Sturmwind* — S. 106 fg.
   c) *Apologie der Zeit* — S. 115 — 117.

REINEL, Johann, *D. der WW.* und *Pfarrer zu Schauenſtein*, aus *Selb*, ſtudirte auf dem Gymnaſium zu *Hof* unter *Weiſs*, und in *Leipzig* vorzüglich unter *Weidling*, ward am Sonntag Reminiſcere 1698 als Diaconus nach *Selbiz* ordinirt, zog am 31 Mai auch dahin und unterſchrieb als ſolcher 1700 die Statuten des *Höfer* Witwen-Fiscus, erhielt dann am 11 April 1711 den Ruf zur Pfarr *Schauenſtein*, ſtarb aber noch vor ſeinem Aufzug am 10 Mai 1711.

Schriften:

1) *GedächtnisPred. auf Joh. Eleon. von Reizenſtein* — die gewiſſeſte Sicherheit der Seeligkeit — in den *Funeral.* (*Hof* 1709. fol.) S. 57 — 76.

2) *StandRede auf Joh. Geo. Barnickel, der R. Beſl.* — das unſchuldige *Leipzig*, wegen des tödtlichen Zurückbleibens der, Studirens halber, dahin geſandten Söhne. *Hof* 1705. 4. 3½ B.

REINEL, Johann Michael, *HofRathsCanzlist, auch ordentlicher Hof und LehenGerichtsProcurator zu Baireut*, aus *Gefrees*, war des Pfarrers *Johann Reinel* daselbst Sohn, der unter *Cahlenus*, *Zobel* und *Meyer* in *Hof* die Schule besuchte, nachher aber in *Leipzig* die Rechte studirte. In derselben erwarb er sich treffliche Kenntnisse und zeigte sich überhaupt als einen hofnungsvollen jungen Gelehrten durch eine unter *Thomasius* am 9 August 1673 gehaltene Disputation, worauf er in *Baireut* HofRathsCanzlist und ordentlicher Hof und RitterLehenGerichtsProcurator wurde.

Von ihm findet sich:

D. de plagio litterario — *praes.* M. Jac. Thomasio. Lips. 1673. 4. 34 pl. — *Sex accessionibus locupletata et recus.* 1679. 4. et saepius.

REINEL m), Paul, *D. der WW. und Pfarrer in Selb*, wo er am 9 Februar 1632 geboren und sein Vater, *Balthasar Reinel*, Bürger und GastGeber war, besuchte von 1640 an unter *Erhardi* das Lyceum zu *Culmbach*, nachmals aber die Universität *Jena*, wo er Theologie studirte, sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erwarb und am 24 September 1656 unter *Chemniz*, an den er sich vorzüglich gehalten hatte, disputirte. Nach seiner Rückkehr erhielt er schon 1659 die Pfarr *Selb*, wo er am 1 Januar 1660 antrat und am 17 Mai 1686 starb.

Gedrukt ist von ihm:

D. super epistolam ad *Galatas* succinctam expositionem capitis V. continens — *praes.* D. Chsti. Chemnitio. Jen. 1656. 4. 5 pl.

REIN-

m) S. Pertsch orig. Voitl. p. 372.

REINHART, Johann Amandus Friedrich, *Pfarrer zu Zöbern*, ward von *Magdalena Wilhelmina Friderika*, des JustizRaths und Consulentens der Vogtländischen Ritterschaft, *Johann Carl Siegmund Müllner*, Tochter, zu *Hof* 1762 geboren, verlor aber schon im 2ten Jahre seinen Vater, den unten folgenden *Peter Johann*. Indessen wurde an seiner Erziehung und Bildung nichts versäumt und er, da ihn die Natur mit edlen Gaben des Geistes ausgestattet hatte, 1772 in das Gymnasium daselbst geschickt, in welchem ihn *Longolius*, *Kirsch*, *Kapp*, *Rennebaum* und *Müller* zur Universität *Leipzig* vorbereiteten. Diese bezog er dann 1781, nachdem er am 10 October mit einer Rede (*linguam gallicam tanquam theologo necessariam*) Abschied genommen hatte, und widmete sich auf derselben der Theologie, der er nach 3 Jahren auch in *Erlangen* huldigte. Hier war er zugleich HausLehrer bei den Kindern des geheimen KirchenRaths *Seiler*, worauf er eben dieses Geschäfte bei einem preussischen Hauptmann in *Nürnberg* übernahm, bis er als Führer etlicher Russischer Prinzen nach *Erlangen* zurückgieng. Von da wendete er sich endlich nach *Baireut* und privatisirte hier bis er 1795 als Pfarrer nach *Zöbern* kam, wozu er am 7 September ordiniret wurde.

Er schrieb:

Einige Predigten. *Hof* 1801. 8.

REINHART, Johann Christian, *Maler in Rom*, einer unserer vorzüglichern Künstler der Art, ist des genannten älterer Bruder und zu *Hof* geboren. Dort legte er auch in den niedern Schulen den Grund seiner Kenntnisse, auf den er nachmals

mals im Gymnasium unter *Müller*, *Rennebaum*, *Kapp*, *Kaiser* und *Longolius* weiter baute. So wenig es ihm indessen an Gaben fehlte, so wenig zeigte er Lust zu dem Studium der Theologie, der man ihn gewidmet hatte. Seine Lehrer, besonders *Kapp*, der diess bald merkte, beobachtete ihn daher genauer, um zu erforschen, wofür eigentlich seine Neigung entsprechen würde, und war nicht wenig erfreut, als er beim Vorzeigen mehrerer Kupferwerke alle Aufmerksamkeit des Zöglings darauf gerichtet sah. Er rieth ihm daher auch, sich der ZeichenKunst vorzüglich zu widmen, und *Reinhart*, der ihm folgte, hielt am 29 April 1778 seine AbschiedsRede *(de vtilitate artis pingendi in rebus sacris rite institutae)* und wendete sich nach *Leipzig*, wo er zwar nebenbei Theologie studirte, um ein BrodStudium zu haben, trieb aber unter *Oeser* mit ausserordentlichem Fleis Zeichnen und Malerei, begab sich dann, als er es schon weit darinn gebracht hatte, nach *Rom* und vervollkommnete sich dort vollends.

Man hat von ihm:

1) *Suite von Hunden und Rindvieh, nach der Natur gezeichnet und radirt in 12 Platten.*
2) *Sehr viele andere Stücke.*

REINHART [n]), Peter Johann, *D. der WW.*, *ArchiDiaconus und VesperPrediger in Hof*, war daselbst am 6 September 1717 geboren und von einem SchieferDecker *Johann Anton Reinhart* allda mit *Anna Catharina*, einer gebornen *Dumser* gezeugt. Derselbe fieng seine wissenschaftliche

n) S. Christ carm. grat. XXV, Magistr. p. XXIV sq.

liche Laufbahn im Gymnasium zu *Hof* unter *Kapp*, *Otto*, *Steinhart*, den beiden *Trögern*, *Völkel*, *Meyer* und *Longol* an und setzte sie zu *Leipzig* fort, wo er 1736 ankam und von *Börner* unter die Studirenden aufgenommen wurde. Hier war es auch, wo er an seinen Lehrern Gönner und Wohlthäter fand und *Kapp* im Lateinischen, *Olearius* im Griechischen, *Hebenstreit* im Hebräischen und nebst *Winkler* und *Ludewig* in der Philosophie, *Jöcher* und *Christ* in der Geschichte, *Börner* aber, *Klausing*, unter dem er auch einige Theses vertheidigte, *Deyling*, *Pfeiffer*, *Hebenstreit*, *Weis* und *Teller* in der Theologie benuzte, worauf er von der philosophischen Fakultät daselbst mit dem Baccalaureat, 1741 aber am 16 Februar mit der höchsten Würde beehrt wurde. Er blieb nun hier und hielt am 15 December 1743 als bestellter Katechet an der PetersKirche seine AntrittsPredigt, gieng aber am 3 Julius 1746 als SonnabendsPrediger an die St. ThomasKirche und lehrte hier bis er als ConRector nach *Hof* gerufen wurde. Nun wendete er sich am 17 August 1748 dahin, trat am 23 September an und erhielt am 27 Mai 1752 das SubDiaconat nebst der TrogenPrädicatur, wozu er sich am 21 Junius ordiniren liess. Er übernahm dann am 1 Januar 1753 diesen Posten, vertauschte ihn aber 1758 mit der Stelle eines Diaconus und LorenzPredigers o), worauf er 1763 ArchiDiaconus und VesperPrediger wurde, aber schon am 18 Februar 1764 als ein treueifriger, geschickter Lehrer und redlicher Mann starb.

Schrif-

o) *falsch Hospitalpfarrer* in dem *Bair. Addr. Kal.* 1759, S. 171.

Schriften:

1) Pr. de ſenſu verborum Chriſti *Luc.* XVII, 21. Cur. 1749. fol. 2 pl.
2) Pr. de officiis adolescentum literarum ſtudiis ſe conſecrantium. Ib. 1750. fol. 1 pl.
3) Pr. de *Melchiſedeco* typo Chriſti ex epistola ad *Ebraeos* C. VII. Ib. 1751. fol. 2 pl.
4) Pr. in locum *Matthaei* XXI, 23—27. Ib. 1752. fol. 1½ pl.

REINSPERGER p), Johann Wilhelm, *D. der WW. und Nürnbergiſcher Pfarrer in Leimburg*, war von *Catharina*, einer gebornen *Frank*, am 8 Junius 1630 zu *Kraftshof* geboren und des Pfarrers *M. Balthaſar Reinſperger* daſelbſt Sohn. Da ſeine Eltern, des häufigen Plünderns wegen, nach *Nürnberg* fliehen mußten und auch hier die Peſt einriſs, an der er Vater und Mutter 1634 verlor, kam er zu dem Meſsner, *Michael Nicolai*, an der FrauenKirche, worauf ſich ſeiner Mutter Brüder, der VormundſchaftsSchreiber *Wolfgang Frank*, und ſeiner Mutter Schweſter Mann, *Stephan Clausner*, ein Metzger, ſeiner annahmen und *Frank*, zu dem er kam, ihm in der FindelSchule das Leſen lernen lies. Aus dieſer kam er in die LorenzerSchule, wo ihn der ConRector *Albinus* im PrivatUnterricht hatte, bis er das Gymnaſium beſuchen konnte, worauf er 1648 die Profeſſoren *Dillherr*, *Wülfer* und *Arnold* hörte. In *Altdorf*, wohin er ſich am 17 November 1649 wendete, hörte er vor allem in der Philoſophie *Felbinger*, unter dem er 1652 auch diſputirte, *Bruno*, *Tydäus*, *Treu*

p) S. Würfel's dipt. in pagg. p. 359 fgg. S. 29. XI.) u. St. 213. XV.) — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. III, S. 292.

Treu und *Dürr*, in den orientalischen Sprachen hingegen *Hackspann*, mit dem er 1655 den Catheder betrat. Als er dann die höchste Würde in der WeltWeisheit angenommen hatte, zog er im Herbst 1655 nach *Jena*, von da er zu Ostern 1656 über *Leipzig*, *Wittenberg*, *Zerbst* und *Magdeburg* nach *Helmstädt* kam, wo er *Cellarius*, bei dem er im Haus war, *Titius*, *Calixt's* und *Hildebrandt's* Vorlesungen besuchte, dem Professor *Hilpert* bei seiner InauguralSchrift opponirte, und Professor der Sprachen werden sollte. Der einreisenden Pest wegen gieng er aber 1657 wieder nach *Jena* und disputirte hier unter *Musäus*, worauf er 1658 nach *Nürnberg* gieng, um seinen Vetter *Christoph Frank* nach *Altdorf* zu führen, von da er durch *Baiern* reisste. Nach Vollendung dieser Reise wollte er mit seinem Vettern nach *Rinteln* gehen, erhielt aber zu *Giessen* Briefe, die ihn zurückriefen, weil in *Altdorf* die Professur der morgenländischen Sprachen sich erlediget hatte. Er meldete sich zwar auch darum, und disputirte, wie man ihm an die Hand gegeben hatte, im November 1659 als Präses, fiel indessen doch durch und unternahm nun eine Reise über *Regensburg*, *Straubingen* und *Passau* zu Wasser auf *Linz* und zu Land wieder nach Haus, lies sich am 24 Januar 1667 als Pfarrer zu *Artelshofen* und *Alfaltern* ordiniren, gelangte im Februar 1675 nach *Happurg* und 1684 endlich nach *Leimburg*, unterschrieb am 11 Februar 1696 die NormalBücher und starb am 21 März 1708.

Schriften:

1) D. de enthymemate, forma syllogismi imperfecta — *praes.* Jo. Paul Felbinger. Alt. 1652. 4.

2) D. de accommodatione contra socinianos — *praes.* Theodoric. Hackspann. Ib. 1655. 4.
3) D. de distinctione theologiae in naturalem et reuelatam — *praes.* Jo. Musaeo. Jen. 1675. 4.
4) D. de *Daniele* propheta. Alt. 1659. 4.

REISS Siehe REUSS.

VON REITZENSTEIN q), Carl Philipp Caspar FreiHerr, *aus dem Hause Regnizlosau, Ritter des Churpfälzischen LöwenOrdens und fürstlich HessenDarmstädtischer CammerHerr, wie auch Director des Wunsiedler Kreises zu Nemmersdorf*, ein gründlicher Philosoph und RechtsGelehrter, ist des Baireutischen OberAmtmanns *Philipp Georg Siegmund FreiHerrns von Reitzenstein* Sohn und von *Arnoldine Sophie Caroline*, einer Tochter des *Philipp Adam Cammermeisters*, genannt *Camerarius*, am 26 Junius 1764 zu *Nemmersdorf* geboren. Derselbe studirte 1781 zu *Erlangen*, nachher zu *Göttingen* die Rechte in Verbindung mit der Philosophie, ward hierauf 1785 Referendair beim CammerGericht in *Berlin*, nachher RegierungsRath zu *HessenDarmstadt*, 1797 aber Preussischer Director des *Wunsiedler* Kreises zu *Nemmersdorf*.

Schriften:

1) *Graf Königsmark; ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Wien* 1792. 8.

2)

q) S. Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 67 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. VI, S. 304. Bd. X, S. 467. und nach dieser Angabe hiese er blos Carl und wäre schon *tod.* In diesem Fall müsste jener Carl ein anderer sein, dem die unter No. 1 — 3 angegebenen Schriften zugehörten.

2) *Gedichte des Freyherrn Dietrich Ernst Spiegel von Pickelsheim.* Ebend. 1793. 8.
3) **Reise nach Wien.* Hof 1795. 8.
4) *Versuch über die Sittenveredlung durch bessere Gesetze.* Heilbr. 1798. 8.

RENNEBAUM r), Johann Sophian Samuel, *HospitalPfarrer zu Hof*, war zu *St. Johannis* s), wo sein Vater *Johann Samuel*, damals als Beamter lebte, von einer gebornen *Wagner* am 1 März 1746 geboren. Mit der bald hernach erfolgten Beförderung seines Vaters nach *Mönchberg* kam er dahin, und wurde, da seine hervorstechenden Talente Nahrung verlangten, zu dem damaligen SchulLehrer nach *Ahornberg* geschickt, worauf er in *Mönchberg* von einem HausLehrer unterwiesen wurde, bis er 1761 auf das akademische Gymnasium nach *Coburg* kam. In demselben sammelte er sich einen grossen Schatz philologischer und anderer VorbereitungsKenntnisse, mit denen er 1767 nach *Leipzig* zog, wo er die Theologie zu seinem HauptStudium machte und *Crusius*, *Ernesti*, *Dathe* und *Morus* zu seinen Führern wählte, die ihn so an sich ketteten, dass er von den 100 Thalern

r) S. Vitam eius ab Helfrecht (der ihn irrig zum *Magister* macht) — Dessen *Pr. von Rennebaum's Leben.* — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV. Nachtr. II, S. 302. Nachtr. III, S. 290. Nachtr. IV, S. 563 fg. Nachtr. V, Abth. II, S. 129 u. 625. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1792, No. CXXV, S. 765 fg. 1801, No. LXXXVII, S. 157 fg. — Rötger's *Nekrol.* St. II, S. 150 fg. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, No. 46, S. 451. 1801, No. 90, S. 871 fg. No. 119, S. 1136.

s) *falsch Mönchberg im Gel. Teutschl.* in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* (1792.) und bei Rötger.

lern, die er jährlich von seinem Vater bekam, sich so viel zu erübrigen wusste, um auch noch ein viertes Jahr bei ihnen zubringen zu können, und besuchte in diesem Jahr fleissig gelehrte Unterredungen und öffentliche Disputationen, wie er denn auch öfters predigte, um in praktischer Anwendung seiner Kenntnisse zuzunehmen. Hierauf wollte er auch eine gelehrte Reise beginnen, und war wirklich schon mit einem seiner Freunde auf dem Wege nach *England*, als ihm in *Braunschweig* ein Schreiben seines Vaters nachkam und ihm diese Reise untersagte. Sogleich gab er den Vorsatz sich in *Oxford* und *Cambridge* zu vervollkommnen, auf und kehrte nach *Leipzig* zurück, wo er sich mit der Unterweisung anderer abgeben wollte; auf Empfehlung *Crusius* aber gieng er als HausLehrer zu dem Minister Baron *von Lichtenstein* nach *Gotha*, und empfahl sich hier durch Kenntnisse und Methode ungemein. Um aber an seiner eigenen Bildung mehr arbeiten zu können, verliess er 1773 dieses Haus und gieng als HausLehrer zu dem Prediger *Anschütz*, übte sich dort im Predigen, und studirte für sich mit Hülfe einiger vortreflichen Bibliothecken, die er, nebst seiner eigenen, durch seinen verstorbenen Freund *Nestler* sehr vermehrten, wohl benutzte. Nach dem Wunsche seiner Verwandten, dem VaterLande zu dienen, kam er 1775 nach *Baireut* zur Prüfung, in der er gut bestand, und ward, ob ihn der Magistrat in *Hof* gleich nur zum Quartat vorgeschlagen hatte, Tertius am Gymnasium, 1777 aber ConRector daselbst, übernahm zugleich am 15 October 1787 die HospitalPfarrei nebst dem Rang

Rang zwischen dem Lorenz- und FreitagsPrediger, und legte nach dem Tode des alten HospitalPfarrers *Gessner* im August 1791 [t] sein Schul-Amt ganz nieder, starb jedoch schon am 28 Julius 1792 [u] zu früh für die gelehrte Welt, in der er sich ein bleibendes Denkmal seiner ungemeinen Kenntnisse in der Historie und Chronologie blos durch seine synchronistischen Tafeln erworben hat, deren Anblick schon manchen zurückschrecken dürfte, ein solches Werk zu unternehmen, das einen eisernen Fleiss und eine Genauigkeit voraussetzt, die man hier in hohem Grade erfüllt sieht. Nicht minder grosse Verdienste hat er sich aber auch als Mensch durch Freundschaft, Wohlthätigkeit und Mitleid, und sein bescheidenes, liebevolles Betragen gegen Jedermann, als Prediger durch sein musterhaftes Verhalten und seinen leichtfasslichen und angenehmen Vortrag, so wie durch Verbreitung moralischer Begriffe, und als Lehrer endlich durch die Erweiterung der Verstandes- und GedächtnissKräfte seiner Zöglinge, die er eben so treu und gewissenhaft als trefflich unterrichtete, denen er in der obern Classe eine eigne LeseBibliotheck errichtete und alles wurde, was nur ein Lehrer seinen Zöglingen werden kann, erworben.

Schriften:

1) *Pr. von der Methode, nach welcher er den Baron von Lichtenstein in den ersten Anfangsgründen der Religion unterrichtete, nebst seinen Gedanken, von der Art, den Religionsunterricht überhaupt zu ertheilen. Hof* 1778. 4. 3 B.

2)

t) *falsch* 1792 bei Helfrecht.
u) *falsch* 1793 bei Helfrecht.

2) Pr. rationis, qua elementa linguae hebraicae docuit *Part.* I. Ib. 1779. 4. 1½ pl. (p. 1 — 12.) — *Part.* II. 1780. 4. 2 pl. (p. 13 — 28.)

3) *Anzeige von Errichtung einer kleinen Lesebibliothek für seine Zöglinge und Bitte um Beisteuer. Ebend.* 1784. 8.

4) *Pr. von dem Vortrag der Geschichte in Verbindung mit der Chronologie in Gymnasien. Ebend.* 1784. 4. 2½ B. — Abgedr. in No. 7.

5) *Pr. Ankündigung der Auszüge aus Homer's Iliade und Odyssee, nebst dem Anfang der Auszüge. Ebend.* 1785. 8. 1¼ B. — Die andern Bogen erhielten dann mit diesem ersten den *besondern* Titel:

6) *Auszüge aus Homer's Iliade und Odyssee zum Gebrauch der jungen Studirenden. Ebend.* 1786. 8. 3 B. (Sind die 3 ersten Rhapsodien.)

7) *Synchronistische Tafeln der Universalhistorie vor Christi Geburt; nebst einer Einleitung in die wichtigsten Zeitrechnungen der alten Geschichte und einer neuen Berechnung der 480 Jahre I. B. Kön.* VI, 1. *Ebend.* 1786. 4. — Neu herausgeg. von Joh. Theod. Benj. Helfrecht unter dem Titel: *Kurzes tabellarisches Lehrbuch der Zeitrechnung und Geschichte vom Anfang der Welt bis auf die Zerstörung Jerusalems, nebst einer Tabelle über die neuere Geschichte bis auf gegenwärtige Zeiten. Ebend.* 1797. gr. 4.

8) *Ankündigung des Martini Actus. Ebend.* 1787. fol. 1 B.

9) **Kurze Vorstellung der allgemeinen Weltgeschichte in Frag und Antworten, zum Gebrauch der ersten Anfänger.* Th. I. *die Geschichte vor der Geburt Christi. Brem.* 1787. 8.

10) *Pr. von der Wichtigkeit derer Schriften, welche unter dem Namen Schulautoren in den Schulen gelesen werden. Hof* 1789. 4. 2 B.

11) Pr. in locum II. *Cor.* V, 19. Ib. 1790. 4. 1¾ pl.

RENNEBAUM [y]), Peter, *D. der AG. und ausübender*

x) S. Krafft de methodo mathes. in scholis tradendae. p. 13.

der Arzt zu Wunsiedel, der mit seinen Kenntnissen viele muntere Laune verbindet, ist der einzige Sohn eines StrumpfWirkers *Johann Georg Rennebaum* zu *Wunsiedel*, und hier von *Eva Margaretha*, einer gebornen *Seiffert*, am 16 Januar 1765 [y]) geboren. Derselbe legte bei seinem Vetter dem Pfarrer *Seiffert* in *Bindlach* und in der Schule zu *Wunsiedel* unter *Lindner* und *Schlemmer* einen guten Grund in Sprachen und baute darauf vom 5 Mai 1783 zu *Baireut* im Gymnasium unter *Purrucker*, *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* fort, bis er nach gehaltener AbschiedsRede *(de linguae latinae praestantia)* nach *Jena* gieng. Dort sowohl als seit 1791 zu *Erlangen* widmete er sich dann der ArzneiKunde, verlies aber, nachdem er sich zuvor von der medicinischen Fakultät in *Erlangen* hatte prüfen lassen, diese hohe Schule und gieng nach *Culmbach*, wo er vom Januar 1793 bis in den August 1794 auf der Veste *Plassenburg* der von den gefangenen Franzosen hieher gebrachten epidemischen Krankheit Einhalt zu thun suchte. Hierauf begab er sich nach *Wunsiedel*, erhielt am 1 August 1796 nach überreichter Abhandlung die medicinische DoctorWürde in *Erlangen* und dient seitdem als practischer Arzt in seiner VaterStadt.

Gedruckt ist von ihm:

D. *inaug.* — historia morbi contagiosi epidemici annis cIↃIↃccxcIII et cIↃIↃccxcIV. a *Francogallis Culmbacum* delati. Erl. 1797. 8. 2 pl.

RENSCH Johann Wolfgang Siehe RENTSCH.

RENSCHEL, Christian Moriz, *ordentlicher Beisitzer*

y) *falsch* am *14 Februar 1767* bei Krafft.

tzer des LandGerichts zu Bamberg, war des nachſtehenden Sohn und von *Anna*, *Daniel Meſſerſchmidt's*, aus *Krakau*, Tochter zu *Baireut* geboren. Auf der Schule zu *Culmbach* unter *Erhardi* von 1642 an gebildet, gieng er nach *Altdorf*, wo er ſich der RechtsGelahrheit widmete und unter *Felwinger* am 25 Januar 1651 diſputirte. Nachher kam er als ordentlicher Beiſitzer zum LandGericht nach *Bamberg*.

Von ihm findet ſich:

D. de arte χρηματιστικη — *praes.* Jo. Paul. Felwinger. Alt. 1651. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

RENSCHEL [z]), Georg Christoph, *kaiſerlicher Notarius und Brandenburgiſcher Cammer und LandſchaftsRath zu Baireut*, wo er am 14 November 1607 geboren und ſein Vater, *Georg Renſchel*, der ihn mit *Catharina*, *Georg Langheinrich's* zu *Hof* Tochter gezeugt hat, StadtBaumeiſter war. Derſelbe brachte es in der lateiniſchen Schule vermöge ſeiner guten natürlichen Anlagen und ſeines regen Eifers ſo weit, daſs ihn 1619 der damalige GeneralSuperintendent *D. Schleupner* zum Copiſten beim Conſiſtorio annehmen konnte. Dieſes blieb er auch bis zur groſsen Feuersbrunſt 1621, worauf er 1622 bei dem HausMarſchall und OberVogt, *Ludwig von Wolframsdorf* Schreiber wurde. Von 1623 an diente er dann als Schreiber bei der KuchenSchreiberei, bis er 1627 als Kuchenmeiſter und LandFourier in Dienſte des Herzogs *Radzivil* und *Julius Heinrich*, Herzogen zu Sachſen trat, bei welcher Gelegenheit er die Reiſe nach *Polen* und *Li-*

z) S. *LeichPred. von* Pertſch — Sein *Bildniſs* iſt in 4. von Sandrart in *Kupfer geſtochen*.

Lithauen mit machte. Diesen Posten vertauschte er 1630 mit dem eines Secretairs bei *Moriz Kanne*, der ihn bei vielen Gesandtschaften bis 1634 brauchte und ihm wegen seiner treuen Dienste neben seiner gewönlichen Besoldung noch 500 fl. gab. Und nun erst wurde er vorzüglich seinem VaterLande nützlich, dem er seit 1637 als HofRathsRegistrator, dann als LandschaftsSecretair und endlich als Cammer und LandschaftsRath mit Ruhm diente. Denn nicht nur bei der Canzlei in den Collegien bewiess er seine Geschicklichkeit und Brauchbarkeit, sondern auch auf den LandTägen und bei Gesandschaften vorzüglich nach *Wien* und *Nürnberg* zu den FriedensUnterhandlungen. Oefters kam er zwar dabei in Gefahr, wie er denn dreimal von den Croaten gefangen und hart behandelt wurde, dennoch aber verlor er als ein frommer Christ seinen Muth nicht, und starb als wahrer MenschenFreund am 4 August 1666.

Schriften:

1) *Gebet auf seinen 55 Geburtstag, und um göttliche Regier- auch Errettung von allen Feinden.* s. l. 1661. 4. 1 B.

2) *Hertz- erquickender geistlicher Vorschmack Davidischer Süssigkeit, vermittelst deut- und klärlicher Erläuterung des Ersten und 79ten Psalm Davids, als einer ausdrück- und Augenscheinlichen Prob, nach welcher der gantze Psalter — ans Tagsliecht gegeben werden soll. Bayr.* 1664. 4.

3) Cytharoedi mystici symphonia, *d. i. des geistvollen Harfen spielenden Davids mehr wohlklingende Psalter-Lieder.* Th. I. *Ebend.* 1665. — Th. II. 1666. 4.

4) *Des Durchleuchtigsten Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg Stamm-Baum, Wie selbiger nach Genauer und gründlicher Erforschung. In natürlicher Ordnung durch So viel unvergleichliche Helden und Hel-*

Heldinnen Aufwachsend befunden worden. *Ebend.* 1666. 4. (Vom 3. Bogen an herausgeg. von Joh. Wolfg. Rentsch.) — Nachgedr. *Berl.* 1668. 12. 2mal, doch so dass die *andere* Ausgabe *castrirt* ist. Denn es fehlen in derselben in dem Leben des Churfürsten *Joh. Georg* die Worte der *Bair. Ausg.* S. 46 „*Als auch einsmahls das Gespräch — wolte sehen, wie er des Schadens vergessen könne.*" Dagegen findet sich in den *Berliner Ausgaben* S. 119. Z. 5. von unten ein *Zusaz* zu dem Leben des Markgrafen *Christian Wilhelm*, dessen 2te und 3te Vermälung betreffend. (S. Küster bibl. brand. p. 319. Oetter de sect. aer. p. 6. *e*).) Uebrigens gehört die Schrift selbst unter die *seltenen*. (S. Vogt cat. libr. rar. p. 722 fg.)

RENTSCH, Johann Georg, *LandKammerRath und KastenAmtmann zu Hof*, war aus *Ludwigstadt* und der ältere Sohn eines dasigen Kaufmanns und Bürgermeisters, *Johann Georg Rentsch*, der ihm in der Schule daselbst die nöthige Unterweisung ertheilen lies, bis er am 5 November 1733 im 13 Jahre seines Alters in das Gymnasium zu *Baireut* aufgenommen wurde. In demselben lehrten ihn *Flessa*, *Kripner*, die beiden *Ellrode*, *Wörner* und *Hagen*, unter dem er am 18 März und am 18 September 1739 bei seinem Weggang disputirte. — Im Jahr 1745 ward er GerichtsSchreiber, auch Steuer und AccisEinnehmer in *Lauenstein*, 1755 aber KastenAmtmann zu *Hof*, versah zugleich die ZollInspection, empfieng 1764 auch den Character eines LandKammerRaths und starb 1782.

Schriften:

1) D. paradoxa de vero et falso — *praes.* Gli. Frid. Hagen. Bar. 1739. 4. 1 pl.

2) D. quando definitiones emendandae philosopho sint? — *praes.* eod. Hagen. Ib. 1739. 4. 1½ pl.

RENTSCH[a], Johann Wolfgang, *D. der WW., Hof und SpitalPrediger, auch Professor der MoralTheologie am Gymnasium zu Baireut*, war zu *Busbach*[b] am 23 November 1637 geboren und erkannte den damaligen PfarrSubstituten *Johann Rentsch*[c] daselbst für seinen Vater, dessen Gattin, *Elisabetha*, eine Tochter des SpitalPredigers *Wolfgang Lauterbeck* zu *Baireut* aber für seine Mutter. Da er frühzeitig gute Anlagen verrieth, gab sich sein Vater sehr bald mit seiner Unterweisung ab und schickte ihn am 4 October 1649 in die lateinische Schule zu *Baireut*, wo ihn *Kleesattel* und *Stumpf* Kost und Unterricht ertheilten, bis er am 14 Februar 1653 in die Schule nach *Anspach* kam, und hier unter der Aufsicht des LandGerichtsSecretairs *Kern*, dann aber des Rectors *Schöderlein* selbst an sittlicher sowohl als geistiger Bildung so zunahm, dass er 1657

a) S. *LeichPr.* von Hagen S. 42 fgg. — Räthel pall. Bar. — Dessen *Rentschische Grab und Ehrenseule* — Gropp Musa *Rentschiana* — Struberg p. 130. — Ludovici *SchulHist.* Th. III, S. 68 fg. — *Compend. Gel. Lex.*, S. 1850. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XXXI, S. 626. — Oetter de sect. aer. I, p. 7 sq. — Jöcher Th. III, S. 2019. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 70 sqq. — *Zeit und HandB.* 1775. N. A. S. 15. 17.) S. 7. 3.) S. 8. 15.) — Layriz de Pegnes. p. 88 f) u. 144. — Fikenscher's *Gesch. des Bair. Gymn.* MSt. — Sein *Bildniss* ist von Gustav in 4. *in Kupfer* gestochen. Vgl. Schad's Pinac. p. 66.

b) *falsch* **Pegniz** bei Räthel in pall. und Oetter. Wenn er sich selbst bisweilen **Pegneso-Franc.** nennt, so geschah dies blos, weil er *hier* erzogen wurde.

c) *falsch* Geo. Chph. bei Jöcher. Diess ist eine Verwechslung mit Renschel.

1657 mit grossen Nutzen nach *Wittenberg* ziehen konnte. Hier kam er am 14 Junius an und da er sich am 16 von *Ritter* unter die Studirenden hatte aufnehmen lassen, fieng er sogleich seine akademischen Studien bei *Sperling*, *Buchner*, *Nothnagel*, *Sennert* und *Strauch* an, lies sich von ihnen alle Theile der Philosophie, Physik, RedeKunst, Mathematik und Geschichte nebst dem Ebräischen vortragen und verband damit die Theologie, in der er *Calov*, *Meisner* und *Strauch* zu Führern hatte. Zugleich fand er sich auch fleissig beim Disputiren ein und opponirte nicht nur sehr oft, sondern respondirte auch 1658 unter *Meier* und *Pichtl*, und 1659 unter *Knispel*, und empfahl sich überhaupt so, dass ihn nicht nur *D. Lederer* als Lehrer seiner Kinder annahm, sondern auch die philosophische Fakultät daselbst ihm am 28 April 1659 ihre höchste Würde ertheilte. Er betrat nun nicht blos als Respondent unter *Sennert* 1660, sondern auch mehrmals als Präses den DisputirStul, und da er sich zugleich durch verschiedene Collegia den Studirenden sehr empfahl, nahm ihn die philosophische Fakultät am 25 November 1661 unter ihre Adjunkten auf, worauf er am 16 Januar 1662 *pro loco* disputirte und sich noch immer als Präses und 1663 am 6 October nochmals als Respondent unter *Meisner* zeigte. Als er dann am 8 October 1663, bei der vorgewesenen Verlegung des Gymnasiums zu *Heilsbronn* nach *Baireut*, Befehl erhielt, schleunigst nach *Baireut* zu kommen, um ihn hier als Lehrer anzustellen, verlies er am 12 October schon *Wittenberg* und kam am 24 zu seinem Vater nach *Pegnitz*. Fieng nun gleich die Hofnung, das *Heilsbronner* Gym-

Gymnasium nach *Baireut* zu ziehen, immer mehr abzunehmen an, so entlies ihn der Markgraf *Christian Ernst* doch nicht, als ihn der Magistrat in *Hof* als Rector an das dasige Gymnasium verlangte, sondern bestellte ihn einstweilen am 22 April 1664 zum Rectorat der StadtSchule in *Baireut*, welches er am 8 Mai übernahm. Bei der Errichtung des Gymnasiums daselbst hingegen wurde er am 27 Julius 1664 [d]) als erster Professor, und zwar der Philosophie, und Inspector der Alumnen eingeführt, und trat diese Stelle mit einer Rede *(de origine philosophiae et philosophia germanorum veterum)* an [e]), empfieng am 24 April 1670 das SubDiaconat in *Baireut*, und nachdem er am 1 Mai dazu ordinirt worden war, am 28 Julius zugleich die Professur der Mathematik, die er ebenfalls mit einer Rede *(de dicto Platonis: Deus geometriam exercet)* übernahm. Als man ihn daher 1671 ohne sein Wissen zur Pfarr *Saltza* im *Magdeburg*ischen auf Empfehlung des dasigen Superintendentens *D. Horst* vorschlug, gieng er eben so wenig, als er den Ruf als HofPrediger nach *Dresden* annahm. Er war mit seiner Stelle so zufrieden, dass er sogar die eines, und zwar des *ersten*, HofDiaconus an der neuerrichteten HofKirche in *Baireut*, wozu ihm der Markgraf am 25 Januar 1672 das Decret mit eigner Hand ausgefertigt hatte, nicht annehmen wollte, und deswegen seine vielen Arbeiten vorschützte. Er drang indessen damit nicht durch, sondern muste schon am 2 Februar die-

d) *falsch* 1666 im *Zeit u. HandB.* S. 15.

e) bei Hagen am 28; nach dem Pr. Lilien's ad oratt. inaug. nouorum Profess. 1664. am 29.

diesen Posten annehmen und erhielt dabei 1674 die Professur der MoralTheologie, die er mit einer Rede (*de moribus christianorum emendandis*) antrat und die Stelle eines SpitalPredigers, worauf ihm der Markgraf am 6 November 1677 nachdem er sich, seiner Gemalin und den beiden Markgrafen *Christian Heinrich* und *Carl August* das Abendmal von ihm hatte reichen lassen, das Prädicat eines HofPredigers ertheilte. Die Bescheidenheit und Zufriedenheit dieses Mannes liess indessen nicht zu, dass er 1680 die Superintendur in *Hof* und 1681 die zu *Culmbach* annahm, vielmehr verbat er diese Ehre, so wie jeden Antrag in auswärtige Dienste, und starb am 13 December 1690 [f]. *Rentsch* hatte sich in allen Theilen der Wissenschaften wohl umgesehen, vorzüglich aber in der Mathematik, Physik und Philosophie, ingleichen auch in der Theologie seiner Zeit gründliche Kenntnisse erlangt, mit denselben den edelsten Character verbunden und als ein wahres Vorbild seiner Gemeine viele andere GlaubensGenossen selbst Mohren und Türken bekehrt.

Schriften [g]:

1) D. de principio et eo, cuius est principium — *praes.* M. Geo. Meier. Vit. 1658. 4.
2) D. de vbietate entium — *praes.* M. Balth. Jo. Pichtl. Ib. 1658. 4.

3)

f) *falsch* 1691 bei Lang de Sup. gen. S. 213 und im *Zeit u. HandB.* S. 7.

g) Irrig legt ihm Pachelbel in der *Beschr. des Fichtelgeb.* S. 147. Antiquitates Burggrauiatus *Baruthini* bei, von denen Küster in *addit. ad bibl. brand.* T. II, p. 302 *vermuthet, dass es ein MSt. sei.*

3) D. de pugna rationis et appetitus — *praes.* M. Jo. Knispel. Ib. 1659. 4.

4) D. de psalmis graduum, qui vocantur XV — *praes.* D. Andr. Sennert. Ib. 1660. 4.

5) D. de motus planetarii aequalitate — *resp.* Phil. Chph. Beer. Ib. 1660. 4.

6) D. de solis quiete ad *Jos.* C. X, 12 sqq. — *resp.* Phil. Conr. Rauschard, *Franc.* Ib. 1660. 4.

7) D. de Turcis — *resp.* Petr. Beitzke. Ib. 1661. 4.

8) D. de musica — *resp.* Jo. Geo. Sauer, *Allerheim. Sueu.* Ib. 1661. 4. 2 pl.

9) D. de lunae maculis — *resp.* Jo. Kirchhof, *Osteruiga-Sax.* Ib. 1661. 4.

10) D. de corruptibili et incorruptibili — *resp.* Dan. Mezger, *Culmbaco-Fr.* Ib. 1661. 4.

11) D de maculis et faculis solaribus — *resp.* Mich. Ettmuller, *Lipsiens.* Ib. 1661. 4.

12) D. *pro loc.* — de planetis nouis circumiouialibus — *resp.* Godof. Leisner, *Plauia-Var.* Ib. 1662. 4. 3 pl.

13) D. de auctione inuita — *resp.* Chsti. Frid. Melber, *Auensi-Misn.* Ib. 1662. 4.

14) D. de intellectu et voluntate — *resp.* Joach. Birckner. Ib. 1662. 4.

15) D. de monarchia ad principatum determinata, eiusque eminentia — *resp. auct.* Geo. Ern. Stephani, *Custrino-March.* Ib. 1662. 4. 3 pl.

16) D. de tributo — *resp.* eod. Stephani. Ib. 1662. 4.

17) D. hetenatroa — *resp.* Jo. Chph. Lederer, *Witteb.* Ib. 1662. 4.

18) D. de principio et eo, cuius est principium — *resp.* Jo. Casp. Hofmann, *Barutho-Fr.* Ib. 1663. 4.

19) D. de capernaismo — *praes.* Jo. Meisner. Ib. 1663. 4. 6 pl. — *Rec.* 1676. 4.

20) *Abdank. auf Geo. Jul. Christ, CammerRath* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1664. 4.) 1 B.

21) D. de motu terrae — *resp.* Wolfg. Erdm. Geyer, *Culmbaco-Fr.* Ib. 1664. 4. 2 pl.

22) Pr. de *Lutheri* laude vel apud aduersarios. Bar. 1664. f. p.

23) Pr. de Germanorum inscitia. Ib. 1665. f. p.

24) Pr. ad nat. *Christiani Ernesti* M. B. *stilo lapidari* exaratum. Ib. 1665. f. p.
25) *Einfältiges Bedenken über den Cometen anni 1665.*
26) *Abdank. auf Mar. Marg. Hahn. Dresden* 1665. 4. 1 B.
27) Positionum moralium *senarius* I — *resp.* Geo. Burger, *Curiens.* Bar. 1665. 4. ½ pl.
28) Positionum moralium *senarius* II — *resp.* Jo. Fasold, *(Stockau. Bar.)* Ib. 1665. 4. ½ pl.
29) Positionum moralium *senarius* III — *resp.* Wernero de Goerne, *Eq. March.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
30) Positionum moralium *senarius* IV — *resp.* Jo. Brunroth, *Wonsidelia-Var.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
31) Positionum moralium *senarius* V — *resp.* Chph. Ad. à Puhel. *(Culmbac.)* Ib. 1665. 4. ½ pl.
32) Positionum moralium *senarius* VI — *resp.* Lud. de Görne, *Eq. March.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
33) Positionum moralium *senarius* VII — *resp.* Wolfg. Erdm. Geyer, *(Culmb.)* Ib. 1665. 4. ½ pl.
34) Positionum moralium *senarius* VIII — *resp.* Chph. Henr. Suefer, *(Wunsid.)* Ib. 1665. 4. ½ pl.
35) Positionum moralium *senarius* IX — *resp.* Jo. Leonh. Preussing, *(Baruth.)* Ib. 1665. 4. ½ pl.
36) Positionum moralium *senarius* X — *resp.* Elisaeo Girbert, *(Baruth.)* Ib. 1665. 4. ½ pl.
37) Positionum moralium *senarius* XI — *resp.* Jo. Frid. Peuschel, *Culmbaco-Fr.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
38) Positionum moralium *senarius* XII — *resp.* Jo. Geo. Layriz, *Curiens.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
39) Positionum moralium *senarius* XIII — *resp.* Jo. Frid. Perca, *Curiens.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
40) Positionum moralium *senarius* XIV — *resp.* Jo. Paul. Waldmann. Ib. 1665. 4. ½ pl.
41) Positionum moralium *senarius* XV — *resp.* Dan. Godofr. Jauch, *Misenens.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
42) Positionum moralium *senarius* XVI — *resp.* Joach. Henr. Hagen, *Baruth.* Ib. 1665. 4. ½ pl.
43) Positionum moralium *senarius* XVII *et ult.* — *resp.*

Jo.

Jo. Sebast. Braun, *Curienſ.* Ib. 1665. 4. ½ pl. — *Dieſe 17 Diſputir-Anſchläge erhielten dann den gemeinſchaftlichen Titel, nebſt der Dedication:*

44) Poſitiones morales in illuſtri Gymnaſio Chriſtian-Erneſtino publice ventilatae. Ib. 1666. 4. ½ pl.

45) D. de imperio romano — *reſp. auct.* Chph. Henr. Sueſer, *Wonſidel.* Ib. 1666. 4. 4½ pl.

46) D. de mundi ſenio — *reſp. auct.* Jo. Leonh. Preuſsing, *(Baruth.)* Ib. 1666. 4. 2½ pl.

47) D. de bello — *reſp. auct.* Jo. Chph. Kroeſchel, *Curienſ.* Ib. 1666. 4. 3¾ pl.

48) **Geo. Chph. Renſchel's des Durchleuchtigſten Chur- und Fürſtlichen Hauſes Brandenburg Stamm-Baum. Ebend.* 1666. 4. 17½ B.

49) D. de foederibus — *reſp. auct.* Eliſ. Girbert, *Baruth.* Ib. 1667. 4. 2½ pl.

50) D. de ſubditis — *reſp. auct.* Jo. Alex. Chriſt, *Wonſidel.* Ib. 1667. 4. 3 pl.

51) D. de tributo — *reſp. auct.* Wolfg. Gabr. Pachelbl à Gehag, *Wonſidel.* Ib. 1667. 4. 2½ pl.

52) *Pr. interitum rerum publicarum neutiquam fato tribuendum eſſe — *nom. Coll.* Ib. 1667. f. p.

53) D. de termino vitae — *reſp.* Andr. Steph. Chriſt, *Wonſidel.* Ib. 1667. 4. 2½ pl.

54) D. de optima republica — *reſp. auct.* Geo. Jac. Blanck, *Stetinenſi-Pomer.* Ib. 1668. 4. 1½ pl.

55) *Pr. de ſocietate ciuili — *nom. Colleg.* Ib. 1668. f. p.

56) D. de optimo reipublicae ſtatu — *reſp. auct.* Chſti. Frid. à Rabenſtein, *Nob. Francomont.* Ib. 1668. 4. 2 pl.

57) *Pr. de principum virtutibus pietate, liberalitate ac iuſtitia — *nom. Coll.* Ib. 1668. f. p.

58) *Pr. iurisprudentiam e philoſophiae fontibus potiori ex parte fluere — *nom. Coll.* Ib. 1668. f. p.

59) D. de natura et conſtitutione phyſicae. *(Exercitatt. phyſ.* I.) — *reſp.* Jo. Müller. *Baruth.* Ib. 1668. 4. 1½ pl.

60) D. de cauſis corporis naturalis in genere. *(Exerc. phyſ.* II.) — *reſp.* Jo. Geo. Pertſch, *Monachom.* Ib. 1668. 4. 1½ pl.

61)

61) D. de materia. (*Exerc. phyſ.* III.) — *resp.* Wolfg. Chph. Scheib, *Neoſtadio-Fr.* Ib. 1668. 4. 1½ pl.

62) D. de forma. (*Exerc. phyſ.* IV.) — *resp.* Jo. Barth, *Arzberg.* Ib. 1668. 4. 1½ pl.

63) D. de natura. (*Exerc. phyſ.* V.) — *resp.* Geo. Lilien, *Berol.* Ib. 1668. 4. 1½ pl.

64) D. de efficiente. (*Exerc. phyſ.* VI.) — *resp.* Mich. Erdm. Spengler, *Monachom.* Ib. 1669. 4. 1½ pl.

65) D. de fine corporis naturalis. (*Exerc. phyſ.* VII.) — *resp.* Petr. Ern. Hugone, *Berga-Var.* Ib. 1669. 4. 1½ pl.

66) D. de fortuna et caſu. (*Exerc. phyſ.* VIII.) — *resp.* Jo. Frid. Krebs, *Baruth.* Ib. 1669. 4. 1½ pl.

67) D. de fato. (*Exerc. phyſ.* IX.) — *resp.* Vit. Chph. Wagner, *Weydenberga-Fr.* Ib. 1669. 4. 1½ pl.

68) D. de quantitate corporis naturalis. (*Exerc. phyſ.* X.) — *resp.* Henr. Sigism. Schilling, *Weisdorfio-Var.* Ib. 1669. 4. 1½ pl.

69) D. de qualitate. (*Exerc. phyſ.* XI.) — *resp.* Conr. Hacker, *Monachom.* Ib. 1669. 4. 1½ pl.

70) D. de loco. (*Exerc. phyſ.* XII.) — *resp.* Jo. Stübner, *Pencko-Fr.* Ib. 1670. 4. 1½ pl. — *Dieſe 12 Abhandlungen erhielten dann den allgemeinen Titel:*

71) Exercitationum phyſicarum dodecas publice ventilata. Ib. 1670. 4.

72) *Abdank. auf Joh. Roſa, Diacon. zu Baireut* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1670. 4.) 1 B.

73) Pr. Romanos natales dies praecipue celebraſſe. Ib. 1671. f. p.

74) *Pr. de famoſo in eccleſia ſyncretismi nomine. — *nom. Coll.* Ib. 1672. f. p.

75) *Pr. ſuper I. *Tim.* VI, 11. et II. *Tim.* II, 22. — *nom. Coll.* Ib. 1672. f. p.

76) *Pr. de bello juſto — *nom. Coll.* Ib. 1673. f. p.

77) *LeichPred. auf Joh. Lor. Pertſch, Hof und RitterlehengerichtsProtocolliſt* — der ſehnlich verlangte Lab-Trunk, über *Pſ.* XII, 1. 2. *Ebend.* 1677. 4. 5¾ B.

78)

78) *LeichPred. auf Joh. Leonh. Preufsing, HofRathsSecret.* — Naenitische Trauerschau. *Ebend.* 1678. 4 $6\frac{1}{4}$ B.

79) Pr. de iubilaeo anno inprimis Ebraeorum et Romanorum. Ib. 1678. f. p. — *Abgedr. am folgenden:*

80) Or. *paneg.* 1678 *dicta* — iubilaeus burggrafiatus Norici, hoc est: historia reformationis ecclesiasticae, quam sereniss. princeps, Dn. *Georgius*, cognomento *Pius* — communi statuum consensu Anno cIɔIɔxxviii. suscepit. Ib. (1680.) 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

81) *LeichPred. auf Chstina Mar. Junia* — die christliche Amazonin, über II. *Tim.* IV, 7. 8. 1679. *Ebend.* 1680. 4. $5\frac{3}{4}$ B.

82) *LeichPred. auf Gerh. Chph. von Lüschwitz, HofGerichtsAss.* — das Muster eines Christlichen Edelmanns, über *Röm.* VIII, 18. 1680. (*Ebend.* (1681.) 4. $5\frac{3}{4}$ B.

83) *Der Heilige Jubel-Bronn, welcher bey angestellter Gedächtnufs-Feier, der vor Anderthalb-Hundert Jahren übergebenen Augspurgischen Confession und vor Hundert Jahren eingeführten Christlichen Concordia, auf gnädigsten Befehl — eröffnet worden. Ebend.* 1681. 4. $6\frac{1}{2}$ B.

84) *Brandenburgischer Ceder-Hein, Worinnen des Durchleuchtigsten Hauses Brandenburg Aufwachs- und Abstammung, auch Helden-Geschichte und Gros-Thaten, aus denen Archiven und Ur-Briffschaften, auch andern bewerten Documenten mit Fleifs zusammengetragen und neben zirlichen Kupfer-Bildnifsen vorgestellet worden. Ebend.* 1682. 8. — Schon Joach. Heinr. Hagen, (S. oben Bd. IV, S. 220.) wollte diesen *Cedern Hein* wieder auflegen lassen. Auch erhielt am 27 Juni 1718 der Buchbinder Nath. Lumscher zu *Culmbach* auf sein Ansuchen die Erlaubnis dieses Buch neu auflegen zu dürfen. Es unterblieb aber nicht nur jetzt, sondern auch 1728 wo er d. d *Himmelcron* den 23 Juni die wiederholte Erlaubnis mit dem Anhang erhielt, dafs in *dem* Jahr noch der *Anfang mit dem Druck* gemacht werden solle. Im Jahr 1733 versicherte Lumscher, dafs er sich die Kupfer mit schwen Kosten angeschaft habe, aber den Verfasser und Herausgeber nicht gleich ausfindig machen könne. Da-

Dabei blieb es auch, indem Küster dieses Buch eben so wenig ans Licht gestellt hat, ob er es gleich in seiner *bibl. brand.* p. 318 versprochen hatte. An eine *2te Aufl.* dieses *Cedern-Heins* ist daher nicht zu denken, und so gewiss die Angabe im *Gross. Univ. Lex.* 1668. *Berl.* 4. eine Verwechslung mit Renschel's *Stammbaum* ist, so gewis ist die Angabe in *Catal. bibl. anonym.* (Nor. 1738. p. 262.) ein Druckfehler. Nur ist der Verf. desselben irrig daran, wenn er hinzusetzt, *„ist die erste, rare und uncastrirte Edition.“* Vgl. übrigens hievon Jo. Vogt cat. bibl. rar. p. 723 (nach der *Truckenbrod*'schen *Ausg.*); Küster *am a. O.*; Oetter de sect. aer. p. 7 f); Casp. Sagittar. hist. March. p. 37. Uebrigens versichert Küster in den *accesss. ad bibl. brand.* T. I, p. 172 dass von Jac. Aegyd. Duhan de Jandun 1690 eine *französische Uebersetzung* unter dem Titel: *Introduction à l'histoire de Brandebourg* aber *nicht gedruckt* vorhanden sei.

85) Pr. duplicem esse circa veram religionem errorem, irreligiositatem et superstitionem. Ib. 1684. f. p.

86) Programmata *varia* per *viginti sex*, et quod excurrit, *annos nomine Professorum* edita.

Seine *Reden* a) de inscriptione musei *Platonis: οὐδεὶς ἀγεωμέτρητος εἰσίτω* 1665; b) de Astrologorum vanitatibus in thematibus genethliacis 1671; c) de reliquiis ethnicismi in burggrauiatu Norico 1675 *und* d) de gentilismo, qui quondam in his terris viguit 1684 *welche von* Oetter *am a. O. und in den Actt. Jub. Gymn. Bar. am a. O.* und bei Gross in der *Landes und Reg. Gesch.* S. 20. *für gedruckt ausgegeben werden, sind so wenig erschienen, als seine* e) theologia moralis; f) theologia positiua cum dictis probantibus in lingua originali et argumentis logice formatis; g) *Φαινόμενα* noua; h) matheseos compendium; i) Metaphysica; k) Physica generalis; l) Turcologia; m) *Cornelius*; n) *Osterpredigten*; o) *Act. X. Stephans Geschichte*; p) Memento mori, viuere, precari; q) *Catechismuspredigt*; r) Simon Magus; s) Paulus conuersus et conuertens; t) *das erste Concilium* ex Actt. XV.

RENZ

RENZ [h]), Johann Sebastian, *D. der WW. und Diaconus bei St. Lorenz in Nürnberg und Mitglied der teutschen RednerGesellschaft in Leipzig*, ein überaus menschenfreundlicher und geschickter Lehrer, ein friedliebender und dienstfertiger AmtsGenoss und angenehmer geistlicher Redner, war von *Sabina*, einer gebornen *Ziegler*, am 7 December 1718 zu *Peringersdorf* geboren und von seinem Vater, *Michael Renz*, Pfarrer daselbst und *Riess*, nachher Pfarrer in *Leimburg* unterwiesen worden, bis er 1731 in die erste Classe des Gymnasiums in *Nürnberg* kam, in welchem ihn vorzüglich *Munz* unterrichtete. Neben bei lies er sich vom *Riess* im Hebräischen und von *M. Kessler* in der lateinischen DichtKunst forthelfen und besuchte nach vollendeten SchulStudien auch einige Zeit *Mörl's*, *Negelein's* und *Doppelmaier's* Vorlesungen, im August 1733 aber gieng er nach *Altdorf* und hörte *Schwarz* in der lateinischen Beredsamkeit und im NaturRecht, lies sich von *Feuerlein*, *Kelsch*, *Spies* und *Tresenreuter* Mathematik und Philosophie, und von *Baier* die GlaubensLehren nebst der geistlichen RedeKunst vortragen. Hierauf wendete er sich im September 1735 nach *Leipzig* und wählte dort *Kapp* zu seinem Lehrer in der lateinischen SchreibArt und DichtKunst, *Jöcher* in der LiterärGeschichte, *Ludovici* in der WeltWeisheit, *Olearius* in den griechischen Alterthümern, *Börner* und *Bayer* in der KirchenHistorie, *Hebenstreit*,

h) S. Würfel's dipt. eccl. Egyd. p. 121 fg. — Dessen *Beschr. der übrigen Kirchen* S. 39. 134 u. 188. — Waldau's dipt. cont. S. 58. CXIII) S. 46. 47. 524 u. 134. CXLII.) — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. III, S.

streit, unter dem er 1736 disputirte, im Orientalischen, *Gottsched*, der ihn auch in die RednerGesellschaft aufnahm, in der teutschen RedeKunst, *Wolle* und *Teller* aber in der Theologie. Am 15 December 1736 empfieng er dann von der philosophischen Fakultät daselbst das Baccalaureat, am 21 Februar aber ihre höchste Würde und hielt nicht nur bei der Gelegenheit eine griechische Rede (*von der griechischen und scholastischen WeltWeisen verschiedenen Art zu disputiren*) sondern betrat auch, nachdem ihn die Donnerstägige PredigerGesellschaft zum Mitglied aufgenommen hatte, am 19 Januar 1738 als Präses den Catheder. Im folgenden Jahr verlies er *Leipzig*, besuchte die sächsischen Universitäten und kam im September nach *Nürnberg*, wo er unter die Candidaten aufgenommen wurde und die Predigten im CarmeliterKloster übernahm. Im Jahr darauf [i] ward er Catechet im ZuchtHaus, 1741 [k] FeiertagsPrediger im ClarenKloster, wo er am 2 PfingstTag antrat, fieng am 9 Trinitatis 1744 bei St. Helena zu lehren an, erlangte am 15 Januar 1753 das Diaconat bei St. Egydien, das er am 18 Februar übernahm, endlich aber am 9 December 1757 das Diaconat bei St. Lorenz, wo er am andern WeihnachtsTag seinen Anzug hielt und die Sonnabends, 1760 aber die SonntagsVesperPredigten, auch zweimal die FastenArbeit übernahm und am 17 December 1771 starb.

Schriften:

1) D. de supplicio *Achabi* et *Zedekiae* pseudoprophe.

i) 1741 bei Würfel in dipt. eccl. Egyd. S. 122.
k) 1742 *Ebendas.*

phetarum ad *Jer.* XXIX, 22. — *praes.* Jo. Chsti. Hebenstreit. Lipſ. 1736. 4.

2) D. de iudaeorum veterum ſaltationibus religioſis ad *Exod.* XV, 20. et XXXII, 6. 19. — *resp.* Jonath. Heller, *Noerdling.* Ib. 1738. 4. 4 pl.

3) *Die Gemeinſchaft der Glaubigen an dem Tod Jeſu Chriſti. Predigt-Entwürfe. Nbg.* 1753.

4) *Jeſus als die beſte Freyſtadt busfertiger Sünder, und das wahre Gegenbild der Freyſtädte in Iſrael. Predigt-Entwürfe. Ebend.* 1754.

5) *Der vollkommenſte Gehorſam Jeſu Chriſti als unſere Gerechtigkeit, aus der Paſſionsgeſchichte. Predigt-Entwürfe. Ebend.* 1755.

6) *Das groſſe Hall und Jubeljahr des Volks Iſrael, als ein Vorbild. Predigt-Entwürfe. Ebend.* 1756.

7) *Lateiniſche, griechiſche und teutſche Gedichte.*

REUSS [l]), Carl Johann Georg, *Profeſſor der Maler und ZeichenKunſt in Nürnberg*, des Hof-Malers *Reuſs* zu *Baireut* Sohn, war zuerſt Hof-Maler des Markgrafen *Friedrich* in *Baireut*, auch Profeſſor der Maler und ZeichenKunſt an der Akademie der Wiſſenſchaften zu *Baireut* von 1756 bis zu ihrem Ende 1763, worauf er nach *Erlangen* zog und hier, nachher aber in *Nürnberg* der Kunſt lebte, und hiſtoriſche und vorzüglich mythologiſche Stücke vornemlich Portraite in Oel und Paſtell malte.

Von ihm findet ſich:

Neu eröfneter Malersſaal, beſtehend aus 12 Tafeln, nemlich 3 hiſtoriſchen, 3 Geſchichten aus dem Thierreich, 3 aus dem Pflanzen und aus dem Steinreich. Abſchn. I. *Schwab.* 1782. 4. Mit Kupf.

REUSS [m]), Sebastian, *D. der WW. und Pfarrer*

l) S. Schad's Pinac. p. 195. — Meuſel's *Künſtler-Lex.* Th. II, S. 177.

m) S. Groſs *Jub. Pr. Lex.* Th. III, S. 230.

rer zu Guttenstetten, war aus *Thiersheim* und studirte Theologie zu *Jena*, wo er im Februar 1669 unter *Hundshagen* und, nachdem er sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, im April 1672 unter *Frischmuth* disputirte. Seiner trefflichen Kenntnisse wegen besonders in den orientalischen Sprachen, ward er schon am 8 October 1676 als Pfarrer in *Guttenstetten* ordinirt, trat auch am 1 Januar 1677 an und lies sich am 9 Trinitatis einsetzen, starb aber schon am 10 März 1679.

Schriften:

1) D. de immutabilitate dei — *praes.* Jo. Chph. Hundeshagen. Jen. 1669. 4. 2½ pl.
2) D. de vili illo et abiecto XXX. argenteorum pretio, quo a Judaeis Messias aestimatus est, ex vaticinio *Zach.* XI, v. 12. 13. collato cum *Matth.* cap. XXVII, 9. — *praes.* Jo. Frischmuth. Ib. 1672. 4. 6 pl.

REUTER [n)], Johann Gottlieb, *D. der WW. und JugendLehrer zu Anspach, auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften in Erlangen*, ein geschickter Pädagog, ist zu *Baireut* am 14 März 1764 geboren und der einzige Sohn des ehemaligen CammerRegistrators, *Georg Wilhelm Carl Reuter*, daselbst und *Eleonora Margaretha Sophia*, einer gebornen *Martini*. Diese Eltern erzogen ihn mit aller Gewissenhaftigkeit einer religiösen DenkungsArt, schickten ihn frühzeitig in die teutsche Schule zu *Schmidt*, im 8ten Jahre in den Unterricht *Ellrod's*

n) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 304. Nachtr. III, S. 291. Nachtr. IV, S. 567. Nachtr. V, Abth. II, S. 134. Ausg. V, Bd. VI, S. 330. Bd. X, S. 473.

rod's — nachmals Caplans zu *Creussen* — und übergaben ihn endlich am 28 Junius 1776 den damaligen Lehrern im Gymnasium daselbst, *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer*, *Georg*, *Kapp*, *Dörfler*, *Benistant* und *Asimont* zur fernern wissenschaftlichen Bildung. Sie widmeten ihn der Theologie; und ihrem Wunsche und Plane sagte seine Neigung zu, worauf er mit gründlichen Vorkenntnissen ein Jahr später als er die Erlaubnis dazu hatte, durch einen plötzlichen Verlust seines Gesichts, einer Folge seines unermüdeten Tag und NachtStudirens, abgehalten, nach halb wieder erlangten SehVermögen am 10 October 1783 seine AbschiedsRede *(de immortalitatis studio et viis)* hielt und nach *Erlangen* gieng. Hier benutzte er 3 Jahre lang die Vorlesungen eines *Seiler*, *Rau*, *Hufnagel*, *Pfeiffer*, *Succov*, *Breyer*, *Harless*, *Meusel*, *Bayer*, *Papst*, *Schreber*, *Isenflamm*, *Loschge*, *Geiger*, *Schott* und *Glück* über die meisten Bücher des A. und N. Testaments, Hermeneutik, hebräische und griechische Grammatik, griechische und römische Classiker, Dogmatik, philosophische und theologische Moral, Symbolik, Homiletik, Katechetik, Pädagogik, KirchenGeschichte, KirchenRecht, NaturRecht, Physik, Logik, Metaphysik, die Institutionen, RechtsGeschichte, teutsches StaatsRecht, LiterärGeschichte, Statistik, NaturGeschichte, StaatenGeschichte, Oekonomie, Osteologie, lies sich in das Institut der Moral aufnehmen, und übte sich auch im Predigen und Catechisiren. Nachdem die ihm auf der Universität vergönnte Zeit zum Studiren verflossen war, freute er sich der gefundenen Gelegenheit, seine Neigung für Erziehung junger Menschen

ſchen, die ſchon in *Baireut* durch *Sophiens Reiſen* und *Müller's HandBuch der ErziehungsKunſt* in ihm erwachte, durch den ihm unvergeſslichen Umgang mit dem geheimen HofRath *Wendt* aber, durch Vorleſungen über Pädagogik und durch Lectüre pädagogiſcher Schriften bis zur Leidenſchaft entflammt war, worauf er auch alle ſeine angehörten Vorleſungen bezogen hatte, befriedigen zu können und gieng im November 1786 als HausLehrer in das Haus des WaldAmtmanns *von Löffelholz* zu *Nürnberg*, das er aber aus übertriebener Empfindlichkeit ſchon im Auguſt 1787 wieder verlies. Bis in den März 1788 nahm er dann Theil an der Sorge für den Unterricht und die Erziehung der *Wendt*'ſchen Kinder in *Erlangen*, worauf er nach *Baireut* zurückgieng und hier eine vollſtändige NaturGeſchichte (50 Bogen) ausarbeitete, von welcher ihm die Mäuſe gegenwärtig nur einige Blätter übrig gelaſſen haben. Im Jahr 1789 machte er auf Einladung des nachherigen Fürſten *Otto Carl Victor von Schönburg* eine Reiſe nach *Lichtenſtein*, um den Fürſten, dem alle durch ſeinen Verwalter lange vorher in *Baireut* und *Erlangen* ſorgfältig eingezogene günſtige Urtheile und ſchriftliche Empfehlungen nicht genügten, durch perſönliche Bekanntſchaft in den Stand zu ſetzen, ſich in Rückſicht der Wahl deſſelben zum Erzieher ſeiner Kinder zu beſtimmen. Da aber *Reuter* das Unglück hatte, durch geäuſserte ReligionsMeinungen Mistrauen zu erregen und durch ein ihm abgefordertes GlaubensBekenntnis daſſelbe zu beſtärken, ſo ſah er ſich genöthigt, im März 1790 wieder nach *Baireut* zu gehen, wo er den Plan zu einem SchulLehrerSeminarium entwarf, den

er dem LandSchulenInspector *Haun* in *Gotha* und dem Adjunct *Walch* — jetzt in *Saltzungen* — mittheilte und dann der LandesRegierung in *Ansbach* vorlegte. Um seine pädagogischen Kenntnisse noch mehr als es durch Bücher geschehen konnte, zu erweitern und zu berichtigen, äusserte er dem Director *Salzmann* in *Schnepfenthal* seinen Wunsch, mit der Einrichtung seiner vortrefflichen Anstalt und seiner ErziehungsMethode näher bekannt zu werden; und dieser edle Mann ertheilte ihm nicht nur die Erlaubnis ihn zu besuchen und bot ihm unentgeldlichen Aufenthalt bei ihm für einen Monat an, sondern versprach ihm, dem ganz Unbekannten, auch 4 Carolins zur Hin- und HerReise. Mit freudigem Herzen reisste daher *Reuter* im October nach *Schnepfenthal* und kam nach einem lehrreichen und glücklich daselbst verlebten unvergesslichen Aufenthalt von 4 Wochen wieder nach *Baireut*, nachdem er unterwegs die interessanten Bekanntschaften *Haun's* und *Walch's* und ihrer Institute gemacht hatte. Eben dieser Reise hatte er auch den Ruf als HausLehrer zu dem Rath *Jenichen* in *Gotha* zu danken, wo er im Februar 1791 ankam, und im Besitz des unumschränktesten Zutrauens und im Genusse der Gewogenheit und Achtung eines *Löffler*, *Schlichtegroll*, *Becker*, *Andre*, *Heinike* und *Haun* 3 glückliche Jahre verlebte. Nach einem halbjährigen Aufenthalt in *Ohrdruf*, wo er sich des lehrreichen Umgangs des verdienstvollen *D. Krügelstein* erfreute, eilte er im Junius 1794 nach *Erlangen*, um seinen kranken Freund *Pöhlmann* in seinem ErziehungsGeschäfte zu unterstützen, und gieng nach dessen Genesung im August zu dem Grafen *von der Lippe* nach *Regens-*

gens-

gensburg, kehrte aber ſchon im October nicht ohne angenehme Erinnerungen an die in dem edlen *von Struv*'ſchen und KirchenRath *Lang*'ſchen Hauſe verlebten frohen Stunden nach *Erlangen* zurück und fieng aufs neue philoſophiſche Vorleſungen bei *Abicht* zu beſuchen an. Doch konnte er ſie zu ſeinem Verdruſs nur bis zu Ende Decembers benützen, weil ſeine Beſtimmung ihn nach *Anſpach* rief, wo er am 12 Januar 1795 eine ErziehungsAnſtalt o) für Töchter eröffnete, die durch die Unterſtützung ſeiner Obern noch dauert, und er am 28 Mai 1799 wegen ſeiner vorzüglichern Kenntniſſe im philologiſchen, philoſophiſchen und vorzüglich pädagogiſchen Fach von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde erhielt.

Schriften:

1) **Von den berühmten Männern der Stadt Rom, aus dem lateiniſchen des Sextus Aurelius Victor überſezt.* Hof 1784. 8.
2) **Katechetiſches Handbuch der Landwirthſchaft für Liebhaber der Oekonomie und zum Schulunterricht.* Regensb. 1795. 8.
3) Im *Allgem. Litterar. Anzeig.* 1801. (Leipz.
4.) ſind von ihm:
   a) *Joh. Bernhard Baſedow und Karl Heinrich Sintenis* — No. 91, S. 878 fg.
   b) *Anfrage* — No. 144, S. 1384.
   c) *Herr Doktor, oder Herr Magiſter?* — No. 174. S. 1687.
4) **Antheil* — an der *National-Zeitung der Deutſchen.*
5) **Recenſionen* — in der *Erlang. Litterat. Zeit.*
6) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

REU-

o) Man ſehe hievon den *Fränk. Merk.* 1798, No. 44. S. 1381—1384.

REUTER [p]), Wolfgang Adam, *RegierungsAdvocat zu Baireut*, war aus *Mönchberg* und des RathsHerrns und Apotheckers *Christian Reuter* daselbst Sohn, der von Jugend auf das Gymnasium zu *Hof* unter *Seyler* besuchte, worauf er am 2 März 1707 mit einer Rede *(de laudibus Curiae Regnitianae)* Abschied nahm und in *Jena* die RechtsGelahrheit studirte. Hier disputirte er auch im August 1710 unter *Gerhard*, worauf er Beamter in *Mitwitz*, dann AmtsInspector zu *Nemmersdorf* und *Lanzendorf*, hierauf gräflich Ellrodischer Verwalter zu *Drossenfeld*, 1751, aber RegierungsAdvocat zu *Baireut* wurde, und starb 1760.

Von ihm findet sich:

D. de seruitutibus in faciendo consistentibus — *praes.* Ephraim Gerhard. Jen. 1710. 4. 3¾ pl.

RHAU [q]), Andreas, *kaiserlich gekrönter Dichter, D. der WW. und Decan zu Neustadt an der Aisch*, war des RathsHerrn und Webers *Leonhard Rhau* zu *Wiersberg* Sohn und daselbst von *Anna*, einer gebornen *Eysser*, am 13 März 1597 geboren. Wurde er gleich zur gehörigen Zeit in die Schule seines GeburtsOrtes geschickt, in der er vorzügliche Anlagen verrieth, so konnte er doch erst am 12 März 1612, vermöge der beschränkten VermögensUmstände seiner Eltern, auf

p) S. *ReichsAnz.* 1799, No. 65, S. 753.

q) S. *LeichPred.* von Schneider S. 17 fgg. — Pertsch orig. Voitl. p. 365. — *Grosf. Univ. Lex.* Th. XXX, S. 1105. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 163. 12.) — Teichmann's *Schmuck vor Aschen* XII.) — Schnizer's *KirchenBibl.* Anz. IV, S. 9 fgg. — Krafft rec. past. p. 27 sqq.

auf die Schule und das Alumneum in *Culmbach* gebracht werden, wo er sich durch Fleiss und Kenntnisse so hervorthat, dass der Castner *Schwalb* seine Kinder von ihm unterweisen liess und ihn in die Kost nahm, bis er 1617 am 25 April nach *Hof* ins Gymnasium gieng, wo er ein Stipendium erhielt und sich ebenfalls mit Informiren nährte, worauf er am 30 April *) 1623 nach *Wittenberg* zog und hier vorzüglich durch die Unterweisung die er zweien Herren *von Fünfkirchner* aus *Böhmen* gab, in den Stand gesetzt, sich des Hungers zu erwehren, Theologie und Philosophie studirte, auch es in der DichtKunst so weit brachte, dass ihm der PfalzGraf *D. Malss* 1625 am 16 November nach vorheriger Prüfung*) den LorbeerKranz ertheilte, worauf er 1626 am 28 März Doctor der WeltWeisheit wurde. Als ihn dann um Martini *Schleupner* ins VaterLand rief und ihn zu versorgen versprach, liess ihn zu Oculi 1627 r) die verwittibte Herzogin *Elisabetha Sophia von Radzivil*, geborne Markgräfin von Brandenburg eine ProbPredigt halten und ernannte ihn zu ihrem HofPrediger, weswegen er sich am 1 Trinitatis zu *Culmbach* ordiniren lies und nach *Lichtenberg*, wo sich die Fürstin damals aufhielt, zog. Muste sie ihn gleich, da sie sich 1628 an den Herzog *Julius Heinrich von SachsenLauenburg* verheurathete, auf Verlangen ihres Gemals, der zu *Theusing* in *Böhmen* residirte, gegen sein gethanenes Versprechen entlassen, so fand doch *Rhau* bald wieder

*) *Irrig Mai* bei Krafft.
*) *Irrig ultro* bei Krafft.
r) *falsch* 1625 bei Grofs.

der Brod und ward 1659 [s]) am 22 April SubDiaconus, 1634 aber SynDiaconus in *Wunsiedel*, von da er am 5 Januar 1636 [t]) zur Pfarr *Untersteinach* gelangte. Er lies sich am 15 Januar dazu verpflichten und bezog sie auch am 17 Februar in der Hofnung sich hier von den Gefahren und Beschwerden des traurigen Krieges, den er bisher aushalten muste, zu erholen, fand aber hier nicht nur die Häuser leer, die Früchte vom Hagel niedergeschlagen, sondern wurde noch überdies, da 1637 auch die Mäuse alles Getraide auf dem Felde frassen, beinahe aller seiner Haabe, die er von *Wunsiedel* mitgebracht hatte, beraubt. Er bat daher um eine andere Versorgung und erhielt am 31 März 1638 die Pfarr *Mönchberg*, die er am Sonntag Misericordias Domini als Senior des Höfischen Capitels übernahm. Als er aber auch hier von den Feinden vollends seines Vermögens beraubt ward und die grösten Uebel erdulden muste, befahl sein Regent am 23 November 1649 ihn auf das Decanat *Neustadt an der Aisch* zu setzen, wozu er denn auch am 29 März 1650 verpflichtet und nachdem er am 26 Junius berufen und am 29 aufgezogen war, am 7 Trinitatis vorgestellt wurde. Und hier, wo er, wie bisher, redlich zu arbeiten fortfuhr, sich der verfallenen Kirchen und Schulen treulich annahm, die jährlichen Synoden wieder hielt, sich durch sein Verhalten die Liebe und Achtung seiner Capitularen und Collegen erwarb, auch alles aufschrieb und zugleich das ArchiDiaconat versah, starb er, in den letz-

s) Irrig 1627 bei Gross und Teichmann.
t) *falsch* 1629 bei Gross.

letzten Zeiten so entkräftet, daſs ihn das Gedächtnis verlies und er einen Adjunct haben muſste, am 14 [u]) Februar 1671.

Schriften:

1) *VermählungsPred. bei hoher Trauung — Elisab. Soph von Radzivill mit — Jul. Heinr. Herzog zu Sachsen Lauenburg.* 1627.

2) *LeichPred. auf Magd. Bachelbl* — summum hominis christiani bonum, über *Ps.* LXXIII, 25. 26. *Nbg.* 1633. 4. 8 B.

3) *LeichPred. auf Wolfg. Schreyer, Blechhändler in Wunsiedel* — von dem ewigen Vatterland im Himmel, über *Phil.* III, 20. 21. *Ebend.* 1634. 4. 6½ B.

4) *LeichPred. auf Anna Kunig. von Sparneck* — himmlisches Ehrenkleid vnd Frewdenreiches TriumphLied, der Auserwehlten im Ewigen Leben, über I. *Cor.* XV, 55 fg. *Ebend.* 1635. 4. 7 B.

5) *LeichPred. auf die Markgr. Sophia* — geistliche fürstliche Schlafkammer, über *Es.* XXVI, 26. 1647. — in den *Funeral. (Hof* 1648. fol.) S. 303 — 347.

6) *LeichPred. auf die Markgr. Maria* — fürstliche selige Heimfarth aus diesem Jammerthal, in den ewigen Frewden-Saal, über *Genes.* XXIII, 1 — 6. — in den *Funeral. (Hof* 1649. fol.) S. 257 — 286.

7) *LeichPred. auf Markgr. Erdm. August* — fürstlich Ehrn-Gedächtnüss, über *Es.* XL, 6 — 8. 1651. *Hof* 1652. fol. 10½ B.

8) *LeichPred. auf Jobst Hieron. von Wildenstein* — Christi peculium, in vita et morte, über *Röm.* XIV, 8. *Ebend.* 1652. 4. 9 B.

9) *Denk und DankPred. am Jubelfest des Markgr. Christian* — über *Ps.* XX, 1653. — in der *Brandenb. Regimentsfreude. (Ebend.* 1654. 4.) 10½ B.

10) *LeichPred. auf Markgr. Christian* — fürstliches christ-

u) Der 17 bei Groſs u. Schnizer ist der *BeerdigungsTag.*

christliches Heylthumb, über *Genes.* XLIX, 18. 1655. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1656. fol.) S. 256 — 312.

11) *LeichPred. auf Urs. Gräter* — heilsame Sünden Reinigkeit, über I. *Joh.* I, 8. *Nürnb.* 1659. 4. 7¾ B.

12) Gratulatio *Christiano Ernesto* M. *Neapolim* ingredienti. 1662. f. p.

13) *LeichPred. auf die Markgr. Mar. Elisabeth* — über *Joh.* X, 27. — in den *Funeral.* (*Bair.* 1664. fol.) S. 179 — 196.

14) *Viele Gedichte.*

RHÖLL, Leonhard, *Diaconus zu Burgbernheim*, ein guter Literator und nicht unebner Dichter, auch rechtschaffener Prediger, war 1594 zu *Dachsbach* x) geboren und des Pfarrers *Wilhelm Rhöll* daselbst Sohn. Derselbe studirte 1616 zu *Heilsbronn* und nachher zu *Wittenberg* Theologie, ward hierauf 1613 Tertius an der Schule zu *Neustadt an der Aisch*, von da er 1623 als Diaconus nach *Burgbernheim* kam, wo er im 30jährigen Krieg viel ausstehen muste, sich einst durch die Flucht auf den KirchThurn rettete und am 4 October 1632 starb.

Von ihm finden sich:

1) Decas carminum anagrammaticorum annum in fine vltimi distichi semper designantium. 1621.

2) Plura carmina.

RICHTER y), Johann Paul Friedrich oder (wie er sich gewönlich schreibt) JEAN PAUL, *Sachsen Hildburghäusischer LegationsRath zu Coburg*, ei-

x) nicht zu *Gerhardshofen*, wie in *handschriftl. Nachr* vorkommt.

y) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 526. Nachtr. V, Abth. II, S. 142. Ausg. V, Bd. VI, S.

einer unserer ersten und originellsten teutschen SchriftSteller, dem nach dem einstimmigen Urtheil gelehrter Richter der ehrenvollste Plaz nach *Wieland* und *Göthe* zuerkannt ist, ward zu *Wunsiedel* z) am 21 März 1763 a) geboren. Sein ihm zu früh entrissener Vater, *Johann Christian Christoph Richter*, damals Tertius zu *Wunsiedel*, stand zuletzt als Prediger zu *Schwarzenbach an der Saale*, und war es hauptsächlich, dem die Ehre und der Ruhm glücklicher Erziehung und trefflicher Entwicklung der in jeder Rücksicht glänzenden Talente seines Sohnes zukommt, unter dessen Leitung dieser, verbunden mit eignem Fleiss, solche Vorkenntnisse in den nöthigen SchulWissenschaften erlangte, dass er im Jahr 1779 sogleich in die oberste Classe des Gymnasiums in *Hof* gesetzt werden konnte. Rector *Kirsch* bewunderte daher auch jetzt schon in ihm das aufblühende Genie und entliess ihn nach gehaltener AbschiedsRede *(uti nouorum recte excogitandorum studio nihil melius sit, ita nouitatis adfectatione nihil esse deterius)* am 11 October 1780 mit den statt-

S. 348 fg. Bd. X, S. 476 fg. — *Würzb. wöch. Anz.* 1797, No. 66, S. 506 fgg. — Siebigk's *Museum berühmt. Tonkünstl.* od. Fülleborn's *Museum teutsch. Gel.* Bd. II. — Fülleborn's *Jean Paul Fdch. Richter* — v. Egger's *teutsch. Magaz.* 1798 — *Wunsiedler Wochenbl.* 1800, No. 31, S. 118*) — Sein *Portrait* ist von Pfenninger und vor dem 48 Bde der *Neuen allg. deutsch Bibl.* in 8. von Bollinger in Kupfer gestochen. Auch steht es vor der *neuen* Ausg. seines *Hesperus*.

z) *nicht Schwarzenbach* wie Kirsch in pr. ad *Quintil.* II, 15. p. 12 sagt.

a) 1761 im *Gel. Teutschl.* 1762 im *Wunsiedl. Wochenbl.*

stattlichsten Zeugnissen nach *Leipzig*, in der Absicht die Theologie als BrodStudium zu ergreifen. Bald aber entrückte ihn sein süsser schwärmender Geist aus dem Gebiete derselben und versetzte ihn hinüber in die Sphäre der schönen Geister, deren Werke er mit ausserordentlicher Begierde las, und unter denen er in kurzer Zeit selbst eine glänzende Rolle zu spielen vermochte. Er wählte dazu die stille ländliche Ruhe in *Schwarzenbach an der Saale*, zog von da nach *Hof*, 1797 nach *Leipzig*, 1799 aber nach *Weimar*, und lebte, nachdem er in diesem Jahre von dem Herzog von Sachsen *Hildburghausen* aus höchsteigner Bewegung mit dem Character eines Legations-Raths beehrt worden war, einige Zeit in *Berlin*, vom Junius 1801 an aber in *Meinungen*, von da er 1803 nach *Coburg* zog, unempfindlich gegen jeden ihm gemachten Antrag nur allein den schönen Wissenschaften. Er vereinigt in sich eine Fülle romantischer Dichtung, trefflicher Phantasie, tiefer Empfindung schöner DarstellungsGabe und reiner Vernunft, und alle diese GötterGaben sind in ihm so verwebt und verschlungen, dass man nicht weiss, ob man seinen philosophischen, humoristischen oder empfindsamen Character am meisten bewundern soll, und es ist unleugbare Wahrheit, wenn man behauptet, dass der Leser in allen *Richter*schen Schriften die Stralen seines Geistes erwärmend, seinen MeisterGriffel hinreissend und ausser dem blumenreichsten Stil treffenden Wiz, satirische Laune, strenge Philosophie und Bündigkeit finde.

Schrif-

Schriften [b]:

1) **Grönländische Prozesse oder satirische Skizzen.* Th. I. *Berl.* 1783. — Th. II. 1784. 8.

2) **Raffinerien für raffinirende Theologen.* Bd. I. *Berl. Fft. u. Leipz.* 1785. — Bd. II. 1786. 8. — In Gesellschaft mit andern. (S. VOGEL Erh. Friedr. und HECHTFISCHER.)

3) **Mixturen für Menschenkinder aus allen Ständen. Fft. u. Leipz.* (Bair.) 1786. gr. 8. — Die von ihm bearbeiteten Artikel sind mit *H.* bezeichnet.

4) **Was der Tod ist* — im *teutsch. Mus.* 1788. December. — Unter dem Namen Hasus.

5) **Launigte Phantasie* — in von Archenholz *Neuer Litter. und Völkerk.* 1788. Mai — Unter dem Namen Hasus.

6) **Auswahl aus des Teufels Papieren, nebst einem nöthigen Aviso vom Juden Mendel.* (Gera) 1788. 8.

7) *Die unsichtbare Loge oder Mumien. Eine Biographie.* Th. I u. II. *Berl.* 1793. 8.

8) *Hesperus oder 45 HundsPosttage. Eine Biographie.* Heft I—III. *Ebend.* 1795. 8.— Neue verb. Aufl. Bd. I—IV. 1798. 8.

9) *Biographische Belustigungen unter der Gehirnschale einer Riesin. Eine Geistergeschichte.* Bdchen I. *Ebend.* 1796. 8.

10) *Blumen, Frucht und Dornenstücke oder Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvocaten F. St. Siebenkäs, im Reichsmarktflecken Kuhschnappel.* Bdchen I. *Ebend.* 1796. — Bdchen II u. III. 1797. 8.

11) *Leben des Quintus Fixlein, aus 15 Zettelkästen gezogen, nebst einem Mustheil und einem Jus de tablette. Bayr.* 1796. — 2te verb. Aufl. 1800. 8.

12) *Geschichte meiner Vorrede zum Leben des Quintus Fixlein. Ebend.* 1796. 8.

13)

b) Dass nicht er, sondern Dr. Fischer das *Taschenbuch für Damen, Hermina* projectirt habe, sehe man *Jen. Allg. Lit. Zeit.* 1798, Int. No. 186, S. 1544 u. 1799, Int. No. 107, S. 862 fgg. Auch ist nicht er, sondern D. Heinr. Schorch der Vf. der *Reisen unter Sonne, Mond und Sterne.* (Vgl. unter andern *Allg. Litt. Anz.* 1798, No. CLI, S. 1534 fg.)

13) *Die Vernichtung; eine Vision* — in W. G. Beckers *Erholungen.* Bd. II, (*Leipz.* 1796. 8.) No. II.

14) *Drey Aufsätze* — an Theod. Chsti. Ellrod's *Taschenkal. zur Beförd. einer angen. und lehrr. Unterhalt.* (*Bair.* 1796. fg. 12.)

15) *Der Jubelsenior. Ein Appendix. Leipz.* 1797. 8.

16) *Das Kampaner Thal oder über die Unsterblichkeit der Seele, nebst einer Erklärung der 10 Holzschnitte unter den 10 Geboten des Katechismus. Fft. u. Leipz.* (Erfurt) 1797. 8.

17) *Gedanken über Elternliebe, Geschlechtsliebe, Freundesliebe, Menschenliebe* — in *Euphrosyne oder Journal für Frauenzimmer.* Bd. II, (*Halle u. Leipz.* 1797. 8.) St. II, No. 5.

18) **Trost bei dem Todtenbette Cath. Marg. Ellrodt* — der Traum uud die Wahrheit. *Bayr.* 1797. gr. 8.

19) *Gedichte* — in Joh. Heinr. Mart. Ernesti's *neuem Handbuch der Dicht und Redekunst.* Th. II, (*Bair.* 1798 8.)

20) *Palingenesien.* Zwei Bändchen. *Gera* 1798. 8. — Auch unter dem Titel:

21) *Fata und Werke vor und in Nürnberg.* Bd. I u. II. *Ebend.* 1798. 8. — Dagegen erschienen: *Briefe an Herrn Jean Paul von einem Nürnberger Bürger gelehrten Standes mit einem Einschluss an H. Herder.* (*Berl.* 1800. 8.)

22) *Briefe und bevorstehender Lebenslauf. Gera u. Leipz.* 1799. 8.

23) *Titan.* Erster Band und erstes Bändchen. *Berl.* 1800. — Zweiter Bd. und 2tes Bdchen. 1801. — Dritter Bd. und 3tes Bdchen. 1802. — Vierter Bd. 1803. 8.

24) *Clavis Fichtiana seu Leibgeberiana. Anhang zum ersten komischen Anhang des Titans. Erf.* 1800. 8.

25) *Ueber die Wüste und das gelobte Land des Menschengeschlechts. Kreutznach* 1800. 8.

26) In Joh. Geo. Jacobi's *überflüss. Taschenb.* (*Hamb.* 8.) sind von ihm:

a) *Huldigungs-Predigt vor und unter dem Regierungsantritt der Sonne, gehalten am Neujahrsmorgen vom Frühprediger dahier* — 1800, S. 43—54.

b) *Ueber den Tod nach dem Tode oder den Geburtstag* — 1802.

27) *Antheil* — am *Journal der Romane.* (*Berl.* 1800. 8.

28) Im *Wunsiedler Wochenbl.* 1800. 4.

a) *Die Neujahrsnacht eines Unglücklichen* — No. 31, S. 118—120. No. 32, S. 124 fg.

b) *Der doppelte Schwur der Besserung* — No. 38. S. 145—147. No. 39, S. 149—151.

29) *Geschichte des heldenmüthigen Tyrannen Mordein Corday* — in dem *von* ihm, Fdch Genz *und* Joh. Heinr. Voss *herausgeg. Taschenb. für* 1801. (*Braunschw.* 1800. 8.)

30) *D. Fenk's Leichenrede auf den höchstseeligen Magen des Fürsten von Scherau* — in Seckendorf's *Neujahrstaschenb. von Weimar auf* 1801. (*Weimar* 12.) S. 5—19.

31) *Das heimliche Klaglied der jetzigen Männer. Eine StadtGeschichte; und die wunderbare Gesellschaft in der Neujahrsnacht. Brem.* 1801. 8.

32) *Antheil* — an den *kleinen Schriften, grösstentheils von Weimar. Gelehrten aus dem ersten Jahre des Neunzehnten Jahrh.* Bdchen I. (*Weim.* 1801. 8.)

33) *Ursachen, warum der Verfasser Nichts für das Taschenbuch liefert. Ein Brief an den Verleger* im *Taschenbuch für Damen auf* 1803. von Huber, Lafontaine u. s. w. (*Tüb.* (1803.) 8.)

34) *Weiblicher Sinn* — in K. G. Schelle's *Mnemosyn.* (1803. 8.)

35) *Die Tagszeiten geschildert. Für Bänkelsänger. Mit einen komischen Anhang. Kölln* 1803. 8.

36) *Aufsätze* — in Archenholz *Litteratur u. Völkerkunde*; und in Canzler's und Meissner's *Quartalschrift.*

37) *Mehrere Aufsätze* — in *bekannten Journalen.*

38) *Antheil* — an W. G. Becker's *Erholungen.*

39) **Einzelne fliegende Blätter.*

Auch gehört hieher: *Geist oder Chrestomathie der vorzüglichsten, kräftigsten und gelungensten Stellen aus Jean Paul's sämmtlichen Schriften.* Th. I u. II. (*Weimar* 1801. 8.)

RICH-

RICHTER [c], Johann Rudolph Heinrich, *Maler und Baumeister zu Potsdam*, ward zu *Baireut* 1748 geboren und genos den Unterricht in der BauKunst und Malerei von seinem Vater, *Rudolph Heinrich Richter*, Maler und BauInspector in *Baireut*, von dem Hauptmann *von Gontard*, und dem berühmten Schwedischen Maler *von Krafft*, und gelangte endlich zu der Stelle als Maler und Baumeister in *Potsdam*, wo verschiedene Häuser nach seinen Zeichnungen erbaut sind. Auch hat er viele Landschaften in Oel gemalt.

Gedruckt sind von ihm:

1) *Einige Gedanken von Gläser, einem ehemaligen Maler in Bayreuth und Kupezky* — in Meusel's *Mus. für Künstler.* St. XV. (*Mannh.* 1791. gr. 8.)
2) *Verschiedene Aufsätze.*

RICHTER, Lorenz, *Pfarrer zu Jodiz und Senior des Höfer Capitels*, war aus *Schwarzenbach an der Saale*, und studirte zu *Wunsiedel* und *Jena*, gelangte 1687 zur Pfarr *Jodiz*, wozu er am 4 Trinitatis ordinirt wurde und wo er am 7 antrat. Im Jahr 1700 unterschrieb er die Statuten des Höfer WittwenFiscus [d], ward Senior des Capitels und starb am 2 Julius 1734 in einem Alter von 74 Jahren.

Von ihm findet sich:

GedächtnisPred. auf Doroth. Sus. von Beulwitz — über *Phil.* I, 23. — in den *Funeral.* (*Hof* 1725. fol.) S. 45—60.

RIE-

c) S. Meusel's *Künstlerlex.* Th. II, S. 177.
d) Vgl. *Bair. LandesConstit.* Th. I, S. 478.

RIEDEL e), Adam Christoph, *Pfarrer zu Mißlareut und Münchareut*, war zu *Mönchberg* am 3 Januar 1724 f) geboren und erkannte den Chirurgen *Johann Georg Riedel* daselbst für seinen Vater, der ihn zur dasigen Schule fleissig anhielt, bis er am 13 g) October 1738 in das Gymnasium zu *Baireut* *) aufgenommen wurde. In demselben lehrten ihn *Fleßa*, *Kripner*, *Ellrod*, *Hagen* und *Wörner*, worauf er 1741 nach gehaltener AbschiedsRede *(de titulis doctorum iudaicorum)* nach *Leipzig* gieng, wo er der Theologie so fleissig mit den damit verbundenen Wissenschaften anhieng, daſs er schon 1747 zum Adjunct an dem Gymnasium in *Baireut* ernannt wurde, worauf er am 2 October dieses Jahres h) als ZuchtHausPrediger nach *St. Georgen*, von da aber 1751 i) als Pfarrer nach *Mißlareut* und *Münchareut* kam, wo er mit vielem Beifall und Segen lehrte, und am 12 k) Februar 1785 starb.

Schrif-

e) S. Acta Jub. Gymn. Bar. p. 166 sq. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II. Nachtr. S. 230. Ausg. III, S. 952. Ausg. IV, Bd. III, S. 259. Nachtr. I, S. 527 u. 767. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 23. 25) 1786, S. 51 — *Bair. StadtCal.* 1786. 7.) — Meine [?]or. p. 21. XXXVII. 2) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 322 fg.

f) *falsch* 1721 im *Zeit u. HandB.* und in dem *Bair. StadtCal.*

g) *irrig* am 3 im *Valed. Progr.*

*) *falsch Hof* im *Zeit u. HandB.* 1786.

h) *irrig* 1746 im *Zeit u. HandB.* 1775 und im *Bair. Cal.*

i) *falsch* 1747 im *Zeit u. HandB.* 1775 und noch weniger 1781 wie im *Bair. Cal.* steht.

k) der 15 im *Gel. Teutschl.* ist der *BeerdigungsTag.*

Schriften:

1) *Beschreibung des im Fürstenthum Bayreuth zu St. Georgen am See errichteten Zucht- und Arbeit-Hauses. Bayr.* 1750. 4. Mit Kupf.

2) *Lob und TrauerRede auf Wolfg. Friedr. von Raitenbach — Raitenbach*, das Muster eines vollkommenen Edelmanns. *Hof* 1759. fol. 3 B.

RIEDEL, Carl Christian, *Land und BauInspektor zu Baireut*, wo sein Vater, *Johann Gottlieb Riedel*, eben diese Stelle bekleidete, ward von *Christina Eleonora Carolina*, einer gebornen *Büttner*, auf der *Eremitage* bei *Baireut* am 2 Mai 1764 geboren, und durch seine Neigung zur IngenieurKunst bestimmt, in der er auch anfangs treuen Unterricht erhielt. Da aber sein Vater mit dieser Wahl nicht zufrieden war, unterrichtete er ihn selbst von seinem 11 Jahre an in der Civil und LandBauKunst oder ganzen Architectur, dann Oel, Pastell und WasserfarbMalerei, der Portraite sowohl als Landschaften. Und unter dieser geschickten Leitung brachte er es so weit, daſs er schon 1778 bei dem Bauwesen zu *Baireut* als BauConducteur angestellt wurde. Dadurch aufgemuntert, vervollkommte er sich so, daſs er den Beifall der Cammer und des Fürsten erlangte, der ihn am 23 Februar 1786 durch *Sachsen* nach *Dresden*, wo er eine Zeitlang die Akademie besuchte, und von da nach *Berlin* schickte. Dort benuzte er seine beiden Brüder, die OberBauInspectoren, mit denen er Reisen in Geschäften unternahm, worauf er seinen Weg durch ganz *Brandenburg* und die alte und neue *Mark* nach *Pommern* nahm. Nach diesem hielt er sich eine Zeitlang in *Magdeburg* auf, und gieng dann durchs *Braunschweigische* und

und *Heſſiſche* nebſt den ganzen *RheinGegenden* ins *Durlachiſche*, ferner über *Strasburg* und *Nancy* nach *Paris*, wo er eine geraume Zeit die Akademie der Architectur, Mathematik, Maler und BildhauerKunſt beſuchte und den beſondern Unterricht des groſen Architect *Dümont* genoſs. Widriges Schickſal, Cabalen und Misgunſt nöthigten ihn aber nun, ohne Vorwiſſen ſeines Fürſten, ohne daſs er *Italien* und *England*, wie er ſollte, beſucht hatte, nach *Baireut* zurückzugehen. Zwar hatte er von *Paris* aus mit einem Kaufmann die Reiſe nach *London* über den Canal gemacht, konnte ſich aber nur ſehr kurze Zeit da aufhalten, weil er ohne Erlaubnis gereist war. Seine RückReiſe muſte er daher 1789 durch die franzöſiſche und deutſche *Schweiz* und einen Theil *Frankreichs* nach *Mainz*, *Strasburg* und *Baden* durch *Schwaben* nach *Anſpach* zu Fuſs machen. Hier wurde ihm zur Probe ſogleich ein Riſs und Anſchlag über ein Irren und BadHaus abgefordert, welcher ganzen Beifall erhielt, ſo daſs er beauftragt wurde, beide zu gleicher Zeit und zwar das erſte zu *St. Georgen*, das letzte aber zu *Burgbernheim* auszuführen. Am 30 October 1790 ward er hierauf als Land-BauInſpector in *Anſpach* und dann in *Baireut*, wie auch als BauConducteur des UnterLandes angeſtellt, 1793 am 30 Januar aber zum wirklichen BauInſpector des Fürſtenthums *Baireut* ernannt und am 2 Februar 1796 bei der Organiſation, mit Vermehrung ſeines Gehalts, als Land und BauInſpector zu *Baireut* beſtättigt.

Von ihm finden ſich:

1) **Verſchiedene Aufſätze* — in **Hirſchfeld's** *Gartenkunſt*.

2) *Nachricht von dem Bau eines Gartenhauses im Bayreuthischen* — in den *Samml. nüzl. Auffsätze, die Baukunst betreffend.* Bd. II, (*Berl.* 1797. gr. 4.) S. 91 — 93.

RITTER l), *D. der WW. und Diaconus zu St. Lorenz, auch FrühPrediger bei St. Clara in Nürnberg*, ein bescheidener Gelehrter, zu *Eschenau* m), wo sein Vater *Michael Ritter* damals Prediger war, am 5 März 1586 n) geboren, wurde von demselben selbst soweit in den Wissenschaften gebracht, dass er die LorenzerSchule in *Nürnberg* unter *Böhm* besuchen konnte. Von da gieng er 1602 nach *Altdorf* und empfieng hier am 8 November von *Rittershus* das akademische BürgerRecht, wählte dann *Glacian*, *Queccius*, *Mauricius*, *Piccart*, *Clapmar*, *Waldung*, *Reiss* und andere, vorzüglich in der Philosophie zu Lehrern, worauf er 1605 Bacularius, 1607 o) aber Doctor der WeltWeisheit wurde. Und nun erst legte er sich mit allem Eifer auf die Theologie, in der *Jacob Schopper* sein vorzüglichster Lehrer war

l) S. Zeltner vitt. Theol. p. 135 fgg. — Würfel's dipt. eccl. Laur. p. 105 fg. — Dessen dipt. in opp. p. 39. XVIII.) in pagg. p. 146. XI.) — Dessen *Beschr. der übr. Kirchen* S. 132. XIII.) — Baier's *Gesch. der Univ. Altdorf* S. 69. 12) — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXXI, S. 1758 fg. — Jöcher Th. III, S. 2115. — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. III, S. 346 fgg. — Dessen *Gesch. der Univ. Altdorf* S. 323 fg. — Sein *Bildniss* von Kilian in 4 steht bei Zeltner u. Würfel *am a. O.* Vgl. auch Schad's Pinac. p. 66.

m) *falsch* Nürnberg bei Baier.

n) 1568 irrig im *Grofs. Univ. Lex.* und bei Jöcher.

o) 1605 bei Zeltner.

war, unter dem er auch am 30 August 1608 disputirte, und zeichnete sich so aus, dass er schon am 18 October 1609 als Vicarius nach *Rasch* ordinirt wurde, von da er 1610 als Pfarrer nach *Fischbach* kam, wo er am 20 December antrat. Am 14 October 1615 erhielt er dann das Diaconat in *Altdorf* und 1616 zugleich die Professur am Gymnasium, 1617 aber das ArchiDiaconat nebst der Professur der Theologie und zwar der Catechetik bei der Universität, weswegen er 1618 als Präses disputirte, wie er denn auch bei der und zwar *ersten* Inaugural-Disputation (*de passione salutari domini et saluatoris nostri Jesu Christi aduersus perduelles eius.* 4. 6½ pl.) seinem Collegen *D. Christian Matthiae* respondirte und dadurch einen eben so grossen Beweis seiner ausserordentlichen Bescheidenheit als auch seiner grossen Gelehrsamkeit ablegte. Er würde daher der Universität noch weit wichtigere Dienste, besonders durch seine DisputirUebungen, in denen er Meister war, geleistet haben, wenn er nicht 1623 schon als Diaconus bei St. Lorenz nach *Nürnberg* gegangen wäre, wo er am 29 p) November antrat und am 11 November 1624 zugleich die FrühPredigten bei St. Clara übernahm, aber auch schon am 22 November 1632 q) starb.

Schriften:

1) D. theses de peccato actuali: item de causa peccati et de peccato in spiritum sanctum — *praes* D. Jac. Schopper. Nor. 1608. 4.

2)

p) So Zeltner; die übrigen geben den 28 an.

q) *falsch* 1623 im *Grofs. Univ. Lex.* und bei Jöcher.

2) D. de purgatorio — *resp.* Abele Herbst, *Norimb.* Ib. 1618. 4.

3) D. de paedobaphismo — *resp.* Mich. Weber, *Laubenzedelio-Fr.* Ib. 1619. 4.

4) D. de decalogo in genere — *resp.* M. Gangolph. Buchner, *Fromstadensi-Thuring.* Ib. 1619. 4.

5) D. de primo vsu decalogi — *resp.* Jo. Schweigger, *Norib.* Ib. 1619. 4.

6) D. de secundo et tertio vsu decalogi — *resp.* Jo. Alberti, *Redwitz.* Ib. 1619. 4.

7) D. de prima lege decalogi — *resp.* Mich. Weber, *Laubenzedelio-Fr.* Ib. 1619. 4.

8) D. de secunda lege decalogi — *resp.* Frid. Bitterlein, *Veldensi.* Ib. 1619. 4.

9) D. de tertia lege decalogi — *resp.* Jo. Deinlein, *Altdorf.* Ib. 1619. 4.

10) D. de quarta lege decalogi — *resp.* Gottfr. Seefried, *Oetting.* Ib. 1620. 4.

11) D. de quinta lege decalogi — *resp.* Jo. Seidel, *Norico-Werdensi.* Ib. 1620. 4.

12) D. de sexta lege decalogi — *resp.* Steph. Bierdümpfel, *Hilpershusa-Fr.* Ib. 1620. 4.

13) D. de septima lege decalogi — *resp.* Chph. Nottnagel, *Hilpershusa-Fr.* Ib. 1620. 4.

14) D. de octaua lege decalogi — *resp.* Jo. Lahr, *Schönberg.* Ib. 1620. 4.

15) D. de nona et decima lege decalogi — *resp.* Jac. Brunone, *Roebelensi-Megapolit.* Ib. 1620. 4. — *Diese 12 Dissertationen wurden dann mit folgendem Titel ausgegeben:*

16) Ἱεραγυμνασματα catechetica de decalogo. 1620. 4.

17) D. de vno deo — *resp.* Erh. Ruprecht, *Pressata-Palat.* Ib. 1620. 4.

18) D. de sancta trinitate, eiusque persona prima — *resp.* Barthol. Hazky, *Thuring.* Ib. 1620. 4.

19) D. de omnipotentia dei — *resp.* M. Mich. Weber, *Laubenzedelio-Fr.* Ib. 1620. 4.

20) D. de Jesu Christo, filio dei vnigenito, domino nostro — *resp.* Elia Reu, *Lauffa-Nor.* Ib. 1620. 4.

21) D. de Christi conceptione — *resp.* Jo. Graf, *Marisfelda-Fr.* Ib. 1620. 4.

22)

22) D. de Christi natiuitate — *resp.* M. Geo. Müller, *Herleshusio-Hass.* Ib. 1620. 4.

23) D. de Christi passione sub *Pontio Pilato* — *resp.* Chph. Notnagel, *Hilpershusa-Fr.* Ib. 1621. 4.

24) D. de Christi crucifixione — *resp.* Frid. Bitterlein, *Norico-Veldens.* Ib. 1621. 4.

25) D. de Christi morte et sepultura — *resp.* Steph. Besler, *Altdorf.* Ib. 1621. 4.

26) D. de Christi descensu ad inferos, resurrectione, adscensione et ad dextram dei sessione r) — *resp.* Burch. Baumgärtner, *Neidauia-Fr.* Ib. 1621. 4.

27) D. de spiritu sancto et ecclesia — *resp.* Oswald. Wandersleb, *Eccl. Vallis Angelicae Past.* Ib. 1621. 4.

28) D. de remissione peccatorum et resurrectione carnis — *resp.* Gangolff. Buchner, *Fromstadensi-Thuring.* Ib. 1621. 4.

29) D. de iudicio extremo — *resp.* Paul. Lautensack, *ludi Altorfini moderat.* Ib. 1621. 4. — *Diese 13 Abhandl. wurden dann unter dem Titel ausgegeben:*

30) Ἱερογυμνασματα catechetica de symbolo apostolico. Alt. 1621. 4.

31) D. de praefatione orationis dominicae — *resp.* Frid. Bitterlein, *Veldens.* Ib. 1621. 4.

32) D. de prima petitione — *resp.* M. Steph. Bierdümpffel, *Hilperhusa-Fr.* Ib. 1621. 4.

33) D. de secunda petitione — *resp.* Leonh. Schräzenmaier, *Leihensi-Rheto-Sueu.* Ib. 1621. 4.

34) D. de tertia petitione — *resp.* Geo. Ad. Dieterich, *Cygnocomaeo-Palat.* Ib. 1621. 4.

35) D. de quarta petitione — *resp.* Wolfg. Holzhauser, *Austriac.* Ib. 1621. 4.

36)

r) *Diess ist wahrscheinlich die von* Omeis *in glor. acad. Altorph. erwähnte Abhandl.* de gloriosa et miraculosa Christi triumphatoris nostri resurrectione.

36) D. de quinta petitione — *resp.* Jo. Alberti, *Redwicensi-Fr.* Ib. 1621. 4.

37) D. de sexta petitione — *resp.* Paul Stamler, *Norib.* Ib. 1621. 4.

38) D. de septima et vltima petitione — *resp.* Jo. Leher, *Schoenb. March.* Ib. 1621. 4.

39) D. de clausula orationis dominicae — *resp.* Gangolff. Buchner, *Fromstadensi - Thuring.* Ib. 1621. 4. — *Diese 9 Abhandlungen erhielten den besondern Titel:*

40) Tertium caput catecheseos lutheranae: oratio dominica, nouem disputationum exercitiis et explicata et ventilata. Ib. 1621. 4.

41) D. de definitione baptismi — *resp.* Jo. Lindner, *Salisso-Tyrig.* Ib. 1622. 4.

42) D. de sancti baptismi autore — *resp.* Dau. Vnsinniger, *Hiltpoltsteina-Palat.* Ib. 1622. 4.

43) D. de sancti baptismi materia — *resp.* Jac. Ziegler, *Coburgo-Fr.* Ib. 1622. 4.

44) D. de sancti baptismi forma — *resp.* Geo. Ad. Dieterich, *Cygnocomaeo-Palat.* Ib. 1622. 4.

45) D. de sancti baptismi fine seu effectu — *resp.* Jo. Geo. Scharrer, *Norib.* Ib. 1622. 4. — *Diese 5 Abhandl. haben auch den gemeinschaftl. Titel:*

46) Baptismus, quartum caput catecheseos lutheranae, quinque distinctis disputationum exercitiis explicatus et ventilatus. Ib. 1622. 4.

47) D. de potestate clauium — *resp.* Jo. Nedter, *Norimb.* Ib. 1622. 4.

48) D. de preuidentia — *resp.* I. A. Hennikel, *Norimb.* Ib. 1622. 4.

49) D. de confessione — *resp.* Jo. Wöhner, *Neostad.-Fr.* Ib. 1622. 4.

50) D. de absolutione — *resp.* M. Jo. Leonh. Ströbel, *Norimb.* Ib. 1622. 4. — *Diese 4 Abhandl. haben auch den generellen Titel:*

51) Clauium potestas quintum caput catecheseos lutheranae. quatuor disputationum exercitiis ventilatum et explicatum. Ib. 1622. 4.

52) D. de definitione sacramenti altaris — *resp.* Jo. Schraezenmaier, *Leihensi Rheto - Sueu.* Ib. 1622. 4.

53)

53) D. de materia sacramenti — *resp.* Andr. Ressel, *Bettensidelensi-Nor* Ib. 1622. 4.

54) D. de forma sacramenti altaris. Ib. 1622. 4.

55) D. de fine et fructu sacramenti altaris — *resp.* Matern. Maier, *Wissenburgo-Nor.* Ib. 1622. 4. — *Diese 4 Abhandl. haben den Haupttitel:*

56) Sacramentum altaris sextum et vltimum caput catecheseos lutheranae quatuor distinctis disputationum exercitiis vicibus ventilatum et explicatum. Ib. 1622. 4.

57) Confessio augustana dissertationibus XXIII. ventilata et explicata. Ib. 1623. 8. — *Rec.* 1725 sq.

58) Hebtas prior morientis Christi apophthegmatum, ad disputandum propositorum. Ib. 1623. 4.

59) Hebtas posterior dissertationum theologicarum a) de ecclipsi solari; b) de veli scissione; c) de terrae motu. d) de petrarum fissura; e) de monumentorum apertione; f) de cruci adstantium conuersione; g) de sanguinis et aquae profluxu; h. e. septem miraculis circa mortem Christi factis, in alma Norib. Academia adornata et exercitiis disputatoriis destinata. Ib. 1623. 4.

60) *Leichensermon auf Mar. Cath. Frauenburger.* *Ebend.* 1623. 4.

RITTERICH VON RATHMANNSBURG [s]), (RÜDINGER) Johann Nicolaus, *des Heiligen Römischen Reichs Frey und Edler Panner*, *KriegsRath und Brigadier in Meiningen*, war des Kutschers *Johann Rüdinger* auf der *Plassenburg* Sohn und daselbst am 28 März 1649 geboren. Derselbe legte den Grund seiner Studien von 1657 an unter *Schöpff* zu *Culmbach* und *Heilsbronn*, worauf er 1666 in KriegsDienste trat und anfangs als gemeiner Reuter unter des Obristen *Siegel* Regiment in *Holland*, seit 1670 aber unter dem Herzog *Rudolph August* zu *Wolfenbüttel*, von 1672 an abermals

s) S. Wezel's hymnopoeogr. Th. II. S. 392 ff. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXXI, S. 1781 fg.

mals in *Holländischen* Diensten als Corporal, ferner seit 1674 als Quartiermeister und Adjutant bei der fränkischen Ritterschaft unter dem Obrist *von Münster*, seit 1676 als Lieutenant in *Sachsen Gothaischen* Diensten, seit 1679 bei Herzog *Heinrich* in *SachsenMeinungen* als Hauptmann, und seit 1687 als Rittmeister und LandesHauptmann diente. Im folgenden Jahr gieng er vom neuen in *Holländische* Dienste als erster Rittmeister und wurde als solcher 1690 mit dem Herzog *Ernst Ludwig* zu *Sachsen Coburg* und *Meinungen* zur Holländischen Armee in *Brabant* und *Flandern* geschickt, diente hierauf als Major unter dem *Wartensleben*'schen Regiment in *Holland* und seit 1694 als Obrist eines Regiments zu Pferd, wobei er zugleich die VicePräsidenten und BrigadiersDienste mit versah und endlich nach erfolgtem Ryswickischen FriedensSchluss als KriegsRath und Brigadier in *Meinungen*. Bei der Bekleidung dieser Stelle ertheilte ihm Kaiser *Carl* VI. das wirkliche BaronatsDiplom als des Heiligen Römischen Reichs Frey und Edler Panner, Herr *von Rathmannsburg*, und lies ihm zugleich nebst besondern confirmirten Insignien alle freiherrlichen Insignien und Würden angedeihen.

Von ihm ist gedrukt:

**Geistliches Militemus oder Soldaten-Büchlein zum Nuz aller redlichen Soldaten, zumalen die etwann In Nöthen Ringen. Meinung.* 1703.

RITTERSHAUSEN, Adam Friedrich, des GeheimenRaths und LehenProbsts *D. Georg Rittershausen* Sohn, war am 20 Julius 1647 zu *Culmbach* geboren und hat von 1662 an die Schule deselbst unter *Wolf* besucht. —

Von

Von ihm findet sich:

Panegyricus. *Christano Ernesto* M. B. dictus. fol.

RIZ [t], Georg Leonhard, *Sachsen Saalfeldischer SuperintendurAdjunct und Pfarrer zu Pöseneck*, aus *Neustadt an der Aisch* gebürtig, legte den Grund seiner Kenntnisse in der Schule seiner VaterStadt unter *Kolb* und *Sarganeck*, worauf er 1733, nachdem er am 24 April mit einer Rede *(von der wirklichen Anwendung der Pflanzen)* Abschied genommen hatte, zu *Halle* in das Studium der Theologie und der damit verwandten Wissenschaften eindrang. Dort ward er auch 1737 Lehrer am Pädagogeum, und kam von da 1741 als Rector der fürstlichen Stadt und LandSchule nach *Saalfeld*, wo er am 11 [u]) September dieses Jahres mit einer Rede *(de remediis ad finem scholis praefixum facientibus)* sein LehrAmt antrat. Da er dann 1745 FrühPrediger in *Saalfeld* wurde, behielt er das Rectorat so bei, daſs er täglich eine Stunde weniger lehrte, dagegen aber alle Tage Visitationen in den Classen hielt. Nachgehends ward er Pfarrer zu *Pöseneck* und SuperintendurAdjunct, und starb 1767.

Schriften:

1) Pr. de leuaminibus molestiarum scholasticarum. Saalfeld 1741. 4. 2 pl.
2) Pr. de schola pythagorica. Ib. 1742. 4. 2 pl.
3) *Pr. von der Gröſse der Schuld, so Eltern durch Verwahrlosung ihrer Kinder auf sich laden. Ebend.* 1742

t) S. Bidermann acta schol. Th. IV, S. 556. — Oertel vom *Zust. der Neust. Schule* 1771, S. 8. No. 1.

u) In den *Actt. schol. am a. O.*: Rector seit am 13 September 1741.

1742. 4. 2 B. — *Abgedr.* in Bidermann's *act. schol.* Tom. II, St. V, (*Leipz. u. Eisen.* 1743. 8.) S. 387 — 399.

4) Pr. de Leonis Christi prouincia ad *Apocal.* V, 1. *P.* I. Ib. 1743. 4. 1½ pl. — *P.* II. Ib. 1743. 4. 1 pl.

5) P. mnemosynon Christi vitae redditi scholasticum. Ib. 1744. 4. 1 pl.

6) Pr. de Christo, capite corporis mystici. Ib. 1745. 4. 1 pl.

RÖDEL [x]), Johann Nicolaus, *Pfarrer zu Töpen und Senior des Höfer Capitels*, war am 1 [y]) Januar 1688 zu *Hof* geboren und eines dasigen Bürgers und RothGerbers, *Johann Rödel*, Sohn, der mit Bewilligung seiner Eltern sich den Wissenschaften widmete und aus diesem Grunde vom 10 Junius 1695 an das Gymnasium daselbst besuchte. In demselben bereitete er sich unter *Seyler* zur Anhörung der theologischen Wissenschaften vor, die er als ein sehr fähiger und fleissiger Jüngling nach gehaltener AbschiedsRede (*de vulneribus Jesu pio adfectu admirandis*) am 28 [z]) April 1707 zu *Jena* erlernt hat. Von da wendete er sich 1710 wieder nach *Hof*, kam am 14 August 1717 als Diaconus nach *Berg* und Pfarrer in *Sparenberg*, und zog am 21 [a]) Januar 1718 dahin, worauf er 1747 am 13 April nach *Töpen* befördert wurde, wo er am 25 April 1748 einzog, am Sonntag Misericordias Domini antrat, sich am 18 Trinitatis einsetzen

x) S. Longol's *PfingstPr.* 1775, S. 3 fgg. — Dessen *sich. Nachr.* Th. X, S. 156.

y) Am 2 Longol *im PfingstPr.* vgl. mit S. 5.

z) Am 18 Longol am a. O.

a) Am 31 Longol in *sich. Nachr.*

tzen lies und am 30 April 1762 starb, verewigt als Wohlthäter gegen das Alumneum zu *Hof*, dem er eine Summe von 1040 fl. vermacht hat b).

Von ihm ist vorhanden:

TrauerRede auf Doroth. Sus. von Beulwiz — die rechte und ächte Glückseeligkeit der Sterbenden — in den *Funeral. (Hof* 1725. fol.) S. 33 — 44.

RÖLL Siehe KHÖLL.

RÖSER c), Georg Friedrich, *D. der AG., Sachsen Weissenfelsischer HofRath und LeibArzt, auch LandPhysicus zu Culmbach*, empfieng sein Dasein zu *Drossenfeld*, wo sein Vater *M. Johann Peter Michael Röser* damals Prediger und Senior des Culmbacher Capitels und seine Mutter *Anna Ursula*, eine geborne *Hasauer*, ihn am 12 Januar 1700 geboren hat, und erwarb sich unter der väterlichen Leitung so viele Kenntnisse in den AnfangsGründen der Sprachen und Wissenschaften, dass er am 28 August 1714 d) in das Gymnasium zu *Baireut* eintreten konnte. In demselben hatte er *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Hassfurter*, *Arnold* und *Seyfart* zu Lehrern, worauf er 1721 nach *Jena* gieng und hier Philosophie und ArzneiKunde unter *Walch*, *Wedel*, *Slevogt* und *Teichmeyer* zu den Gegenständen seiner Bemühungen machte. Auf eben dem Wege gieng er nachher zu *Leipzig* unter *Schacher*, *Ettmüller* und *Walther* mit so glücklichem Erfolg fort, dass er 1725 sich nach *Halle* begeben und am

12

b) S. Longol's *PfingstPr.* 1775, S. 6 fgg.

c) S. Alberti pr. de venaesect. curatorie repet. p. 10 sqq.

d) *falsch* 1715 bei Alberti.

12 December unter *Alberti* für die DoctorWürde disputiren konnte. Hierauf kam er ins VaterLand zurück und ward Sachsen Weissenfelssischer HofRath, LeibArzt und ausserordentlicher Physicus in *Baireut*, nachher LandPhysicus zu *Culmbach*, und starb zu *Drossenfeld* 1751 am 9 December.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de recidiua morborum — *praes.* D. Mich. Alberti. Hal. 1725. 4. 7 pl.
2) *Gedanken von den epidemischen Fiebern.* Culmb. 1731. 4.
3) *Gedichte.*

RÖSER, Johann Christoph, *PfarrAdjunctus zu Drossenfeld*, war des vorigen Bruder und 1696 zu *Baireut* geboren, gelangte aus dem väterlichen Unterricht 1714 am 11 Junius in das Gymnasium zu *Baireut* und bereitete sich in demselben unter *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold* zur Anhörung theologischer Wissenschaften auf einer höhern Schule vor, worauf er 1725 Adjunct seines Vaters in *Drossenfeld* wurde und hier am 16 Trinitatis 1728 seine AbschiedsPredigt hielt.

Von ihm findet sich:

Der höchst remarquable Friedrichs-Tag, an beede Hochfürstliche Durchlauchtigkeiten, Georg Friedrich Carl und Friedrich. 1732.

RÖSLER [e]), Friedrich, *D. der WW.*, *Pfarrer* zu

e) S. Gross *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 167 fgg. — Pertsch orig. Voitl. p. 365 u. 368. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXXII, S. 459 fgg.

zu *Kirchenlamiz* und Senior des *Wunsiedler Capitels*, des Rectors *M. Christoph Rösler* zu *Wunsiedel* Sohn und hier am 29 August 1583 von *Margaretha*, des Burgermeisters *Johann Gropp* zu *Wunsiedel* Tochter geboren. Derselbe kam unter der väterlichen Leitung so weit, daſs er 1599 das Gymnasium zu *Sulzbach*, von da aber 1601 schon mit sehr guten Zeugnissen vom Prediger *Jugler* und dem Rector *Schobel* die Universität *Wittenberg* beziehen konnte, auf der er sich der Theologie ergab und die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm. Nur durch Krankheit seines Vaters gezwungen, gieng er dann 1604 als Adjunct desselben nach *Wunsiedel*, und unterstützte denselben, bis er 1612 Diaconus daselbst wurde, worauf er endlich 1634 zur Pfarr *Kirchenlamiz* gelangte. Bei der Verwaltung dieser Stelle muste er, da zur Zeit des 30jährigen Kriegs bald die Kaiserlichen bald die Schweden herumschwärmten, vielen Schrecken, Plünderung und selbst LebensGefahr ausstehen, wie denn einst kaiserliche Croaten nebst 2 päpstlichen FeldPredigern nach *Kirchenlamiz* kamen und sich im PfarrHaus einquartirten, vor denen er sich, seine Gattin und eine 6jährige Tochter in einem alten finstern Stall verbarg. Die letzte, die nicht bleiben wollte, liessen sie in den Hof hinausgehen, da eben die Pfaffen nach dem Pfarrer suchen liessen. Sie kam in die Stube, fieng mit den RosenKränzen derselben zu spielen an und wurde so treuherzig, daſs sie auf ihre oftmaligen guten Worte, wo ihr Vater sei, und auf das Versprechen, ihr den RosenKranz zu schencken, die Pfaffen in den Stall führte und so den Vater verrieth, der nun mit Stricken so geraitelt wurde, daſs

daſs ihm die Augen aus dem Kopf getrieben hervorgiengen, worauf er ſo gebunden zu Fuſs zwiſchen 2 Pferden fortgeführt wurde. Kaum hatten ſie jedoch das Ende des Orts erreicht, als ſie von nachſetzenden *Schweden* verfolgt wurden, weswegen ſie fliehen und *Rösler*'n ſtehen laſſen muſten, der auf dieſe Weiſe ſeine Rettung fand. In ſeinem Amte war er übrigens eifrig und treu, und ſtarb als Senior des Capitels am 27 Auguſt 1660.

Von ihm iſt vorhanden:

LeichPr. auf die Markgr. Maria — über *Apoc.* II, 8. 9. — in den *Funeral.* (*Hof* 1649. fol.) S. 287—297.

Viele hundert Predigten, von denen Groſs im *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 168 verſichert, daſs ſie nicht nur wohl ausgearbeitet, ſondern auch ſo ſchön geſchrieben ſeien, daſs ſie mit Luſt könnten geleſen werden, ſind *ungedruckt*.

RÖSLER, Heinrich Friedrich, *Seckendorfiſcher Pfarrer zu Deutenheim*, war des Pfarrers, *Philipp Friedrich Rösler* zu *Melckendorf* Sohn und am 4 Februar 1678 in *Culmbach* geboren, beſuchte unter *Geyer* 1690 das Lyceum in *Culmbach* und ſtudirte dann Theologie. Hierauf ward er 1701 Adjunct bei ſeinem Vater in *Melckendorf*, muſte aber nach dem Tode deſſelben 1702 unter vieler Contradiction weichen und fand ſeine weitere Beförderung auf der Seckendorffiſchen Pfarre *Deutenheim*.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPr. auf Soph. Cath. Schemel — Davids gröſte und beſte Herzensluſt, über *Pſ.* LXXIII, 25. 26. *Neuſt. an der Aiſch* 1711. 4. 3¾ B.

RÖS-

RÖSLER [f]), Johann Jacob, *Pfarrer zu Baudenbach und Hambühl*, war der 2te Sohn des Bürgermeisters und SpitalVorstehers *Johann Christoph Rösler* zu *Neustadt an der Aisch* und daselbst am 17 September 1717 geboren. Anfangs besuchte er das Gymnasium zu *Heilsbronn*, vom 2 Januar 1737 an aber das Gymnasium zu *Baireut* unter *Flessa*, *Kripner*, *Ellrod*, *Hagen* und *Wörner*, von denen er sich am 28 September 1739 durch eine unter *Flessa* gehaltene Disputation beurlaubte, um auf einer höhern Schule Theologie zu studiren. Nach seiner Rückkehr gab er sich mit JugendUnterricht ab, ward dann 1752 Adjunct des Pfarrers in *Baudenbach* und *Hambühl* und dazu am 12 März zu *Baireut* ordinirt, gelangte 1755 zur Pfarr selbst und starb am 13 Februar 1776 [g]) während eines heftigen Streits mit seinen PfarrKindern, doch in guter Verlöhnung.

Gedruckt ist von ihm:

D. de distinctione in ecclesiam plantandam et plantatam — *praes* Jo. Ad. Flessa. Bar. 1739. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

RÖSLER [h]), Johann Erdmann, *Superintendent zu Baiersdorf*, war des Pfarrers *M. Johann Adam Rösler* zu *GoldCronach* Sohn und von *Catharina*

Bar.

f) S. *Zeit u. HandB.* 1777, S. 64.

g) *falsch* im 56 Jahr *am. a. O.*

h) S. Acta hist. eccl. nostr. temp. T. III, p. 307 sqq. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. S. 235. Ausg. III, S. 1468. — Esper's *Gedächtn. Rede* S. 13 fgg. — *Zeit u. HandB.* 1776, S. 63. — Sein *Epitaphium in der unter ihm gebauten GottesAckerKirche in Baiersdorf.*

Barbara, einer Tochter des Superintendentens *M. Johann Christoph Layriz* zu *Wunsiedel*, am 7 September 1704 in *Birk* i) geboren. Derselbe genos neben der öffentlichen Unterweisung vom 8 Jahre an in der Schule zu *Wunsiedel* von *Weis*, *Moses* und *Bumann* noch die besondere Nachhülfe des Advocatens *Baumann's* und *Hofmann's* — nachher Pfarrers in *Neuhof* — bis er am 11 August 1721 in das Gymnasium zu *Baireut* aufgenommen wurde, in welchem ihn *Dieterich*, *Hagen*, *Arnold*, *Seyfart*, *Roth*, *Pözinger* und *Flessa* zur Universität *Wittenberg* vorbereiteten. Diese bezog er nach gehaltener AbschiedsRede (*de fructu passionis dominicae*) 1725 und vereinbarte hier das Studium der Theologie unter *Wernsdorf*, *Chladen*, *Jani*, *Schröer* und *Haferung* mit der Philosophie bei *Hollmann* und *Schlosser*; worauf er 1727 zu *Jena* unter *Russ*, *Buddeus*, *Stock* und *Weissenborn* auf eben diesem Wege fortgieng. Nach des Vaters Tode gieng er 1728 nach *GoldCronach*, um den Dienst zu versehen, nachher aber nach *Wunsiedel*, wo er seinen GrosVater unterstützte, lehrte dann, da auch dieser starb, an verschiedenen Orten die Jugend, trat endlich 1734 als *Baireutischer* FeldPrediger bei dem Regiment des GeneralFeldmarschallLieutenants *Hölzels von Sternstein* in Dienste gegen *Frankreich* und hielt die Belagerung von *Philippsburg* mit aus. Nach erfolgtem Frieden und viel ausgestandenen Gefahren und Krankheiheiten kam er 1736 nach *Baireut*, gelangte 1737 zur Pfarr *MarktErlbach*, wo er 1750 zugleich Vicarius der Superintendur *Dietenhofen* wur-

i) *falsch Birk* im *Gel. Teutschl.* Ausg. III.

wurde, weil der Superintendent seinem Amte nicht mehr vorstehen konnte. Nach dem gänzlichen Ableben desselben erhielt er die Expectanz auf die Superintendur *Baiersdorf*, wozu er 1761 berufen wurde, die er aber erst am 1 August 1762 antrat. Bei der Verwaltung dieser Stelle nun zeichnete er sich durch seine Kenntnisse sowohl, als durch seinen Eifer und seine Rechtschaffenheit aus, hielt mehrere Synoden und starb am 22 Mai 1775.

Schriften:

1) Pr. de manuum impositione ad I. *Tim.* V, 22. Erl. 1753. 4. 1 pl.
2) *Zwei EinweihungsPredigten* — in der *Homilet. Vorrathskammer.*
3) Pr. de falsis fratribus poenitentiae inimicis ad illustrationem loci II. *Cor.* XI, 26. Erl. 1763. 4. 3 pl.
4) Pr. de necessitate salutari symbolorum externorum in sacramentis. Ib. 1766. 4. 3¾ pl.
5) Pr. de meritis b. *D. Mart. Lutheri* in ecclesias quasdam Burggrauiatus Norici supra montanas. Ib. 1769. 4. 2½ pl.
6) Pr. de fraternitatibus romanae ecclesiae in nostris terris ante reformationem tanquam proludiis capitulorum et synodorum nostrarum. Ib. 1773. 4. 2 pl.
7) *Verschiedene Gedichte.*

RÖSSEL [k]), Christoph Heinrich, *D. der WW.* zu *Leipzig*, eines Zimmermanns *Johann Heinrich Rössel* zu *Marlesreut* Sohn, war daselbst von *Anna Maria*, einer geboren *Ranck*, 1716 geboren und hat seiner bittern Armuth und seiner herrlichen Stimme wegen viele Wohlthäter gefunden. Vorzüglich nahm sich der Pfarrer *Müller* in *Selbitz* seiner an, unterwies ihn und brachte

k) S. Christ de bonis lectionis assid. p. 29 sg.

te ihn dann bei der Gräfin *Reuss*, *Juliana Rebecca*, so unter, dass er Erziehung und Bildung erhielt und zu ihrem Sohn *Heinrich XXIX.* jüngerer Linie kam. Von da ward er am 25 October 1731 in das Gymnasium nach *Hof* geschickt und hier von *Longol*, *Tröger*, *Buchka* und *Völkel* zur Universität *Leipzig* vorbereitet, die er nach gehaltener AbschiedsRede (*de obligatione cuiusuis patriae cognoscendae suae*) am 23 April 1738 bezogen hat. Auf derselben hörte er in der Philosophie *Müller*, *Winckler* und *Birnbaum*, in der Mathematik *Sichard*, in der Litteratur *Gottsched*, *Christ* und *Kapp*, der ihm auch nebst *Jöcher* Geschichte vortrug, und im Hebräischen *Hebenstreit* und *Sank*, von dem er sich zugleich Moral vortragen lies. In der eigentlichen Theologie hingegen, mit der er sich hauptsächlich abgab, waren *Deyling*, *Hofmann*, *Börner*, *Pfeiffer*, *Klausing*, *Teller*, *Hebenstreit* und *Weis*, nebst *Wolle* und *Pezold*, unter denen er sich im Declamiren übte, wie er denn auch unter *Wolle* am 14 September 1743 disputirte, seine Lehrer. Und da er an denselben, vorzüglich an *Kapp*, und andern gutdenkenden Menschen edle MenschenFreunde fand, blieb er hier und nahm am 13 Februar 1744 die höchste Würde in der WeltWeisheit an. —

Von ihm findet sich:

D. de adfectibus, qui hominibus tribuuntur — *praes.* Gio. Frid. Nic. Wolle. Lipſ. 1743. 4. 4 pl.

RÖSSEL, Johann Adam, *Fürstlicher RentAmtmann in Lichtenstein*, ist der zweite Sohn des Fähndrichs unter dem LandAusschuss und Schneiders *Johann Rössel* zu *Baireut* und daselbst von

Ma-

Maria Sophia, einer gebornen *Wirth*, geboren. Derselbe besuchte anfangs das Seminarium, vom 2 Januar 1769 an aber das Gymnasium seiner VaterStadt unter *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer* und *Georg*, und wollte sich den Wissenschaften widmen, weil ihn aber der Vater nicht unterstüzen konnte und man ihm kein Stipendium gab, ergrif er bei dem StadtSyndicus *Heerwagen* in *Baireut* die Schreiberei. Als es ihm da nicht mehr gefiel, wendete er sich mit EmpfehlungsSchreiben nach *Regensburg*, und von da weiter nach *Wien*, wo er alsbald Lehrer der Kinder eines Herrn *von Kuzer* wurde und gegen 4 Jahre blieb, worauf ihn der Fürst *von Schönburg* zu seinem CammerSchreiber, dann zum CammerSecretair, ferner zum OberSteuerEinnehmer in *Waldenburg* machte, zulezt aber zum RentAmtmann in *Lichtenstein* ernannte.

Von ihm sind gedrukt:

1) *Rede dass die bisherige Hungersnoth nicht nur ein Schauplaz des Elends, sondern auch der Tugend und grossen Eigenschaften gewesen* — in (Lor. Joh. Jac. Lang's) *Opfer der Dankbarkeit bey der allgemeinen Freude des Vaterlandes über die nach einer langen Hungersnoth erfolgte geseegnete Erndte.* (*Bayr.* 1772. 4.) S. 25—32.

2) *Einige Gedichte.*

ROGLER [1], Johann Bartholomäus, *D. der WW. und öffentlicher Lehrer der Englischen Sprache in Leip-*

1) S. L'Advocat Th. VIII, S. 599 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 627. Nachtr. S. 235. Ausg. III, S. 967. Nachtr. S. 409. Ausg. IV, Bd. III, S. 287. Nachtr. II, S. 311. Nachtr. IV, S. 585. Nachtr. V, Abth. II,

Leipzig, war zu *Sinnatengrün* [m]) bei *Wunsiedel* am 3 Mai 1728 [n]) geboren und eines dasigen Landmanns, *Johann Heinrich Rogler's* Sohn. Derselbe besuchte bei eingeschränkten Vermögens-Umständen die Schule zu *Wunsiedel*, wo er sich sowohl als nachher in *Gera* durch Fleis und gutes Verhalten so hervorthat, dass er mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen nach *Leipzig* entlassen wurde. Hier fand er an *Gellert*, *Crusius*, *Heinsius*, *Bossek*, *Woog*, *Ernesti*, *Seidliz* unter dem er am 26 Februar 1757 (*de conjunctione rerum morali.* 4. 4½ pl.) respondirte, die Lehrer, die er wünschte. Vorzüglich aber war es *Woog*, dessen Unterricht in der Englischen Sprache er so lieb gewann, dass er sich ihr ganz widmete und in derselben [o]) Unterricht zu ertheilen beschloss. Aus diesem Grunde nahm er hauptsächlich 1758 [p]) die höchste Würde in der Welt-Weisheit an und brachte es dann besonders durch seine 2maligen gelehrten Reisen nach *England* und seinen Aufenthalt daselbst mit dem in *Leipzig* studirenden Graf *Wlodimir* [q]) *Orlow*, nachma-

II, S. 162. — Waiz *gel. Sachsen* S. 202 fg. — *Beschr. der Stadt Leipzig* (1780) S. 270. — Ekkard's *HandB.* Th. I, S. 139. Th. II, S. 270. — Eck's *Leipz. Tagb.* 1791, S. 107 fg. — *Zeit u. HandB.* 1792, S. 68 fg. — Rötger's *Nekrol.* St. I, S. 201 fg. St. II, S. 218. St. III, S. 259.

m) *falsch* Sümatengrün im *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr.

n) 1729 im *Gel. Teutschl.* bei Ekkard Th. I. und Rötger.

o) über *morgen u. abendl. Sprachen* im *Zeit u. HandB. am a. O.*

p) 176. im *Gel. Teutschl.* und bei Ekkard.

q) *falsch* Melodimir bei Waiz.

maligen Präsidenten der kaiserlichen Akademie zu *Petersburg*, und mit dem Sohn des Kammer-Raths *Fregen* zu *Leipzig* in der Englischen Sprache zu einer für einen Teutschen seltenen Fertigkeit, weswegen er auch als Lector derselben zu *Leipzig* mit Gehalt angestellt wurde, sich durch Schriften vortheilhaft auszeichnete und mit Beifall lehrte, bis er am 27 October 1791 starb.

Schriften:

1) *Ch. Ludwig* dictionary english, german and french. *Ed.* II. *Vol.* I, Leipz. 1763. — *Vol.* II. 1765. 4.
2) **Mason von der Selbsterkenntniss* — aus dem Englischen übersetzt. *Ebend.* 1766. — 2te Aufl. 1775. (1774) — 3te Aufl. 1794. — 4te Aufl. 1795. 8.
3) **Rich. Price's vier Abhandlungen von der Vorsehung, vom Gebet, von der Vereinigung tugendhafter Menschen in dem himmlischen Zustande und von der Wichtigkeit des Christenthums, von der Natur der historischen Evidenz und den Wundern* — aus dem Englischen. *Ebend.* 1774. 8.
4) **Die Geschichte des Hrn. Stanley und der Miss Temple* — aus dem Englischen. *Bd.* I u. II. *Ebend.* 1776. 8.
5) *Königs englischer Wegweiser* — verb. u. geänd. 3 Auflagen.
6) *Th. Arnold grammatica anglicana concentrata.* 3te Aufl. *Leipz. u. Züll.* 17.. — 4te Aufl. 17.. — 5te Aufl. 17.. — 6te Aufl. 17.. — 7te Aufl. 1790. — 8te Aufl. 1794. — 9te Aufl. 1797. — 10te Aufl. verb. *durch* Seebach. *Jena u. Leipz.* 1800. 8.
7) *Th. Arnold* vocabulary, a compleat english and german *oder vollständiges kleines Wörterbuch englisch und teutsch.* 2te Aufl. Verb. und verm. *Züllich* 1777. — 3te Aufl. 1784. — 4te Aufl. Durchaus verb. u. verm. und mit einem teutsch englischem Wörterbuch herausgegeben. 1790. — 5te Aufl. 1796. gr. 8.
8) *Vollständiges deutsch englisches Wörterbuch, als zweyter Theil zu Th. Arnold's English Vocabulary ganz neu ausgearbeitet.* Ausg. I. *Leipz.* 1790.

gr. 8. — Ist das unter No. 7. bei *der 4. Aufl.* angegebene *Wörterbuch* als *besondere Schrift*.

9) *Uebersetzung einiger LebensBeschreibungen* — im *brittisch. Plutarch.* (*Züllich* 8.)

10) *Uebersetzung der Artikel von der Handlung und der natürlichen Geschichte* — im *Engl. Lehrmeister.* (*Leipz.*)

ROSA [r], Johann, *SynDiaconus* [s] *und Hospital-Prediger*, *auch ConsistorialAssessor zu Baireut*, ein geistreicher, treumeinender und rechtschaffener Prediger aus *Wunsiedel* [t], wo sein Vater *Veit Rosa* damals Rector war, und von *Margaretha Felicitas*, einer Tochter des Innwohners und ZinnHändlers *Friedrich Gropp* daselbst am 81 März 1615 geboren. Seine guten Anlagen, die sich sehr bald äusserten, entwickelten sich im Gymnasium zu *Hof* vorzüglich unter *Medler* so gut, dass er im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen nicht nur, sondern auch im Chaldäischen, Syrischen, in der Philosophie und andern Wissenschaften so weit kam, dass er schon 1633 [u]) gerade zu der Zeit, wo die Zöglinge dieser Schule durch den Einfall der Croaten gänzlich

r) S. *LeichPred. von* Pertsch — Freher theatr. p. 607 sq. — Liebhard de Sup. p. 27. — Lang de Sup. gen. p. 130. uu) 265. ssss) — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 14. 15) u. S. 17. 18.) — Sein *Bildniss* ist von Sandrart in gr. 4. und bei Freher No. XXXI, 1. in 24. in Kupfer gestochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 66.

s) *falsch* M. im *Zeit u. HandB.* am a. O. S. 17 *und nicht* Prof. *wie* Künneth in der *Bair. Stadt-Geistl.* angiebt.

t) *falsch Markleuten* im *Zeit u. HandB.* am a. O. S. 14.

u) *falsch* 1631 bei Lang S. 265.

lich zerstreut wurden, mit Ruhm nach *Leipzig* gehen konnte, wo er sich zwar unter die Studirenden aufnehmen lies, aber nicht blieb, weil er auf Anrathen guter Freunde nach *Wittenberg* zu ziehen beschlossen hatte. Und hier war es, wo er sich mit ununterbrochenem Fleiss der Philosophie unter *Schmid*, *Scharf* und *Heineccius* in Verbindung mit der Theologie bei *Martini*, *Röber*, *Hülsemann* und *Lyser* ergab und sich so empfahl, dass ihn *D. Michael Lederer* zum Lehrer seiner Söhne erwählte und es sehr beklagte, dass er ihn 1635 verlassen muste. Hiezu zwang ihn aber der Mangel an eigenem Vermögen, da seine Eltern öhngefehr 6 Wochen vor seinem Weggang auf die Universität an der damals herrschenden Seuche gestorben waren, und das von dem im Jahr 1625 *Hof* betroffenen BrandSchaden sowohl, als den vielfältigen Plünderungen der kaiserlichen Völker übrig gebliebene Vermögen ihm und seinen Geschwistern ungerechter Weise entzogen war. Er wandte sich daher gegen den Herbst 1635 auf dem Wasser über die *Elbe* nach *Hamburg*, von wo aus er durch einen vornehmen und gelehrten Mann am Gymnasio zu St. Johannis an den Pfarrer *Heinrich Heckenberg*, Pfarrer zu *Maschacht*, 2 Meilen von *Lüneburg*, empfohlen wurde, der seine Kinder dritthalb Jahre von ihm unterweisen lies und sehr wohl mit ihm zufrieden war. Nach Verlauf derselben aber muste er sich wegen der oftmaligen Einfälle der Kaiserlichen und Schweden mit seinem Herrn nach *Lüneburg* flüchten, wo er bei der Belagerung durch den Schwedischen Obrist *Stommern* seine ganze Habseeligkeit verlor. Wider seinen Willen sah er sich daher genöthigt,

Teutsch-

Teutschland zu verlassen und über *Hamburg* und *Lübeck* nach *Coppenhagen* zu gehen, wo er bald nach seiner Ankunft, mittelst seiner guten Zeugnisse und Empfehlungen, zu dem damaligen königlichen teutschen Schloss und StadtPrediger auf *Cronenburg* und zu *Helsingör*, *M. Georg Meyland* kam, durch den er dessen Schwester Söhne, *Michael* und *Bartholomäus Schulz*, nebst vielen andern zur Unterweisung bekam, die er dann so weit brachte, dass sie ohne eine Schule besucht zu haben, auf die Universität entlassen werden konnten. Da er nun auch den Umgang und die Bibliothek *Meyland's* wohl benutzte, lernte ihn dieser genau kennen und übertrug ihm deswegen öfters die Predigten in der teutschen Kirche zu *Helsingör*, auf der Veste *Cronenburg* und dem Schloss *Friedrichsburg* vor Grafen und selbst königlichen Majestäten, die ihm nicht nur, ohnerachtet er öfters nur einige Stunden meditiren konnte, ihren Beifall schenkten, sondern ihn auch ausserdem reell belohnten, welches unter andern vorzüglich die Schwester *Tycho's de Brahe* that. Ja selbst dem Bischof von *Seeland*, *D. Caspar Erasmus Brochmand*, von dem er sich, um predigen zu dürfen, prüfen liess, gefiel er so wohl, dass dieser ihm öffentlich ein sehr gutes Zeugnis gab. Die Gemeinen zu *Helsingör* und zu *Coppenhagen* baten deshalb auch für ihn nach *Meyland's* Tode, worauf ihm, da man andere Subjecte einschob, der König von *Dännemark*, *Friedrich* III. an den Markgrafen *Christian* in *Baireut* sehr empfahl. *Rosa* wendete sich daher im September 1651 über *Holland*, *Hamburg*, *Lüneburg*, *Magdeburg* und *Leipzig* nach *Wunsiedel*, wo es ihm aber, je länger er hier war, weniger ge-

gefiel, so dass er vom neuen nach *Dännemark* zu gehen beschloss. Hieran verhinderte ihn jedoch *D. Althofer*, der ihm eine Abhandlung über die articulos fidei fundamentales (*de apparitione filii dei in V. T. et eiusdem notitia*) zu vertheidigen auftrug, bei der auch *Rosa*, nachdem er am 1 Junius 1652 zum SubDiaconat in *Baireut* war berufen worden, wozu er sich in *Culmbach* hatte prüfen und ordiniren lassen, mit grosem Lobe respondirte. Er gelangte dann 1656 auch zu einer ConsistorialAssessorsStelle, vertauschte endlich 1662 das SubDiaconat mit den SynDiaconat und starb am 6 Februar 1670.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Ann. Mar. von Gera* — piorum deo sincere servientium onus et honos, über *Tob.* III, 22 — 25. 1655. 4. 5 B.

2) *TrauerPred. auf Mkgf Christian* — über II. *Regg.* XXII, 20 und II. *Chron.* XXXV, 25. — in den *Funeral.* (*Hof* 1655. fol.) S. 113 — 141.

3) *LeichPred. auf die Mkgf. Soph. Amalia* — traurige und doch in Gott getröstete Eltern Herzen, über *Matth.* XI, 25. *Hof* 1656. 4. 5¼ B.

4) *LeichPred. auf Barb. Braun* — erfrevliches Trostbild eines seeligen und sanfften Abschieds, aus dem andächtigen Gebetlein: Allein nach dir Herr Jesu Christ verlanget mich. 1658. *Ebend.* 1659. 4. 11 B.

5) *LeichPred. auf Mkgf. Geo. Friedrich* — Christi Lieb und Hirten-Treu, Bleibet auch in Trauren neu, über *Joh.* X, 12 fgg. 1658. *Ebend.* 1660. 4. 4 B.

6) *LeichPred. auf Cath. Pfaffreuter* — frommer Christen in Gott fröliches, ruhiges und hoffendes Gemüthe, dann auch des Getreuen Gottes überreiche und alles wohlmachende Güte, über *Ps.* XXXVII, 4 — 6. 1659. *Bair.* (1660.) 4. 6½ B.

7) *LeichPred. auf Joh. Lor. Frobenius* — betrübter Eltern Kräfftigster Trost, und seeligster Wunsch, aus dem Gesaug: meine Kinder sind zwar mein. *Ebend.* 1661. 4. 5 B.

8) *LeichPred. auf Andr. Schwalb, geh. Rath* — der Erhitzten Brust süsse Labungs-Lust, über *Ps.* XLII, 1. 2. *Ebend.* 1662. 4. 8 B.

9) *LeichPred. auf Barb Frobenius* — die gröste Freud im Himmel ist, Ohn' Ende seyn bey Jesu Christ, über I. *Thess.* IV, 17. 18. *Ebend.* 1662. 4. 3¾ B.

10) *LeichPred. auf Mar. Marg. Hahn* — wer Gott nur fest anhangen kan, der bleibt ein unverdorbner Mann, Gott nimmt ihn doch mit Ehren an, über *Ps.* LXXIII. 23 — 26. *Dresd.* 1665. 4. 7 B.

11) *LeichPred. auf Marg. Schweser* — eines Frommen Christen Führnehmster Wunsch, Höchste Ergötzlichkeit, Bewehrteste Artzney, aus *Ps.* LXXIII, 25. *Ebend.* 1667. 4. 6½ B.

12) *LeichPred. auf Veron. Mar. von Pühel* — das bewehrteste Rettungs-Mittel, in allerley Nöthen, auch im Tod selbsten, aus *Ps.* XXV, 16. *Ebend.* 1667. 4. 6 B.

13) *LeichPred. auf M. Steph. Böner, Superint.* — aller Treuen Diener Christi beygelegte Krone über II. *Tim.* IV, 6 — 8. *Ebend.* 1669. 4. 6 B.

ROSE Siehe RAU (Gli. Mart. Wilh. Ludw.) ROSA.

ROSENMÜLLER x), Georg Hieronymus Conrad, *D. der WW. zu Leipzig*, ist der dritte würdige Sohn *D. Johann Georg Rosenmüller's*, Professors der Theologie, Superintendentens und DomHerrns zu *Leipzig* und von *Christiana Sophia Friderica*, einer gebornen *Faber*, am 29 Junius 1774 zu *Erlangen* y) geboren. Von eben diesen Eltern trefflich erzogen, legte er den ersten Grund seiner Kenntnisse bei PrivatLehrern, worauf er 1783 mit seinem Vater nach *Giessen* kam

x) S. Eck de dignit. poeseos p. 13 fg. — Dessen *Leipz. TagBuch* 1797, S. 18 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. X, S. 509.

y) *falsch Hesberg* in Rosenmüller pr. de fatis interpret. P. XIII, p. 17.

kam und hier im Pädagogeo an *Snell*, *Knös* und *Roos* treffliche Lehrer fand, bis er bei abermaliger Veränderung seines Vaters 1785 mit nach *Leipzig* gieng, und hier neben der öffentlichen Unterweisung *Fischer's*, noch die PrivatNachhülfe *Sonntag's* — jetzt Predigers in *Riga* — und *Fischer's* — nun Pfarrers in *Ulm* — genos, wodurch er geschickt wurde, 1794 von *Eck* unter die akademischen Bürger in *Leipzig* aufgenommen zu werden. Als solcher hörte er nun *Platner* und *Seydliz* in der Philosophie, seinen Vater in der KirchenGeschichte und in der Theologie, und *Dindorf* im Hebräischen, hielt am 26 Junius 1794 die QuartalRede Trinitatis (*de arctissimo vinculo studii linguarum veterum cum theologia*), nahm dann am 2 März 1797 die höchste Würde in der WeltWeisheit an, und trat am 16. April darauf als am OsterTag abermals als Redner (*de spe immortalitatis animi confirmata reditu Christi in vitam*) auf.

Schriften:

1) *Julian's — Widerlegung der Bücher Augustin's über den Ehestand und die Lust. Ein Beytrag zur Dogmengeschichte, in einem deutschen Auszuge. Nebst einer Vorrede von* D. Joh. Geo. Rosenmüller. *Leipz.* 1796. 8.
2) *Beyträge zur Geschichte einiger ältern berühmten Staatsmänner und RechtsGelehrten.* Bdch. I. *Hildburgh.* 1800. 8.
3) *Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten des 16ten Jahrhunderts.* Bd. I. *Leipz.* 1800. 8.
4) *Beschreibung der Bäder zu Baden. Ein Schreiben von Poggi* — in W. G. Becker's *Erholungen.* Bdchen III, (*Ebend.* 1800. 8.) No. III.

ROSENMÜLLER [z]), Philipp, *D. der WW. und Diaconus zu Wiehe, auch Pfarrer zu Garnbach im Thüringischen*, ein sehr geschickter Religions-Lehrer, ist am 4 August 1776 zu *Erlangen* geboren und des vorhergehenden jüngerer Bruder. Mit demselben genoss er auch einerlei Erziehung und Bildung zu Haus, von 1783 an im Pädagogeo zu *Giessen* von *Knös*, *Leun* und *Schnell* und 1785 endlich in *Leipzig* von *Baumgärtel* — jetzt Lehrer an der ThomasSchule daselbst — von *Sonntag* — jetzt Prediger in *Riga* — *Fischer* — nun Prediger in *Ulm* — *Berger* — nun Pfarrer in *Trachenau* — und *Plato* — jetzt Director der Freischule in *Leipzig*. — Aus Liebe zum Schulwesen, beschloss er dann 1794 nach *Batavia* zu gehen und sich hier ganz der Erziehung der Jugend zu widmen, war auch glücklich durch *Teutschland* und *Holland* gekommen; da er aber in *Amsterdam* ein holländisches Schiff bestiegen hatte, litt er Schiffbruch, gerieth in die Hände der Engländer und wurde als Gefangener in den Hafen von *Plymouth* gebracht. Da er hier nach 8 Monaten seine Freiheit erhalten hatte, gab er den Vorsatz nach *Batavia* zu gehen auf, hielt sich in *London* einige Zeit auf und kam nach *Leipzig* zurück, wo ihm *Eck* 1795 das akademische BürgerRecht ertheilte und er in der Absicht die Erziehung der Jugend mit der Theologie zu verbinden, *Seydliz* in der Philosophie, *Wenk* in der Geschichte, seinen ältesten Bruder im Hebräischen, seinen Vater und

z) S. Eck vota pro nouo saeculo S. 9 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. VI, S. 440. Bd. X, S. 511. — Eck's *Leipz. Gel. TagB.* 1801, S. 6 fgg.

und *Wolf* aber in der Theologie und Kirchen-Geschichte hörte, auch nicht nur am 4 Junius 1797 die PfingstRede *(de religionis christianae praestantia)* sondern auch am ersten Weihnachts-Tag 1799 die gewönliche Rede *(de veterum christianorum ratione celebrandi Jesu Christi natalitia)* hielt. Kurz hierauf schon zum Diaconus in *Wiehe* und Pastor in *Garnbach* ernannt, lies er sich am 22 Julius 1800 ordiniren und nahm am 19 Februar 1801 die höchste Würde in der WeltWeisheit in *Leipzig* an.

Schriften:

1) *Versuch in Gedichten vermischten Innhalts. Hildburgh.* 1797. 8.
2) *Reinhard, oder Natur und Gottesverehrung;* aus dem Holländischen *übersezt.* Th. I. *Mit 1 Kupf. Weissenf. u. Leipz.* 1799 (1798) — Th. II u. III. 1800. 8.
3) *Pred. am Neuenjahrstage 1802 mit Hinsicht auf die Einführung des neuen Dresdner Gesangbuchs* — über *Luc.* II, 21. *Ebend.* 1802. gr. 8. 1½ B.

Rosner, Johann, *Pfarrer zu Mistelgau*, war von 1667 bis 1670 Pfarrer zu *Schnabelwaid* und kam 1682 nach *Mistelgau*, wo er bis 1694 stand.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Sebast. Gütle, Verwalt. zu Schnabelwaid* — glaubiger Christen kost- und nutzbare SeelenStärckung verschrieben aus der Hauss-Apotecken des treuesten SeelenArtztes Jesu, über *Joh.* III, 16. *Bair.* 1670. 4. 5¾ B.
2) *LeichPred. auf Cath. Mar. Lauterbach* — Lautschallendes Hertz-Geschrey der Kinder Gottes, aus den Worten: Tag und Nacht hab ich geruffen. *Neust.* 1696. 4. 5½ B.

ROSNER [a]), Johann Georg Emanuel [b]), *D. der AG.*, *Brandenburgischer HofRath und Stadt-Physicus zu Augsburg*, ein gelehrter, trefflicher und geschmackvoller Arzt, war des Raths und HofMedicus, *D. Johann Baptista Michael Rosner*, erster Sohn zweiter Ehe und zu *Baireut* am 3 März 1730 geboren. Derselbe empfieng den Unterricht treuer PrivatLehrer, bis er vom 15 September 1741 an von den Lehrern im Gymnasium zu *Baireut*, den beiden *Kripnern*, *Ellrod*, *Wörner*, *Braun*, *Henneus*, *Gräfenhahn* und *Purrucker* unterwiesen werden konnte, worauf er am 17 October 1748 [c]) das Gymnasium mit einer Rede *(de academiis scientiarum studii physici promotoribus)* mit der Universität *Erlangen* vertauschte, wo ihm *Weismann*, *Schmiedel*, *Pfann*, *Delius*, *Succov* und *Reinhard* die medicinischen und philosophischen Wissenschaften vortrugen, er auch am October 1749 *Delius* Abhandlung pro loco *(de toni theoria magno medicinae incremento.* 4. 3 pl.*)* vertheidigte. Nachher bereiste er *Frankreich*, wendete sich dann nach *Holland* und setzte zu *Leiden* sein angefangenes Studium der Medicin fort, wo er am 9 December 1756 für die DoctorWürde disputirte. Hierauf ward er noch in dem Jahre 2ter LandPhysicus und Pestilentiarius mit dem Character eines fürstlichen Raths in *Baireut*, und

1759

a) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. II. Nachtr. S. 236. Ausg. III, S. 970 fg. Ausg. IV, Bd. III, S. 298. Nachtr. I, S. 539 u. 767. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 193. 25) — Heerwagen's *Litterat. Gesch.* Th. II, S. 112 fg.

b) *falsch* Ehrenreich im *Gel. Teutschl.* und bei Heerwagen.

c) *falsch* 1747 bei Heerwagen.

1759 zum HofRath und MedicinalAssessor, wie auch 1762 zum MilitairMedicus ernannt, gieng aber 1772 als StadtPhysicus nach *Augsburg* und starb hier am 4 November 1784.

Schriften:

1) *Rede der Schauspielkunst* — in Wolfg. Ludw. Gräfenhahn's *Wettstreit der Malerey, Musik, Poesie und Schauspielkunst.* (Bayr. u. Hof 1746. 8.) S. 70—95.
2) D. *inaug.* — nonnulla circa vires lactis notata. Lugd. Bat. 1756. 4. 5¾ pl.
3) *Viele einzelne Gedichte.*
4) **Sammlung einiger Gedichte.* Bair. 1775. 8. (Mit den AnfangsB. *von* Joh. Chph. Krauseneck herausgeg.)

ROTH, Adam Sebastian, *der GG. Candidat*, war der andere Sohn des CammerRaths *Sebastian Roth* zu *Baireut* und daselbst von *Barbara*, des AmtSchreibers *Pancraz Lauterbach* zu *Himmelcron* Tochter geboren. Anfangs besuchte er das Seminarium, seit der Mitte Augusts 1675 aber das Gymnasium seiner VaterStadt, in welchem ihn *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* für eine höhere Schule vorbereiteten, die er 1683, nachdem er sich am 12 April durch eine unter *Fikenscher* gehaltene Disputation bezogen und auf der er sich der Theologie gewidmet hat.

Schriften:

1) Or. de armatae ambitionis et proteruiae iniustitia, damnis et infamia. Bar. 1682. 4. 2½ pl.
2) D. de moneta et iure monetandi — *praes.* Jo. Fikenscher. Ib. 1683. 4. 2 pl.

ROTH [d]), Johann, *D. der WW. und Pfarrer zu Casendorf*, war zu *Thiersheim* 1598 geboren, gelangte 1621 zum Diaconat in *Kirchenlamiz*, 1626 [e]) zum untersten Diaconat in *Culmbach*, 1631 aber zur Pfarr *Casendorf*, wo er im 30jährigen Krieg 1636 seine KirchenBücher in den MagnusThurn vergrub und sie so am sichersten verwahrt zu haben glaubte. Die Feinde aber, die hier den grösten Schaz zu finden hoften, und nichts als Papiere fanden, verbrannten sie [f]). Er selbst hingegen starb 1658.

Schriften:

1) *LeichPr. auf die Mkgf. Sophia* — die wahre, einfältige und uhralte, wie auch recht christliche und göttliche Sophia oder Weisheit, über I. *Cor.* II, 6. 1647 — in den *Funeral.* (*Hof* 1648. fol.) S. 218 — 264.

2) *LeichPred. auf die Mkgf. Maria* — das einige und allernötigste Ein, über *Luc.* X, 38 fgg. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1649. fol.) S. 199 — 245.

ROTH [g]), Johann Adam, *ConsistorialRath* [h]) *zu Baireut und Superintendent in Mönchberg*, war aus *Schwarzenbach an der Saale*, und von dem Bur-

d) S. Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 71. 7) — Pertsch orig. Voitl. p. 369. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 144. VII.) — Meine *Gesch. der Univ. Erlang.* Th. I, S. 194. 5)

e) 1627 bei Pertsch.

f) S. Lang de rel. pap. p. 164.

g) S. *LeichenRede von* Ruckdeschel S. 10 fgg. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 164. 17.) — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 124 fgg. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 12. 36.) — Künneth's *Einweih. Pred. zu Bindlach* S. 66 fg. — Beer's *Magaz.* St. II, S. 113 fg.

h) *falsch* M. *bei* Grofs *am a. O.*

Burgermeister und Ritterschaftlichen SteuerEinnehmer *Nicolaus Roth* daselbst, mit *Margaretha*, des dasigen RathsVerwandten *Gabriel Kießling* Tochter am 1 October 1681 gezeugt. Da er bald vorzügliche Anlagen des Geistes, ein gutes Gedächtnis und einen feurigen Verstand blicken lies, kam er schon im 5 Jahre in die Schule des Orts, wo er unter *Feyler*, *Moses* und *Bräunling* im Christenthume und im Lateinischen einen guten Grund legte, worauf er vom 28 April 1696 an in dem Lyceum zu *Culmbach* unter *Geyer*, *Schmidt* und *Sartorius* tiefer in den Geist der Wissenschaften eindrang. Am Ende seiner scholastischen LaufBahn hielt er am 20 Februar 1703 seine AbschiedsRede *(de bacchanalibus)* und wendete sich nach *Wittenberg* [i)] um *Jani*, *Becker*, *Schröer* und *Röhrensee* in der WeltWeisheit, *Berger*, *Planer* und *Schurzfleisch* in den schönen Wissenschaften, *Wichmannshausen* in den morgenländischen Sprachen, *Klausing* aber, *Löscher*, *Zeibig*, *Neumann* und vorzüglich *Wernsdorf* in der Theologie, auf die er die meiste Zeit verwendet hat, zu hören. Da er denn auch am 21 Junius 1704 unter *Dieterich (de philosophia Homeri.* 4. 2 pl.) respondiret hatte, und mit trefflichen Kenntnissen nach *Baireut* gekommen war, empfieng er am 21 November 1708 [k)] die Pfarr *Mistelgau*, die er am 30 November 1709 bezog, aber schon 1710 [l)] mit der Pfarr *Bindlach* vertauschte, von da er, nachdem unter ihm dem Dienst viel entzogen und zur Gemeine nach

i) nach *Leipzig* zuerst bei Künneth.

k) 1707 bei Künneth in der *Einweih.Pred.* S. 66.

l) 1708 bei Künneth *am a. O.*

nach *St. Georgen* gewendet worden war, er auch zu Jubilate 1717 die SynodalNachmittags-Predigt (über *Apoc* II, 5.) zu *Baireut* gehalten hatte, 1724 m) als ArchiDiaconus an die Stadt-Kirche, Senior der Diöcefs, Profeffor der Theologie an das Gymnafium und ConfiftorialRath nach *Baireut* kam, wo er am 23 November diefes Jahres feine AntrittsRede *(de Archidiaconis Baruthinae ecclefiae a repurgatis per Lutherum facris)* im Gymnafium gehalten, und fich um die Kirche und Schule mannichfaltige Verdienfte erworben hat, die Markgraf *Georg Friedrich Carl* dadurch belohnte, dafs er ihn 1730 am 21 Mai zum Superintendenten in *Mönchberg* ernannt hat. *Roth* nahm daher am 18 December mit einer Rede *(de Archidiaconis, quorum indicem ad finem perduxit, Baruthinis)* vom Gymnafium, am 7 Januar 1731 aber von der Gemeine Abfchied, und zog am 9 in *Mönchberg* ein, gründete auch hier durch die WiederErbauung des vom Feuer verzehrten Tempels fowohl, als durch Treue und Unverdroffenheit in feinem LehrerBeruf feinen Ruhm und ftarb am 30 März 1758.

Schriften:

1) Pr. *adit.* — de ritu concionandi in ecclefia dei. Bar. 1724. fol. 2 pl.

2) Pr. n) de fontibus, e quibus craffa ignorantia in ecclefia manauit. Ib. 1729. fol. 2 pl.

3) Pr. *valed.* — historia catechefeos in Burggrauiatu Norico fuperiori. Ib. 1730. fol. 2 pl.

4) Programmata *varia* per *fex* annorum fpatium *communi* Profefforum *nomine* edita.

5)

m) 1723 bei Künneth am a. O.

n) Dies ift wol das bei Künneth *angef. Pr.* de impedimentis Christianismi.

5) *Viele GelegenheitsGedichte.*

Seine *Reden* de Archidiaconis Baruthinis *sind nicht gedruckt.*

ROTH, Johann Friedrich, *Pfarrer in Weisdorf,* war des Pfarrers *Johann Paul Roth* daselbst Sohn und hier am 27 März 1704 geboren. Von PrivatLehrern in den AnfangsGründen der Wissenschaften unterwiesen, kam er in das Gymnasium nach *Hof*, und studirte dann zu *Jena, Wittenberg* und *Altdorf* Theologie, worauf er am 21 Januar 1733 zur Pfarr *Weisdorf* gelangte, wo er die *LiederBibel* anfieng, aber schon 1749 starb, ehe er noch die Genesis geendigt hat.

Von ihm finden sich:

Mehrere GelegenheitsGedichte.

ROTH, Johann Georg, *LehenSecretair zu Baireut,* des obigen *Adam Sebastian Roth's* Bruder und zu *Baireut* 1643 geboren, studirte unter *Cahlenus* zu *Hof*, nachmals in *Jena*, ward dann Lehrer des Markgrafen *Erdmann August* zu *Baireut*, 1673 am 14 August LehenSecretair zu *Baireut*, und starb am 21 Julius 1696.

Schriften:

1) *Basilii* imperatoris *Constantinopolitani* exhortationes ad *Leonem* filium et imperii collegam in vsum celsissimi principis *Erdmanni Philippi* M. B. denuo editae. Bar. 1669. 12. — *Auch Teutsch:*

2) *Christ - Fürst - erbauliche VermahnungsSchrifft Basilii des Röm. Kaisers in Orient an seinen Sohn und Reichsgenossen.* In rein Teutsch *übers.* *Ebend.* 1669. 12.

3) *Casp. Barlaei* de bono principe aduersus *Nicol Machiavellum* oratio denuo edita. Ib. 1672. 12. — *Auch Teutsch:*

4)

4) *Casp. Barläi Rede von einem wahren Fürsten oder Regenten* — in teutscher Sprache *herausgegeben. Ebend.* 1672. 12.

ROTH [o]), Johann Georg, *D. der WW. und Pfarrer in Trebgast*, war zu *Schwarzenbach an der Saale* von dem Pfarrer *Johann Roth* daselbst mit *Susanna Elisabetha*, des Pfarrers *Johann Glück* in *Körbitz* ältesten Tochter 1676 gezeugt. Derselbe studirte auf dem Gymnasium zu *Hof* unter *Goldner* bis 1696, dann zu *Wittenberg*, wo er schon am 15 October 1696 die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm und am 24 März 1697 unter *Löscher* disputirte. Hierauf ward er am 9 December 1700 Diaconus zu *Drossenfeld*, am 7 August 1702 Pfarrer zu *Wonsees*, endlich aus Verdruss mit dem Amtmann *Hertel* und dem Schulmeister *Carl* am 8 October 1720 Pfarrer zu *Trebgast*, wo er am 20 November einzog und am 26 Junius 1738 starb.

Von ihm finden sich:

1) D. in paucitatem martyrum, antiquioris Christi ecclesiae, ab *Heinrico Dodwello* et *Guilielmo Fleetwoodo* assertam — *praes.* M. Chsti. Wilh. Löscher. Vit. 1697. 4. 2 pl.
2) *Verschiedene Gedichte.*

ROTH [p]), Matthias [q]) Marcus, *D. der WW. und Superintendent zu Mönchberg*, aus *Wonsees*, war des vorhergehenden Sohn und mit *Maria Susanna*,

o) S. Layriz de Pegnes. p. 137.
p) S. Layriz de Pegnes. p. 137 sq. u. 15 sq. — Lang de rel. pap. p. 116. eee)
q) *falsch* Matthaeus bei Layriz am a. O. S. 137.

na, einer Tochter des Castners, *Matthias von Schallern* daselbst gezeugt. Mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestattet, kam er am 17 April 1722 nach *Wittenberg* und widmete sich hier der Theologie, disputirte auch, nachdem er am 16 October 1723 die höchste Würde in der WeltWeisheit angenommen hatte, am 4 December unter *Weidler* und an eben dem Tage r) noch als Präses. Nach der Rückkehr ins VaterLand ward er am 14 Julius 1725 Diaconus in *Melkendorf*, am 4 Mai 1729 aber wegen seines unruhigen Betragens gegen die *Guttenberg*ische PatronatsHerrschaft und den dasigen Pfarrer *Frotscher*, der ihm endlich das BeichtVaterAmt aufkündigte, mit Beistimmung des Markgrafen *Georg Friedrich Carl* vom Consistorium nach *Wonsees* gesetzt. Weil er nun auch dort nicht ruhen konnte, sondern durchaus Pfarrer werden wollte und daher den Senior *Hugo* sehr kränkte, wurde er am 1 Mai 1731 als Pfarrer nach *Lanzendorf* und VesperPrediger in *Himmelcron* versetzt, wo er wegen begangener Simonie, um auf seines Vaters Pfarr nach *Trebgast* zu kommen, doppelt soviel an Geld zur Strafe ans WaisenHaus in *Baireut* zahlen muste. Demungeachtet brachte er es dahin, dass er am 14 April 1746 zur Pfarr *Pegniz* und von hier endlich 1758 s) zur Superintendur *Mönchberg* gelangte, wo er am 16 December einzog und am 3 März 1764 t) als ein Prediger von vielen Kenntnissen starb.

Schrif-

r) *falsch* Layriz in *eben dem Jahre.*

s) *irrig* bei Lang, vbi cum parochi munus *VIII annos* administrasset.

t) *falsch* 1763 bei Layriz.

Schriften:

1) D. selectae aliquot obseruationes coelestes superioribus annis *Vitembergae* habitae — *praes.* Jo. Frid. Weidler. Vit. 1723. 4. 4 pl.

2) D. selectae aliquot obseruationes dioptricae — *resp.* Jo. Matthi. Moeckel, *Helmbrechta-Fr.* Ib. 1723. 4. 4 pl.

3) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

Seine *ungedruckte Geschichte der Stadt Pegniz* versprach D. Fdch. Wilh. Ant. Layriz (S. dessen *Beschreib. von Schreez* S. VIII. 21.)

Rothkeppel, Christian Wilhelm, *D. der AG., HofRath und StadtPhysicus in Culmbach*, ein nicht ungeschickter Arzt, war zu *Baireut* am 17 Januar 1728 von *Christiana Eleonora*, des Postmeisters *Johann Anton von Meyern* daselbst Tochter geboren und des dasigen CammerRaths *Christian Rothkeppel* 2ter Sohn, der zur gehörigen Zeit PrivatLehrern übergeben, 1740 aber in das Lyceum in *Culmbach* geschickt wurde, wo er den ersten Grund seiner gelehrten Bildung legte, auf den er nachher zu *Hof* bei 3 Jahre lang unter *Longol* und *Stöhr* weiter baute. Vorzüglich aber rühmte er hier die Unterweisung *Seidel's*, bis er 1747 im März nach gehaltener AbschiedsRede (*quo iure Curianum Gymnasium Albertino-Fridericianum cluat?*) die Schule verließ. Denn jetzt wurde er, weil er sich der ArzneiKunde widmen wollte, dem HofApothecker *Henze* zu *Baireut* übergeben, der ihm trefflichen Unterricht in der Pharmacie ertheilte, worauf er erst 1748 nach *Erlangen* gieng und den Vorlesungen *Succov's*, *Schmiedel's*, *Gebauer's* und *Hofmann's* über Philosophie und ArzneiKunde anderthalb Jahre beiwohnte. Nach Verlauf derselben ward er nach *Halle* geschickt und

von

von *Junker*, dem er ganz übergeben war, in der Praxis wohl unterwiesen, auch bei der Besuchung der Kranken beständig gebraucht. Nebenbei benutzte er die Vorlesungen *Böhm's*, *Nicolai's*, *Eberhard's*, *Stumpf's* und *Weber's*, bis er zu Ende des Jahrs 1750 nach *Erlangen* zurückkam und am 20 Februar 1751 unter *Delius* für die medicinische DoctorWürde disputirte, worauf er als dritter Physicus nach *Culmbach* gieng und alsbald auch das dort erledigte LandPhysicat erhielt. Als ihn dann 1756 der Magistrat zum StadtPhysicus und der Markgraf mit RathsCharacter zum GarnisonMedicus auf *Plassenburg* ernannt hatte, empfieng er 1762 den HofRathsCharacter und starb am 6 September 1783.

Schriften:

1) D. *inaug.* — phantasmata ante oculos volitantia oculorum adfectus singularis — *praes.* D. Henr. Frid. Delio. Erl. 1751. 4. 4½ pl.

2) *Von einer verhärteten Leber, so 12 schwere Pfund und 6 Loth gewogen* — in (Heinr. Fdch. Delius) *fränk. Samml.* St. XVI, (*Nbg.* 1758. 8.) S. 340 — 343.

ROTHKEPPEL, Joachim Erhard, *CammerCommissarius und Amtmann zu Gefreess*, war aus *Wunsiedel*, studirte von 1669 an unter *Wolf* und *Otto* in *Culmbach*, nachher in *Jena*, wo er unter *Spiz* 1677 disputirte, und gelangte endlich als CammerCommissair und Amtmann nach *Gefreess*.

Von ihm findet sich:

D. de tutela confirmata — *praes.* D. Felic. Spiz. Jen. 1677. 4.

RUBNER, Johann Georg, *SynDiaconatsVicarius zu Culmbach*, ein geschickter und beliebter ReligionsLehrer, ist der zweite Sohn eines Handelsmanns, wie auch Tuch- und CattunFabrikanten *Johann Caspar Rubner's* zu *Prex*, wo ihn *Eva Margaretha*, eine geborne *Merklin*, am 29 Januar 1775 geboren hat. Derselbe erhielt seinen ersten Unterricht von dem Vater selbst, nachher aber in der DorfSchule, bis er endlich auch einige Winter hindurch täglich dreiviertel Stunden weit zu dem Cantor *Schwalbe* nach *Regnizlosa* geschickt wurde. Beschränkte sich gleich auch hier der Unterricht nur auf die ersten Anfangs-Gründe, so erstickte diess doch in dem Zögling, der besonders grossen Hang zur teutschen Poesie verrieth, wie er denn auch mehrere Versuche machte, die bei den Seinigen Beifall fanden, die Liebe zu den Büchern nicht. Die Eltern hiedurch bewogen, überliessen ihn seiner Neigung, sprachen ihn von häuslichen Arbeiten grösstentheils frei, und liessen ihn eine Zeitlang vom Schulmeister *Seifert* zu *Posseck* unterweisen, bis sie ihn 1787 in das Gymnasium nach *Hof* thaten. In demselben kam er zwar in die unterste Classe, vermöge seiner Jahre aber und seines schon etwas geübten Geistes machte er unter *Prückner*, *Helfrecht*, der seinen Geschmack an der teutschen Poesie nährte, so wie ihn *Kapp* durch seine Erklärung des Horaz bildete, *Rennebaum* und *Kirsch* schnelle FortSchritte, sass fast in jeder Classe nur ein Jahr, und gieng daher 1793 schon nach *Halle*, um Theologie zu studiren. Aus dem Grunde hörte er auch alle Theile derselben bei *Nösselt*, *Knapp*, *Niemeyer* und *Schulze*, in den philosophischen Wis-

Wissenschaften *Eberhard*, *Jacob*, *Maaſs*, *Tieftrunck* und *Morgenſtern*, in der Jüdischen - Natur und Europäischen StaatenGeschichte *Güte*, *Forſter* und *Sprengel*, und in der Physik *Green*, wie er sich denn auch, durch seine dürftigen Umstände gezwungen, an das dasige WaisenHaus wandte und anfangs in den untern, nach einem halben Jahre aber in einer obern Classe lehrte. Im Begriff dann 1796 eine HausLehrerStelle in einem gräflichen Hause in *Schleſien* anzunehmen, zog er eine andere, die ihm eben angetragen wurde, in seinem VaterLande zu *Heinersgrün* bei der *Feilitzſch*'en Familie vor, von da er 1799 als HausLehrer nach *Culmbach* zu dem CammerRath *Donäuer* gieng, dessen Haus ihm, wegen der vielen Erfahrungen, die er darinn gemacht hat, besonders wegen des reichen Schatzes von MenschenKenntniss, den er darinn gesammlet hat, unvergesslich bleiben wird. Nebenbei unterstützte er am letzten Orte einen würdigen Greiss, den SynDiaconus *Haas* zuweilen im Predigen, bis er 1801 Vicarius desselben wurde, weswegen er sich am 17 Julius ordiniren lies.

Gedruckt ſind von ihm:

1) *Pred. zum Beſten einer abgebrannten PredigersFamilie* — von der dringenden Pflicht, zur Verminderung des menschlichen Elendes, in Hinsicht der Armuth und Dürftigkeit, so viel, als möglich, beizutragen, über *Marc.* VIII, 1—9. *Culmb.* 1803. 8. $2\frac{1}{2}$ B.

2) **Beyträge* — zur *National-Zeitung der Teutſchen.*

3) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

RUCKDESCHEL (RUCKTESCHEL) Christoph Friedrich, *der R. Candidat*, war aus *Neukirchen* und der

der dritte Sohn des damaligen Pfarrers daselbst, *Johann Wolfgang Ruckdeschels.* Von diesem selbst in den AnfangsGründen der Wissenschaften unterwiesen, kam er am 12 November 1734 in das Gymnasium zu *Baireut*, und bereitete sich hier unter *Flessa, Kripner, Ellrod, Hagen* und *Wörner* zur Anhörung der Wissenschaften vor, die er als Verehrer der Rechte, nachdem er sich am 8 April 1740 mit einer Rede *(de aura academica eruditionem minime inspirante)* von der Schule beurlaubt hatte, zu *Jena* und nachher in *Erlangen* erlernte, wo er auch am 11 April 1744 unter *Schröter* disputiret hat.

Von ihm ist vorhanden:

D. de exceptionibus, quibus oppositis onus probandi eas actori iniungitur — *praes.* D. Jo. Ern. Schröter. Erl. 1744. 4. 5½ pl.

RUCKDESCHEL [u]), Johann, *Pfarrer zu Stübach*, ein schwärmerischer Prediger aus *Sparneck*, besuchte anfangs unter *Weis* das Gymnasium zu *Hof*, welches er aber nach einer im Junius 1692 gehaltenen AbschiedsRede *(de meliori viuendi ratione)* mit dem Gymnasium zu *Baireut* am 8 Julius vertauscht hat. In demselben bildete er sich unter *Fikenscher, Räthel, Gropp, Frosch, Schard* und *Albin* vollends zum Besuch einer höhern Schule, auf der er sich der Theologie ergab. Nach seiner Rückkehr und weiten Reisen aus *Holland* und *Amsterdam*, wo er bei *Gichtl* war, empfieng er die Adjunctur bei dem Pfarrer *Schilling* in *Zell*, kam sodann 1703 als Diaconus

u) S. *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXXII, S. 1446. — Grofs *Jub. Pr. Ley.* Th. X, S. 147 fg. — *Seine Gattin wollte seinen Lebenslauf drucken* lassen.

nus nach *Burgbernheim*, wo er in einer Predigt von der Enthaltung im Ehestand so nachdenklich sprach, dass darüber allerhand weitläufige Reden bei seiner Gemeine und sonst entstanden sind, weswegen er in 2 andern Predigten die Sache weiter ausführte. Dennoch aber konnte er den Argwohn und Vorwurf falscher Lehre nicht ganz vermeiden, vertheidigte sich öffentlich und zog 1712 als Pfarrer nach *Stübach*, und starb 1723 geschätzt von vielen Gelehrten und andern berühmten Männern, mit denen er Briefe wechselte.

Schriften:

1) *Der Rechte Gebrauch Und Missbrauch Im Ehestandt, in dreyen Predigten, — wegen vieler übeln Nachreden kürtzlich verfasset, und im Druck gegeben.* (s. l.) 1704. 8.

2) *Grab- und Denck-Mahl, oder Kindliches Ehren-Gedächtnüss — Johannä Mariä Schillingin.* (s. l.) 1715. 4. 1 B.

RUCKDESCHEL x), Wolfgang Heinrich, *Superintendent in Mönchberg*, ein gelehrter und beliebter Prediger, war eines Webers *Johann Georg Ruckdeschel* zu *Mönchberg* Sohn und hier von *Sophia Elisabetha*, einer gebornen *Frölich*, am 12 Mai 1723 geboren. Eben diese Eltern hielten ihn zwar auch frühzeitig zur Schule an, in der er jedoch seinen Lehrern *Arzberger* und *Müller* wenig Lust und Gaben zeigte, und liessen ihm 1739 die Schreiberei im CastenAmt *Mönchberg* lernen, bis bei reifern Jahren die Neigung zum Studiren in ihm erwachte. Er ver-

x) S. *Zeit u. HandB.* 1785, S. 52 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Bd. III, S. 304. Nachtr. I, S. 542 u. 767.

verliefs daher nach dritthalb Jahren die Schreib-Stube und gieng auf das Gymnasium nach *Hof*, wo er unter vielen Verfprechungen, das Abgehende nachzuholen, und weil er fehr grofs war, von *Longol* in die erfte Claffe gefetzt wurde. In derfelben war er auch wirklich fo fleifsig, dafs er nicht nur fein Verfprechen erfüllte, fondern auch feine Lehrer mit aufserordentlichen Arbeiten erfreute und fich bei öffentlichen Feierlichkeiten mit Beifall hören laffen konnte. Am 27 September 1743 [y] war er daher fchon gefchickt feine AbfchiedsRede *(von der Einweihung der hohen Schulen)* zu halten und hierauf die neugeftiftete Univerfität *Erlangen* zu beziehen, auf der er nicht gar 4 Jahre unter *Ellrod*, *Pfeiffer*, *Huth* und *Kripner* der Theologie huldigte. Dann wendete er fich wieder nach Haus und wurde Haus-Lehrer des Barons *von Kozau*, wodurch er Gelegenheit fand, fich noch einige Zeit den Studien zu widmen und eine litterarifche Reife nach *Leipzig*, *Halle* und *Jena* zu unternehmen. Kurz hernach kam er 1752 als Diaconus nach *Schwarzenbach an der Saale*, wozu er am 2 Januar 1753 ordinirt wurde, von da aber 1755 [z] als SynDiaconus nach *Mönchberg*, wo er 1758 als ArchiDiaconus und Senior und 1764 wider feinen Willen und fein Beftreben als Superintendent einrückte. Im Jahr 1773 follte er Superintendent in *Hof* werden, fchlug aber aus Befcheidenheit diefen Poften aus, lebte zufrieden durch den Beifall, der ihm

y) *nicht* nach 7 Jahren, *wie* im *Zeit u. HandB.* fteht.

z) 1756 im *Zeit u. HandB.*

ihm in *Mönchberg* ward, hielt 1781 eine Synode, und starb am 4 April 1784.

Schriften:

1) *Leichenrede auf Joh. Ad. Roth, Superint. in Mönchberg* — über II. *Tim.* II, 19. *Bayr.* 1758. fol. 4 B.

2) **Klage über den Tod ebendesselben* — die Erbauung anderer Menschen, als der gröseste Ruhm eines Weisen — *im Namen der Diöcess. Hof* 1758. fol. 2 B.

3) **Glückwunsch dem Superint. Matthi. Marc. Roth* — der Redner auf der Kanzel — *im Namen des Capitels. Hof* 1758. 4. 3 B.

4) *LeichenRede auf Marg. Joh. Esper. Hof* 1761. 4. 2 B.

5) **Sendschreiben eines gewissen evangelischen Geistlichen N. N. so er bey Gelegenheit der vorgehabten Niederlegung seines Amtes zu N. N. an seine Gemeinde allda aufgesetzt, auch im Druck gegeben hätte, wenn sein Fürhaben zu Stande gekommen wäre. Fft. u. Leipz.* 1772. 8.

RUCKDESCHLIN Siehe SCHILLINGIN.

RUDOLPH [a]), (RUDOLF) Johann Achatius, *D. der R. und ausserordentlicher Professor derselben in Erlangen*, ein gründlicher RechtsGelehrter und würdiger Sohn des Professors der Rechte *D. Johann Christoph Rudolph* zu *Erlangen*, war von *Clara Juliana*, einer Tochter des KriegsCommissarius *Matthäus Erdmann Geyer* zu *Baiersdorf*, 1765 in *Erlangen* geboren, und hier anfangs von PrivatLehrern, dann aber über 7 Jahre im Gymnasium vorzüglich von *Sartorius* und *Lippert* den Wissenschaften zugeführt worden. Fähig dann die Universität zu beziehen, nahm er am 2 Mai 1781 mit einer Rede (*qua-*

a) S. *Briefe über Erlang.* Th. II, S. 28. — *Erl. Gel. Zeit.* 1797, No. XXV, S. 195.

(quare bonis viris mala accidant, an sit prouidentia?) von der Schule Abschied und studirte auf der Universität daselbst vorzüglich unter des Vaters Leitung die RechtsGelahrheit, mit den mit derselben verbundenen Wissenschaften, worauf er sich, entschlossen dem Unterricht der jüngern Freunde der Jurisprudenz zu leben, am 11 März 1790 durch eine Disputation die DoctorWürde in der RechtsGelahrheit, durch eine andere aber, nachdem er bereits seit 1792 gelesen hatte, am 1 December 1793 als Präses das Recht dazu erwarb. Kurz nachher ward er zwar 1794 ausserordentlicher Professor der Rechte in *Erlangen*, starb aber schon am 17 März 1797.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de poena delictorum extra territorium admissorum. *(Erl.)* 1790. 4. 5½ pl.

2) D. *pro fac. doc.* — de iure reinfeudandi beneficia imperio aperta siue maiora, siue minora, durante interregno, serenissimis imperii germ. prouisoribus absque consensu statuum imperii haud competente — *resp.* Jo. Chph. Geyer, *Erlang.* Ib. 1793. 8mai. 2 pl.

RUDOLPH b), Johann Philipp Julius, *D. der AG. und zweiter StadtPhysicus zu Windsheim*, ein vorzüglich geschickter WundArzt und GeburtsHelfer, war zu *Erlangen* 1767 geboren und genos mit vorgenanntem seinem ältern Bruder völlig gleiche Erziehung, besuchte auch unter *Sartorius* und *Lippert* das Gymnasium daselbst, bis er 1781, nachdem er am 2 Mai seine AbschiedsRede *(de nimio iuuenum studio quae-*

b) S. Papst's *Zust. von Erlang.* S. 34. — *Briefe über Erlang.* Th. II, S. 29.

quaecunque patrii sermonis scripta legendi certissimo profectuum in litteris humanioribus impedimento) gehalten hatte, auf der Universität zu *Erlangen* sich zum Arzt zu bilden anfieng. Denn dazu trieb ihn theils seine Neigung, theils das Beispiel seines grossen Onkels, des Professors der ArzneiKunde, *D. Rudolph* in *Erlangen*, den er glücklich nachahmte und in manchen Stücken wohl noch übertraf. Markgraf *Alexander* in *Anspach*, der von seinen Talenten und Fortschritten benachrichtigt wurde, schickte ihn daher auch nach *Frankreich* und unterhielt ihn geraume Zeit zu *Paris*, um durch die dasigen Anstalten für Aerzte tiefere Kenntnisse in seinem Fache zu erhalten. Nach seiner Rückkehr nach *Erlangen* nahm er hier am 12 März 1790 die höchste Würde in der ArzneiGelahrheit an und erwarb sich am 4 Februar 1792 durch eine andere Disputation als Präses die Freiheit zu lesen, wobei ihm eben der ungemeine Beifall zu Theil wurde, den er bei seinen praktischen Geschäften als Arzt hatte. Auf Verwenden seines Onkels ward er dann schon 1793 Prosector am anatomischen Theater und ausserordentlicher Professor der ArzneiKunde in *Erlangen* und trat zwar auch diese Stelle am 2 November mit einer Rede *(de studiis medicinae subsidiariis non negligendis)* an, folgte aber 1796 dem Ruf als zweiter StadtPhysicus nach *Windsheim*, wo er als Arzt seiner gründlichen Kenntnisse wegen, und als Gesellschafter wegen seiner Munterkeit geschäzt und geliebt, nachdem er sich im Sommer 1801, um sich heilen zu lassen, nach *Erlangen* hatte bringen lassen, am 1 December dieses Jahres starb.

Schrif-

Schriften:

1) D. *inaug.* — de partu ficco. Erl. 1790. 4. 6½ pl. — *Abgedr.* in D. Jo. Chsti. Traug. Schlegel *sylloge opp. minor. ad artem obstetric. spect.* Tom. II, (Lipf. 1796. 8.) No. XLIII.

2) D. *pro fac. doc.* — de opii in luis venereae sanatione efficacia — *resp.* Car. Chsti. Henr. Marc, *Normann.* Ib. 1792. 4. 4 pl.

3) Pr. *adit.* — de euacuatione abfceffuum artificiali. Ib. 1793. 8 mai. 1 pl.

4) *Antheil — an der *Erlang gel.* und *Litterat. Zeit.*

RUDOLPH [c)], Johann Stephan, *D. der WW., SynDiaconus an der StadtKirche und Professor der MoralTheologie am Gymnasium zu Baireut,* ein guter Mathematiker und ModePrediger seiner Zeit [d)], war zu *Speigersdorf* [e)], im Amte *Neustadt am Culm*, am 14 März [f)] 1654 geboren und des *Andreas Rudolph's*, Bürgers und Schneiders, auch Sergeantens unter dem Bürger-Ausschuſs, Sohn, der seine ersten Kenntnisse in

c) S. Pr. funebr. ab Albin — Ludovici *Schul-Hist.* Th. III, S. 81. XXI.) — Asterio *Dank-Säule auf Geyer* (bb) — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XXXII, S. 1506. — Oetter's *Samml. hist. Nachr.* Bd. I, St. I, S. 66. b) — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 100 fq. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 18. 24.) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 68 fg. S. 72. 17.) — Derfelb. *vom Schulwef.* S. 84 fg. Meine or. p. 11. VII.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 60 fgg. — Sein *Epitaph. auf dem Bair. Gottesacker von Messing.*

d) S. Künneth's *Sendschreiben von Hagen's Leben* S. 13.*)

e) *falsch in der Pfalz*, bei Ludovici, Asterio, im *Grofs. Univ. Lex.* in den *Actt. Jub.* bei Heerwagen und in Seiler's *gemeinnüz. Betr.* 1786, Beyl. XXIII, S. 395.

f) *falsch* Mai im *Zeit u. HandB.*

in der Religion und in den Wissenschaften PrivatLehrern verdankte. Vorzüglich verehrte er unter diesen *Wohn*, dritten Collegen an der Schule zu *Baireut*, durch dessen Leitung die Liebe zum Studiren bei ihm vermehrt wurde und er so an Kenntnissen zunahm, dass er vom 21 Februar 1668 an das Gymnasium zu *Baireut* besuchen konnte, in welchem er unter *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Stumpf*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* so fortschritt, dass er am 8 October 1674 unter *Fikenscher* disputiren und nach *Jena* gehen konnte, wo er nebst den philosophischen und theologischen Wissenschaften, bei *Weigel* sein LieblingsStudium die Mathematik trieb und sich in Zeit von einem halben Jahr solche Achtung und Ansehen erwarb, dass viele seiner Commilitonen zu ihm kamen und bei ihm Unterricht in der Mathematik hatten. Dadurch aufgemuntert, drang er immer tiefer in den Geist der Wissenschaften ein, nahm die höchste Würde in der WeltWeisheit an, und gieng dann als HausLehrer zu den Söhnen des geheimen Raths *von Lilien* nach *Baireut*, von da er 1682 als Rector an das Lyceum nach *Culmbach* kam. Diesem nützte er bis 1688, wo er am 18 December seine AbschiedsRede *(de primo Culmbacensi Rectore euangelico, b. Dr. Jo. Eck)* als ernannter SubDiaconus daselbst und SchlossPrediger auf *Plassenburg* hielt. Als solcher lies er sich am 24 Februar 1689 einsetzen, vertauschte aber diese Stelle 1691 [g]) mit dem SynDiaconat und ward am 10 Januar 1692 vor-

g) *falsch* 1690 bei **Heerwagen** in der *Culmb. Geistl.* S. 72.

vorstellig gemacht. Am 6 October 1695 kam er dann als SynDiaconus nach *Baireut*, und erhielt am 18 März 1696 zugleich die Professur der Mathematik am Gymnasium daselbst [h]), die er am 27 Mai [i]) 1696 [k]) mit einer Rede (*de Alberto, M. B. supremo ordinis teutonici magistro ultimo et primo Borussiae duce*) antrat, worauf er endlich am 15 December 1697 auch Professor der MoralTheologie wurde und am 18 Junius 1698 starb.

Schriften:

1) D. de Christo pomis *oder von den Aepfeln, welche in der Christnacht wachsen sollen — praes.* Jo. Fikenscher. Bar. 1674. 4. 1½ pl. — *Abgedr.* in Sam. Wilh. Oetter's *Samml. verschiedener Nachr. aus allen Theilen der hist. Wissensch.* Bd. I, St. I, (*Erl.* 1747. 8.) S. 65 — 80.

2) Pr. de augustissimo sapientiae nomine. Bar. 1683. f. p.

3) *Abdank. auf Cath. Marg. Dobenecker* — die bethränte und von Gott gekrönte Ehr- und Tugend-Krone — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1683. 4.) S. 45 — 63.

4) Pr. de bono principe, summo principatus bono. Ib. 1684. f. p.

5) Pr. de castellorum vtilitate. Ib. 1684. f. p.

6) Pr. *adit.* — heroes ac principes plurimos rerum mathematicarum fuisse admiratores. Ib. 1696. f. p.

7) D. *Christian Ernestinarum* tabularum, siue mathematicarum curiositatum prooemialis, ad curiosiorum mathematicorum ductum, exhibens de mathesi generalia — *resp.* Henr. Conrad. Drechsel a Weinzliz, *Nob. Varisc.* Ib. 1697. 4. 2½ pl.

8)

h) bei Heerwagen in der *Culmb. Geistl.* und im *Zeit u. HandB.* wird er *Diaconus* und *Prof.* zugleich.

i) *falsch März* bei Heerwagen im *Schulwes.*

k) *falsch* 1695 bei Ludovici und Dau. Meyer *in or. de horto aul.*

8) Pr. lectiones in mathesi generali, arithmetica, geometria, geographia et fortificatoria indicens. Ib. 1697. 4. 1 pl.

9) Programmata *varia*, intra *biennium communi Professorum nomine* publicata.

10) *Einige GelegenheitsGedichte.*

RÜBEL [l]), Christian Gottlieb, *D. der WW. und Rector in Ludwigstadt*, nahm zu *Halle* durch eine Abhandlung die höchste Würde in der WeltWeisheit an, ward dann 1743 Auctionator bei der Universität *Erlangen*, gelangte hierauf 1750 zum Rectorat in *GoldCronach*, ferner nach *Naila*, 1759 nach *Pegniz*, und ward endlich 1766 nach *Ludwigstadt* versetzt, wo er schon 1767 plötzlich starb.

Von ihm findet sich:

D. de iure eminenti subditorum. Hal. 4.

RÜDEL [m]), Johann Friedrich, *D. der WW. und Adjunct der philosophischen Fakultät zu Wittenberg*, war aus *GoldCronach*, studirte zu *Wittenberg*, wo er die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm, unter die Adjuncten der philosophischen Fakultät aufgenommen wurde und am 7 Julius 1686 als Präses den Catheder betrat, und zu Anfang des Jahrs 1688 starb.

Gedruckt ist von ihm:

D. de scintillatione stellarum — *resp. auct.* Jo. Jerem. Kern, *Rotenburg-Fr.* Vit. 1686. 4. 2½ pl.

RÜDINGER Siehe RITTERICH.

RÜP-

l) S. Layriz de Pegnes. p. 145. — Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 93.

m) S. Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 192 fg.

RÜPPEL, Adam Erdmann, aus *Hof*, wo er das Gymnasium unter *Langheinrich* besuchte und unter demselben auch am 7 Julius 1679 bei seinem Weggang nach *Leipzig* disputirte.

Von ihm findet sich:

D. de duello Horatiorum et Curiatiorum tergeminorum fratrum — *praes.* M. Geo. Nic. Langheinrich. Cur. 1679. 4. 2 pl.

RUKDESCHEL Siehe RUCKDESCHEL.

RUPPENSTEIN [n]), Johann, *ArchiDiaconus und Camerarius zu Wunsiedel*, ein KrämersSohn aus *Oberrösla*, studirte von 1638 an unter *Hofmann* und *Erhardi* auf der Schule zu *Culmbach*, dann zu *Wittenberg* Theologie, worauf er schon 1650 Diaconus in *Wunsiedel*, 1665 aber ArchiDiaconus und Camerarius daselbst wurde und 1673 starb [o]).

Schriften:

1) *LeichPred. auf Steph. Leopold, Inspect. zu Redwiz* — firma piorum fiducia mortis leuatio optima, über II. *Tim.* I, 12. 1670. *Bayr.* 1671. 4. 5 B.
2) *LeichPred. auf Marg. Barb. von Stein* — christlicher Ehe-Matronen geistlicher Schmuck und Ehren-Cron mit ihren Edelgesteinen versetzt, über I. *Tim.* II, 15. 1671. — in den *Funeral.* (*Hof* 1672. 4.) S. 75—98.

n) S. Pertsch orig. Voitl. p. 366.
o) *falsch* 1661 bei Pertsch.

Ende des siebenden Bandes.